Beiträge zur Syntax des Johannes Kinnamos

Von

Dr. Fritz Hörmann

Referent: Professor Dr. F. Dölger.

*

Tag der mündlichen Prüfung: 2. Dezember 1937.

Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät München.

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort III

Literaturverzeichnis VII

Einleitung XIII

Subjekt und Prädikat 1

Fehlen der Kopula 1

Fehlen des Subjektes 3

Kongruenz 3

Inkongruenz im Genus 3

Plural eines Neutrums mit dem Verbum im Singular 4

Constructio ad sensum 5

Kongruenz in der Koordination 7

Genus und Numerus 10

Genus 10

Numerus 10

Adjektiv 16

Ellipse des Substantivs 16

Zusatz von ἀνήρ 16

Prädikatives Adjektiv anstatt deutschen Adverbs . . 17

Komparativ 18

Superlativ 19

Präpositionen 21

Kasus 68

Genitiv 68

Dativ 85

Akkusativ 105

Partizip 113

Infinitiv 123

Stil 145

Schlußbemerkung 157

Sachverzeichnis und Wortverzeichnis 160

Vorwort.

Diese Arbeit ist eine Vorarbeit zu einer Ausgabe des Johannes Kinnamos. Man kann an die Herausgabe eines Autors nicht herangehen, ohne vorher die Sprache eingehend zu untersuchen. Erst dann ist die Überlieferung mit einiger Sicherheit zu beurteilen.

Eine solche Sprachuntersuchung darf nicht nur feststellen; sie muß auch versuchen, den vorgefundenen Sprachschatz in die Sprachentwicklung einzubauen und damit zu rechtfertigen und zu klären.

Wenn auch die vorliegende Arbeit damit vereinzelt über den angegebenen nächsten Zweck hinauswächst, so ist doch das nähere Ziel gewahrt geblieben.

Derartige Vorarbeiten müssen sich bewußt auf einen bestimmten Rahmen beschränken, sie sind kein großer Wurf, keine Gestaltung weitausgreifender Ideen. Sie sind nur bescheidene Bausteine im Gebäude der Wissenschaft und wollen und sollen auch nur als solche gewürdigt werden.

Diese Arbeit ist schon im Jahre 1932/33 entstanden. Für die Veröffentlichung wurde einige neue Literatur eingearbeitet, einiges gekürzt, einiges geändert oder ergänzt.

Besonderen Dank schulde ich Herrn Professor Dölger, der die Arbeit anregte und in gütiger Weise ihre Fertigstellung ermöglichte.

München, im August 1937.

Literatur-Verzeichnis.

Allen Hamilton Ford	The use of the infinitive in Polybius compared with the use of the infinitive in Biblical Greek. Diss. Chicago 1907.
Anagnostopulos G. P.	*Περὶ τοῦ ἄρθρου.* *Ἀθηνᾶ* 34 (1922) 166—247.
Antoniadis Sophie	L'évangile de Luc. Esquisse de grammaire et de style. Paris 1930.
Arnim Maxim.	De Philonis Byzantii dicendi genere. Diss. Greifswald 1912.
Birklein Franz	Entwicklungsgeschichte des substantivierten Infinitivs. Diss. Würzburg 1888.
Blaß-Debrunner	Grammatik des neutestamentlichen Griechisch. 6. Auflage. Göttingen 1931.
Boehner Aug.	De Arriani dicendi genere. Acta Seminarii Philol. Erlang. IV (1888) 1—57.
Boor, C. de	Theophanis Chronographia I, II. Leipzig 1883, 1885.
Borst Joseph	Beiträge zur sprachlich-stilistischen und rhetorischen Würdigung des Origines. Diss. München. Freising 1913.
Boulenger Fernand	Essai critique sur la syntax de l'empereur Julien. Mémoires et travaux publiés par des professeurs des facultés catholiques de Lille. Fasc. XXII. Lille-Paris 1922.
Buckler Georgina	Anna Comnena. Oxford 1929.
Christensen H.	Die Sprache des byzantinischen Alexandergedichtes. Byzantinische Zeitschrift 7 (1898) 366—397.
Compernaß J.	De sermone graeco volgari Pisidiae Phrygiaeque meridionalis. Diss. Bonn 1895.
Deißmann Ad.	Bibelstudien. Marburg 1895.
Dewing H. B.	The accentual cursus in Byzantine Greek Prose (with especial reference to Procopius of Caesarea). Transactions of the Connect. Acad. of Art and Sciences. Vol. 14 (1910).
Dick Karl	Der schriftstellerische Plural bei Paulus. Diss. Halle 1899.
Diel Henr.	De enuntiatis finalibus apud Graecorum rerum scriptores posterioris aetatis. Diss. München 1894.
Eibel Jakob	Der Sprachgebrauch des Historikers Theophylaktos Simokattes. I. Teil. Programm Schweinfurt 1898.
Frisk Hjalmar	Partizipium und Verbum finitum im Spätgriechischen. Glotta 17 (1928) 56—66.
Fritsch J.	Der Sprachgebrauch des griechischen Romanschriftstellers Heliodor und sein Verhältnis zum Attizismus. I. II. Programm Kaaden 1901. 1902.
Fritz Wilhelm	Die Briefe des Bischofs Synesius von Kyrene. Leipzig 1898.

Fritze Ernst	Beiträge zur sprachlich-stilistischen Würdigung des Eusebios. Diss. München. Borna-Leipzig 1910.
Galdi Marco	La lingua e lo stile del Ducas. Napoli 1910.
Gelzer Heinrich	Leontios von Neapolis. Freiburg-Leipzig 1893.
Georg Alfred	Studien zu Leontios. Diss. München. Halle 1902.
Goetzeler Lud.	De Polybii elocutione. Würzburg 1887.
Golisch Julius	De praepositionum usu Thucydideo. Programm Schweidnitz 1861—1863.
Groot, A. W. de	Untersuchungen zum byzantinischen Prosarhythmus (Procopios von Caesarea). Groningen 1918.
Grundmann Richard	Quid in elocutione Arriani Herodoto debeatur. Berlin 1884.
Hatzidakis G. N.	Einleitung in die neugriechische Grammatik. Leipzig 1892.
Haury Jac.	Procopii Caesariensis opera omnia. Leipzig 1905 bis 1913.
Hedberg Torsten	Eustathios als Attizist. Diss. Uppsala 1935.
Heiler C. L.	De Tatiani apologetae dicendi genere. Marburg 1909.
Heisenberg A.	Georgii Acropolitae opera. Leipzig 1903.
Helbing Robert	Über den Gebrauch des echten und soziativen Dativs bei Herodot. Diss. Freiburg. Karlsruhe 1889.
„	Der Instrumentalis bei Herodot. Programm Karlsruhe 1900.
„	Die Kasussyntax der Verba bei den Septuaginta. Göttingen 1928.
„	Die Präpositionen bei Herodot und anderen Historikern. Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache, hrsg. v. M. Schanz, 16. Würzburg 1904.
Hesseling D. C.	Essai historique sur l'infinitive grec. Jean Psichari, Études de philologie néogrecque 1—44. Paris 1892.
„	Quelques observations sur l'emploi et l'histoire du participe grec. Mélanges Kern. Leyden 1903.
Hopfner Theod.	Thomas magister . . . ., eine Studie über ihren Sprachgebrauch. Sitz.-Bericht Wien 172, 3, 1912.
Huber Karl	Untersuchungen über den Sprachcharakter des griechischen Leviticus. Diss. Zürich. Halle 1916.
Humbert Jean	La disparition du dativ en grec. Collection linguistique 33. Paris 1930.
Jaakkola K.	De praepositionibus Zosimi quaestiones. Diss. Helsingfors. Arctopoli 1903.
Jannaris A. N.	An historical greek grammar. London 1897.
Johannessohn M.	Der Gebrauch der Kasus und der Praepositionen in der Septuaginta I. Diss. Berlin 1910.
„	Der Gebrauch der Praepositionen in der Septuaginta. Nachrichten der Ges. d. Wiss. z. Göttingen. Phil.-Hist. Klasse. 1925. Beiheft. 165—388.
Kaelker Frid.	Quaestiones de elocutione Polybiana. Diss. Leipzig 1880.
Käser J.	Die Präpositionen bei Dionysios von Halikarnaß. Diss. Erlangen 1915.
Keßelring Georg	Beitrag zum Aussterbeprozeß des Infinitivs im Neugriechischen. Wissensch. Beilage zum Jahresber. des K. Theresiengymn. München 1906.

Knodel Wilhelm	Die Urbanitätsausdrücke bei Polybios. Diss. Tübingen 1908.
Koch Max	Der Gebrauch der Präpositionen bei Isokrates. Berlin 1889.
Krapp Franz	Der substantivierte Infinitiv. Diss. Heidelberg 1892.
Krebs Franz	Die Präpositionsadverbien in der späteren historischen Gräzität. I. II. München 1884. 1885.
„	Zur Rektion der Kasus in der späteren historischen Gräzität. I—III. München 1887—1890.
„	Zur Rektion der Kasus in der späteren historischen Gräzität. Programm Regensburg 1885.
„	Die Präpositionen bei Polybius. Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache, hrsg. v. M. Schanz, 1. Würzburg 1882.
Kretschmer P.	Entstehung der Koine. Sitzungsber. Wien. Phil.-Hist. Klasse 143. Wien 1900.
Krüger K. W.	Griechische Sprachlehre. 4. Auflage. Berlin 1861.
Krumbacher Karl	Beiträge zu einer Geschichte der griechischen Sprache. Weimar 1884.
„	G B L. 2. Auflage. München 1884.
„	Das Problem der neugriechischen Schriftsprache. München 1903.
Krumbholz F.	De praepositionum usu Appianeo. Diss. Jena 1885.
Kühner R.	Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache. 3. Auflage (Blaß-Gerth). 4 Bde. Hannover - Leipzig 1890—1904.
Kuhring G.	De praepositionum Graecarum in chartis Aegyptiacis usu quaestiones selectae. Diss. Bonn 1906.
Kumaniecki K.	Zu Prokops Anekdota. Das rhythmische Klauselgesetz in den Anekdota und die Echtheitsfrage. Byzantinische Zeitschrift 27 (1927) 19—21.
Lieberich H.	Studien zu den Proömien der griechischen und byzantinischen Geschichtsschreiber I. II. Programm München 1898.
Litzika Const.	Das Meyersche Satzschlußgesetz in der byzantinischen Prosa. München 1898.
Ljungvik H.	Studien zur Sprache der apokryphen Apostelgeschichte. Uppsala 1926.
„	Beiträge zur Syntax der spätgriechischen Volkssprache. Uppsala-Leipzig 1932.
„	Einige Bemerkungen zur spätgriechischen Syntax. Aegyptus 13 (1933) 159—168.
Lutz L.	Die Präpositionen bei den attischen Rednern. Programm Neustadt a. d. H. 1887.
Maas Paul	Die Rhythmik der Satzschlüsse bei dem Historiker Prokopios. BZ 21 (1912) 52.
Mayser E.	Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit II, 1. 2. 3. Satzlehre. Berlin und Leipzig 1926 bis 1934.
Meisterhans K.	Grammatik der attischen Inschriften. 3. Auflage (Schwyzer). Berlin 1900.
Merlier O.	Le remplacement du dativ par le génetiv en grec moderne. Bull. Corr. Hell. 55 (1931) 207—228.
Meuwese A. P. M.	De rerum gestarum Divi Augusti versione graeca. Diss. Amsterdam 1920.

Meyer Wilhelm	Der akzentuierte Satzschluß in der griechischen Prosa. Göttingen 1891.
Mommsen Tycho	Beiträge zu der Lehre von den griechischen Präpositionen. Berlin 1895.
Moravcsik J.	*Συμβολαὶ εἰς τὴν χειρόγραφον παράδοσιν τῆς ἐπιτομῆς Ἰωάννου τοῦ Κιννάμου.* *Εἰς Μνήμην Σ. Λάμπρου*, Athen 1935, 311—314.
„	Die byzantinischen Quellen der ungarischen Geschichte (ung.). Budapest 1934.
Moßbacher Hans	Präpositionen und Präpositionsadverbien unter besonderer Berücksichtigung der Infinitivkonstruktionen bei Clemens von Alexandrien. Diss. Erlangen 1931.
Moulton J. H.	Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments. Heidelberg 1911.
Mücke Rud.	Zu Arrians und Epiktets Sprachgebrauch. Nordhausen 1887.
Nachmanson E.	Syntaktische Beiträge. Eranos 12 (1912) 181—188.
Nawijn W.	De praepositionis *παρά* significatione atque usu apud Cassium Dionem. Diss. Amsterdam. Kempen 1907.
Neumann C.	Griechische Geschichtschreiber und Geschichtsquellen. Leipzig 1888.
Norden Eduard	Die antike Kunstprosa. Leipzig 1898.
Obrecht J.	Der echte und soziative Dativ bei Pausanias. Diss. Zürich. Genf 1919.
Oldenburger E.	De Oraculorum Sibyllinorum elocutione. Diss. Rostock 1903.
Pohle Ulrich	Die Sprache des Redners Hypereides in ihren Beziehungen zur Koine. Klass.-Philol. Studien, hrsg. v. Jensen, 2. Leipzig 1928.
Przychocki Gust.	De Gregorii Nazianzeni epistulis quaestiones selectae. Cracoviae 1912.
Radermacher L.	Neutestamentliche Grammatik. 2. Auflage. Tübingen 1925.
Reffel Heinrich	Über den Sprachgebrauch des Agathias. Programm Kempten 1894.
Renauld Em.	Étude de la langue et du style de Michel Psellos. Paris 1920.
„	Syntaxe des Verbes composés dans Psellos. Extrait des Mémoires de l'Académie des Sciences de Toulouse, Xme Série, IX. X. Toulouse 1910. 17—119.
Renz Karl	Arrianus quatenus Xenophontis imitator sit. Rostock 1897.
Rheinfelder Joh.	De praepositionum usu Zosimeo. Wissensch. Beilage z. Jahresber. des Gymnasiums Würzburg 1914/15.
Roßberg Conr.	De praepositionum graecarum in chartis Aegyptiis Ptolemaeorum aetatis usu. Diss. Jena 1909.
Rostalski F.	Sprachliches zu den apokryphen Apostelgeschichten, 2: Casus obliqui. Wissensch. Beilage zum Jahresber. des Gymnasiums Myslowitz 1909/11.
„	Die Grazität der apokryphen Apostelgeschichten. Festschrift zur Jahrhundertfeier der Universität Breslau 1911, 57—69.
Rüger Ant.	Die Präpositionen bei Pausanias. Bamberg 1889.
„	Studien zu Malalas. Bad Kissingen 1895.
„	Die Präpositionen bei Johannes Antiochenus. I. Programm Münnerstadt 1896.

Scheftlein Joh.	De praepositionum usu Procopiano. Regensburg 1893.
Schmid Wilhelm	Der Attizismus in seinen Hauptvertretern. 5 Bde. Stuttgart 1887—1897.
Schweizer Ed.	Grammatik der pergamenischen Inschriften. Berlin 1898.
Seitz Anton	Die Schule von Gaza. Diss. Heidelberg 1892.
Schwyzer E.	Bericht über die Forschungen der griechischen Sprachwissenschaft. Jahresber. f. Altert. Wissensch. 120 (1904) I.
Skimina St.	État actuel des études sur le rhythme de la prose grecque. II. Lwow 1930.
Stepski, St. von	Studien zur Syntax des byzantinischen Historikers Georgios Phrantzes. Diss. München 1935.
Stich Joh.	De Polybii dicendi genere. Acta Semin. Philol. Erlangensis II (1881) 141—211.
Tabachovitz D.	Sprachliche und textkritische Studien zur Chronik des Theophanes Confessor. Diss. Upsala 1926.
„	In Palladii Historiam Lausiacam observationes quaedam. Eranos 30 (1932) 97—109.
Teuffel N.	Studien und Charakteristiken. Leipzig 1871.
Thumb A.	Die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus. Straßburg 1901.
„	Handbuch der neugriechischen Volkssprache. 2. Auflage. Straßburg 1910.
Thurmayr L.	Sprachliche Studien zum Kirchenhistoriker Euagrios. Diss. München. Eichstätt 1910.
Tröger G.	Der Sprachgebrauch in der pseudolonginianischen Schrift. I. Programm Burghausen 1898.
Ursing Urban	Studien zur griechischen Fabel. Diss. Lund 1930.
Tzartzanos Ach.	*Νεοελληνικὴ Σύνταξις*. Athen 1928.
Valley Gunnar	Über den Sprachgebrauch des Longus. Diss. Upsala 1926.
Völker F.	Papyrorum Graecarum syntaxis specimen. Diss. Bonn 1908.
Vogeser Jos.	Zur Sprache der griechischen Heiligenlegenden. Diss. München 1907.
Wackernagel J.	Vorlesungen über Syntax. I., Basel 1926. II., Basel 1924.
Waldis S.	Sprache und Stil der griechischen Inschrift von Nemrud-Dagh in Kommagene. Diss. Zürich. Heidelberg 1920.
Way, S. A. C.	Language and Style of the letters of St. Basil. Diss. Cath. Univ. of America. Washington 1927.
Werner A.	Die Syntax des einfachen Satzes bei Genesios. B Z 31 (1931) 258—323.
Westphal F.	Die Präpositionen bei Xenophon I—III. Programm Freienwalde a. O. 1888—1903.
Widmann Hans	Beiträge zur Syntax Epikurs. Tübinger Beiträge zur Altertumswissenschaft 24. Stuttgart-Berlin 1935.
Winer G. B.	Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms. 8. Auflage (Schmiedel). I. Göttingen 1894.
Wolf Karl	Studien zur Sprache des Malalas I. II. Programm München 1911. 1912.

Einleitung.

Das glanzvolle Jahrhundert der Komnenen hat in Johannes Kinnamos einen ebenso begabten wie eigenartigen Geschichtsschreiber hervorgebracht. Wir wissen nicht viel Einzelheiten aus seinem Leben[1]). Aber sein Werk bringt uns seine ganze Persönlichkeit greifbar nahe.

Dank seiner Stellung am Hof[2]) konnte er über ein reiches und zuverlässiges Material verfügen[3]) und zum großen Teil aus eigener Anschauung berichten.

Sein Geschichtswerk — 7 Bücher Zeitgeschichte 1118—1176 — ist in einem Griechisch geschrieben, das dem Verfasser jenes große Lob eines Humanisten eingebracht hat: 'Mirum est, inter tot alios posterioris saeculi scriptores tumultuarie in dicendo scribendoque delirantes hunc tantum sapuisse'[4]). So kommt es, daß gerade Kinnamos genannt zu werden pflegt, wenn man ein Beispiel dafür anführen möchte, daß man auch in byzantinischer Zeit, vereinzelt wenigstens, ein nahezu klassisches Griechisch zu schreiben verstand. Dabei wird Kinnamos in die Reihe derer eingeordnet, die in fleißiger Nachahmung bestimmter klassischer Autoren sich ein schönes Ebenbild eines schöneren Vorbildes schufen.

So möchte man meinen, daß seine Sprache auch die Beachtung gefunden habe, die sie verdient. Es ist jedoch leicht zu beobachten, daß das Interesse daran meist nur sehr oberflächlich war und sich eben auf die Feststellung des interessanten Falles beschränkte. So wird — um nur ein Beispiel anzuführen — die Befolgung der imitatio durch Kinnamos nie angezweifelt. Aber im einzelnen gehen die Urteile auseinander:

Leo Allatius, a. a. O. S. 149 f.	:	"Totum se, ut verbum extricem, ad Procopium exponit."
Tollius in der Einl. zur Ausgabe (BC S. IX)	:	"Scriptorem industrium, elegantem, magni Xenophontis aemulum."

[1]) Krumbacher GBL² 279. Neumann 93 ff. Chalandon, Les Comnène II, Paris 1912, XIV—XXII. Weitere Literatur bei Krumbacher und Moravcsik Quellen 195.

[2]) Als höherer kaiserlicher Beamter (γραμματικός), wahrscheinlich der Militärverwaltung, begleitete er den Kaiser Manuel auf seinen Feldzügen.

[3]) s. auch Dölger F., Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches, 2. Teil. München-Berlin 1927. S. V f. S. 66 (n. 1360).

[4]) Leo Allatius, De Symeonibus diatriba, in Combefis Origg. rerumque Constantinopolit. manipulus, Paris 1664, S. 149 f. (Neumann 79).

Krumbacher GBL² S.228	:	"Menander P. und Leon D. folgen dem Agathias, Kinnamos dem Prokop."
Krumbacher GBL² S.280	:	"Seine Vorbilder sind Herodot und Xenophon."
Neumann S. 85	:	"Wenn Allatius schon bemerkt hat, daß Kinnamos seinen Stil ganz nach Prokop gebildet habe, so erkennt man bald, daß das nämliche Verhältnis auch in den meisten anderen Fällen statt hat. Die allgemeine Anordnung blieb nicht ohne Einfluß auf Kinnamos."
Mommsen S. 485, A. 270	:	"Kinnamos ist gewiß in jeder Hinsicht eine der erfreulichsten Erscheinungen der byzantinischen Literatur. Seine Nachahmung des Xenophon, Arrian und namentlich des Prokop zeigt sich überall."
Vasiliev A. A., History of the Byzantine empire II, 163	:	"Following ancient examples, Herodotus and Xenophon, and also influenced by Procopius."

Wenn man bedenkt, daß Arrian den Herodot[5]) und Xenophon[6]), Prokop den Xenophon[7]), Arrian[8]), Herodot[9]) und besonders Thukydides[10]) usw. nachgeahmt haben soll, dann wird alles sehr unklar.

Die vorliegende Arbeit umfaßt das ganze Geschichtswerk des Kinnamos, soweit es uns überliefert ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach besitzen wir ja nur einen Auszug, eine lückenhafte Kürzung des ursprünglichen Werkes[11]). Die Aufgabe dieser Arbeit wird durch diese Streichungen späterer Zeit nicht berührt, da kein Grund vorhanden ist, eine sprachliche Umarbeitung anzunehmen. Der Epitomator hat nicht etwa den Text irgendwie umgestaltet, sondern lediglich längere, zusammenhängende Stücke, die ihm wohl weniger wichtig erschienen, aus dem Text gestrichen[11]). Da die Sprache — Satzbau wie Wortschatz — dabei nicht verändert wurde, sind diese Streichungen für die vorliegende Arbeit ohne Belang. Was uns vorliegt, ist Sprache des Kinnamos.

Nicht berücksichtigt wurde vorläufig die von Krumbacher GBL² S. 281 angeführte Ethopoiie[12]). Dieses Stück ist im Verhältnis zum Geschichtswerk sehr kurz. Außerdem ist es methodisch richtiger, zunächst das sicher zugeteilte Werk eingehend zu untersuchen und dann erst ein so zusätzliches und fragliches Stück damit zu vergleichen. Das mag einer späteren Arbeit vorbehalten bleiben. Es ist nicht möglich, in einem solchen Falle von einer Vergleichung des sicheren und des fraglichen Werkes auszugehen[13]). Dafür fehlen

---

[5]) Grundmann 177 ff.
[6]) Renz s. Lit. Verz.
[7]) Schmid-Stählin LG⁶ II, 2, 751.
[8]) Krumbacher GBL² 223.
[9]) H. Braun, Die Nachahmung Herodots d. Prokop. 1894.
[10]) H. Braun, Proc. Caes. quaten. imitatus sit Thucyd. Diss. Erlangen 1885.
[11]) Neumann 79 ff.
[12]) Wie ich hörte, beschäftigt sich zur Zeit ein Schüler Moravcsiks mit dieser Schrift.
[13]) Vgl. dagegen Ed. Schwyzer, Gnomon 12 (1936) 550.

noch die festen Maßstäbe der sprachlichen Beurteilung. Erst muß einmal das zusammengestellt und geklärt werden, was mit Bestimmtheit die höchste subjektive Eigenart des Autors ausmacht. Seine Kunstsprache steht ja nicht als Glied in einer Entwicklung, sondern ist ein Ergebnis von verschiedenen Komponenten seiner Zeit und seiner persönlichen Bildung und Eigenart.

Der Text der Epitome ist uns, abgesehen von mehreren Abschriften[14]), in einer einzigen, den Prototyp vertretenden Handschrift überliefert: Cod. Vat. graec. 163 (saec. XIII) fol. 221r—268v. Beschreibungen der Handschrift bei Mercati-Cavalieri, Cod. Vat. graec. I, Rom 1923, S. 185 ff. — Heisenberg, Georgii Acropolitae opera I, Lipsiae 1903, p. IV—VI. — Lampros Sp., Neos Hellenomnemon 5 (1908) 202. 260 f. — Wilken, Rerum ab Alexio primo . . . gestarum libri IV, 1811, p. XVIII adn. 17. — Neumann S. 83 f.

Die Erstausgabe stammt von C. Tollius, Utrecht 1652. Im Pariser Corpus gab Du Cange den Kinnamos heraus, Paris 1670, mit wertvollem Kommentar. Wiederholt wurde diese Ausgabe Venedig 1729. Im Bonner Corpus edierte ihn A. Meineke, Bonn 1836[15]). Diese Ausgabe druckte Migne, Patr. gr. 133, 199—678, ab.

Die Ausgabe von C. Toll beruht auf einer Abschrift von I. Voss. Meineke edierte nach einer Abschrift Theodor Heyses[16]).

Die Ausgabe von Meineke ist also ein Ergebnis verschiedener Abschriften und Ausgaben.

Es ist nun ein allgemeiner Grundsatz, sprachliche Untersuchungen nur auf einem einwandfreien Text aufzubauen. Dieser Grundsatz ist richtig. Umgekehrt aber kann eine einwandfreie Ausgabe nur auf der Grundlage einer eingehenden Sprachuntersuchung erstellt werden. Dieser zweite Grundsatz kann nach den Erfahrungen, die auch mit neueren Ausgaben immer wieder gemacht werden, gar nicht genug betont werden.

An sich wäre es nun richtig, diese beiden Grundsätze zur Deckung zu bringen und sprachliche Untersuchung und Ausgabe zugleich in einer Arbeit zu behandeln.

Wenn es aber, wie in den meisten Fällen und auch in unserem Falle, aus äußeren Gründen nicht möglich ist, zu gleicher Zeit an die Ausgabe heranzugehen, dann muß man wirklich einmal den Mut haben, auf einer einigermaßen brauchbaren Textgrundlage die Untersuchung der Sprache aufzubauen.

Bei den Überlieferungsverhältnissen des Kinnamos ist diese Reihenfolge durchaus möglich. Da nur eine Vertreterin des Prototyps vorhanden ist, fallen eine Reihe von Textkriterien von vorne-

[14]) Zu diesen Abschriften, ihrer Beurteilung und ihrer Rolle in den bisherigen Ausgaben vgl. Moravcsik, *Συμβολαί* 312.

[15]) Sein Text liegt dieser Arbeit zugrunde. Vgl. darüber die folgenden Seiten.

[16]) Die Vorlage dieser Abschriften war wohl z. T. auch nur eine Abschrift (Barberinus gr. 242 (a. 1637) p. 1—309). Vgl. J. Moravcsik, *Συμβολαί* 314.

herein weg. Es bleiben für die Beurteilung einer Stelle nur zwei Fragen:

1. Ist der Schreiber zuverlässig? Liegt im Einzelfall ein Fehler des Abschreibers vor?
2. Entspricht die Stelle dem allgemeinen Sprachgebrauch des Kinnamos?

Es ist ohne Zweifel klar, daß die erste Frage von geringerer Bedeutung ist. Meist kann der Herausgeber über die Fehler des Schreibers nur dann urteilen, wenn er über den allgemeinen Sprachgebrauch des Autors unterrichtet ist.

Auf diese allgemeine große Linie des Sprachcharakters kommt es mir an. Auf Einzelheiten wird kein allzu großes Gewicht gelegt werden. Es wird dann eine weitere Aufgabe sein, auf diesen grundsätzlichen sprachlichen Feststellungen aufbauend in engster Verbindung mit einer eingehenden Untersuchung der Handschrift den fraglichen Einzelheiten zu Leibe zu gehen.

In bewußtem Michbescheiden mit der „Vorarbeit" habe ich vorerst alles weggelassen, was zur Ausgabe selbst gehört:

Eingehende Besprechung der Überlieferung, genaue Darstellung und vollständige Untersuchung der Ausgaben, Zusammenstellung sämtlicher Zitate, besonders der Bibelstellen, Sprichwörter, allgemeinen Redensarten usw., Festlegung etwaiger Quellen, Index verborum, Index graecitatis.

Die Einschränkung mußte noch weiter gehen. Das Zettelmaterial, für eine Untersuchung der gesamten Spracherscheinungen gesammelt und im großen geordnet, war derart umfangreich, daß der Rahmen enger gesteckt werden mußte. So wurden nur einige Abschnitte der Syntax ausgearbeitet, die für das Gesamtbild besonders charakteristisch sind.

So weit es der Raum erlaubte, versuchte ich die Entwicklungslinien der einzelnen Spracherscheinungen in großen Strichen zu verfolgen. Sonst mögen die Hinweise auf die einschlägige Literatur genügen.

SUBJEKT UND PRÄDIKAT.

Fehlen der Kopula.

1. Kinnamos läßt, wohl im Zusammenhang mit seinen vielfachen rhetorischen Bemühungen, gerne die Kopula ausfallen[1]). Das ist vor allem in allgemeinen Sätzen der Fall und zwar ganz besonders in den in den laufenden Text eingestreuten Stücken, auf die er größere Sorgfalt verwendet.

οὐ γὰρ ταὐτὸν ἀδικεῖν καὶ ἀμύνασθαι 80, 3. *ἀνδρὶ γὰρ πολεμουμένῳ οὐδεμία νέμεσις ἀντιπράττειν ἐχθροῖς* 175, 4. 225, 14.

2. Am häufigsten fehlt die 3. P. sing. praes., aber auch die 3. P. plur. praes., die 3. P. sing. impf. und vereinzelte andere Formen. Ein Beispiel für die Mannigfaltigkeit der Ellipse bietet die bei *χρεών*: 4 mal in einfacher Aussage, 2 mal im Konditionalsatz (106,4), 3 mal im indirekten Fragesatz (270, 6. 165, 17. 209, 21), ferner: *ὅπως οἶμαι χρεών* 4, 7. Hier zeigt es sich ganz deutlich, wie *χρεών* gleichsam sämtliche Verbalformen von *χρή* vertritt.

3. Beim Verbaladjektiv, das an sich gerne angewandt wird, fehlt die Kopula sehr oft:

οὐ μεμπτέοι — ἡμεῖς 80, 1 (sc. *ἐσμέν*). *ψῆφον — ἐμοὶ καὶ μᾶλλον ἢπερ ὑμῖν πιστευτέον αὐτοῖς* 27, 11 (sc. *ἦν*). — 257, 21 (sc. *εἶναι*).

4. Durchaus klassisch ist die Weglassung von *εἶναι* bei unpersönlichen Ausdrücken der Notwendigkeit und Möglichkeit[2]), doch zeigt sich jetzt eine gewisse Ausweitung:

Substantiva: *ἔργον, χρεία, ὥρα, νόμος, χρεών* (s. 2), *ἀνάγκη, αἰσχύνη, ἔθος.*

Οἷς ἔργον κοίτας θηρῶν ἀνιχνεύειν 189, 5 (sc. *ἦν*).

Von den Adjektiven ist vor allem *εἰκός* zu nennen, das sowohl allein mit einem Verbum als auch mit *ὡς, οἷα, ὁποῖα* und als *ὡς τὸ εἰκός* in erstarrter Formel erscheint. Außerdem kommen noch folgende Adjektiva vor: *φίλος, ἄξιος, χαλεπός, δίκαιος, ἀνόσιος, ἄτοπος, δυνατός, ἀπεικός*, letzteres auch mit *οὐδέν*:

τοιαῦτα ἑκατέρωθεν ἁμαρτάνεσθαι ἀπεικὸς οἶμαι οὐδέν 76, 13. *ἐκέλευεν, — ὅπη δυνατὸν τὸν βασιλέα περισκοπεῖν* 196, 15. *τὴν πόλιν ὅποι δυνατὰ τειχισάμενος* 13, 1. — 52, 5. 68, 7.

---

[1]) s. Schmid II, 67; Anm. 81; III, 124. Mayser II, 3, 16. Elliptischer Ausdruck galt überhaupt als Feinheit (Longin. art. rhet.). (Ps.-Plutarch), vit. Hom. II, 39 nennt die Auslassung des Verbums *σχῆμα κατ' ἔνδειαν* und bezeichnet als deren stilistische Wirkung *τάχος*; s. auch Borst 72 f. und Schmid IV, 106.

[2]) Kühner II, 1, 40. Blaß-Debr. 78.

Die Ellipse *οὐδὲν ὅ, τι*:

οὐδὲν ὅ, τι τῷ πλήθει λείπουσιν ἄστειπτον 180, 5.

5. Bemerkenswert oft fehlt das Verbum *εἶναι* in einfacher Aussage, so beim Adjektiv, beim Partizip, beim Pronomen, beim Dativ (dat. poss.), beim Adverb, usw. Meist haben diese Sätze den Charakter von Parenthesen, bei denen ja überhaupt das Verbum gerne ausfällt:

ἄμφω δὲ οὐκ ἐπαινετά 68, 1. *Ἀλαμανοὶ δὲ πεζῇ — πολλῷ προφερέστεροι* 84, 22. *ἱκανὴ γὰρ μάλιστα ψῆφον δεκάσαι* 27, 16. — 258, 7 usw.

Aber auch in der fortlaufenden Erzählung kann das *εἶναι* fehlen:

παῖδέ μοι ἄμφω καλώ, ἄτερος 26, 23. *παῖδε γὰρ ἄμφω καὶ φίλω πάντως ἀπὸ ταὐτοῦ* 27, 9. *ἥ γε μὴν λέξις καθαρὰ μᾶλλον καὶ ἀφελὴς ὁ χαρακτήρ* 290, 19. *φρονῶν —, ὅτι — πολυπραγμονεῖν — οὔκουν ἀνέγκλητον* 256, 13. — 222, 16[3]).

Zu beachten sind die Fälle, in denen Kinnamos das part. ohne *εἶναι* setzt[4]):

τὴν χώραν αὖθις, ἣν ἤδη ἡμεῖς ἔχοντες, 173, 3. *ἰδιάζουσαι δὲ ταῦτα ἀρχαὶ καὶ — καθιέμεναι* 68, 20. *μάλιστα ἔγωγε — εἶναι οἰόμενος* 243, 1.

Sehr oft ist, abgesehen von stilistischen Gründen, ein Pronomen die Ursache einer Ellipse, so besonders in indirekten Fragen:

ἥτις δὲ αὕτη δηλώσω 6, 18. *ὅστις δὲ ὁ λίθος οὗτος καὶ ὅθεν — ἦλθε —, ὁ λόγος ἑξῆς διηγήσεται* 277, 9.

Auch der Ausruf: *ὁποῖον τοίνυν ἡ ἀνθρωπίνη κακὸν πλεονεξία* 275, 17 und die Frage: *εἰ —, ἐπὶ τίσιν ἡ σύμβασις* 248, 13 sind hier zu erwähnen. Bei *ὅδε, οὐδείς, οὗτος* kann die Kopula in einfacher Aussage fehlen:

κἂν — θελήσῃς, λόγος οὐδείς 197, 9. *καὶ μάρτυς ἡ πρᾶξις ἥδε* 255, 4. *ἡ μὲν οὖν πρόθεσις αὕτη* 5, 9. *παίγνιον δὴ τοῦτο τύχης* 214, 11.

Hierher gehört auch die häufige Schlußformel *τοῦτο μὲν δὴ τοιοῦτον*.

Beachtenswert ist die Ellipse mit einem dat. poss.:

τὴν ἐλευθερίαν, οἷς φύσει τὸ ἐλεύθερον, ἐπεψήφιστο 276, 7. *ἦν τις μοναχῶν· πατρὶς αὐτῷ Γαλιλαία, βίος ἀναχωρητικός τε καὶ ὄρειος· οὗτος* 23, 16.

Auch Adverbien können ohne Kopula gebraucht werden:

ἐγγύς, ἔφη—, ἄνδρες φίλοι, ὃς πέρατι — δώσει 136, 16. *ἄλις σοι τῶν τροπαίων* 174, 22.

Schließlich seien noch die Redensarten[5]) *ᾧ ὄνομα, ᾧ ἐπώνυμον* erwähnt; *ὄνομα τούτῳ, ὄνομα αὐτῷ, — τούτῳ — ὄνομα* finden sich in Parenthesen.

Aus der Art, wie Kinnamos die Ellipse von *εἶναι* anwendet, können wir schon den Grundton heraushören, auf den seine Sprache

---

[3]) *νήσους —, ἐν αἷς φρούρια ἐκ παλαιῶν ἀνοικοδόμητα* 22, 11. ist wohl in *ἀνῳκοδόμηται* zu ändern.

[4]) Näheres über diese und ähnliche Erscheinungen, die Anzeichen späterer Verwirrung sind, s. Moulton 352 ff. und S. 121 dieser Arbeit.

[5]) s. Blaß - Debr. 79.

abgestimmt ist. Das klassische Griechisch kennt diese Ellipse ebenfalls. Der Autor nimmt diesen Gebrauch ganz bewußt auf. Nun ist es gerade für Kinnamos charakteristisch, daß er die klassische Regel ausweitet und so vielfach auch hier zu unklassischen Übertreibungen kommen muß. Dazu ist noch die Spannung zwischen Kunstsprache und Volkssprache wirksam. Das Volk spricht breit, weitschweifig und so nicht selten unklar. Dabei setzt es die Kopula überaus oft. Der Schriftsteller will klar und übersichtlich schreiben. Daraus, gewissermaßen aus einer Art Reaktion gegenüber der Volkssprache, ergibt sich die meist unbewußte Komponente für den elliptischen Gebrauch.

Fehlen des Subjektes[6]).

1. Die Impersonalia von Witterungserscheinungen sind selten:
ἐπειδή τε συνεσκόταζεν ἤδη 117, 6. 142, 15. 154, 23. (Xen.: *ἐπειδὴ συνεσκότασεν*). *νύκτα —, καθ' ἣν ὑετίζειν ἔτυχεν ἄσχετα* 123, 21.

Unpersönliche Zeitbestimmungen:
πόρρω γὰρ ἤδη ἦν τῶν νυκτῶν 56, 17. *ἦν μὲν γὰρ ἀμφὶ τροπὰς ἤδη χειμερινάς* 21, 5. *ἦν μὲν περὶ τροπὰς ἤδη χ.* 266, 13.

2. Das unpersönliche Passiv ist, im Gegensatz zum NT, sehr geläufig, allerdings fast nur bei *λέγω* für „man".

3. Noch häufiger wird das deutsche „man" durch die 3. P. plur. ausgedrückt. Von den etwa 30 Fällen treffen 11 auf *φασίν*, 3 auf *καλοῦσιν*, 8 auf *ἐπεκάλουν*, nur 2 auf *ὀνομάζουσι* und nur ein einziges Mal auf ein anderes Verb: 195, 14, das man aber vielleicht auch persönlich beziehen kann.

Auch durch die 1. P. plur. kann „man" wiedergegeben werden:
οὓς διακόνους καλοῦμεν 252, 18.
Wir sehen auch hier die klassische Regel, aber auf wenige Formeln beschränkt, die dafür um so häufiger gebraucht sind.

KONGRUENZ.

Inkongruenz im Genus.

1. Das abstrakte Neutrum eines adjektivischen Prädikates bei andersgeschlechtigem Subjekt findet sich nur an einigen Stellen[7]):
ὅσον αἰσχρόν ἐστιν ἡ δειλία, τοσούτῳ μᾶλλον αἴσχιον γίνεται 41, 4. *σκοπιμώτατον γὰρ εἴπερ τι ἔργοις πολέμων ὁ χρόνος ἐστίν* 299, 22.

Der Seltenheit der Verwendung dieses klassischen Gebrauches steht die häufige Verwendung der Umschreibung mit *τὶ, οὐδὲν, χρῆμα* usw. gegenüber.

---

[6]) Mayser II, 3, 1 ff. (Lit.).
[7]) Kühner II, 1, 58ff. Blaß - Debr. 80. Fritz 134. Ebenso selten bei Phrantzes: v. Stepski 32.

2. Eine gewisse Unsicherheit zeigt Kinnamos im Gebrauch des Demonstrativpronomens[8]).

Neben einer glatten Kongruenz wie:

αὕτη δή σοι παρ' ἐμοῦ χάρις ἔσται 234, 12

stehen Fälle wie:

εἰς τὸν Μαλέαν γεγονὸς (ἀκρωτήριον δέ ἐστιν οὗτος) 284, 14. *Ὁ Κλάδων (τοῦτο γὰρ ἐπίκλησις ἔκειτο τῷ ἀνδρὶ)* 233, 19.

Plural eines Neutrums mit dem Verbum im Singular.

Die klassische, allerdings nicht ausnahmslos gültige Regel schreibt den Singular des Verbums vor, wenn das Subjekt im Plural des Neutrums steht[9]). Der Plural in diesem Fall wird erst allmählich häufiger (seit Xenophon und besonders Aristoteles) und bleibt späterhin ein Charakteristikum der Volkssprache, während der Attizismus den Singular wieder zu fast ausschließlicher Geltung erhebt[10]). Die letzten Spuren finden sich in Unteritalien.

1. Neutrum Plural des Artikels (mit einem Genitiv) als Subjekt hat fast immer den Singular des Verbums (etwa 60 mal). Von den etwa 10 Fällen mit Plural stellt bemerkenswerterweise die Formel *ἐν τούτοις ἦσαν* mehr als die Hälfte.

2. Substantiva neutralia im Plural. Auch hier überwiegt der Gebrauch des singularen Verbums den Plural (3 : 2). Dabei stehen wieder z. B. alle *γράμματα* (= Brief) mit Plural in der Formel *ἐν τούτοις ἦσαν*. Sonst ist häufig ein Attribut oder eine entsprechende Apposition Ursache des Pluralgebrauches. Aber es kommt doch hier eine gewisse Unsicherheit zum Ausdruck, indem z. B. *τὰ ὅρκια* einmal mit Plural, einmal mit Singular steht. Bei *στράτευμα* im Plural steht das Verbum bis auf eine Ausnahme ebenfalls im Plural.

3. Bei den substantivierten Adjektiven und Partizipien steht das Verhältnis Singular : Plural = 2 : 1, wobei zu beachten ist, daß fast alle, die den Plural haben, ein Beziehungswort im gen. plur. bei sich haben, dem wohl ein gewisser Einfluß zugeschrieben werden darf.

4. Pluralische Adjektiva und Verbaladjektiva haben das Verbum nur im Singular, z. B. *δυνατὰ ἔσται, πολεμητέα ἐσεῖται* usw. Auch bei *δύο* mit gen. part. eines neutr. plur. kann der Singular stehen (272, 16).

---

[8]) Huber 34 ff.

[9]) Kühner II, 1, 64 ff. Blaß-Debr. 82.

[10]) Einen guten Überblick über die Theorie und einen Teil der historischen Entwicklung gibt Schmid I, 102. III, 95 und II, 66, bes. Anm. 80. Vgl. auch Mayser II, 3, 28. Fritz 133. Huber 36. Borst 72. Thurmayr 6. Vogeser 19. Georg 21. Przychocki 40. Wolf II, 21 f. Renauld 126. Werner 261 f. v. Stepski 24.

5. Bei den Pronomia ist das Überwiegen des Singulars besonders stark, vor allem bei *ταῦτα* und den Relativen; nur *πάντα*[11]) und *ἅπαντα* haben den Plural, wohl weil sie an sich die Vorstellung einer Vielheit mitbringen. Bemerkenswert ist das unmittelbare Nebeneinander von Singular und Plural:

ἃ — ἐγένετο, τοιάδε τινὰ ἦσαν 124, 13.

Das Gesamtverhältnis Singular : Plural ist 5 : 1[12]). Vergleichen wir damit das Schwanken im NT[13]) und die klassische Regel, so ergibt sich hieraus, wie auch aus dem Einzelgebrauch, daß Kinnamos ganz auf der Seite der klassischen Regel steht, ja mehr als einmal über sie hinausgeht, indem er sie nicht nach ihrem tieferen Sinn, sondern nach einem äußeren, vereinfachten Schema befolgt. Dabei unterlaufen ihm mehrmals Fehler, die sich zum Teil leicht auf ihre unbewußte Ursache zurückführen lassen.

Constructio ad sensum.

Diese im klassischen Griechisch sehr häufige Konstruktion[14]) gewann späterhin als attizistische Feinheit wieder Geltung[15]). Aber auch in der Umgangssprache wurde die „Konstruktion nach dem Sinn" sehr beliebt[16]). Daraus ergaben sich die zwei Möglichkeiten, daß nämlich der Attizismus sie aus diesem Grunde wieder aufgab, andere dagegen, die ihre Sprache weniger bewußt gestalteten, die Verwendung dieser Konstruktion aus einem unwillkürlichen Gefühl der Vertrautheit mit ihr steigerten.

Dementsprechend wird sie bei Kinnamos in großer Mannigfaltigkeit gebraucht, aber nur innerhalb der Gruppe derjenigen pluralischen Substantiva, die kollektiven Sinn haben oder nach griechischem Sprachgefühl irgendwie persönlich genommen werden können. Also: Begrenzung auf eine eng umschriebene, dafür aber um so nachdrücklicher angewandte Regel.

1. Beim Demonstrativpronomen[17]):

ὁ — στόλος —, τετταράκοντα δὲ νῆες ἐξ αὐτῶν 101, 5. *τὸ Ῥωμαϊκὸν — ἐπ' αὐτούς* 193, 5. *τὴν χώραν — ἀναινομένης δὲ — σφίσιν* 278, 16.

2. Partizip, z. B.:

τὸ ξυμμαχικὸν — ἐλθόντας — περαιοῦσθαι 11, 6. *μέρος ἀποτεμόμενοι τῆς στρατιᾶς κατὰ νώτου τούτῳ γεγονότας* 50, 11.

Ein Nebeneinander von Singular und Plural, das durch den Plural innerhalb der Parenthese veranlaßt ist:

διαπορουμένου δὲ τοῦ — στρατοῦ καὶ ἐν θαύματι μεγάλῳ ποιουμένου τὸ πρᾶγμα — (ἐξεπλήττετο γὰρ αὐτοὺς —), θαυμαζόντων οὖν 43, 7.

---

11) 100, 10 nimmt wohl eine Stellung für sich ein.
12) Bei Phrantzes verhält sich sing. : plur. = 1 : 3 (v. Stepski 24).
13) Blaß - Debr. 82.
14) Kühner II, 1, 52 ff. Hedberg 182 ff.
15) Schmid I, 101 f. II, 65. IV, 102. Die übrige einschlägige Lit. stützt sich auf Schmid. Neuerdings Mayser II, 3, 25. Hedberg 182 ff.
16) Wolf II, 22 bietet eine knappe histor. Übersicht.
17) Werner 261.

3. Partizip und Verbum.

Beide im Plural:

πολεμίων δὲ ὀλίγος στρατὸς — ἐλλοχήσαντες — ἐπειδήπερ εἶδον, — ἤλασαν 161, 17. *ἐξεχεῖτο ἅπας ὁ δῆμος — δεόμενοι καὶ — ὡμολόγουν* 137, 17. *Ῥωμαίων στρατὸς τρόπῳ τῷ αὐτῷ περαιωσάμενοι — ἐπάτουν* 114, 5.

Der gleiche Fall, nur daß die pluralischen Partizipien und Verben im Nebensatz stehen, während im Hauptsatz das Substantiv mit singularem Verbum konstruiert ist:

σπουδὴν — ἑκάτερον πεποίηται μέρος, ὅπως ἂν — προτερήσαντες μεταγάγωσι 264, 2. — Vgl. 8, 5.

Beide Plurale in einem zweiten nachfolgenden selbständigen Satz, während im vorhergehenden das betreffende Substantiv mit dem Singular konstruiert ist:

ὁ — στόλος —, ἐπειδὴ — ἤκουσεν, ἐδίωκεν — συμβαλόντες καὶ εἷλον 284, 22. *τὸ τῶν Οὔννων ἔθνος — κατέδραμε, — εἷλε —, ἦλθεν. ἔνθα — περιτετυχηκότες — κεκρίκασιν — ἀπεχώρησαν* 227, 4.

4. Partizipium conjunctum[18]).

Das Verbum im Singular, das part. conj. im Plural:

ὡς ὁ Ῥωμαίων στρατὸς ἔπεισι — πολιορκοῦντες καὶ — προνομεύοντες 148, 8. *καθελὼν ὁ Ῥωμαίων ἐδείματο στρατὸς, συναιρομένους τῶν πόνων καὶ Οὔννων πολλοὺς ἔχοντες* 214, 10.

oder umgekehrt, das Verbum im Plural, das Partizip im Singular:

τὸ Ῥωμαίων πεζικὸν ἐν ἐπιτηδείῳ γεγονὸς λίθους — ἠφίεσαν 144, 9. *ταῦτα κατωρθωκὼς ὁ Ῥωμαίων στρατὸς, — ἀνεχώρησαν ἄγοντες* 274, 14.

5. Im einfachen Satz[19]):

εἴ γε φεύγειν ἐπιβάλλωνται τὸ Δαλματικόν 107, 5.

zweierlei Verbalformen:

ἡ Ῥωμαίων τῆς σφετέρας καταδραμεῖται ἵππος καὶ λήσονται 194, 12.

6. Beachtung verdienen noch Fälle wie[20]):

ὁ ἄλλος Ῥωμαίων στρατὸς, ὅσοι — καὶ ὅσοι 221, 14. *στρατιὰ οἱ μὲν — οἱ δὲ* 138, 16. *καὶ ὅσοι ὀχλικὸν καὶ δημιῶδες ἦν* 221, 5.

Meistens sind diese ad sensum konstruierten Substantiva militärische Gruppenbezeichnungen wie *στρατὸς, μοῖρα, ἡ ἵππος, τὸ συμμαχικὸν, τὸ Ῥωμαϊκὸν, τὸ Δαλματικὸν* usw., nicht aber *στράτευμα*, wenn es allein steht (anders 115, 20), da es als singularische Einheit behandelt ist. Auch *στόλος* kann als Vielheit konstruiert werden (s. S. 6, 3):

ὁ στόλος — τετταράκοντα δὲ νῆες ἐξ αὐτῶν 101, 7.

Daneben Singular 284, 22, gleich darauf Plural. Außerdem finden sich noch *ὅμιλος, δῆμος, ἔθνος*[21]), *μέρος* und *πλῆθος* mit constructio ad sensum (neben dem Singular).

---

[18]) Vgl. NT L 2, 13. A 21, 35. s. Wolf II, 23.

[19]) Vgl. NT Mt 21, 8.

[20]) Das sog. *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*, dem man bes. bei den Attizisten häufig begegnet, s. Schmid I, 102. 249. II, 67. III, 95. IV, 113. 632. Borst 73.

[21]) Im Levit. d. LXX bes. *συναγωγὴ, λαὸς, ἔθνος*. Huber 37.

Ebenso Städte[22]), z. B.:

Μηδικῆς τε — καὶ Βαβυλῶνος — ἐκεῖνοι 183, 9. *τὴν Βακᾶ — αὐτοῖς* 18, 13. *ἐκταραχθέντες ἡ πόλις — ἀντιτάξεσθαι ἔγνωσαν* 145, 22.

Oder das Land und seine Einwohner:

τὴν χώραν — πολεμητέα σφίσιν ἐσεῖται 278, 15.

Kinnamos hat, wie sich aus allem ergibt, die klassische Regel in ihrem Grundprinzip übernommen und fast immer befolgt. Dabei ist es wieder für ihn charakteristisch, daß er diese Regel nach allen Möglichkeiten hin schematisch ausschöpft, so daß wir bei ihm neben selbstverständlichen, seiner Zeit entsprechenden unklassischen Formen auch solche finden, die im Grunde auf Übertreibung der klassischen Regel beruhen.

Kongruenz in der Koordination[23]).

Bei durch *ἅμα* oder *σὺν* verbundenen Ausdrücken findet sich das Verbum oft im Plural[24]):

ὁ δὲ Π. ῥῆξ ἅμα τῷ Ἀ. πρίγκιπι ταῦτα πυθόμενοι 290, 10. *Ἰ. δὲ ὁ Περσῶν φύλαρχος τῷ σουλτὰν ἅμα Ἀσίαν ληίζεσθαι ἔγνωσαν* 101, 21. *τῶν τινα Ἰταλιωτῶν — σὺν τοῖς ἀμφ' αὐτὸν — εἰς τετρακοσίους μάλιστα ἀγειρομένους* 37, 10.

Ebenso steht der Plural:

ὧν ὁ μὲν Π., ἄτερος δὲ Δ. ἐπεκέκληντο 6, 20 (vgl. 143, 3. 260, 14).

Klassisch ist die Regel: Singular + Plural — Verbum im Plural:

ὧν Κοκκοβασίλειος καὶ Τατίκιος ἦρχον 272, 16. *Ἀλέξιος — καὶ τὸ ἄλλο Ῥωμαίων στράτευμα ἐπὶ τοῦ Ἴστρου γεγονότες* 260, 12. *ὁπόσα Κορράδος τε ὁ θεῖος καὶ αὐτὸς, ὁπηνίκα — ἀνέστρεφον, ὑπέσχοντο* 135, 5.

Doppelter Grund zur Setzung des Plurals besteht:

αἰσθόμενον τὸ στρατιωτικὸν καὶ ὅσον — φυλακὴν εἶχε, δρόμῳ — ἀνεχώρουν 161, 8.

Ebenso klassisch: Singular — Verbum im Singular — Singular (oder Plural):

ταῦτά τε αὐτὸς ὡμολόγηκε καὶ μεγιστάνων ὅσοι αὐτῷ εἵποντο 208, 3. *ἀλλὰ σύ γε ἔδως καὶ πατήρ* 217, 22. *ὧν Κ. τε ἦρχε καὶ Φιλοκάλης* 271, 7. (Vgl. 272, 16).

Auch Singular (oder Plural) — Singular — Verbum im Singular läßt sich im klassischen Griechisch belegen:

πολλοί τε ἄλλοι καὶ Χαιρὴς — Ῥωμαϊκῆς ἔργον ἐγένετο μαχαίρας 40, 20. Vgl. Thuk. 8, 63. Lykurg. 79. *Ἄντρον τε καὶ τὸ περὶ αὐτὸν στράτευμα Ῥωμαίοις ὁμολογίᾳ προσεχώρησεν* 144, 22.

---

[22]) s. NT L 10, 13. Mt 11, 21. Auch klass., s. Kühner II, 1, 53, 2.

[23]) Wolf II, 23. Blaß-Debr. 83 f.

[24]) Klassisch sehr selten, s. Kühner II, 1, 58, Anm. 5. Neugr. immer Plural, außer wenn das Verbum dazwischen steht.

Auch dann, wenn eines der Glieder im Neutrum Plural steht, überwiegt der Singular:

τὰ κλοιὰ καὶ τὸ δωμάτιον αὐτὸν εἶχεν 233, 2. *ὁποῖα πολλὰ ἡ Κιλίκων τρέφει γῆ καὶ ὄρη τὰ Ταυρικά* 24, 11. *πολλὰ δήπου πάντως ἐθνῶν καὶ Περσῶν καὶ Οὔννων καὶ — Ῥομπέρτος — ἐς Ἐπίδαμνον διαβὰς — συνδιηγώνιστο* 174, 16. *λίθοι — καὶ βέλη καὶ πᾶν τὸ παρατυχὸν ὁμοῦ ἐπ' αὐτὴν ἐφέρετο πάντα* 100, 10. (*πάντα* scheint unter dem Eindruck, als ob der Sing. nicht alle Glieder umfasse, dies nachholen zu wollen).

Der Plural dagegen steht:

ἤγοντο κειμήλια καὶ ἱμαντισμοὶ καὶ ἀργυρώματα 245, 21.
(an sich Begriff der Mehrheit).

Wir sehen, daß der Sprachgebrauch fast immer mit dem klassischen übereinstimmt, ähnlich wie im NT. Aber trotz der Freiheit der Regel hat die Ausdrucksweise vielfach etwas Gezwungenes an sich.

Einzelbemerkungen.

1. Hervorhebung verdient der Gebrauch von *ἕκαστος*, das in ganz freier Weise pluralischen Konstruktionen eingegliedert ist:

αἱ δυνάμεις — ἐπὶ χώρας ἑκάστη ἔμενον 131, 10.

Diese sogenannte appositio partitiva oder distributiva ist dem klassischen Griechisch durchaus geläufig. Wenn ein Partizip hinzutritt, steht es bei Kinnamos teils im Singular, wie im Klassischen:

ἀντιθέουσιν ἀλλήλοις, ῥάβδον ἐνδέξια χειριζόμενος ἕκαστος 263, 21. *ἦκον — ἄνδρες ἐπίσκοπον ἕκαστος περικείμενος ἀρχήν* 119, 3. — 257, 6.

teils unklassisch im Plural[25]):

αὐτὸς ἕκαστος ὑπὲρ ἑκάστου φερέγγυον ἑαυτὸν βασιλεῖ παρασχόντες — ἴσχυσαν 283, 3. *ἐμάχοντο συμπεσόντες ἀπὸ χειρὸς ἕκαστος* 150, 2.

Pluralisches Partizip und singulares Verbum nebeneinander:

ἐκπλαγέντες ὁ δῆμος λίθον ὑπὲρ κεφαλῆς ἐφαντάζετο ἕκαστος 161, 5.

Die Ersetzung des gen. part. durch die appositio part. erscheint manchmal besonders auffällig:

Ῥωμαίοις μὲν τοῖς ἄλλοις οὐκ ἔχω λέγειν, ὅπως ἑκάστῳ ἀνδραγαθίσασθαι ἐξεγένετο 142, 11.

Auch *ἄλλος* wird in dieser Konstruktion gebraucht:

εἶδον καὶ ἄλλος ἄλλον προφθάνειν ἐπειγόμενοι 241, 8. *οἱ πολέμιοι — ἄλλος ἀλλαχῇ — ἐθέοντο* 7, 10.

2. Die lockere Verbindung des formelhaften *ἐν οἷς* ist auf eine Ellipse zurückzuführen:

οὓς μὲν δορυαλώτους ἔσχεν, ἐν οἷς καὶ Ἰ. ὁ Ἐδέσσης ἡγεμονεύων, οὓς δὲ 215, 21.

Vergleiche:

αὐτόν τε καὶ Ῥενάλδον τὸν Ἀντιοχείας πρίγκιπα εἶλεν, ἐν οἷς καὶ ὁ τῆς ἐν Φοινίκῃ Τριπόλεως ἡγεμονεύων ἦν 216, 7.

---

[25]) Bei Phrantzes 2 sing. : 6 plur. (v. Stepski 25).

Ebenso sind folgende Inkongruenzen auf das Konto von Ellipsen zu setzen:

πόλεμον — ἀπαντήσειν — τὸν μείζω — καὶ ὥσπερ ἀγώνισμα τελευταῖον δὴ τοῦτο καὶ ἔσχατον (sc. *τὸ ἀγώνισμα*) 57, 11. *τὸ δὲ Δορύλαιον τοῦτο ἦν μὲν ὅτε πόλις ἦν, μεγάλη τε εἴπερ τις τῶν ἐν Ἀσίᾳ καὶ λόγου ἀξία πολλοῦ* 294, 12 (sc. *πόλις*).

Ebenso der (scheinbare) Objektswechsel:

Ῥωμαῖοι δὲ — διώξαντες πολλοὺς — ἔκτειναν, τέτταρας δὲ καὶ αὐτάνδρους εἷλον τῇ χέρσῳ ἐνσχεθείσας (sc. *ναῦς*) 163, 14. *τῶν γὰρ πολεμίων φεύγειν — ἐπιβαλλομένων, — πρυμνόθεν ἐλάβετο μιᾶς θέλουσάν τε ἀπαίρειν ἐπεῖχε σὺν βίᾳ* (sc. *νεῶς*) 163, 20.

Auch grammatische Inkonzinnitäten sind nicht selten:

ὅπως — ἀφίκοιτο καὶ ὡς — τυγχάνουσιν ὄντες 184, 3. *ὑμῖν δὲ οὐδὲ ἄλλως ἐξέσται γῆν τὴν Ῥωμαίων πατεῖν μὴ πρότερον — δεδωκότας* 68, 2. *καὶ σελήνης ἡμέραι ἐκεχειρία Μονοπολίταις ἐδίδοτο* 147, 7. *χῶρον — μέρει μὲν τῷ πλείστῳ τέλμασι περιειλημμένον, τῷ δ' ἄλλῳ βουνοῖς εἰργασμένῳ καὶ ἀκρολοφίαις* 122, 15. *Ῥενάλδῳ — ἐκέλευεν ἰέναι, πρὸς δὲ καὶ τοὺς Ἀρμενίων τότε ἡγεμονεύοντας* 199, 6.

Inkongruenz bei *πλέον*[26]):

πλέον ἢ δισχίλιοι τῶν πολεμίων ἔπεσον 163, 17. *ναῦς αὐτίκα οὐ πλέον ἢ δέκα ἐπαγόμενος* 138, 10. *χιλιάσιν οὐ πλέον δέκα ζημιωθὲν τὸ Οὐννικόν* 120, 5.

Vergleiche dagegen:

λέγεται γὰρ οὐ πλείους τῶν ἑξήκοντα τὴν στρατιὰν ἐκείνην εἶναι ἀνδρῶν 197, 11.

In dem Satze:

ἐπλήγη, οὐ μέντοι καιρίαν, ἀλλ' ὅσον ὀλίγον τὴν σάρκα διαστῆναι, ἧς τὴν οὐλὴν διὰ βίου ἐπὶ καρποῦ ἔφερεν 128, 18.

bezieht sich das Relativpronomen auf ein aus *καιρίαν* zu ergänzendes *πληγήν*.

Eine sehr lockere Partizipialkonstruktion:

πυρί τε καιομένων μύριόν τι σέλας ἐκεῖθεν ἐκπίπτειν ποιοῦσιν 195, 22.

Bemerkenswert ist die Konstruktion von *ἀρχή*:

τὸν τὴν ἐπίσκοπον τῇδε λαχόντα ἀρχήν 247, 19.
ἐπίσκοπον ἕκαστος περικείμενος ἀρχήν 119, 3.
ὃς τὴν ἔπαρχον τότε διεῖπεν ἀρχήν 210, 18.

Trotz mancher Berührungen mit dem Kongruenzgebrauch anderer Byzantiner fällt der enge Anschluß an die klassische Sprache deutlich auf. Dabei zeigt sich aber doch eine gewisse Unsicherheit, die meist nicht zu eigentlichen Vulgarismen führt, sondern Varianten und Fehler im Gebrauch der klassischen Regel erzeugt.

---

[26]) s. Werner 262 (*τὰ πλείω*).

GENUS UND NUMERUS.

Genus.

1. Es ist hier nicht der Ort, die mancherlei Unstimmigkeiten im Gebrauch der Genera, die überdies vielfach auch auf Textverderbnisse zurückgehen, zu behandeln. Syntaktisch bemerkenswert ist folgender Übergang vom grammatischen Geschlecht zum natürlichen:

γύναιόν τι — ἔχον. — αὐτῷ —. αὕτη 246, 2.

Das neugeborene Knäblein ist einmal neutral:

ἀγγέλλων οὖν αὐτῷ ἡσυχῇ, ἠμβλωκέναι τὴν βασιλίδα, εἶτα καὶ ὅτι ἄρρεν 256, 18.

Nach Wolf[1]) erklärt sich das Neutrum in solchen Fällen wohl am besten durch die Annahme, daß dem Autor *τέκνον* vorschwebt[2]).

2. Mehrmals steht das Neutrum Singular eines Adj. oder Pron. für eine Gruppe von Individuen[3]).

οὐδὲν — Ῥωμαίοις διεφάνη πολέμιον[4]) 105, 16. *καὶ ὅσον* (< *ὅσοι*) *ὀχλικὸν καὶ δημιῶδες ἦν* 221, 5. *ὁπόσον ἐν τῷ στρατεύματι ὁπλίσει τε διαφέρον καὶ μαχιμώτερον ἦν* 240, 9. *καὶ ὅσον ἐπὶ τῶν πύργων φυλακὴν εἶχε* 161, 9.

Numerus.

1. Der persönliche kollektive Singular[5]) kommt, abgesehen von den eben erwähnten neutr. sing., nur sehr selten vor:

τοίνυν καὶ ἐν βραχεῖ Ῥωμαῖος ἀνὴρ τὴν Γερμανῶν καὶ Ἰταλῶν ὑπερῆρεν αἰχμήν 125, 12.

2. Bei Vergleichen steht meist der Plural[6]):

ἤρωσι γὰρ ἀτεχνῶς ἐώκει 110, 3. *ἄνδρα κατὰ τοὺς θρυλλουμένους Ἡρακλεῖς* 125, 19. 216, 1. *ἐξαίσιόν τι χρῆμα καὶ βασιλεῦσι δῶρον ἀντάξιον* 20, 10. *πέδιλα ὁποῖα βασιλεῦσιν ὑποδεδέσθαι νόμος* 23, 10. *μὴ ὅτι γε βασιλεῦσιν ἢ στρατηγοῖς* 96, 5. usw.

Auch 14, 1 gehört hierher: *ἐξ ὅτου Ἡράκλειοι καὶ Ἰουστινιανοὶ τὴν — διεῖπον ἀρχήν.*

---

[1]) Wolf II, 29. Vgl. Malalas (ed. BC) 401, 16: *μηδένα τινὰ τεκνοποιεῖσθαι, μήτε ἄρρεν μήτε θῆλυ.*

[2]) s. v. Stepski 30.

[3]) *ἐπιὸν ὑποστήσεσθαι τὸ πολέμιον* (nicht > *τόν*) 243, 20.

[4]) s. Kühner II, 1, 14, 3. Reffel 10. Schmid III, 45. IV, 42. 611. Tröger 19 f.

[5]) s. Kühner II, 1, 13, 1 und 14, 2. Mayser II, 1, 44.

[6]) s. Kühner II, 1, 15, 1.

3. Neben dem distributiven Gebrauch des Singulars herrscht der Plural weitaus vor:
Singular:

χεῖρας εἰς ἀγκῶνα γυμνούμενος 287, 22. *γνώμην ἔχοντες* 34, 18. *ἐπὶ γόνυ τε ὀκλάσαντες* 182, 20. *οἱ δὲ εἰς γόνυ κλιθεὶς ἕκαστος* 257, 6. *Οὔννους — προσιεμένους τὸ ἔκπωμα* 272, 3. *ἵππον — ἀναβῆναι — δεξιοί* 84, 19. (vgl. *τῶν ἵππων ἀποβάντες* 7, 7. — 57, 1). *ἐπὶ νοῦν ὑμῖν ἦλθε* 172, 24. *πρύμναν κρούομαι* ist fest (120, 23. 163, 13. 239, 10. 280, 2). *πάντας — ἐπὶ στόμα κατενεγκών* 110, 9. — 61, 22. *τινας — ἐς τὸ σῶμα ζημιῶσαι* 298, 4. Vgl. *ὡς ἐπ' ἀθῴοις — σώμασιν ἐνδῶσι τὸ φρούριον αὐτῷ* 115, 5. *τὸν θόρυβον αὐτῶν τῆς ψυχῆς* 26, 1. Vgl. *τλήμονες τὰς ψυχὰς ἐκφυσήσαντες* 99, 3.

Aus der großen Zahl der Plurale mögen einige Beispiele genügen:

καθοσιώσει δῆθεν τοὺς ἄνδρας καθυποβάλλοντας χρημάτων τε διὰ τοῦτο καὶ κτημάτων ἐκπτώσεσι ζημιοῦντας 31, 23. *ἀσπίσι τὰς κεφαλὰς καλυψάμενοι* 149, 6. *καλώδια τῶν τραχήλων — ἀναψάμενοι — καὶ ἀκαλυφέσι ταῖς κεφαλαῖς* 245, 9. *ἐξ ὧν — μεγέθη πόλεων φιλεῖ δείκνυσθαι* 207, 14.

Weitere Plurale sind auch in den folgenden Abschnitten erwähnt.

Wir können feststellen, daß der schon klassisch seltene distributive Singular[7]) stark durch den Plural verdrängt ist.

4. Der Plural für den deutschen Singular findet sich (ganz abgesehen von den allgemein gebräuchlichen, schon klassischen pluralia tantum) ganz außerordentlich häufig. Die strenge klassische Regel[8]) ist in ihrem Sinn nicht verstanden. Wahrscheinlich ist es der klassische poetische Plural[9]), der schon im Attizismus bewußt wieder aufgenommen wurde, nicht nur aus Hiatrücksichten, wie Schmid[10]) meint. Ebenso hat die byzantinische Sprachkunst den Plural wieder aufgenommen, um ihre Ausdrucksweise zu heben. Dazu kommt aber, besonders in der späteren Zeit, die Vorliebe für den distributiven Plural, der durch Analogie sicher die Ursache vieler weiterer Plurale geworden ist. Bei Kinnamos kommt ein bewußtes Künsteln in der Pluralverwendung deutlich zum Ausdruck.

Konkreta:

αἵματα steht wie in klass.-poet. Sprache[11]) im Plural; der sing. findet sich nur in den Wendungen *καθ' αἷμα* 47, 12. 281, 21 und *πρὸς αἷμα* 99, 16. — *ἄμφια* kommt 2 mal vor: 140, 10. 181, 19. — *ἄρκυς* wie klass. im plur. 50, 13. 162, 8. — *γείτων* steht nur einmal im sing. und zwar adjektivisch 35, 7. Sonst findet es sich nur in der Formel *ἐν γειτόνων* wie 204, 17 und oft. — *γράμματα* steht öfter als *γράμμα* (3 : 2) in der Bedeutung „Brief". — 288, 22 steht *δαπάναι*. — *διαιρέσεις* kommt in der Wendung *οἷόν τινες διαιρέσεις* vor 68, 20. 219, 5. — *δόμος* (= „Palast") steht doppelt so oft im Plural als im Singular. — Immer *δωμάτια* (s. 266, 6). — Ebenso *τὰ δώματα* 267, 16. — Bei *δύναμις* (= „Truppen") ist das Verhältnis etwa 1 : 1.

---

7) Kühner II, 1, 14, 4. Blaß-Debr. 85.
8) Kühner II, 1, 16. Wackernagel I, 91 ff. Mayser II, 34. Krüger 44.
9) Wackernagel I, 97 f. Kühner II, 1.
10) Schmid IV, 608. Hier die anderen Stellen.
11) Blaß-Debr. 86. Malalas 309, 7 (ed. BC).

— δυσχωρία steht nur einmal im sing. 54, 10; sonst immer im plur. — δυσμαί kommt 75, 17 vor. — ἐσχατιαί findet sich nur einmal und da im plur. 282, 21. — θεμέλια immer plur., ebenso ἱμάτια 246, 5. — κευθμῶνες 172, 13. — κόσμος, das im sing. immer „Ordnung" (einmal (246, 5) auch „Schmuck") heißt, steht zweimal mit besonderer Bedeutung im plur.: οὔτε περιττότητι κόσμων ἠνάλωσε καὶ τρυφῇ 10, 4. δι' ἐπίπλων θείων καὶ κόσμων ἱερῶν διελθεῖν 206, 17. — κρηπιδώματα 164, 11. 244, 13. — λάφυρα fast immer plur., außer in der Formel λάφυρον γίγνεσθαι (cf. 88, 2) und εἶναι (134, 8), sonst nur einmal sing. (120, 14). — λόγια immer plur., ebenso bis auf eine Stelle (294, 18) νάματα. — Beachtung verdient der Gebrauch von νῶτα; sing. nur in der Formel κατὰ νώτου (vgl. 42, 9. 50, 12) und zwar sehr häufig, ob es sich nun um pluralische oder singularische Begriffe handelt. Sonst immer plur. Der Plural ist in den meisten Fällen distributiv, aber es finden sich sogar Stellen wie νῶτα δούς 34, 22 oder πολλὰς αὐτῷ ξαίνει κατὰ τῶν νώτων 12, 5. Wir haben also auch hier wieder ein Wort, das nur mehr in formelhaften Wendungen im sing. erscheint. — ξύλον steht nur dann im sing., wenn ein Stück gemeint ist (vgl. 22, 18. 93, 16. 171, 16). — ξυλώματα steht immer im plur. — Beachtenswert ist der Gebrauch von ὅπλον, das sowohl als sing. bei Pluralen erscheint (χωροῦντας καὶ ὅπλου ἄνευ παντός 187, 8) als auch pluralisch bei einem sing. (τὰ ὅπλα καλυψάμενος 47, 21). — ὅροι steht in der Bedeutung „Landesgrenze" immer im plur. (33, 24), im sing. dagegen übertragen: ἀλαζονείαν ὅρον οὐκ ἔχουσαν 74, 18 und δειλίαν ὅρον οὐκ ἔχουσαν 156, 10, also wiederum feste Redensarten. — Genau unterscheidet Kinnamos zwischen ὄχθαι, wenn der Begriff Fluß umschrieben ist, und ὄχθη, wenn ein bestimmtes von den beiden Ufern gekennzeichnet werden soll (vgl. 115, 22. 118, 14)[12]. — Weitaus überwiegt der plur. in πεδιάδες (πεδιάς steht nur 38, 8). — Bei πεδία dagegen verhält sich plur. : sing. = 1 : 1. — Rein dichterisch ist πελάγη 96, 19. — πλήθη[13] findet sich nur 3 mal, z. B. 98, 1. — πύλαι[14] als Stadttor ist immer plur., als Türe dagegen sing. 233, 18[15]. — Dichterisch ist wieder βλοσυροῖς τοῖς προσώποις δεδεξαμένη ἡ τύχη 234, 4. — ῥυτήρ steht fast immer im sing., besonders in den Formeln ἀνέτῳ ῥυτῆρι 109, 6. ἀπὸ ῥυτῆρος 114, 4. 263, 21. ὅλῳ ῥυτῆρι 56, 6. 53, 3, und zwar sowohl von Singularen als von Pluralen. Dagegen ist ὅλοις ῥυτῆρσιν 49, 8 von einem sing. gebraucht. σκῆπτρα[16] ist immer plur. (29, 5. 70, 15). — Ebenso σπέρματα im Sinne von „Abstammung" (117, 19. 291, 15). 257, 3 heißt σπέρμα dagegen „Kind". — Auch σπονδαί kommt nur im plur. vor. — Ein merkwürdiges Schwanken zwischen plur. (28, 19. 205, 22. 267, 12) und sing. (24, 13) herrscht bei στέρνα (vgl. νῶτα). — στρατόπεδα findet sich nur einmal als plur. (58, 4); sonst steht es immer im sing., auch wenn es die Bedeutung „Heer" hat (115, 12). — συνθῆκαι[17] immer plur. — Schwankend ist der Gebrauch von τεῖχος. Doch überwiegt der Plural (3 : 2). — τρίχες steht immer im Plural (62, 6. 112, 10. 194, 1). Nur 265, 17 steht der kollekt. sing.: τὴν τρίχα ἐκάρη. — Bei ὕδωρ[18] überwiegt der sing. Plural: ὑδάτων ἐνδείας κατεχούσης 274, 24. πῦρ καθ' ὑδάτων ἐσβέννυτο πεσόν 283, 19. — Auch bei φωνή dient der Numerus zur

---

[12]) Vgl. ἐπὶ (παρὰ) τὰς ὄχθας τοῦ ποταμοῦ. Aesopi Fabulae (ed. Chambry) 4 a, 12; b, 13. (Ursing 28).

[13]) Vgl. Malalas 300, 11. 330, 10. 408, 3 (ed. BC). Mayser II, 1, 36, b.

[14]) Vgl. Werner 276, IV, 1. Blaß-Debr. 86.

[15]) 140, 12 ist daher wohl in πύλην zu verbessern.

[16]) Werner 276, IV, 1.

[17]) Alle 5 Fälle von συνθῆκαι stehen bemerkenswerterweise in dem Raum zwischen 207, 2 — 237, 4.

[18]) Malalas hat häufig plur.; s. Wolf II, 29.

Bezeichnung eines Bedeutungsunterschiedes. Bei „Sprache" steht der sing. 107, 10. 282, 5. Bei „Stimme, Wort, Rede" der plur. 25, 21. 176, 16. 289, 13. — *χαρακώματα* bis auf eine Stelle (274 ,19) plur. — Besonderes bietet *χείρ*; abgesehen von den zahlreichen distributiven Fällen und der Bedeutung von *χείρ* = „Truppen", die sehr häufig ist, steht fast immer bei einer Mehrheit der plur. Aber es findet sich auch bei einer Mehrheit der sing.: *τοῖς — χεῖρα ἐπέβαλον ἄδικον* 70, 23. *ἀπὸ χειρὸς — ἐμάχοντο* 54, 23 und öfter. *ταύταις — εἰς χεῖρα ἦλθε.* 87, 17. Von einem sing.: *χειρὸς ἐγενέσθην τῆς αὐτοῦ* 203, 7. Wiederum also der sing. in bestimmten festen Wendungen. — *ὤνια* findet sich 70, 23. — *ὠφέλειαι* kommt nur in der Bedeutung „Beute" vor und zwar immer im plur.

Abstrakta.

Auch bei den Abstrakta[19]) herrscht eine nicht geringe Mannigfaltigkeit im Numerus. Hier kommt der poetische Charakter dieser Pluralia noch deutlicher zum Ausdruck.

Das ist gleich bei *ἀκοαί* der Fall: *ὡς οὖν εἰς ἀκοὰς Φρεδερίκῳ τὸ γεγονὸς ἦλθε* 71, 15, das in dieser Bedeutung klassisch[20]) nur bei Dichtern erscheint. — Neben *τὰς — ἐκ τῶν πολέμων ἀνέσεις* 125, 9 steht *κυνηγεσίων ἀνέσει* 59, 16. Dagegen *ἄνεσις πολέμου* 262, 14. — In Zweifel gezogen ist die Überlieferung *πνευμάτων βίαι καταρραγεῖσαι*[21]) 96, 18. — *γάμος*[22]) steht nur zweimal pluralisch: *ἐπὶ δευτέρους λοιπὸν ἔβλεψε γάμους* 208, 19. und *ὡς εἴη γάμων οὐκ ἐκ νομίμων ἡ κόρη φυεῖσα* 210, 2, sonst immer sing. — *ἐλπίς*[23]) steht in mehr als der Hälfte der Fälle im plur., auch auf Singulare bezogen: *ἐλπίσιν ὠχεῖτο* 227, 21 u. a.; plur. und sing. nebeneinander: *μηδ' ὀναίμην ἐλπίδων τῶν ἐμαυτοῦ, — τὴν ἐλπίδα παρέξοιτο* 257, 4. — Distributiv ist: *αἱ γὰρ πρὸς τοὺς μηκέτι ὄντας εὔνοιαι*[24]) *ἐχέγγυοι — γίνονται* 128, 7. — *λαμπρότητες* steht 205, 14: *τοσούτῳ τῶν ἄλλων ἐκράτει λαμπρότησιν.* — *μεγέθη*[25]) steht distributiv 207, 14. — *νόμοι* steht zweimal in der Verbindung *νόμοι ἱστορικοί* 266, 11. 291, 6. — *νύξ*[26]) findet sich überwiegend im sing., im plur. nur in der Verbindung: *ἀωρὶ τῶν νυκτῶν* 233, 21. 274, 14. 269, 3, *πόρρω τῶν νυκτῶν* 56, 17. 123, 7. 206, 19, *περὶ μέσας νύκτας* 39, 2. — *ὅρκος* steht selten im plur. (147, 23. 48, 11. 89, 5. 201, 17). — Die Plurale von *ὁρμή* sind meist distributiv. Aber auch bei einem sing. findet sich der plur., z. B. *ὅλαις ὁρμαῖς ἐφέρετο* 39, 17. *ταῖς τοῦ βασιλέως ὁρμαῖς* 190, 7. — *πέρας* steht nur einmal im plur.: *ἐς πέρατα τῆς παρούσης — ἀφιγμένον ζωῆς* 26, 11. — Neben *ποιότης* 79, 9 stelt *ποιότητες* 267, 4. — *σκήψεις* steht etwas seltener als der sing. und nur in bestimmten Wendungen: *σκήψεις οὐχ ὑγιεῖς — ἀνέπλαττε* 51, 10. (117, 9). *ἐπὶ σκήψεις τε ἄλλοτε ἄλλας ἀνεχώρει* 59, 9. — *συμφορά* steht nur einmal im sing. — *τάραχος* findet sich öfter im sing. als im plur. — *τρόποι*[27]) steht immer im plur.: *πᾶσι τρόποις* 201, 12. *τρόποις, οἷς αὕτη ἐπίσταται* 51, 24. — *χάρις*[28]) steht etwa gleich oft im sing. wie im plur. (auch von Singularen, z. B. 82, 10.

---

[19]) Schmid IV, 608. Tröger I, 21. Fritz 74.
[20]) Vgl. Eur. Iph. Taur. 1496.
[21]) > *βία*?
[22]) s. Werner 276, IV, 1. Malalas 355, 9 (ed. BC).
[23]) Waldis 34, Aa. Schmid I, 96. II, 103. Przychocki 38.
[24]) Schmid IV, 47.
[25]) Tröger 21. Mayser II, 1, 36, b.
[26]) Schmid I, 234.
[27]) Schmid IV, 37 f.
[28]) Mayser II, 1, 36. Waldis 34.

104, 19). — *χρεῖαι*[29]) steht einmal pluralisch: *ταῖς τοῦ πολέμου χρείαις* 288, 23. — *χρόνος* steht sehr oft im plur. — *φῶς* steht einmal im sing., einmal im plur. (205, 13).

5. Dual. Es ist ein Zeichen eines weitgehenden Klassizismus, daß sich bei Kinnamos über 50 Dualformen finden. Denn der Dual schwindet[30]) schon in der frühhellenistischen Zeit; Koine, LXX und NT gebrauchen ihn überhaupt nicht mehr. Erst die Attizisten nehmen ihn wieder auf. Später verschwindet er auch aus der Literatursprache wieder. Erst der Sprachrenaissance im Zeitalter der Komnenen war es vorbehalten, dieses „Kennzeichen einer primitiven Kultur", wie es Wackernagel so hübsch definiert, als Zeugen einer glänzenden Vergangenheit wieder zur Geltung zu bringen.

Die verbalen Dualformen treten zurück gegenüber den nominalen; die meisten davon sind teils Partizipien, teils *ἤστην* und *ἐγενέσθην*.

In bezug auf die Anwendung ist zu bemerken, daß etwa $^3/_{10}$ Verbindungen mit *δύω*, $^3/_{10}$ mit Dualpronomina, $^1/_5$ dualistische Substantiva (*πόδες*, *ὀφθαλμοί*[31]), *χεῖρες*), $^1/_5$ für zwei Personen gebraucht sind.

Der Dualgebrauch ist durchaus nicht ausschließlich, von einer sicheren Beherrschung oder einer systematischen Anwendung gar nicht zu reden. Man könnte eher an Reminiszenzen aus dem Unterricht oder aus der Lektüre denken.

6. Plural der redenden Person[32]).

Pluralis auctoris.

Daß der Schriftsteller von sich selbst im Plural spricht, ist in attischer Prosa und namentlich bei den Rednern sehr selten[33]), in den neutestamentlichen Briefen, in der Umgangssprache und in der Kanzleisprache dagegen sehr häufig[34]). Das ist vielleicht der Grund dafür, daß sich dieser Gebrauch im Attizismus nicht völlig durchzusetzen vermag[35]).

Kinnamos spricht sehr oft von sich selbst im Plural:

οὕπερ — ἐπεμνήσθημεν 215, 23. *ὥσπερ ἐλέγομεν* 297, 13. *λέγωμεν* 275, 12 und oft.

Der pluralis maiestatis[36]) ist selten. Vom Kaiser in authentischer Äußerung:

ὑπὸ παλάμῃ τῇ ἡμῶν 173, 20. — 218, 1.

---

[29]) Mayser II, 1, 37. Arnim 75.

[30]) Schmid I, 87 f. IV, 611. Kühner II, 1, 19, 69. Interessante sprachwissenschaftliche Parallelen und Erklärungen gibt Wackernagel I, 73 ff. Tröger 20. Arnim 73.

[31]) Nicht immer Dual; häufiger ist *ὄψεις*.

[32]) Wackernagel I, 100.

[33]) Schmid I, 88.

[34]) Fritz 74. Schmid III, 48.

[35]) Schmid IV, 608.

[36]) Mayser II, 42. Kühner II, 1, 18.

Von einem Angehörigen der kaiserlichen Familie:

εἴ μοι — τηρήσῃς, φίλος ἡμῖν ἔσῃ 268, 19.

Beachtenswert ist in letzterem Falle das Nebeneinander von Singular und Plural.

7. Wir können in allen Punkten eine weite Ausdehnung des Pluralgebrauches feststellen. Diese Neigung läßt sich auch sonst deutlich nachweisen.

So stehen gerne Adjektiva[37]) im Plural, wie etwa:

ἀδύνατα αὐτῷ ἔσεσθαι 138, 10. *μὴ — ἀδιεξίτητα ἡμῖν ἔσται* 122, 19. *τὰ πρῶτα* u. ä.

oder Pronomina wie *ταῦτα*[38]) oder:

πότερά σοι δοκεῖ μεγαλειότερα 174, 12 u. a.

Besonders gern steht das Verbaladjektiv im Plural[39]). Denken wir schließlich noch an die überaus zahlreichen substantivierten adjectiva neutr. plur., so wird klar, daß alle diese Einzelheiten in einem tieferen Zusammenhang stehen. Wie schon einige Attizisten, so betrachtete auch Kinnamos den Plural als ein gehobenes Ausdrucksmittel, das er demgemäß in ganz ausgeprägter Weise bevorzugte. Dabei schoß er, seiner Eigenart entsprechend, oft über das Ziel hinaus. Es galt für ihn eben das Stichwort einer Regel, auf das er sich pflichtgetreu einstellte. Kam ihm die Umgangssprache dabei entgegen, dann konnte ihn das besonders zu Übertreibungen verleiten, außer wenn im Einzelfall die Reaktion stärker war. Bei anderen, ihrer Sprache bewußter gegenüberstehenden Schriftstellern erzielte oft die Gleichheit mit der Umgangssprache nur die negative Wirkung, da gerade die Verschiedenheit erstrebenswert erschien. Bei anderen wieder spielt die Reaktion die einzig maßgebende Rolle. In diesen Wirkungen kommt der Unterscheidungsgrad der Bewußtheit zum Ausdruck, mit der ein Autor der Sprache als selbständiger Gestalter gegenübersteht.

---

[37]) Schmid IV, 47. 608. Tröger 21.
[38]) Tröger 21.
[39]) Schmid IV, 48.

ADJEKTIV.

Ellipse des Substantivs.

Im klassischen Griechisch kann ein durch ein Attribut näher bestimmtes Substantiv ausfallen, wenn es leicht hinzugedacht werden kann. Diese gewohnheitsmäßigen Nominalellipsen sind sehr beliebt[1]) und bleiben auch später lebendig. In den Papyri und im NT sind sie sehr häufig[2]). Wenn in der folgenden Zeit solche Ellipsen als attizistische Feinheit gelten[3]), so ist das nur für bestimmte traditionelle Formeln richtig. Diese Nominalellipse an sich war und blieb Eigentum des gesprochenen Griechisch und ist heute noch durchaus lebendig[4]). Die vielen neugriechischen Substantiva, die aus Adjektiven entstanden sind, können ebenfalls als Beweis gelten.

Kinnamos verwendet derartige Nominalellipsen über 50 mal, zum größten Teil in Anlehnung an den klassischen Sprachgebrauch.

ὁδός: *τῆς εὐθείας ἀποσχομένους — τὴν ἀσυνήθη ἐκείνην — καὶ ἄστειπτον ἰέναι* 130, 3. *τὴν ταχίστην. ἑτέραν τραπέσθαι* 126, 16. *τῆς ἐπὶ τὸν Ἴστρον — φερούσης ἥπτετο* 121, 13. *τῆς προκειμένης ἀποκλίνοντι* 117, 11. *τὴν αὐτὴν* 80, 1. *μακράν* (16 mal). *δευτέραν* 62, 5.

ἡμέρα[5]): *κατ' ἐκείνην* 45, 19. *ἡ ἐπιοῦσα* 59, 10. 138, 21. *ὀγδόην ἄγοντος μηνός* 29, 2. *τῇ ὑστεραίᾳ* (4 mal).

χώρα: *ἄλλην ἐξ ἄλλης ἀμείβων* 59, 1. *διὰ τῆς ἡμετέρας* 76, 18 und oft. *ἐπὶ ξένης πλανᾶσθαι* 77, 6.

χείρ: *ἐν ἀριστερᾷ* 109, 13 (daneben *ἐν ἀριστερῷ* 44, 4). *ἐν δεξιᾷ* 42, 19. 43, 3.

πληγή[6]): *καιρίαν* 110, 12. 128, 18. *πολλὰς αὐτῷ ξαίνει* 12, 5.

Außerdem: *ἡ περαία* 11, 4. 80, 12. 114, 4. *τὴν πρώτην* 11, 13. 42, 8 (= impetum). 270, 21. 273, 19. *ἐκ καινῆς* 38, 9. *πρὶν ἂν τῷ πατρὶ τὴν ὁσίαν ὡς τὸ εἰκὸς ἐξετέλεσε* 29, 14.

Zusatz von *ἀνήρ*.

Ἀνήρ dient schon im klassischen Griechisch, besonders in der gehobenen Sprache, oft zur Adjektivierung substantivischer Personenbezeichnungen[7]). Die Umgangssprache läßt dieses *ἀνήρ* als überflüssig weg, während es in der Schriftsprache vereinzelt neben

---

[1]) Kühner II, 1, 265 f.
[2]) Mayser II, 1, 21 ff. Blaß-Debr. 137 f.
[3]) Schmid IV, 106. Werner 267.
[4]) Vgl. z. B. *ἡ καλή μου, ἡ λυγερή*. Andere Beispiele bei Tzartzanos 38 f.
[5]) Borst 73.
[6]) Schmid IV, 107.
[7]) Kühner II, 1, 271 ff.

anderen ähnlich gebrauchten Substantiven als attizistische Feinheit erscheint[8]).

Zur Adjektivierung substantivischer Personenbezeichnungen:

ἄνδρες ὁπλῖται 189, 18. *ἀνὴρ πολίτης* 281, 7. *ἄνδρες πρεσβευταί* 248, 2. *ἀνὴρ Ἀρμένιος* 16, 2. *ἀνὴρ Ἰταλός* 137, 10. 188, 11. *ἀνδρὶ γὰρ Λατίνῳ* 47, 9. *Πέρσην ἄνδρα* 52, 23. *ἄνδρες, — ἔφη, Ῥωμαῖοι* 43, 13. 242, 20. *ἄνδρες Ῥωμαῖοι* 26, 5.

Vergleiche auch: *ὁ στρατηγὸς ἱερεύς* 289, 10.

Gern steht *ἀνήρ* darüber hinaus zur Substantivierung von Adjektiven:

ἄνδρες ἐγένοντο ἀγαθοί 95, 7. *ἄνδρες φίλοι* 136, 16 und oft; daneben auch *τις*, z. B. 82, 22, auch ohne Zusatz.

Prädikatives Adjektiv anstatt deutschen Adverbs.

Diese klassisch ganz gebräuchliche[9]), in den Papyri, im NT[10]) und später seltene Erscheinung ist bei Kinnamos zu stärkster Geltung erhoben (nahezu 100 mal). Vielfach werden die Grenzen des Klassischen überschritten:

τὴν ἵππον —, ὅση — ἀγελαία — εἵπετο 61, 11 (*ἀγελαῖος* immer adj.). — *ἀδόκητοι ἐπελθόντες* 198, 17. — *αἱ νῆες — ἑστήκεσαν ἀθρόαι* 133, 20 und 6 mal (adv. *ἀθρόον* 7 mal). — *αἰφνίδιοι κατ' αὐτῶν ἐπελάσαντες* 18, 19 und 2 mal (adv. *αἰφνίδιον* 6 mal). — *τὴν ἵππον ἄνετον — φερομένην* 61, 14. — *ἀντιμέτωπος* immer adj. (10 mal). — *ἄπρακτος* (15 mal). — *ἀπροσδόκητος — ἐπιτιθέμενος* 9, 3 und 3 mal (daneben *ἐξ ἀπροσδοκήτου* 4 mal). — *ἄσμενος ὡμολόγει* 119, 8 und 6 mal (nie adv.). — *ἑστήκεσαν ἀτρεμοῦντες* 50, 8 (daneben *ἀτρέμας* 34, 7. *ἀτρέστως* 130, 9. *ἄτρεστοι ἦσαν* 18, 14). — *ὁ δὲ στόλος διαπόντιος ἐφέρετο* 92, 22. — *δρομαῖος* 17, 6. 34, 15. 107, 9. — *ἐθελοντὴς ἐκεῖθεν ἀφίστατο* 83, 18. — *ἐθελούσιος* 86, 12. 159, 16. — *ἑκούσιαι αὐτῷ προσεχώρουν* 292, 22. — *ἐνναετής οἶμαι καθεῖρκτο* 232, 10. — *πρὸς θήραν ὁ βασιλεὺς ἔννυχος — κοιτασάμενος* 127, 12. — *ὃν ἐπικόλπιον εἶχε τόμον* 55, 5. — *ἔφιππος* 56, 23. 57, 3. — *ξυνέβαινε κενὴν τῆς πλευρᾶς διεκπεσεῖν τὴν αἰχμήν* 111, 17. — *μετέωρος* 45, 7. 102, 17. — *ὀπισθόρμητος* 34, 17. 130, 11. 284, 4. — *παλίμπους* 117, 3. — *παλίνορσος — ἦλθε* 71, 18. — *παλίντροποι — ἐχώρουν* 121, 1. — *τῶν ταγμάτων ὡς πλεῖστα πανημέρια — ἀντιτάττεσθαι ἀπειρηκότα* 55, 8. — *πασίῤῥοπος* 216, 16. — *πασίῤῥωμος — ἐφέρετο* 22, 5. — *πολὺς ἐνέκειτο τῷ ἀνδρὶ πολεμῶν* 37, 17. *πολὺς ἦν — λέγων — καὶ φρονῶν* 130, 16. *πολὺς ἐν συλλόγοις καὶ ἐν ἀγοραῖς ἦν.* 64, 11. — *ὁ μὲν Ἀ. πρότερος — ἐπορεύετο* 69, 9. — *πρῶτος εἰδὼς* 129, 11. — *σποράδας τὴν ὁδὸν ἰέναι* 77, 6. — 9, 8. — *λίθους — συχνοὺς ἐπαφιέντων* 101, 1. — *ὕπτιος ἂν παρ' αὐτὰ ἐξεκυλίσθη* 17, 14 (und 7 mal). —

Hierher gehören auch einige Partizipialkonstruktionen[11]):

λανθάνων 225, 6. — *λαθών* 156, 21. 232, 13. — *φθάνων* 201, 8. — *φθάσας* 87, 23 und 6 mal.

---

[8]) So mehrmals im NT: Blaß-Debr. 138. Vgl. dagegen Mayser II, 2, 51 f. Schmid IV, 632. v. Stepski 56.

[9]) Kühner II, 1, 273 ff.

[10]) Blaß-Debr. 138 f. Mayser II, 1, 174 f. (Lit.).

[11]) s. S. 142 f. dieser Arbeit.

anderen ähnlich gebrauchten Substantiven als attizistische Feinheit erscheint[8]).

Zur Adjektivierung substantivischer Personenbezeichnungen:

ἄνδρες ὁπλῖται 189, 18. *ἀνὴρ πολίτης* 281, 7. *ἄνδρες πρεσβευταί* 248, 2. *ἀνὴρ Ἀρμένιος* 16, 2. *ἀνὴρ Ἰταλός* 137, 10. 188, 11. *ἀνδρὶ γὰρ Λατίνῳ* 47, 9. *Πέρσην ἄνδρα* 52, 23. *ἄνδρες, — ἔφη, Ῥωμαῖοι* 43, 13. 242, 20. *ἄνδρες Ῥωμαῖοι* 26, 5.

Vergleiche auch: *ὁ στρατηγὸς ἱερεύς* 289, 10.

Gern steht *ἀνήρ* darüber hinaus zur Substantivierung von Adjektiven:

ἄνδρες ἐγένοντο ἀγαθοί 95, 7. *ἄνδρες φίλοι* 136, 16 und oft; daneben auch *τις*, z. B. 82, 22, auch ohne Zusatz.

Prädikatives Adjektiv anstatt deutschen Adverbs.

Diese klassisch ganz gebräuchliche[9]), in den Papyri, im NT[10]) und später seltene Erscheinung ist bei Kinnamos zu stärkster Geltung erhoben (nahezu 100 mal). Vielfach werden die Grenzen des Klassischen überschritten:

τὴν ἵππον —, ὅση — ἀγελαία — εἵπετο 61, 11 (*ἀγελαῖος* immer adj.). — *ἀδόκητοι ἐπελθόντες* 198, 17. — *αἱ νῆες — ἑστήκεσαν ἀθρόαι* 133, 20 und 6 mal (adv. *ἀθρόον* 7 mal). — *αἰφνίδιοι κατ' αὐτῶν ἐπελάσαντες* 18, 19 und 2 mal (adv. *αἰφνίδιον* 6 mal). — *τὴν ἵππον ἄνετον — φερομένην* 61, 14. — *ἀντιμέτωπος* immer adj. (10 mal). — *ἄπρακτος* (15 mal). — *ἀπροσδόκητος — ἐπιτιθέμενος* 9, 3 und 3 mal (daneben *ἐξ ἀπροσδοκήτου* 4 mal). — *ἄσμενος ὡμολόγει* 119, 8 und 6 mal (nie adv.). — *ἑστήκεσαν ἀτρεμοῦντες* 50, 8 (daneben *ἀτρέμας* 34, 7. *ἀτρέστως* 130, 9. *ἄτρεστοι ἦσαν* 18, 14). — *ὁ δὲ στόλος διαπόντιος ἐφέρετο* 92, 22. — *δρομαῖος* 17, 6. 34, 15. 107, 9. — *ἐθελοντὴς ἐκεῖθεν ἀφίστατο* 83, 18. — *ἐθελούσιος* 86, 12. 159, 16. — *ἑκούσιαι αὐτῷ προσεχώρουν* 292, 22. — *ἐνναετής οἱμαι καθεῖρκτο* 232, 10. — *πρὸς θήραν ὁ βασιλεὺς ἔννυχος — κοιτασάμενος* 127, 12. — *ὃν ἐπικόλπιον εἶχε τόμον* 55, 5. — *ἔφιππος* 56, 23. 57, 3. — *ξυνέβαινε κενὴν τῆς πλευρᾶς διεκπεσεῖν τὴν αἰχμήν* 111, 17. — *μετέωρος* 45, 7. 102, 17. — *ὀπισθόρμητος* 34, 17. 130, 11. 284, 4. — *παλίμπους* 117, 3. — *παλίνορσος — ἦλθε* 71, 18. — *παλίντροποι — ἐχώρουν* 121, 1. — *τῶν ταγμάτων ὡς πλεῖστα πανημέρια — ἀντιτάττεσθαι ἀπειρηκότα* 55, 8. — *πασίῤῥοπος* 216, 16. — *πασίῤῥωμος — ἐφέρετο* 22, 5. — *πολὺς ἐνέκειτο τῷ ἀνδρὶ πολεμῶν* 37, 17. *πολὺς ἦν — λέγων — καὶ φρονῶν* 130, 16. *πολὺς ἐν συλλόγοις καὶ ἐν ἀγοραῖς ἦν.* 64, 11. — *ὁ μὲν Ἀ. πρότερος — ἐπορεύετο* 69, 9. — *πρῶτος εἰδὼς* 129, 11. — *σποράδας τὴν ὁδὸν ἰέναι* 77, 6. — 9, 8. — *λίθους — συχνοὺς ἐπαφιέντων* 101, 1. — *ὕπτιος ἂν παρ' αὐτὰ ἐξεκυλίσθη* 17, 14 (und 7 mal). —

Hierher gehören auch einige Partizipialkonstruktionen[11]):

λανθάνων 225, 6. — *λαθών* 156, 21. 232, 13. — *φθάνων* 201, 8. — *φθάσας* 87, 23 und 6 mal.

---

[8]) So mehrmals im NT: Blaß-Debr. 138. Vgl. dagegen Mayser II, 2, 51 f. Schmid IV, 632. v. Stepski 56.

[9]) Kühner II, 1, 273 ff.

[10]) Blaß-Debr. 138 f. Mayser II, 1, 174 f. (Lit.).

[11]) s. S. 142 f. dieser Arbeit.

Es sind meist klassische Konstruktionen; aber einige sind doch darunter, die erkennen lassen, daß das Gefühl für die innere Berechtigung des Gebrauches abhanden gekommen ist. Sicher hat diese „Adjektivierung des Adverbialbegriffes" mit zur Verdrängung der alten Adverbialformen beigetragen.

Für Kinnamos legte vielleicht gerade der Verlust der alten Formen diese einfache Verwendung nahe, weil dadurch eine Anwendung der neuen Adverbien vermieden wurde. Bezeichnenderweise hat er vor den alten klassischen adjektivischen Adverbien auf *-ως* eine gewisse Scheu. Er verwendet sie nur selten[12]). Daneben sind alle Formen auf *-α* sehr häufig, ob es sich nun um Superlativ-Adverbien oder adverbiale Akkusative[13]) usw. handelt. Eine Untersuchung über die Geschichte des adjektivischen Adverbs in Volks- und Literatursprache dürfte hier sehr interessante Entwicklungen ergeben.

Komparativ[14]).

1. Im allgemeinen ist der Gebrauch nahezu klassisch. Das kommt z. B. in der Komparation von *πολλοί* deutlich zum Ausdruck:

πλείονες = mehrere 36, 18. 67, 15. 129, 15.
= noch mehr 52, 9. (*καὶ*) 107, 1.
= mehr 48, 6 (+ gen.). 143, 1.
οἱ πλείονες = die Mehrzahl 8, 19. 101, 14. 130, 2.

2. Schon klassisch ist *θᾶττον* = schnell 79, 4. 86, 15. 139, 16; ebenso der Komparativ in der Redensart:

νεωτέροις ἐγχειρεῖν πράγμασιν 32, 15. 88, 19.

Sonst meidet Kinnamos die in späterer Zeit häufigere Gleichstellung des Komparativs mit einem Positiv[15]).

3. Gerne setzt Kinnamos, wenn von zweien die Rede ist oder aus einem Ganzen eine Gruppe ausgeschieden wird, den Komparativ, z. B.[16]):

περιχλαινίσμασι τῶν εὐτελεστέρων 106, 14.
τῶν τινα ἐπισημοτέρων Ἀλαμανῶν 71, 11.

Es ist sehr bemerkenswert, daß sich Kinnamos von der in späterer Zeit so häufigen Verwendung des Komparativs für den Superlativ fast völlig zurückhält.

Komparativ für Superlativ nur[17]):

ἐπανιὼν μεγαλοπρεπέστερα ἐπόμπευσεν 13, 16.

---

[12]) Vgl. Wolf I, 36.
[13]) s. S. 15 und 111 dieser Arbeit.
[14]) Literatur, abgesehen von dem Zitierten: Mayser II, 1, 45.
[15]) s. Ursing 49 f.
[16]) Eine Andeutung des neugriechischen Gebrauches. Thumb 68 ff. Vogeser 20. Thurmayr 8.
[17]) Reffel 15. Fritz 85. Vogeser 20. Mayser II, 2, 49. v. Stepski 57.

Beachtenswert ist der Gebrauch des Artikels (vergl. das Neugriechische!) beim Komparativ:

πόλεμον ἡμῖν ἀπαντήσειν — τὸν μείζω τε τῶν προλαβόντων 57, 12.

Komparativ und Superlativ nebeneinander:

ἐπεὶ καὶ χρὴ τῷ βελτίστῳ προσνεῖμαι τὸ βέλτιον 27, 4.

4. Steigerung des Komparativs:

πολλῷ (4 mal). *τοσούτῳ μᾶλλον αἴσχιον* 41, 4.

Umschreibung mit *μᾶλλον*:

καθαρὰ μᾶλλον 290, 19. *ἔτι μᾶλλον* 252, 16. 19.

Eine bemerkenswerte Verdopplung[18]):

προπετέστερον μᾶλλον ἢ προμηθέστερον 216, 21. — s. 41, 4.

So sehr sich Kinnamos dem klassischen Sprachgebrauch anzugleichen vermag, einige Stellen sind doch zu verzeichnen, an denen die vulgäre und neugriechische Komparation sichtlich wirksam gewesen ist.

Superlativ.

Der Superlativ ist Kinnamos nicht recht geläufig. Der Elativ steht weit in der Mehrzahl[19]), vielfach sogar in ganz unnötiger Weise statt des Positivs[20]).

Auch hier verdeutlicht am besten das Beispiel von *πολύς*:

Am häufigsten der Elativ *πλεῖστα*, ohne Artikel; aber *πλεῖστοι* ohne Artikel auch superlativisch:

τῶν δὲ πλείστους —, πολλοὺς δὲ 11, 16.

πολλοί mit Artikel ist superlativisch = die Mehrzahl, z. B.:

τοὺς πολλοὺς αὐτῶν 254, 4.

Es kann aber auch direkt für den Komparativ stehen[21]):

ὁ δὲ — στόλος — ἐλθὼν ὁ μὲν πλεῖστος κατηγώνιστο 101, 6.

μέρει τῷ πλείστῳ — τῷ δ' ἄλλῳ 122, 15.

ὡς πλεῖστοι ist in seiner Bedeutung nicht immer genau festzulegen; es scheint aber fast immer elativische Bedeutung zu haben, z. B.:

τῶν νεῶν ὡς πλείστας 102, 14 (= sehr viele).

τῶν ταγμάτων ὡς πλεῖστα 55, 7.

Daneben *ὅτι πλεῖστα* = möglichst viele 120, 2.

Doppelte Superlativierung in folgenden Wendungen:

τῷ ῥᾳγὶ αἰδεσιμώτατος μάλιστα[22]) *κατέστη* 104, 17. *γυναῖκα — σωφρονεστάτην τε εἴπερ τινά* 10, 1. *ἐν τοῖς μάλιστα τῶν ἐπισημοτάτων* 10, 8. — 122, 7. 159, 9. 299, 22.

Positiv für Superlativ[23]):

δυσχερὲς δὴ τοῦτο τῶν ἁπάντων ἀγώνισμα 27, 2. — Vgl. *τοὺς πολλοὺς αὐτῶν* 254, 4.

---

[18]) Renauld 363 (Lit.).

[19]) Wie im NT. Blaß-Debr. 35 f. Mayser II, 1, 53. Ebenso bei Malalas: Wolf I, 34.

[20]) Reffel 15. Tabachovitz 17 f. (Hinweis auf das Spätlatein). Schwab, Histor. Syntax d. griech. Komp., Schanz Beiträge IV. Würzburg 1895.

[21]) Mayser II, 1, 54.

[22]) Reffel 17.

[23]) Renauld 363 f.

Gern weicht Kinnamos dem Superlativ überhaupt aus, indem er ihn umschreibt, z. B. mit:

δεινῶς. — *ἐν τοῖς μάλιστα.* — *ἐς τὰ μάλιστα.* — *ἐς ἄγαν.* — *μάλα πολλά* 276, 4[24]). — *μάλιστα: ἀνὴρ δραστήριος μάλιστα* 44, 21. *εὖνους δὲ βασιλεῖ μάλιστα* 129, 21. *τὴν εὐγενῆ μάλιστα ἐκ πασῶν* 134, 17[25]). —

oder durch entsprechende Zusammensetzung:

ἑσχατογέροντα 88, 17. *περικαλλής* 126, 3. *ὑπερμεγέθης* 98, 23.

Superlativ für Komparativ[24]):

πορρωτάτω (?) *ἢ ἐχρῆν* 283, 17.

Den ihm geläufigen Komparativ vermochte Kinnamos bis auf sehr geringe Ausnahmen ganz klassisch zu gestalten. Bei dem in der Volkssprache nicht mehr gebräuchlichen Superlativ tritt dagegen seine Unsicherheit deutlich hervor. Aber er bemüht sich dennoch, auch diese Kategorie der Grammatik möglichst nach klassischem Vorbild aufzubauen, wobei dann nicht selten des Guten zu viel geschieht und so ein gekünsteltes Gebilde entsteht. Vereinzelt allerdings finden sich auch hier Spuren des vulgären Sprachgebrauches oder wenigstens der durch ihn bedingten Verwirrung in der byzantinischen Tradition.

---

[24]) Fritz 86.
[25]) Thurmayr 8.

PRÄPOSITIONEN.

Die Eigenart des Kinnamos im Gebrauch der Präpositionen läßt sich dahin kennzeichnen, daß er in dem Bestreben, ein möglichst reines Attisch zu schreiben, das, was ihm als attisch erscheint, maßlos übertreibt und sich daneben in einer möglichst mannigfaltigen Vielgestalt gefällt. Dabei kann er starke Einflüsse der Volkssprache nicht ganz verleugnen, wie es ihm auch nicht gelingt, sich von den traditionellen Gepflogenheiten der Schriftsprache gänzlich loszumachen. Die Umschreibung einfacher Kasus durch Präpositionalausdrücke ist stark zurückgedrängt. Vielfach muß die selbständige Präposition bei einem mit einer Präposition zusammengesetzten Verbum dem einfachen Kasus weichen. Dafür hat sich die Präposition wieder andere Gebiete erobert, besonders durch weitgehende Verwendung in formelhaften Ausdrücken und Ausnützung fast aller klassischen — prosaischen und poetischen — Möglichkeiten neben solchen der byzantinischen Tradition.

	Genitiv	Dativ	Akkusativ	Summe:
ἐπί	180	184	620	984
εἰς	—	—	599	599
ἐν	—	461	—	461
κατά	94	—	241	335
ἐκ	325	—	—	325
πρός	105	63	137	305
σύν	—	212	—	212
περί	64 (+4)	6	100	170 (+4)
παρά	26	48	77	151
διά	74	—	61	135
ὑπό	25	33	30	88
ἀπό	65 (+8)	—	—	65 (+8)
ἀμφί	—	20	36	56
μετά	1	—	42	43
ὑπέρ	19	—	16	35
πρό	27	—	—	27
ἀνά	—	—	18	18
ἀντί	9	—	—	9
ὡς	—	—	1	1
Summe:	1014(+12)	1027	1978	4019(+12)

Kinnamos gebraucht bei den Präpositionen nahezu sämtliche Kasusrektionen, die auch dem klassischen Griechisch geläufig sind. Es fehlt nur *ἀμφί* gen., *μετά* dat. und *ἀνά* dat., die schon an sich selten und fast nur poetisch gebraucht waren. Von der Eigentümlichkeit der mittelgriechischen Präpositionen, vor dem Aufgehen in die alleinige Verbindung mit dem Akkusativ noch einmal neue Kasusverbindungen einzugehen[1]), hält sich Kinnamos möglichst fern.

Rechnet man die 300 Seiten Bonner Corpus auf 235 Seiten Teubnerdruck um, so ergibt sich als Gesamtfrequenz die Zahl 17 (—18), mit der Kinnamos stark von Malalas abweicht (22). Abgesehen davon, daß Redner und Philosophen in der Häufigkeit der Präpositionen überhaupt hinter den Historikern zurückstehen, war Oligoprothesie eine besondere Eigentümlichkeit der Rhetorik. Damit steht das starke Zurückgehen der Präpositionen bei den Attizisten in Verbindung (Polybios 20—21: Dionys. 16). In der späteren Entwicklung ist durchaus die gewollte, künstliche Sprache oligoprothetisch im Gegensatz zu der Sprache der weniger Feingebildeten oder Nachlässigen[2]). Auch gegenüber Genesios, der gerne einfache Kasusfunktionen mit Präpositionen umschreibt[3]), steht Kinnamos zurück. Dagegen entspricht er dem Johannes Antiochen. (17), während er Zosimos (16), Prokop (über 16) und Theophylaktos Simokattes (16—17) hinter sich läßt. Aus der früheren Gräzität sind zu vergleichen: Herodot (15—16), Xen. Cyr. (11), Hell. (16), Polybios (20—21), Arrian (19), Eusebios (11—12); dazu Antiphon (11—12), Platon (11) und Epikur (17—18)[4]).

Das Kasusverhältnis ist 1 : 1 : 1,9 (gen. : dat. : acc.). Der acc. steht bei Kinnamos an erster Stelle, vor allem infolge des Überwiegens von *επί* und *εἰς*. Er entspricht in diesem Verhältnis etwa dem Joh. Antiochen. (1,2 : 1 : 2), während bei Malalas der acc. hinter den gen. tritt (1,5 : 1 : 1,4) und bei Theoph. Sim. der dat. stark zurückbleibt. Auch bei Prokop ist der acc. ungemein häufig. Die große Häufigkeit des dat. bei Kinnamos beruht auf dem zahlreichen Gebrauch von *ἐν* (nicht durch *εἰς* ersetzt!) und *σύν* (für *μετά*). Aus der älteren Zeit sind zu vergleichen[5]): Herodot (1,1 : 1 : 2,5), Xenophon (1,1 : 1 : 1,7), Polybios (2,2 : 1 : 4,5), Arrian (1 : 1 : 1,7), Zosimos (1,1 : 1 : 2,1).

Die „Lieblingspräposition"[6]) des Kinnamos ist *ἐπί* mit $^1/_4$ der Gesamtfrequenz. An zweiter Stelle steht *εἰς* mit $^2/_3$ von *ἐπί*, $^3/_{20}$ aller Präpositionen, an dritter Stelle *ἐν* mit $^1/_2$ von *ἐπί*, $^1/_9$ aller Präpositionen. Der Abstand zwischen *ἐπί* und den nächsthäufigen Prä-

[1]) Rüger Malalas 6. Psichari, Études sur la langue m. XLI. v. Stepski 141.
[2]) Rüger Malalas 6.
[3]) Werner 290.
[4]) Diese Angaben bei Helbing Hdt. 6. Widmann 225. Vgl. auch Phrantzes mit 20, 37: v. Stepski 142.
[5]) Helbing Hdt. 11. Mommsen 19 ff.
[6]) Helbing Hdt. 8. Mommsen 35.

positionen ist nicht außergewöhnlich, wohl aber das Verhältnis von *ἐπί* zur Gesamtsumme. In der Bevorzugung von *ἐπί* entspricht ihm etwa die Anabasis, ohne jedoch diese großen Abstände auch nur einigermaßen zu erreichen. Auch Eusebios hat übrigens *ἐπί* an erster Stelle.

Genitiv		Dativ		Akkusativ	
ἐκ	325	*ἐν*	461	*ἐπί*	620
ἐπί	180	*σύν*	212	*εἰς*	599
πρός	105	*ἐπί*	184	*κατά*	241
κατά	94	*πρός*	63	*πρός*	137
διά	74	*παρά*	48	*περί*	100
ἀπό	73	*ὑπό*	33	*παρά*	77
περί	68	*ἀμφί*	20	*διά*	61
πρό	27	*περί*	6	*μετά*	42
παρά	26			*ὑπό*	30
ὑπό	25			*ἀμφί*	36
ὑπέρ	19			*ἀνά*	18
ἀντί	9			*ὑπέρ*	16
μετά	1			*ὡς*	1
Summe:	1026	Summe:	1027	Summe:	1978

Unter den Genitiven ist das starke Zurückgehen von *μετά* auffällig, das nur einmal mit gen. vorkommt, ebenso von *ὑπό*, das viel von seiner Stellung beim Passiv an *πρός* abgeben mußte. *πρός* ist dadurch an die dritte Stelle gerückt. *ἀμφί* gen. ist ganz verschwunden. *περί*, das bei Polybios[7]) und Eusebios noch an zweiter Stelle steht, ist an die siebente Stelle zurückgegangen[8]). *ἐπί* hat sich die Stellung, die es im klassischen Griechisch hatte, wiedergewonnen, während es z. B. bei Malalas an sechster, bei Genesios an siebenter Stelle steht.

Bei den Dativen ist vor allem der starke Gebrauch von *ἀμφί* dat. bemerkenswert. *σύν* ist infolge der Übernahme der Funktionen von *μετά* gen. an die zweite Stelle gerückt. Verschwunden sind auch *ἀνά* dat. und *μετά* dat.[9]).

Der häufige Gebrauch von *ἐπί* acc. (bei Malalas an 4., bei Genesios an 6. Stelle) und *εἰς* acc. (bei Malalas und Theophyl. Sim. an erster Stelle) beruht auf der zahlreichen, vielfach stereotypen lokalen Verwendung. *κατά* acc., das bei Polybios und Eusebios[10]) wie bei Genesios der häufigste Vertreter des gen. ist, rückt an die dritte Stelle, auf fast 1/3 von *ἐπί* acc. herunter (bei Malalas an die

[7]) Krebs 8.
[8]) Ähnlich bei Malalas: Rüger Malalas 15.
[9]) Vgl. S. 22 dieser Arbeit.
[10]) Helbing Hdt. 9.

5. Stelle). Bemerkenswert ist das Wiederauftauchen von *ὑπέρ* acc., das bei Malalas und Genesios ganz verschwunden ist.

Man sieht an diesen Zickzacklinien, daß in der Kunstsprache kaum von einer „Entwicklung" gesprochen werden darf, sondern daß hier alles auf persönliche Vorliebe, auch auf Ausbildung und Lektüre ankam. Wieweit Modeströmungen in der Kunstsprache vorliegen, könnte nur durch Vergleich mit etwa gleichzeitigen und gleich anspruchsvollen Werken der gleichen Gattung (z. B. Anna Komnena) festgestellt werden.

ἀμφί.

Neben 20 *ἀμφί* dat. stehen 36 mit acc. Der dat. ist wie der gen. klassisch poetisch[11]). Beide Kasus gehen in späterer Zeit unter, dagegen taucht der acc. zeitweise wieder auf[12]). In der Koine war *ἀμφί* ganz verschwunden, auch im Attizismus ist es selten. Wie bei Malalas, fehlt es auch bei Genesios[13]). Auffallend ist daneben der starke Gebrauch der Präposition bei Prokop. So scheint es, als ob sich Kinnamos hier an ihn anschließe. Aber das muß durchaus nicht der Fall sein; denn die Verwendungen bei Kinnamos lassen sich im einzelnen fast alle durch die byzantinische Gräzität hindurch verfolgen, nur die Zahl ist bei ihm größer. Außerdem sind fast die Hälfte seiner *ἀμφί* in der Formel *οἱ ἀμφί τινα* verwendet. Und endlich sind bei ihm gerade die Konstruktionen selten, die bei Prokop so außerordentlich häufig sind, wie „kämpfen um etwas, sich fürchten", verba dicendi und sentiendi usw.[14]).

ἀμφί + Dativ.

Auffallend ist bei Kinnamos besonders die starke Verwendung des räumlichen[15]) *ἀμφί* dat.:

ἀμφ' αὐτῷ ἀγωνιεῖσθαι 116, 8. *ἀμφὶ Δορυλαίῳ ἔτι πονούμενος* 296, 19. *ἀμφὶ τῷ περιβόλῳ ἐνδιατρίβειν* 238, 19. *τοῖς ἀμφὶ τῷ Ῥυνδάκῳ χωρίοις* 297, 20. *κινήσεως ἀμφὶ τῇ λόχμῃ* 59, 17. — Außerdem 4 mal.

Bei den Verben des Sagens, wo es Prokop sehr ausgiebig gebraucht, nur einmal[16]):

τὰ ἀμφὶ τοῖς Ἀλαμανοῖς ῥηθέντα 203, 1.

Häufig ist es = „in Betreff, in Bezug auf" in einer ganz allgemeinen Bedeutung, mit der auch *ἀμφί* acc. (bildlich) und *περί* gen. (= „Ursache, Veranlassung, Rücksicht") zusammengeflossen sind[17]).

---

[11]) Helbing Hdt. 33. Krüger § 68, 30, A. 2. Kühner II, 1, 489.

[12]) Die historische Entwicklung im einzelnen ergibt sich aus folgenden Angaben: Helbing Hdt. 33. 155. Blaß-Debr. 120. Radermacher 138. Moßbacher 52. Scheftlein 42. Jaakkola 110. Rheinfelder 21. Fritz 135. Johanness. 169. Reffel 25. Rüger M. 25. J. A. 10. Eibel 23.

[13]) Werner 291. Auch bei Phrantzes fehlt es: v. Stepski 144.

[14]) Scheftlein 43 f.

[15]) Nie für die Richtung wie etwa bei Agathias: Reffel 25.

[16]) Scheftlein 43.

[17]) Reffel 25. Scheftlein 43.

πονεῖσθαι ἀμφὶ τῷ χάρακι 47, 6. *τὰ ἀμφὶ τῇ Ῥώμης ἀρχῇ — διωμολογημένα* 262, 2. *τὰ ἀμφὶ τῷ Φρεδερίκῳ* 262, 15. *τὰ ἀμφὶ τῷ φρουρίῳ* 298, 19. *τὰ ἀμφὶ τῇ νέᾳ Καισαρείᾳ* 21, 4. — 113, 8 und 4 mal.

ἀμφί + Akk.

1. Räumlich nur

ποσὶν ἀμφὶ τὸν βασίλειον παραθέοντας ἵππον 187, 23.

Besonders von der Umgebung jemands:

οἱ ἀμφ' αὐτὸν (17). *οἱ ἀμφ' αὐτούς* (2). *οἱ ἀμφί* + Name (5).

2. Öfters von einer ungefähren Zeitbestimmung[18]):

ἀμφὶ τροπὰς χειμερινάς 21, 5. 191, 13. *ἀμφὶ μέσην ἡμέραν* 94, 15. 150, 6. *ἀμφὶ δείλην ὀψίαν* 122, 11. *ἀμφὶ τροπὰς μετοπωρινάς* 102, 14.

3. Bei ungefähren Zahlbestimmungen[19]) dreimal mit Artikel, zweimal ohne Artikel.

Soweit nicht ein Einfluß Prokops in Frage kommt, ist die Verwendung von *ἀμφί* ein Zeichen eines weitgehenden Klassizismus, wobei sich Kinnamos allerdings auf einige wenige Verwendungsarten beschränkt. Vor allem ist auch hier wieder der Einfluß der klassisch-poetischen Sprache deutlich.

ἀνά.

Auch *ἀνά* ist zumeist nur poetisch. Nach einem Aufschwung während des Attizismus verschwindet es wieder. Meistens erscheint es späterhin nur mehr in bestimmten Wendungen, die der Tradition der byzantinischen Schriftsprache angehören[20]). Bei Kinnamos kommt es 18 mal vor (acc.). Einigermaßen geläufig ist es ihm nur in ganz schematischer Verwendung auf die Frage „wo?".

Byzantinisch[21]), aber unklassisch ist die Verwendung zur Bezeichnung der Richtung:

ἀνὰ μέσην τὴν πόλιν ἐχώρουν 156, 3.

Geläufiger ist es zur Bezeichnung der Ortsruhe, wobei oft die klassische Bedeutung der „Ausdehnung über eine Strecke hin" verallgemeinert ist[22]):

ἀνὰ τὴν ὁδὸν ἐνεδρεύοντες 297, 16. *ἀνὰ τὸ πεδίον ἐσκηνημένοι* 9, 8. *ἀνὰ τὴν πόλιν* (3). *ἀνὰ τὸ Βυζάντιον* (3). *τῶν — ἀνὰ τὴν ἑσπερίαν λῆξιν* (2). *ἐπὶ τοῖς ἀνὰ χεῖρας — ἠσχολημένου* 92, 13 (= „zur Hand, gegenwärtig"; etwas anders Polyb. 21, 6, 5: *ἀνὰ χεῖρας ἔχειν τινά*).

---

[18]) Eibel 24.
[19]) Rüger J. A. 10.
[20]) Einen Überblick kann man sich verschaffen nach Helbing Hdt. 32 f. 152 ff. Johanness. 159. Radermacher 138. 140. Blaß-Debr. 121. Krebs Paus. 33. Roßberg 33. Huber 59. Arnim 113. Moßbacher 52 f. Fritz 136. Jaakkola 111. Rheinfelder 20. Rüger M. 25. J. A. 9. Paus. 39. Reffel 25. Eibel 15. Werner 291.
[21]) Bei Agathias sehr häufig: Reffel 25. Eibel 15.
[22]) Eibel 15.

Der temporale und distributive Gebrauch ist auf die herodoteische[23]) Redensart *ἀνὰ πᾶν ἔτος* beschränkt (3 mal).

Modal nur das xenophonteische *ἀνὰ κράτος* (3 mal). Eine direkte Übernahme ist nicht zwingend anzunehmen. Denn diese Redensart (statt des gewöhnlicheren *κατὰ κράτος*) findet sich auch sonst[24]) häufig.

Meist also nur Formeln. Nur wo, in gewissem Sinne wenigstens, der klassische Gebrauch mit der byzantinischen Tradition übereinstimmt (Ortsruhe), ist es etwas häufiger gebraucht.

ἀντί.

Die Präposition *ἀντί* wird immer unbeliebter. Die absteigende Linie läßt sich durchaus verfolgen[25]). In den Inschriften von Magnesia und Pergamon[26]) fehlt es z. B. überhaupt. In den Papyri und in der Literatur geht es zurück, ebenso im NT; hier findet es sich insgesamt nur noch 22 mal und zwar vor allem kausal (*ἀνθ' ὧν*) und für den gen. pretii. Bei Kinnamos ist die Präposition *ἀντί* sehr selten.

1. Die räumliche Bedeutung, die im klassischen Griechisch schon überaus selten ist und in der LXX, im NT und später überhaupt nicht mehr vorkommt, fehlt auch bei Kinnamos.

2. Die Kausalbedeutung in der Phrase *ἀνθ' ὧν* und bei *ἀντί* überhaupt greift in der Koine immer mehr um sich. Schon Xen. hat *ἀνθ' ὧν* kausal[27]). Kinnamos aber vermeidet es. Er hat nur einmal:

ἀντὶ τῆς ἐν χερσὶν ἐλευθερίας — προελόμενοι 15, 21.

Dieser (auch schon klassische) Gebrauch von *αἱρεῖσθαι* mit *ἀντί* findet sich auch bei Prokop[28]).

3. Zur Stellvertretung und Gleichsetzung = „vor, für, statt": *ἀντὶ φίλων — πολεμιώτατοι — κατέστησαν* 16, 12. *τὸ ὕδωρ ἀντὶ ταφρείας πεποιημένοι* 22, 12. Ferner 64, 10 und 5 mal.

In der LXX ist diese Bedeutung neben der Bezeichnung des Grundes sehr häufig, bei Pausanias steht sie an erster Stelle, im Neugriechischen ist sie die einzig erhaltene Bedeutung von *ἀντί* (*ἀντίς*). In der Schriftsprache lebt sie durch Anleihen aus dem Attischen wieder auf.

Für die Begriffe des Lohnes, der Vergeltung, der Abschätzung und Werthaltung, sowie beim substantivierten Infinitiv meidet Kinnamos *ἀντί*.

---

[23]) Helbing 153, 4. s. Krebs Polyb. 34. Agathias 173, 3. 333, 1: *ἀν' ἔτος*. Dagegen Theoph. Sim. I, 3, 7. 3, 13 und öfter: *ἀν' ἔτος ἕκαστον*.

[24]) Bei Synesios z. B. 3 mal: Fritz 136.

[25]) Helbing Hdt. 31.

[26]) Radermacher 138.

[27]) s. auch Krebs 33. Rüger M. 41. Jaakkola 109.

[28]) Scheftlein 21.

ἀπό.

Ἀπό berührt sich auf fast allen Gebieten mit ἐκ und hängt daher im Steigen und Fallen eng mit der Entwicklung von ἐκ zusammen. Ἐκ hat immer den Vorrang. Bei Herodot haben wir das Verhältnis 1 : 1,8. Von Xen. bis Dionys. steht ἀπό ganz entschieden im Hintergrund. Dann ändert sich das Verhältnis vorübergehend zu seinen Gunsten, so daß Arrian sogar 1 : 1,2 zeigt. Der Vorzug von ἐκ gegenüber ἀπό ist eine Vorliebe der Attizisten und Rhetoren. Dies hängt eng mit der Volkssprache zusammen, als eine Art Reaktion. Die volkssprachliche Entwicklung von ἀπό ging darauf hin, durch starke Verallgemeinerung und Ausdehnung des Gebrauches und durch Aufsaugung einer Reihe anderer Präpositionen die Vorherrschaft zu gewinnen. Bis zu dem Endpunkt des völligen Aufgehens von ἐκ, ὑπό, παρά in ἀπό im Neugriechischen lag eine lange Zeit des Schwankens, dessen Kennzeichen wir auch bei Kinnamos feststellen können.

1. Räumlich (36 ἀπό : 186 ἐκ).

Entfernung von einem Orte oder Gegenstande weg bei Verben der Bewegung.

In dieser ursprünglichen Bedeutung nur:

Ἰσαάκιον — ἀφ' ἑαυτοῦ ἐποιήσατο 128, 20.
ἀπὸ καλωδίων ἀφῆκαν φέρεσθαι 171, 16.

für ἐκ:

ἀπὸ μέσης — τῆς πόλεως — ᾤχετο 166, 9. *ἀπὸ μέσης ἐξεσπακέναι τῆς πολιτείας* 276, 6.

für κατά:

ἐρρίπτουν ἀπὸ τῶν πύργων ἑαυτούς 181, 3.

neben ἐκ, das so viel häufiger ist:

ἀπὸ Ταυροσκυθῶν — ἐπανιόντα 250, 1.

Dieses Schwanken zeigt sich in Spuren schon in der klassischen Zeit. Deutlich aber beginnt der Vermischungsprozeß erst im NT, wo jedoch ἐκ noch überlegen ist und ἀπό (lokal) und ἐκ noch meist geschieden sind (aber schon: *ἀπελθεῖν ἀπὸ τῆς πόλεως* = „aus —"). In späterer Zeit behält die Schriftssprache ἐκ bei, kann sich aber immer weniger gegen die Unsicherheit im Gegenüber von ἐκ und ἀπό wehren. Sogar Psellos wechselt zwischen den beiden Präpositionen ganz nach Belieben[28]).

Die Bedeutung „von — herab" mischt sich bei Kinnamos deutlich mit einem einfachen „von — aus", das im späteren Griechisch überhaupt sehr gebräuchlich ist (im Wechsel mit ἐκ und κατά):

ἀφ' ὑψηλοῦ 53, 14. *ἀπὸ γῆς* 74, 10. *ἀπὸ σφενδόνης* 103, 3. *ἀπὸ τῶν πύργων* 166, 3. *ἀπὸ θαλάσσης* 288, 12 und 7 mal.

Bei den Verben des Befreiens findet sich ἀπό nicht, bei den

[28]) Renauld 168.

Verben der Trennung steht es zweimal für den klassischen gen. (50, 16. 60, 15)[30]).

In der Bedeutung „von — bis", die besonders bei Herodot häufig ist und nie ganz ausstirbt, nur 205, 21.

Die Übertragung auf geistige Entfernung taucht schon bei den Attizisten in Verbindung mit der Wiederbelebung der Anastrophe[31]) wieder auf und findet sich später vereinzelt[32]) in bestimmten Formeln, die aus alten Schriftstellern entnommen sind[33]):

ἄπο καιροῦ 23, 8. *ἄπο γνώμης* 26, 16 und 2 mal. *ἄπο λογισμοῦ* 132, 12. *ἄπο νόμων ἱστορικῶν* 291, 6.

„Abstand von" bei Verben der Ruhe:

τῶν οὐκ ἄπο θαλάσσης χωρίων 39, 13. cf. *ἀπὸ ῥυτῆρος* (3).

„In einer Entfernung von"[34]), wenn der Ort nicht genannt ist:

ἀπὸ σημείων στῆναι τεττάρων 77, 17. *ἀπὸ σταδίων εἴκοσιν* 157, 17. — 166, 17. *ἀπὸ διαστάσεως εἵπετο* 71, 7. *ἀπὸ ταὐτοῦ — τοῦ διαστήματος* 295, 11.

Dieser Gebrauch, der wohl in der Sprache der Technik zuhause sein wird, hat in der Volkssprache keine Spur hinterlassen. Im NT findet er sich vereinzelt. Dann ist er über Appian, Joh. Ant., Malalas (10 mal) und Prokop bis Genesios und Kinnamos zu verfolgen.

2. Temporal:

τὸ ἀπὸ τοῦδε 108, 11 und 2 mal. *ἀπὸ Θευδερίχου καὶ ὀλίγῳ πρότερον* 218, 20.

Nur zur Bezeichnung des zeitlichen Ausgangspunktes. Diese Bedeutung ist bei Homer noch ausgeschlossen, erscheint bei Pindar jedoch schon an drei Stellen. Bei Herodot steht *ἀπό* bereits mit 67 Fällen in Konkurrenz mit *ἐκ* (31). Von da an ist der Gebrauch überall vorhanden. In der späteren Gräzität überwiegt im allgemeinen *ἐκ*.

Der herodoteische Lieblingsausdruck (*τὸ*) *ἀπὸ τοῦδε* erscheint bisweilen, aber selten auch bei Thukydides und Xenophon, auch Platon, dann bei Arrian und Appian.

3. Übertragen.

Vom Ursprung und Ausgangspunkt[35]).

Hier ist 62, 13: *τῶν ἀπὸ δόξης* zu erwähnen. Dieser Ausdruck ist vielleicht zu erklären als Angleichung an den Gebrauch von *οἱ ἀπό*

---

[30]) Im NT ist der gen. sep. meist durch *ἀπό* oder *ἐκ* verdrängt, die auch klassisch neben dem regulären gen. vorkommen. Die LXX hat oft *ἀπό*.

[31]) Schmid IV, 624.

[32]) Eibel 9.

[33]) So hat Prokop eine ausgesprochene Vorliebe für das thukydideische *ἀπὸ τοῦ ἀνθρωπείου τρόπου*.

[34]) s. bei *πρό* S. 58 dieser Arbeit. Schmid IV, 629.

[35]) Vgl. das bei *ἐκ* Gesagte S. 35 f. dieser Arbeit.

in hellenistischer Zeit (für *οἱ ἐκ*) z. B. *οἱ ἀπό τῆς Στοᾶς, οἱ ἀπό τῆς βουλῆς* usw., das vom NT an immer häufiger wird, in späterer Zeit ausschließlich herrscht. Sonst ist bei Kinnamos in dieser Verwendung *ἐπί* die Regel.

Für den partitiven Genitiv findet sich nur *ἐκ*.

Vom Urheber beim Passiv und bei Intransitiven = *ὑπό*:

τῷ ἀπὸ συμμαχίδος συγκροτουμένῳ χειρός 243, 12.

In der klassischen Prosa herrscht durchaus *ὑπό* vor. Daneben nur vereinzelt *παρά, ἐκ, ἀπό*[36]). Die Sprachentwicklung geht in Richtung auf *ἀπό*, das im Neugriechischen allein gebraucht wird. Die ersten Spuren lassen sich schon in der klassischen Zeit beobachten (Thuk.[37]), Xen.). Deutlich wird der Gebrauch im NT, das *ὑπό* oft durch *ἀπό* ersetzt. Die Spuren dieses vulgären Gebrauches steigen in der Schriftsprache langsam an: Xen. (1), Polybios (1), Johann. Ant. (2), Zosimos (3), Prokop (2), Malalas (mehr), Theoph. Sim. (6). Sogar Psellos wechselt gern ab. Kinnamos ist mit seiner einzigen Stelle ungewöhnlich klassisch.

φεύγειν = „fliehen vor, entfliehen" klassisch nur mit acc., *ἀπό* nur lokal. Das NT kennt außer dem acc. auch schon *ἀπό* gen., ein Gebrauch, der durch die LXX begünstigt wurde[38]). Neugriechisch bleibt nur *ἀπό*.

ἔφευγον ἀπὸ γυναικείου στρατεύματος 289, 8.

Ursache, Veranlassung: = *διά* acc. (12) (*ἀπ' αἰτίας*);
= *ὑπό* gen. 209, 8;
= gen. subj. 118, 15[39]).

Diese Buntheit läßt sich durch die ganze Gräzität hindurch verfolgen. Herodot hat fast 50 *ἀπό* = *διά* acc. Auch Polyb. bezeichnet die Veranlassung zuweilen mit *ἀπό*, auch das NT und die LXX. Zosim. z. B. 2 mal, Joh. Ant. 2 mal, Malalas 6 mal. Theoph. Sim. dagegen meidet *ἀπό* (nur *ἐκ* und *ὑπό*). Genesios hat *ἀπό* = *διά* acc. 2 mal.

Vom Stoffe (3 mal neben 2 *ἐκ*):

ἀπὸ χρυσοῦ λυχνίαν 25, 18. — 36, 7. 91, 10.

Dem wachsenden Einfluß der Präpositionen muß in späterer Zeit der gen. materiae weichen. Schon im NT[40]) findet sich keiner mehr, nur *ἀπό* und *ἐκ*. In der byzantinischen Schriftsprache scheint *ἐκ* zu überwiegen.

Vom Mittel und Werkzeug nur einmal[41]).

Hier sei auch die Formel *ἀπὸ χειρός*[42]) (7 mal) erwähnt, die, ur-

---

[36]) Vgl. S. 36, 53, 60, 66 f. dieser Arbeit.
[37]) Golisch III, 9.
[38]) Johannessohn 277, 3 d.
[39]) Helbing Hdt. 104.
[40]) Blaß-Debr. 123.
[41]) Bei Appian 9 mal, bei Zosimos 3 mal.
[42]) Golisch III, 13.

sprünglich instrumental, sich erst daraus zu einem stereotypen Ausdruck für die Nähe (Nahkampf) verallgemeinerte.
Neben *ἀπό* finden wir bei Kinnamos *διά* gen., *ἐν*, *σύν* für den instrumentalis. Vom 4. Jahrhundert an wird der dat. instr. vor allem durch *μετά/μέ* ersetzt[43]).
Für den klassischen dat. der Beziehung: 177, 17.
Benennen nach etwas: 3 mal (nie *ἐπί*). Diese Verwendung ist zu einem selten gebrauchten Zierat der byzantinischen Schriftsprache geworden. (*ἐπί* gen. verschwindet in dieser Bedeutung. Hdt. z. B. hat noch 21 *ἀπό* : 30 *ἐπί*). Bei Malalas ist es gewöhnlich durch *εἰς*, auch *ἐκ* und *διά* ersetzt.
Von der Art und Weise: Nur *ἀπὸ ταὐτοῦ* 27, 10. Bei Homer nur *ἀπὸ σπουδῆς*. Thuk. hat schon mehr Beispiele für modalen Gebrauch[44]), ebenso Xenophon[45]). Später ist es häufig bei Polyb.[46]) und Dionys[47]), während es bei den Byzantinern selten ist.

Im ganzen zeigt sich in dem Gebrauch von *ἀπό* bei Kinnamos ein starkes Zurückgehen zugunsten von *ἐκ*, mehr als es an sich in der Richtung der Schriftsprache liegt.

Einzelnachahmung läßt sich nicht nachweisen. Vielleicht kann man den herodoteischen Ausdruck *τὸ ἀπὸ τοῦδε*, der allerdings in Nachahmung Herodots sich auch bei Arrian und Appian zahlreich findet, als einen gern angewendeten Ausdruck nennen. Mit der Bezeichnung der Entfernung entspricht Kinnamos einem durchgehenden Gebrauch. Als Ersatz für den einfachen Kasus steht *ἀπό* selten und zwar für den gen. separat. (1), gen. subject. (1), gen. materiae (4); für den dat. instr. (1), der Beziehung (1).

διά.

Der gen. ist etwas stärker als der acc. (74 : 61). Im Grunde ist der acc. verhältnismäßig noch viel schwächer; denn 49 von den 61 Fällen sind *διά* + Pronomen zur Bezeichnung des Grundes. Die Häufigkeit des gen. beruht vor allem auf der Verwendung in Umschreibungen und zum Ersatz des instrumentalis. Auch bei Verben („durch") ist er sehr häufig, vielfach auch pleonastisch gebraucht. Es ist wohl auch dies eine Reaktion gegen die Volkssprache, in der *διά* acc. sehr stark war und *περί*, *ὑπέρ*, *ἐπί*, *πρός* immer mehr zurückdrängte[48]).

[43]) Vgl. Humbert 157 f. Vgl. auch die von Dölger aus Achmets Oneirokritikon (ed. Drexl) angeführten Stellen für Umschreibungen mit *διά*, *μετά*, *ἀπό*: BZ 32 (1932) 420.
[44]) Golisch III, 13.
[45]) Westphal II, 4.
[46]) Krebs Pol. 47.
[47]) Helbing Hdt. 106.
[48]) Helbing Hdt. 27 f. 132. Johanness. 235. Raderm. 138, 141. Blaß-Debr. 132 f. Heiler 43. Waldis 39. Tröger 44. Krebs P. 65. Moßbacher 54 f. Jaakkola 59 ff. Rheinfelder 37. Roßberg 37. Arnim 115. Kuhring 39. Fritz 147 ff. Ljungvik Studien 30. Beiträge 43. Georg 24. Rüger M. 32. J. A. 13. Paus. 61. Eibel 19. Werner 292.

διά + Akkusativ:

Auffallend ist der acc. zur Bezeichnung der Bewegung = „durch — hindurch“:

τὴν διὰ Φιλομήλιον ἀπέγνωσαν ἤδη διάβασιν 84, 7.

Grundsätzlich ist hier gegen den acc. nichts einzuwenden; denn abgesehen von dem Gebrauch der Volkssprache kann auch der klassische, besonders der poetische Akkusativ der Erstreckung und Ausdehnung bei Kinnamos eine Analogievorstellung hervorgerufen haben. Außerdem ist *διὰ μέσον* zu vergleichen, das im NT[49]) und bei Malalas[50]) vorkommt.

Die meisten Fälle von *διά* acc. fallen auf die Angabe des Grundes. Davon sind die meisten wieder mit Pronomina gebildet:

δι' ἃ (10). *δι' ἅπερ* (2). *διὰ τοῦτο* (18). *διὰ ταῦτα* (19).

Aber auch sonst:

δι' ἃς οὐκ ἀνίει — ἐπιβουλάς 32, 12. *δι' ἣν (τὴν αἰτίαν)* 289, 18. *διὰ τὸ ἀξίωμα* 251, 17. *διά τε ἄλλα καὶ τὸ μέλλειν πορεύεσθαι* 187, 4 (der einzige Fall bei Kinn. für *διὰ τὸ* inf.)[51]). *δι' ὑπεροψίας — παραίτησιν* 13, 18. *διὰ τὴν λίαν ἀπόστασιν* 59, 18. *διὰ τὸ τοῦ χώρου ἄναντες* 52, 25. *διὰ σφοδρὰν τὴν ἀντέρεισιν* 24, 15.

Zur Bezeichnung der Veranlassung und Vermittlung ist es selten:

δι' αὐτὸν σεσωσμένοις 183, 21. *διὰ Ῥωμαίους — ἐμφανές* 285, 16. *διὰ ταύτην — (κλίμακα) ἀνῆγε* 97, 8.

διά + Genitiv:

Am häufigsten räumlich bei Verben der Bewegung = „durch und wieder heraus, hervor“, so bei

ἀνάγομαι 93, 7 *(δι' Ἀγχιάλου πόλεως ἐπὶ τὸν Ἴστρον)*. *διαβαίνω* 86, 16. 191, 14. *διέρχομαι* 76, 18. *εἰσδέχομαι* 157, 3 *(διὰ πυλίδος ἐπὶ τὴν πόλιν)*. *εἰσελαύνω* 287, 14. *ἐλαύνω* 160, 10 *(δι' ἀσπίδος — τὸ δόρυ)*. *ἔρχομαι (δι' ἀσπίδος — ἡ αἰχμή)* 160, 9. *εἶμι* 239, 8. *παρεισδύομαι (δι' Ἀγχιάλου πόλεως ἐπὶ τὴν Οὐννικήν)* 216, 19. *πρόειμι* 194, 16. *φέρομαι* 239, 3 *(διὰ τοῦ ποταμοῦ κατὰ τῶν Ῥωμαϊκῶν)*. 30, 22 *(διὰ Μοψουεστίας — ὁ ποταμός)*.

= „zwischen — durch, durch — hin“:

ἄγω (3 mal). *διαβιβάζω* 104, 4. *διέρχομαι* 206, 17 *(δι' ἐπίπλων θείων καὶ κόσμων ἱερῶν)*. *εἶμι* (6 mal). *καταβαίνω* 275, 8 *(διὰ τῶν σχισμῶν σηράγγων)*. *κάτειμι* 75, 18. *πέμπω* 294, 18. *πορεύομαι* 38, 20 und 3 mal. *προίημι* 275, 9 *(διὰ τῶν — ὑπονόμων)*. *τὴν πορείαν τίθεσθαι* 13, 2. 299, 23. *χωρέω* 31, 4. 153, 3.

Beachtenswert sind die Redensarten:

ᾧ — διὰ μάχης ἰέναι[52]) 222, 16. *καθάπαξ πάντα δι' ἀλλήλων ἤκοντα* 267, 6.

---

[49]) Blaß-Debr. 130.
[50]) 110, 14: *διὰ μέσον τῶν βασιλέων ἐξελθών*.
[51]) *διὰ τὸ* inf. ist sonst sehr beliebt.
[52]) Rüger J. A. 13.

Zur Bezeichnung des zeitlichen Erstreckens[53]) findet sich nur *διὰ βίου*[54]) (7 mal), für den Zeitabstand nur *οὐ διὰ πολλῶν*[55]).

Nicht sehr häufig sind die (bei Prokop dagegen sehr zahlreichen)[56]) Redensarten zur Umschreibung eines Zustandes, einer Eigenschaft oder einer Gesinnung[57]):

ἄγω: *διὰ φιλοφροσύνης* 207, 10. — *γίγνομαι*: *δι' ἐπιμελείας* 228, 12. — *εἰμί*: *δι' ἀπεχθείας* 65, 2. 223, 4. *διὰ φροντίδος* 76, 17. *διὰ σπουδῆς* 85, 21. 281, 12. — *ἔχω*: *διὰ σπουδῆς* 102, 1.

Die Umschreibung mit *ἄγω* gehört erst dem Attizismus an. Auch *τίθεμαι διὰ σπουδῆς* (152, 1), *φέρομαι δι' ἀπεχθείας* (230, 14) sind klassisch noch nicht gebräuchlich[58]).

Sehr häufig ist dagegen im klassischen Griechisch die bei den Attizisten weniger beliebte[59]), in der byzantinischen Literatursprache dagegen ganz lebendige Bezeichnung des Mittels oder der Vermittlung.

Von Personen:

δι' ἐμοῦ ταῦτα ἐπιστέλλει 58, 21. *δι' Ἕρρίκου τούτου καὶ Βλαδιγράτζου ἐπεῖδε πρεσβείαν* 262, 10. *δι' οὗ σοι τοῦ θρόνου μέτεστιν* 220, 14. *διὰ πρεσβειῶν αὐτῷ προσχωρῆσαι ἀναπείσας* 7, 21.

Von Sachen[60]):

δι' ὧν 293, 24 und 4 mal. *διὰ τοσούτων* 231, 19. *δι' αὐτῶν* 164, 16. *διὰ τούτων* 130, 20. *δι' αὐτοῦ* 100, 18. — *διὰ πολλῶν* 231, 19. *δι' ἐπίπλων* 53, 21. *διὰ τῶν νεῶν* 98, 23. *διὰ κλίμακος* 246, 20.

Diese wenigen Fälle, von denen die meisten wiederum Pronomina enthalten, können neben dem instrumentalis gar nicht aufkommen, der — wie der dat. überhaupt — außerordentlich beliebt ist.

Der Gebrauch von *διά* ist bei Kinnamos auf einige charakteristische Verwendungen beschränkt, während die anderen, klassischen oder späteren, unter den Tisch fallen. Vor allem bevorzugt er diejenigen Verwendungen, die Umschreibungen ermöglichen oder feste Formeln darstellen. Besonders ist darauf aufmerksam zu machen, daß sich *διά* mit Pronomina außerordentlich gut hält, eine Erscheinung, die wir auch bei anderen Präpositionen beobachten können. Das hängt wohl damit zusammen, daß diese Wendungen meist einen stereotypen Charakter angenommen haben. Von einem besonderen Anschluß an ein Vorbild kann keine Rede sein. Bei einigen Phrasen, die übernommen sein mögen, haben wir auf ihr Vorkommen in der allgemein byzantinischen Tradition hingewiesen.

---

[53]) Tröger 44. Ljungvik Beitr. 25 f.
[54]) Fritz 149. Roßberg 37. Polyb. 6, 45, 5.
[55]) Synesios 57, 669, 40. Polyb. 1, 66, 8. Roßberg 38.
[56]) Scheftlein 10.
[57]) Kühner II, 1, 482 f. Schmid IV, 626. Jaak. 63. Rüger J. A. 13. Ljungvik Beitr. 26 f. Helbing Hdt. 133 f.
[58]) Fritz 149. Tröger 44 (Lit.).
[59]) s. Schmid IV, 626, (Krebs 67).
[60]) Sehr häufig b. Synesios: Fritz 148. Werner 292. Christensen 381.

εἰς.

Diese Lieblingspräposition Herodots muß im Attischen, vor allem im 4. Jahrhundert erheblich vor πρός zurückweichen. Später nimmt sie wieder zu. Nach einem Zurückgehen im Attizismus steigt der Gebrauch neuerdings, bis bei Prokop εἰς wieder an erster Stelle steht. Bei den späteren schwankt der Gebrauch sehr stark zwischen einem völligen Vorherrschen bei Theoph. Sim. z. B. und starker Einschränkung, wie z. B. bei Genesios[61]). Bei Kinnamos überwiegt es wieder sehr deutlich infolge der Ausdehnung in fast allen Bedeutungen, besonders durch Ersatz von πρός und παρά acc. und die Vermeidung häufiger Verwendung von ἐν statt εἰς. Die Form ἐς ist sehr beliebt.

1. Räumlich.

In der Bedeutung auf die Frage „wohin?" 171 mal, auf die Frage „wo?" 10 mal[62]).

Kinnamos bringt εἰς auf die Frage „wo?" bei folgenden Verben:

ἀγείρω. αὐλίζομαι 38, 8. καταντάω 187, 16. κεῖμαι 280, 18. κοινωνέω 137, 4. συγγίγνομαι 265, 23. συμπίπτω 184, 13. τελέω 177, 4.

Bei Personen = „zu, unter" steht εἰς 62 mal, darunter 36 mal mit dem acc. sing. der Person[63]). (Dieser bei Herodot z. B. nur 2 mal.) Auch im Attischen ist er sehr selten. Seit Diodor kommt das thukydideische ἐς βασιλέα wieder vor, besonders bei Appian und Prokop. Kinnamos hat dieses ἐς βασιλέα 22 mal.

= „zu, gegen" von der freundlichen oder feindlichen Gesinnung ist besonders bei Verben sehr zahlreich: 25 mal bei Substantiven. Homer kennt den Gebrauch weder in freundlichem noch in feindlichem Sinne. Bei Herodot steht es im feindlichen Sinne ziemlich oft, im freundlichen seltener. Namentlich ältere Attiker haben Beispiele. Später ist der Gebrauch, wie in der nachklassischen Zeit[64]), nicht selten, wenn auch lange nicht so maßlos wie etwa bei Appian und Prokop.

2. Temporal.

Zur Angabe des zeitlichen Zieles oder der Grenze:

„bis": ἄχρι καὶ ἐς δύοντα — ἥλιον 149, 11. ἐς τόδε καιροῦ 176, 20. ἐς τὴν ὑστεραίαν 39, 3. εἰς δεῦρο (2). μέχρι μὲν οὖν καὶ ἐς ἑβδόμην ἡμέραν 140, 16. εἰς ὅσον οὖν 36, 22.

„sub": ἥ τε μάχη — ἐς νύκτα ἐτελεύτα 154, 22.

„auf, für": ἀναβάλλομαι 209, 5. ἀποτίθεμαι (2). παραμένω 57, 23. ὑπισχνέομαι 213, 2.

Außerdem: ἐς νέωτα (3). ἐς τὸ ἐπιὸν ἔτος 103, 23. εἰς ἐκεῖνο τὸ ἔτος 227, 15. ἐς τὸν πάντα αἰῶνα (2). εἰς ἐνιαυτόν 100, 3. εἰς — τὴν ἡμέραν (7).

---

[61]) Werner 292.
[62]) Vgl. S. 37 f. dieser Arbeit.
[63]) Ljungvik Studien 30 f.
[64]) Mit Ausnahmen, z. B. Malalas: Rüger 15.

εἰς ἀεί, das am häufigsten bei Prokop angewendet ist, wo es fast in jedem Kapitel wiederkehrt, findet sich bei Kinnamos nur einmal (267, 23).
Sehr häufig ist, wie bei Prokop, die Verbindung von ἄχρι (μέχρι)[65] und εἰς.

3. Übertragen.

Zur Angabe des geistigen Zieles, des Zweckes, der Absicht, steht es bei Verben 41 mal, bei Substantiven dagegen nur 2 mal.
Zahlreich sind die Wendungen mit τὰ —:

ἐς τὸ ζῆν. ἐς τὰς μάχας. ἐς νομὰς ζώων. ἐς τὸν πόλεμον. ἐς πολιορκίαν. ἐς τειχομαχίαν. ἐς τὴν πορείαν. τὰ ἐς = „in Bezug auf" 6 mal.

Zur Angabe der Art und Weise:

ἐς ἄγαν (5). *ἐς τὸ ἀκριβές* (5). *ἐς τὸ ἀληθές. ἐς δαψίλειαν. ἐς τὸ εἰκός. ἐς τὸ ἐμφανές* (2). *ἐς τοὐναντίον. ἐς μακράν* (19). *ἐς τὰ μάλιστα. ἐς τὸ παντελές* (2).

Solche Umschreibungen des einfachen Adverbs[66]) durch εἰς, wie sie sich zahlreich auch bei Herodot schon finden, sind später denkbar ausgedehnt, besonders bei Arrian, Appian, Prokop, Zosimos und Theoph. Sim.
ἐς ἄγαν[67]), das Prokop eingeführt haben soll, erscheint z. B. bei Theoph. Sim. VIII, 9, 15 und ist auch sonst in der byz. Kunstsprache beliebt.
Zur Angabe einer „Rücksicht auf —" steht ἐς 25 mal; darunter finden sich mehrere unklassische Umschreibungen des acc. der Beziehung und des dat. des entfernten Objekts.

Wie bei Prokop starke Ausdehnung des Gebrauches von εἰς, besonders zum Ersatz anderer, die Richtung bezeichnender Präpositionen, auch zur Umschreibung einfacher Begriffe. Bemerkenswert ist die, allerdings seltene, vulgäre Verwendung von εἰς bei der Ortsruhe[68]). Von den später geläufigen, zahlreichen Verwendungen, die über die ursprüngliche Bedeutung von εἰς hinausgehen[69]), hält sich Kinnamos möglichst fern.

ἐκ.

Das Allgemeine, besonders das Verhältnis zu ἀπό, wurde schon unter ἀπό behandelt[70]). Im einzelnen folgendes:

1. Räumlich.

Der Unterschied zwischen ἐκ und ἀπό in lokaler Bedeutung, der im

---

[65]) Kallenberg, Rhein. Museum N. F. 24 (1925) 95—114. Schmid I, 397.
[66]) Vgl. S. 18 dieser Arbeit.
[67]) Scheftlein 19. Krebs Präp. Adv. I, 35.
[68]) s. S. 37 f. dieser Arbeit. Vgl. auch die Beispiele, die Dölger B Z 32 (1932) 420 ergänzend anführt.
[69]) Z. B. bei Malalas: Wolf II, 35. 44 ff. Rüger M. 45 ff.
[70]) s. S. 27 ff. dieser Arbeit.

NT noch im großen und ganzen eingehalten wurde, ist verschwunden. ἐκ behauptet das Feld.

Bemerkenswert ist der Gebrauch von ἐκ zur Bezeichnung der Herkunft von einer Einzelperson bei ἀφικνεῖσθαι (2) und ἥκειν (3). Herodot hat ἐκ mit dem gen. der Person nur einmal, wo Ausfall von οἰκίης anzunehmen ist[71]). Später kommt ἐκ mit persönlichem gen. auch da vor, wo sonst παρά und ἀπό gesetzt wird, zuerst wohl bei Prokop. Er hat ἐκ so bei ἀφικνεῖσθαι (3 mal), ἥκειν (2 mal), ἰέναι (1 mal). An Herodot erinnern ἐκ γῆς, ἐκ θαλάσσης.

ἐκ = ἔξω: ἐκ ποδῶν (5). ἐκ (τοῦ) μέσου (3).

Bei den Verben des Forderns, Nehmens, Verlangens: 5 mal. Klassisch steht vor allem ἀπό. ἐκ findet sich dann schon in der LXX, auch bei Prokop. Bei Kinnamos steht etwa ebenso oft παρά.

Für das „Ausgehen, sich Trennen, Herstammen aus und von einer Gemeinschaft" kommt ἐκ 18 mal vor.

2. Temporal.

Unmittelbares Ausgehen von einem Zeitpunkt:
ἐκ τούτου δὲ πολέμου 22, 2.

Sonst nur in bestimmten Wendungen:
ἐξ οὗ (5). ἐξ οὗπερ. ἐξ ὅτου (3). ἐξ ἐκείνου (8). ἐκ πολλοῦ (5). ἐκ μακροῦ (4). ἐκ καινῆς. ἐκ παλαιῶν. ἐκ παλαιοῦ. ἐκ παίδων (4).

Von der unmittelbaren Aufeinanderfolge nur:
ἄλλην — ἐξ ἄλλης ἀμείβων 59, 1.

Wie bei Kinnamos, so überwiegt in späterer Zeit ἐκ immer mehr; schon im 4. Jahrhundert v. Chr. stand es auf temporalem Gebiet zum Teil über ἀπό. Bei Xen. überwiegt es weitaus, besonders infolge der Häufigkeit von ἐκ τούτου (200 mal), das bei Kinnamos überhaupt fehlt.

3. Übertragen.

Vom Ursprung und Ausgangspunkt: 10 mal.
Bei Verben:
γίγνεσθαι 4, 16. 19, 14. καθίεσθαι 219, 5. τεκνοῦν 250, 19. τίκτεσθαι 118, 20. φύεσθαι 117, 18.

Attributiv:
κήδους τοῦ ἐκ βασιλείων αἱμάτων 91, 17. Νικηφόρον τὸν ἐκ Βρυεννίων 210, 16. τοὺς ἐξ ἐκείνου 299, 2. — 70, 7.

Hier hat ἐκ völlig über ἀπό gesiegt. In der klassischen Sprache dominiert ἐκ. Doch ist schon bei Herodot ἀπό ziemlich häufig, bei Xen. sehr zahlreich, allerdings seltener als ἐκ. Für die weitere Entwicklung gilt das Gleiche wie für ἀπό überhaupt. In der Schriftsprache wird ἐκ immer häufiger, wie wir bis Genesios und Psellos verfolgen können. Im NT dagegen hat ἀπό zur Bezeichnung der

[71]) Helbing Hdt. 72.

Herkunft ἐκ fast völlig verdrängt. Auch bei Zosimos ist ἀπό häufiger.

Für den partitiven Genitiv: 20 mal.
Auch hier findet sich bei Kinnamos nur mehr ἐκ. Im späteren Griechisch wird der gen. part. völlig durch ἀπό ersetzt. Im NT ist er noch nicht gerade erloschen, aber doch durch ἐκ (ἀπό, ἐν) stark zurückgedrängt. In der Folgezeit schwankt der Gebrauch vielfach noch. Bezeichnend ist das Überwiegen von ἀπό bei Malalas, von ἐκ bei Theoph. Sim.

Beim Passiv steht ἐκ bei Kinnamos nur an 8 Stellen. So wird es schon bei Homer gebraucht, besonders auch bei Herodot. Im Attischen ist es selten[72]), da hier ὑπό vorherrscht. Polybios bevorzugt[73]) παρά, Dionys. πρός, Joseph. und Plutarch ὑπό. Arrian führt ἐκ in direkter Anlehnung an Homer und Herodot wieder ein, neben πρός. Seltener finden wir es bei Appian und Prokop, die πρός bevorzugen[74]). In späterer Zeit behält ὑπό im allgemeinen seine hervorragende Stellung bei. Kinnamos bevorzugt weitaus πρός.

Von der Ursache, Veranlassung: 19 mal.
Neugriechisch ἀπό. Bei Kinnamos ist ἀπό seltener[75]).

Vom Stoffe findet es sich 2 mal (gegen 3 ἀπό)[76]).

Vom Mittel und Werkzeug: 6 mal[77]).
So findet es sich schon bei einigen klassischen Autoren. Später taucht es immer wieder auf, auch noch bei Malalas und Genesios.

Von der Gemäßheit (28 mal). Bemerkenswert sind folgende Wendungen.

ἐξ ἐθῶν (7). ἐκ τῶν ἐνόντων (2). ἐκ τῶν παρόντων (2).

Zweimal findet sich ὀνομάζειν ἐκ. Sonst hat Kinnamos bei ὀνομάζειν und ähnlichen Ausdrücken des Benennens ἀπό[78]). ἐκ ist gut klassisch, findet sich auch später, z. B. bei Malalas und anderen.

Von der Art und Weise (15 mal).
Das Adverb wird, vor allem später, gerne umschrieben. Wir konnten das schon für ἐν feststellen. Öfter als bei Herodot kommt der Gebrauch auch im Attischen vor[79]). Die Attizisten empfehlen ihn als gut attisch. Aber auch die Koine hat ihn gekannt[80]).

Infolge der Vernachlässigung von ἀπό herrscht ἐκ stark vor. Seine Anwendung entspricht, mit Ausnahmen natürlich, in besonderer Weise dem klassischen Sprachgebrauch.

---

[72]) Kühner II, 1, 480.
[73]) Krebs Pol. 63.
[74]) Krumbholz 30. Scheftlein 23.
[75]) s. S. 29 dieser Arbeit.
[76]) s. S. 29 dieser Arbeit.
[77]) s. S. 29, 103 f. dieser Arbeit.
[78]) s. S. 30 dieser Arbeit.
[79]) Golisch IV, 12. Vgl. auch Krebs Pol. 64 ff.
[80]) Schmid IV, 447.

Der Einfluß seiner Zeit kommt bei Kinnamos besonders in den zahlreichen Umschreibungen (vor allem einfacher Kasus) zum Ausdruck. Von den auffallenden Verwendungen seien folgende erwähnt: für den gen. part. 21 mal, für den gen. object. 2 mal, für den gen. subj. 19 mal, für den gen. materiae 2 mal, für den gen. separat. 1 mal, für den dat. instrument. 6 mal usw.
= *διά* acc. 2 mal, = *κατά* acc. 2 mal, = *ὑπό* gen. 8 mal usw.

Bestimmte Vorbilder sind nicht festzustellen. An Herodot erinnert vielleicht: *ἐκ γῆς, ἐκ θαλάσσης, ἐκ τοῦ μέσου*, an Prokop vielleicht *ἐκ* von Personen bei *ἥκειν* und *ἀφικνεῖσθαι*.

ἐν.

Nach ziemlicher Häufigkeit bei Herodot geht die Präposition *ἐν* zurück im Zusammenhang mit der wachsenden Unbeliebtheit von Umschreibungen mit *ἐν* und Verbum und dem Vordringen von *κατά* acc. und *ἐπί* gen. Der Attizismus steigert den Gebrauch unter Nachlassen von *κατά*. Auch werden Umschreibungen mit *ἐν* wieder häufiger. Im NT ist *ἐν* von allen Präpositionen die häufigste, ebenso in den Papyri der ptolemäischen Zeit[81]). Die spätere hohe Frequenz bei Malalas beruht auf der Überfülle lokaler Funktionen, verbunden mit einem starken Rückgang von *κατά* acc. und vor allem von *ἐπί* gen. Bei Genesios überwiegt die Lieblingspräposition *κατά*, so daß *ἐν* und vor allem *ἐπί* in den Hintergrund gedrängt werden. Ebenso ist bei Kinnamos die Lieblingspräposition (*ἐπί*) an dem Rückgang von *ἐν* stark beteiligt.

1. Räumlich.

Das Schwanken in den Ortsbezeichnungen auf die Fragen „wo?" und „wohin?" beginnt in der griechischen Literatur schon sehr früh[82]), wird aber erst in späterer Zeit stärker und logisch unrichtiger. Die Verwechslung kommt schon darin zum Ausdruck, daß in der Vulgärsprache *ποῖ* und *ὅποι* ganz verschwinden (NT) und an ihre Stelle *ποῦ* und *ὅπου* treten, die nunmehr beide Ortsbeziehungen ausdrücken, ebenso wie andere Adv. des Ortes: *ἐκεῖ — ἐκεῖσε* usw. Im NT ist zwar *ἐν* noch doppelt so häufig wie *εἰς*, aber die Vermischung der beiden beginnt sich doch schon geltend zu machen, indem *εἰς* oft für *ἐν* eintritt, seltener *ἐν* für *εἰς*. Diese Unsicherheit verstärkt sich im Laufe der Zeit immer mehr; bezeichnend ist Malalas, der überaus häufig *εἰς* statt *ἐν* und *ἐν* statt *εἰς* gebraucht. Während Prokop die Verwendung von *ἐν* statt *εἰς*

---

[81]) Roßberg 8. Radermacher 143 f. Blaß-Debr. 128.

[82]) Schmid I, 91. Ursing 43. Fritz 82 ff. Humbert 60 ff. Vergl. die Beispiele, die Dölger in der Besprechung Humberts ergänzend anführt: B Z 32 (1932) 420.

in fast attischen Grenzen hält, gebraucht Genesios umgekehrt häufig ἐν statt εἰς. Kinnamos hält sich, ungewöhnlich klassisch, in seinen Vertauschungen sehr zurück[83]) und hat im Zweifelsfall oft lieber κατά und besonders ἐπί gesetzt, um sich nicht der Gefahr der Verwechslung auszusetzen. Die Entwicklung der Vulgärsprache geht über eine lange Periode der Unsicherheit und Gleichberechtigung zur ausschließlichen Verwendung von εἰς ('ς).

Vom Orte: auf die Frage „wo?" 181 mal, auf die Frage „wohin?" 29 mal.

Bemerkenswert sind folgende Ausdrücke:

ἐν γειτόνων (sc. χώρᾳ) 5 mal; ἐν χρῷ ἀλλήλοις ἀεὶ συνιόντες 197, 17; ἐν χρῷ ἀλλήλοις ἐφ' ἕνα χῶρον συνιόντες 109, 6.

Im klassischen Griechisch sind diese Ausdrücke selten. ἐν γειτόνων findet sich z. B. nur bei Max. Tyr. 107, 5 und 2 mal bei Lukian, auch bei Prokop (10 mal)[84]). ἐν χρῷ[85]) z. B. bei Xenophon, Thukydides und Prokop[86]) (5 mal).

Von Personen: 51 mal; von einer Kollektion: 7 mal. Besonders liebt hier Kinnamos Pronomina:

ἐν σφίσι(ν) (10); ἐν οἷς (14)[86]); ἐν αὐτοῖς (3).

Die Redensart ἐν τοῖς μάλιστα (5 mal) ist auch bei Prokop[87]) zahlreich, allgemein byzantinisch jedoch nicht besonders häufig.

Von der Bekleidung steht es nur einmal[88]):

κίνησιν ἐγυμνάζοντο τὴν ἐν τοῖς ὅπλοις 125, 12.

Von inneren und äußeren Zuständen wird ἐν außerordentlich mannigfaltig gebraucht.

Umschreibungen mit εἶναι, γίγνεσθαι, ἔχειν, ποιεῖσθαι, καθίστασθαι, τίθεσθαι, am häufigsten mit εἶναι (38mal), z. B. ἐν εὐπορίᾳ 181, 18[89]). ἐν ἴσῳ 92, 2. ἐν παρασκευῇ (3 mal). — Mit γίγνεσθαι (6 mal)[90]), z. B. ἐν ἀπόρῳ 105, 12. ἐν θαύματι μεγάλῳ 75, 5. — Mit ἔχειν (5 mal)[91]), z. B. ἐν παρασκευῇ (2 mal). ἐν νῷ (2 mal). — Mit ποιεῖσθαι (6 mal)[92]), z. B. ἐν θαύματι 43, 7 (bei Prokop 10 mal). ἐν παρασκευῇ 66, 11.

Ferner sind folgende Wendungen bemerkenswert:

ἐν — λόγῳ 136, 6. 235, 21.
ἐν — μοίρᾳ 208, 14. 102, 20[93]).
ἐν — σχήματι 17, 1. 205, 5. ἐν — προσχήματι 262, 11.

---

[83]) Vgl. S. 33 ff. dieser Arbeit.
[84]) Scheftlein 24.
[85]) Stephanus Thes. VIII, 1764, CD. Kühner I, 1, 511.
[86]) Bei Kinnamos noch nicht erstarrt. Vgl. Tabachovitz Studien 20. Eranos 30, 99 f. B. Z. 36 (1936) 409 f.
[87]) Scheftlein 18. s. Polybios 14, 2, 10.
[88]) cf. Zosimos II, 31. V, 23, 6. Polybios 4, 7, 6.
[89]) cf. Prokop I, 512, 25 (ed. Haury).
[90]) Bei Prokop dagegen 26 mal.
[91]) Bei Prokop 50 mal.
[92]) Bei Prokop 68 mal.
[93]) Bei Prokop 2 mal; bei Theoph. Sim. 8 mal.

Umschreibungen mit ἔχειν, εἶναι, γίγνεσθαι, ποιεῖσθαι usw. sind schon bei Herodot sehr beliebt. Sie mehren sich bei Thuk.[94]), ebenso im 4. Jahrhundert. Auch in späterer Zeit bleiben sie sehr häufig[95]). Zahllos sind sie bei Prokop gemäß seiner Vorliebe für Verbalumschreibungen[96]). Aber auch nach Prokop sind diese Redensarten häufig, wenn auch nie mehr in diesem Maße. Eine Vergleichung zwischen Kinnamos, Prokop und anderen Späteren zeigt, daß Kinnamos durchaus nicht über das in seiner Zeit Übliche hinausgeht.

Vom Rang und von der Stellung findet sich ἐν 8 mal[97]); auch sonst in allgemeinem Gebrauche ist es nicht selten.

2. Temporal.

Kinnamos wechselt zwischen ἐν (66 mal), κατά acc. (30 mal), παρά acc. (2 mal) und ὑπό acc. (9 mal)[98]). ὑπό ist im späteren Griechisch fast verschwunden. Am häufigsten ist neben ἐν noch κατά acc. Besonders gerne verwendet Kinnamos ἐν bei Pronomina:

ἐν τούτῳ (20 mal)[99]). ἐν ᾧ (12 mal)[100]). ἐν τῷδε (2 mal).

3. Übertragen.

Instrumental: 9 mal.

Der instrumentale Gebrauch ist schon rein klassisch, indem das Mittel als der Gegenstand aufgefaßt wurde, in dessen Bereich eine Handlung oder ein Zustand fällt. Im späteren Griechisch wird ἐν auch auf das Gebiet des klassischen instrumentalis ausgedehnt. Es nimmt vor allem im NT überhand und erscheint in der Schriftsprache die ganze Gräzität hindurch[101]). Ganz unklassisch ist bei Kinnamos nur:

ἐν τῷ — κακῶς ἄρχειν 223, 17.

Von der Art und Weise: 10 mal.

Umschreibungen von Adverbien, z. B.:

ἐν τῷ ἀσφαλεῖ (= ἀσφαλῶς) 80, 22. — ἐν τῷ ἀφανεῖ („unsichtbar") 34, 10. — ἐν τῷ ἐμφανεῖ (= ἐμφανῶς) 3 mal. — ἐν κεφαλαίῳ (= capitulatim) 5, 5. 20, 21[102]). — ἐν οὐ μετρίοις (= οὐ μετρίως) 65, 6.

Wie sich Kinnamos schon rein zahlenmäßig im Gegensatz zur späteren Gräzität befindet, so hält er sich auch in den sonst beliebten unklassischen Anwendungen von ἐν außerordentlich zurück. In der Vermeidung der Vertauschung von ἐν und εἰς, in der Ersetzung des dat. temporis, instrumentalis, modi usw., in der Vertauschung mit

---

[94]) Golisch II, 7 ff. Krebs P. 73 ff. Krumbh. 18 ff.
[95]) s. S. 38 dieser Arbeit. Kontos, Ἀθηνᾶ VI, 232 ff.
[96]) Scheftlein 4 ff.
[97]) Auch bei Zosimos und Theoph. Simokattes.
[98]) s. S. 67 dieser Arbeit.
[99]) Bei Herodot 11 mal.
[100]) Malalas 437, 5. 209, 16. Joh. Ant. 63 mal. Herodot 15 mal.
[101]) Ursing 44.
[102]) Auch bei Polybios und Diodor.

ὑπό sowie in den Umschreibungen kommt seine Eigenart deutlich zum Ausdruck.

Ganz allerdings gelingt es ihm nicht, sich von den „Unarten" der Sprache seiner Zeit freizumachen. So setzt er z. B. ἐν doch mehrmals statt εἰς und einmal für den dat. instrumentalis. Auch einige der Umschreibungen und modalen Wendungen wären im klassischen Griechisch unmöglich.

Anklänge an die alten Klassiker sind öfters zu spüren, ebenso an Prokop. Von einer Nachahmung kann man jedoch nicht sprechen. Dafür kommt das allgemeine Bemühen um eine klassische Diktion deutlich zum Ausdruck.

ἐπί.

Die Lieblingspräposition des Kinnamos. Dazu mag wohl beigetragen haben, daß sie sich mit allen Kasus konstruieren ließ, in einer Weise, daß man kaum einen „Fehler" machen konnte. Daneben kann aber die Häufigkeit der Präposition auch auf die Art des Geschichtswerkes zurückgeführt werden, das vorwiegend militärische Berichterstattung enthält und somit reichliche Gelegenheit zur Verwendung des „wo?", „wohin?" und „wozu?" bietet.

Das Verhältnis der drei Kasus (gen. : dat. : acc. = 77 : 78 : 268) zeigt rein äußerlich das klassische Maß. An innerer Kraft aber ist ἐπί dat. weit überlegen, während sich ἐπί acc. und gen. ganz auf die räumliche Bedeutung zurückziehen, so daß für die anderen Verwendungen von ἐπί gen. nur etwas über 30 (von 180) und bei ἐπί acc. etwa 70 Fälle (von 620) überbleiben. Für die Ortsrichtung hat ἐπί überhaupt weitaus den Vorrang[103]), während εἰς mit 180 Fällen zurücksteht, πρός fast ganz fehlt.

ἐπί + Genitiv.

Räumlich auf die Frage „wohin?":

τὴν ἐπὶ Δαλματίας — ὁρμήν 104, 21. μέχρι μὲν οὖν καὶ ἐπὶ Σαρδικῆς ἐν τούτοις ἦσαν 70, 4. τὴν ἐπὶ Σελευκείας ἠπείγετο 179, 13. τὴν ἐπὶ Κιλικίας ἐστέλλετο 265, 21.

und bei folgenden Verben:

ἀναβαίνω 156, 4. ἀνακλίνω 277, 13. ἀνακομίζω 201, 18. ἀναχωρέω (ἐπ' οἶκον) 262, 16. βαίνω 230, 17. ἐκστρατεύω 176, 13. ἐντίθημι 8, 9 und 3 mal. ἐξάγω 230, 19. εἶμι 260, 1. ἵζάω 163, 16. καθίζω 83, 3. 91, 10. καθίστημι 229, 14: ἐπὶ τοῦ θρόνου. ἐπὶ τῆς ἀρχῆς (3). κομίζω 234, 18. λαμβάνω 139, 15. μεταβαίνω 250, 9. παρατίθημι 144, 19. πέμπω bei geogr. Eigennamen (6). ῥέω 114, 18. στέλλω. τίθημι 22, 19.

Eine Mittelstellung hat, wie immer, γίγνεσθαι bei geographischen Begriffen:

ἐπὶ Σαρδικῆς 265, 12. ἐπὶ τοῦ τόπου 38, 4[104]). — 263, 4. 108, 23. 107, 22. ἐπὶ τοῦ Ἴστρου 260, 13. Außerdem ἐπὶ τέλους ἐγένετο 144, 6. ἐπὶ τοῦ ἔργου 266, 23. pl. 155, 6.

---

[103]) Helbing Herodot 17.
[104]) cf. NT L. 22, 40.

Auf die Frage „wo?".

Zur Bezeichnung des Verweilens oder Angrenzens.

Besonders zahlreich sind unter den 102 Stellen die geographischen Eigennamen und die Ausdrücke der Belagerung, z. B.

ἐπὶ τῶν ἐπάλξεων, ἐπὶ τῶν πύργων usw.

Bemerkenswert sind noch folgende, meist räumliche, in der Mehrzahl übertragene Beispiele:

μετέωρον — ἐπὶ τῆς χειρός 45, 7. *τῶν ἐπὶ ἑστίας — διυπηρετουμένων* 298, 2. *ἐπὶ τῆς αὐτῆς (ἀρχῆς) ἔμεινε* 204, 5. *ἐπὶ ἀμάξης ἐφέρετο* 274, 3. *ἐφ' ἧς ἐφέρετο — διήρους* 99, 13. *ἐπὶ ξύλου τινὸς ἠρτημένα* 171, 16.

Ferner:

ἐπὶ τῶν παρόντων μενετέον 78, 20[105]). *ἐπὶ μέσων πολεμίων ἔργων διατρίβοντι* 184, 8. *τύχην — ἐφ' ἧς νῦν ἐστέ* 172, 22. *τὸ μὲν ἐπὶ κοινῆς τεθεικέναι ζητήσεως* 253, 1. *κἀπὶ κοινοτέρας τὸ πρᾶγμα προυτίθει ζητήσεως* 255, 17.

= „in Bezug auf":

πολλὴν ἐπὶ τῶν ἔργων ποιούμενοι τὴν ἐπιμέλειαν 160, 19. *οὕτω πως ἐπὶ λέξεως ἐσχηκός* 84, 16 (= „so etwa ausgesprochen, klingend").

= „beruhend auf":

τὴν ἐπὶ τοῦ θάρσους — ἀρωγήν 116, 20.

Der übertragene Gebrauch ist sehr mannigfaltig abgewandelt und meist so verschwommen, daß man schwer die Grenzen ziehen kann.

Bei einer Aufstellung:

στρατιὰν — ἐπὶ φάλαγγος ἵστασθαι 107, 11.

Zur Angabe der Aufsicht, des „Gesetzt sein über":

ἐπὶ τῶν πραγμάτων ἐγίνετο 83, 18. — *κατασταίη* 152, 8.

Hier sei auch 27, 11 angeführt[106]):

ψῆφον — τὴν ἐπ' ἀμφοῖν.

Übertragen räumlich sind in gewissem Sinne auch:

οἱ ἐπὶ δόξης[107]) (13 mal). *τῶν ἐπὶ τῆς οὐραγίας* 167, 10. *τοῖς ἐπὶ τῆς εἰρεσίας* 99, 13. *τὴν ἐπὶ τοῦ κανικλείου — λειτουργίαν* 184, 16.

Modal[108]):

ἐπὶ κενῆς 165, 20. 279, 3. *ἐπὶ μέρους*[109]) 146, 9.

„Sehen, zeigen an"[110]):

ἐπὶ τῶν ἰξευτῶν ἔστιν ἰδεῖν 266, 20. *ἐπὶ τῶν ἔργων δείκνυται* 123, 2.

Ziel, Absicht:

ἐπὶ καταδρομῆς — ἐξῆεσαν 283, 24.

Allein steht:

διηγηθέντα ἐπὶ τῶν τὰ ἐκείνου ἀναγραψαμένων 4, 19.

---

[105]) Fritz 159.
[106]) Johannessohn 311, 3.
[107]) Krebs Pol. 82. Oldenburger 40.
[108]) Johannessohn 311. Krebs Pol. 83 f. Fritz 160.
[109]) Tröger 46 (guter Überblick).
[110]) Jaakkola 9, 2. Rheinfelder 52.

Das temporale *ἐπί* gen. ist selten und wird ohne Unterschied für Zeitbestimmungen gebraucht:

ἐπὶ τῶν Μανουὴλ βασιλέως χρόνων 281, 23. *ἥκμασέ τε ἐφ' ἡμῶν* 4, 14. *ἐπὶ τῆς Μανουὴλ βασιλέως αὐτοκρατορίας* 10, 15. *ἐπὶ τῶν Ἰουστινιανοῦ — χρόνων* 218, 22. *ἐπὶ ἀρίστου* 127, 23. *ἐπὶ τῆς αὐτῆς* 282, 17. *ἐπὶ σχολῆς* 64, 22.

ἐπί + Dativ.

Der Gebrauch von *ἐπί* dat. ist sehr ausgedehnt. Vor allem ist die Mannigfaltigkeit der Verwendungen hervorzuheben.

In lokaler Bedeutung ist *ἐπί* dat. selten, wie schon im klassischen Griechisch, bei den Attizisten[111]), auch im NT und in der byzantinischen Gräzität.

In der Bedeutung „auf":

ἐπὶ ταῖς ὄχθαις ἐνστρατοπεδευσόμενον 94, 2. — *ηὐλίζετο* 10, 22. *ἐπὶ τῇ λόχμῃ ἑστᾶσιν* 43, 19. *ἐπὶ τοῖς παλαιοτέροις ἀρχείοις* 171, 22. *ἐπὶ τῇ αὐτῇ (ὁδῷ)* 276, 4. *ἐπὶ Δαλματικῇ ἱδρυνται* 249, 7. *τὰ ἐπὶ Βρεντεσίῳ συμπεπτωκότα* 161, 16. *τὰ ἐπὶ τῷ Ἴστρῳ ἀκάτια* 94, 9. *ἐφ' ἵππῳ ἐπανιόντι* 22, 3.

Sehr selten ist es in der Bedeutung „bei", die bei Herodot besonders ausgedehnt ist:

τὰ εἰκότα ἐπὶ τῷ ζωοδόχῳ Χριστοῦ τελέσας τάφῳ 87, 2. *οὕπω ἐπὶ θύραις ὁ κίνδυνος ἵστατο* 18, 5.

Beachtenswert ist es auf die Frage „wohin?"[112]):

τὸ ἀρχιερέα ἐκ Βυζαντίου ἐπὶ Ἀντιοχείᾳ στέλλεσθαι 186, 1. *ἀνδρὶ ἐπὶ δυσμαῖς βίου γεγονότι* 5, 1. *ἐπὶ μεγάλῳ γεγονότα κινδύνῳ* 197, 13.

Diese Verwirrung von Richtung und Ruhe entspricht der Entwicklung der Ortsbezeichnung, die schon bei *εἰς* und *ἐν* besprochen wurde[113]).

Der temporale Gebrauch beschränkt sich auf die Zeitdauer, eine Bedeutung, die erst bei Polybios auftaucht[114]), um dann in der byzantinischen Gräzität unter starkem Schwanken fortzuleben[115]).

ἐφ' ὅλαις τριάκοντα — ἐνδιατρίψας ἡμέραις 29, 12. *ἐφ' ὅλοις πέντε καὶ εἴκοσιν ἐνιαυτοῖς καὶ μησὶν ἑπτὰ Ῥωμαίων ἄρξας* 29, 1.

Sehr häufig ist die übertragene Bedeutung.

Zweimal für das Übergeordnetsein:

ἐπί γε μὴν ἅπασιν ὁ κ. ἐστρατήγει 149, 17. *τὸ ἐφ' ἅπασι κράτος Διονύσιος ἔχει* 270, 18.

Zur Angabe der Abhängigkeit (penes)[116]):

ὅσον τὸ ἐφ' ὑμῖν 248, 9. *ἐπ' αὐτῷ ἡ ἀγώνισις στήσεται πᾶσα* 273, 17. *ἐφ' ἡμῖν διαλλακταῖς* 224, 1.

---

[111]) Fritz 157.
[112]) Ebenso bei Polybios: Krebs 85.
[113]) s. S. 33, 37 f. dieser Arbeit.
[114]) Krebs Pol. 86.
[115]) Werner 295.
[116]) Fritz 158. Jaakk. 3, 4. Helbing Hdt. 65.

Die Verwendung der Präposition zur Bezeichnung der „Grundlage, Bedingung" findet sich meist bei Pronomina:

ἐπὶ τοιούτοις (7). *ἐπὶ τοσούτοις. ἐπὶ τούτοις* (3). *ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς* (3). *ἐφ' οἷς* (3). *ἐπὶ τίσιν. — ἐπὶ τοῖς εἰρημένοις* 134, 5. *ἐπὶ τοῖς προτέροις* (2). *— ἐπ' ἀθῴοις — σώμασιν* 115, 5. *ἐπὶ ταύτῃ τῇ ὁμολογίᾳ* 156, 16. (15, 18).

ἐφ' ᾧ findet sich in der klassischen Bedeutung „unter der Bedingung"[117]) nur einmal (16, 17). Die finale Bedeutung erscheint schon in den Papyri der Ptolemäerzeit[118]), vor allem aber ist sie bei Prokop[119]) beliebt (1. mit ind. fut. (22), 2. konj. oder opt. (17), 3. ind. praes. (4)). Daß sie auch später vorkommt, beweist z. B. Agathias[120]), wo *ἐφ' ᾧ* häufig finale Bedeutung hat (1. ind. (1), 2. opt. (über 5), 3. inf. (6)). Aber auch sonst ist sie in der Rhetorik häufig.

Bei Kinnamos steht *ἐφ' ᾧ* final:

1. mit ind. fut. 175, 23 und 2 mal.
2. mit opt. 46, 10 und 5 mal.
3. mit inf. 16 mal.

Die in späterer Zeit ganz abgegriffene Bedeutung etwa = *εἰ, ἐάν*, auch temporal, erscheint bei Kinnamos nicht.

Sehr häufig ist *ἐπί* dat. zur Angabe des Grundes, so besonders bei den Verben des Affekts, wo es den reinen Dativ fast völlig verdrängt:

ἀγανακτέω 293, 1. *ἀπαγορεύω* 37, 18 und 2 mal. *ἀσχάλλω* 89, 17. 158, 18. *δεινοπαθέω* 90, 2. *δυσχεραίνω* 21, 20. *ἔκπληξις — εἶχε* 149, 20. *ἐκταράττομαι* 211, 18. *συνταράττομαι* 258, 18. *θυμαίνω* 24, 14 und 2 mal. *οἰκτίρω* 269, 22. 288, 1. *ὀργίζομαι* 175, 4. *παθαίνομαι* 195, 1. *χαλεπαίνω* 12, 4 und 2 mal. *ὠδίνω* 177, 1. 216, 14. — *τῶν ἐπὶ λόγοις δοκίμων* 177, 13. *ἐπ' αἰτίᾳ τοιᾷδε* 64, 1. *ἐπ' αἰτίαις — χρηματικαῖς* 234, 11. *ἐφ' ᾧ — δικάσαιτο* 276, 14. *ἐπὶ σεβαστότητι ἐφρόνει* 281, 8. *τὰς αἰτίας — ἐφ' αἷς φυγῇ — αὐτὸν ἐζημίου* 32, 21. *ἐφ' οἷς — ἁλούς* 288, 4.

Dabei ist hervorzuheben, daß an diesen Stellen allein 15 mal *ἐφ' οἷς* steht, 6 mal andere Pronomina.

Noch häufiger zur Angabe des Zweckes, der Absicht:

ἐπὶ καταδρομῇ 20, 18 und 2 mal. *ἐπὶ κατασκοπῇ* (3). *ἐπὶ φυλακῇ* (2). *ἐπὶ ἱστορίᾳ τῆς χώρας* 76, 12. *ἐπὶ συμμαχίᾳ* (5). *ἐπὶ διαρπαγῇ* 195, 4. *ἐπὶ ποριομῷ τῶν ἀναγκαίων* 76, 12. *ἐπὶ τῆς Γ. ἁλώσει* 15, 5. *ἐφ' οἷς* 133, 13. *ἐπὶ ξυμφέροντι* (4). *ἐπὶ κακῷ* (2). *ἐπὶ τῷ πονηρῷ* 67, 18 usw.

Ferner erscheint *ἐπί* für das Ziel, in feindlichem Sinn:

ἀντιπράττω 194, 2. *στρατείαν ἐλαύνω* 5, 18. *κότον τρέφω* 181, 14.

in freundlichem Sinn:

πολυπραγμοσύνην ἐπάγομαι 276, 11. *τὸ εὐμενὲς τηρέω* 175, 20. *διαπράττω* 235, 19. *τῶν ἐπὶ τεθνεῶσι νομίμων* 239, 22.

---

[117]) Krüger I, 55, 3 A. 6. In der gleichen Bedeutung auch in der LXX, bei Zosimos, Synesios, Theoph. Sim.

[118]) Roßberg 47.

[119]) Scheftlein 55.

[120]) Reffel 27.

Im einzelnen verdienen noch folgende Besonderheiten Erwähnung: Schon klassisch ist die Formel:

ἐπὶ μακραῖς ὠχεῖτο ἐλπίσιν 78, 1. — 213, 1.

Für den dat. steht auch:

ἐπ' ὀνόματι τοῦ παντοκράτορος 10, 6. 31, 12.

Zu den begleitenden Umständen könnte man zählen:

ἄρχοντος ἐπὶ παισὶ τετελευτηκότος 9, 16.

Erkennen an etwas:

καταγιγνώσκω (3). *σκοπέω* 28, 5.

Von der Bewaffnung:

ὅσοι ἐπὶ τόξοις ἦσαν 143, 7. *ἐπὶ τοῖς ὅπλοις ἐγίνοντο* 272, 5.

= „unter, bei“:

ἀπόβλεπτος ἐπὶ τοῖς φυλάρχοις 95, 15. *ὀνομαστοτάτω ἐπὶ Δαλμάταις* 108, 16. *ἐπὶ τῇ ὁσίᾳ* 151, 17. *τοιόσδε ἐπὶ θηροκτονίαις ἐγένετο* 267, 12.

= „in Betreff“:

τὰ ἐπὶ τοῖν αὐταδελφοῖν 203, 22. *τῶν ἐπὶ τῷ κήδει* 215, 10. *τῶν ἐπ' Ἀντιοχείᾳ ἠλπισμένων*[121]) 238, 2.

Beim Vergleichsgegenstand:

ἐπ' εὐγενείᾳ διαφερουσῶν 36, 5. *ἐπ' ἀρετῇ — διαφανῶν* 33, 8. *τὰ δευτεραῖα ἐπὶ ταχύτητι κομίζονται* 239, 7. *ἐπὶ σωφροσύνῃ — ὑπερβαλλούσῃ* 202, 7. (oft auch der bloße dat.).

Von der Beschäftigung:

ἐπὶ τοῖς ἀνὰ χεῖρας — ἠσχολημένου 92, 13.

Verschwägerung:

κήδους — ἐπὶ παιδί 91, 17. *γαμβρὸν γίγνεσθαι ἐπί* (4)[122]).

Für den Akkusativ des Inhalts:

ἐπὶ μικροῖς — προσκεκρουκώς 185, 4. 141, 5. *ἐπὶ πολλοῖς τὸν Ἀρμένιον λελυπηκώς* 286, 12. *ἐπὶ μεγάλοις συμπράξειν αὐτῷ* 82, 16. *ἐπὶ μείζοσιν ἐζημίωτο* 286, 13. *ἐπὶ μεγίστοις ἐζημίωσαν* 282, 10.

ἐπί + Akkusativ.

1. Räumlich.

Zur Bezeichnung des örtlichen Zieles einer Bewegung ist *ἐπί* acc. überaus häufig. Die einfache Angabe der Richtung überwiegt weitaus vor der des Angriffes, die nur bei einigen Verben Boden gewinnt.

Abgesehen von den Verben, bei denen der Grieche überhaupt eine andere Richtung annimmt als wir, kommt *ἐπί* acc. vereinzelt

---

[121]) cf. Zosim. V, 24, 8. IV, 54, 4. I, 11, 2: *ἔχειν ἐλπίδα ἐπί τινι*. Dieser Gebrauch findet sich auch schon klassisch.

[122]) cf. Malalas 218, 3. 270, 20. Rüger 40.

auch bei Ausdrücken der Ruhe vor[123]) („wo?"), doch nur in ganz verschwindendem Ausmaße. Allerdings muß man auch immer berücksichtigen, wie sehr die Verwirrung in der Auffassung der Richtung und der Ortsruhe in der damaligen Zeit schon fortgeschritten war, eine Tatsache, auf die wir schon mehrmals aufmerksam machen konnten (vgl. S. 37 f.).

Auf die Frage „wohin?":

bei folgenden Verben der Bewegung:

ἀγείρω (2). ἄγω (11). ἀκοντίζομαι. ἄλλομαι. ἀναβαίνω (2). ἀναβιβάζω. ἀνάγω (4), med. (3). ἀναζεύγνυμι (2). ἀνακομίζομαι (2). ἀναπαύομαι 28, 9. ἀναρριχόομαι. ἀναστρέφω (3). ἀνανείνω. ἀνατρέχω (3). ἀναφλέγω 196, 21. ἀναχωρέω (15). ἀνέλκω. ἀνίημι (3). ἀντιθέω. ἀπάγομαι. ἄπειμι (4). ἀποπλέω. ἀπορροὴν ποιέομαι. ἀποχωρέω. ἀφήκω. ἀφίημι (5). ἀφικνέομαι (9). γίγνομαι. δέχομαι. διαβαίνω (14). διαβιβάζω (4). διαφίημι. διεκπίπτω. διελαύνω. δίωξιν ποιέομαι. εἶμι (25). εἰσάγω (2). εἰσδέχομαι. εἴσειμι. εἰσελαύνω (3). εἰσέρχομαι. εἰσηγέομαι. εἰσπηδάω. εἰσπίπτω. εἰσρέω (3). ἐκβαίνω. ἐκβολὴν ποιέομαι. ἐκθέω. ἐκπέμπω (5) ἐκπτύω. ἐκστέλλω. ἐκτρέχω. ἐκχέομαι. ἐλαύνω (5). ἑλκύω. ἕλκω. ἐμβολὰς ποιέομαι. ἐξάγω. ἐξαποστέλλω. ἔξειμι (3). ἐξέρχομαι. ἐξορμάομαι. ἐπανάγω. ἐπάνειμι (2). ἐπανήκω. ἐπείγω (2). ἐπιστρέφω. ἔρχομαι (86). εὐοδόω. ἡγέομαι. ἥκω (8). θρίαμβον ποιέομαι. ἵεμαι (2). ἱκνέομαι. ἱππάζομαι. καθίεμαι (2). καθίστημι. καθίσταμαι. καθυποδύομαι. καταβαίνω. κατάγω (4). καταλαμβάνω 217, 17. 194, 17. καταντάω. κατασπάω. κατατείνω. κατατίθημι. καταφέρω (2). κλίνω (2). μεταβαίνω (10). μετάγω (8). μεταπίπτω. μετατίθεμαι (7). μεταφέρω (5). μετέρχομαι (3). νεύω. ὀκλάζω. ὁρμίζομαι. παλινδρομέω. παραγίγνομαι (5). παραφέρομαι. πάρειμι παρεισδύομαι. παρελκύω. παρέρχομαι (2). πέμπω (32). πίπτω (3). πλωίζομαι (2). πολεμέω. πορεύομαι (2). πρόειμι (2). προνομεύω. ῥίπτω. στέλλω (10). στρατεύω (3). ξυμπίπτω. ξυνάγω. σύνειμι. συνίσταμαι. συνταράττομαι. τίθεμαι. τρέπομαι (8). φέρομαι (28). φεύγω. χωρέω (33).

bei folgenden Substantiven:

ἄφιξις. ἐκδρομή (2). ἔφοδος. ὁδός (17). ὁρμή (2). πορεία (2).

Auf die Frage „wo?":

ἀρτάω 112, 3. ἐντυγχάνω (αὐτῷ ἐπὶ Βεστίαν) 137, 7. ἵσταμαι (φαλαγγηδὸν ἐπὶ μέτωπον) 143, 8. μένω (ἐπὶ Βυζάντιον) 262, 3[124]). ουγγίγνομαι (ἐπὶ Παλαιστίνην) 237, 14. τὸν χάρακα πήγνυσθαι ἐπὶ Σᾶον 243, 17. τὸ κατάντημα γίγνεται ἐπὶ τὴν νῆσον 199, 17. τοῖς ἐπὶ τὸν τῇδε νεὼν — ἱεροῖς 83, 8.

Bemerkenswert ist der Gebrauch von ἐπὶ θάτερα, ἐφ' ἑκάτερα:

ἐνστρατοπεδεύομαι: ἐπὶ θάτερα 119, 20.
ἐξάγω: ἐπὶ θάτερα 164, 12.
ἐπὶ θάτερα παραπλεούσας τὰς ναῦς ἔχων 162, 16.
ἱδρύω: ἐπὶ θάτερα τοῦ ποταμοῦ 114, 8.
ἵσταμαι: ἐπὶ θάτερα 52, 19. 69, 17. 107, 11. ἐφ' ἑκάτερα τοῦ δίφρου 206, 3. σχίζομαι: ἐπὶ θάτερα 272, 13. ἐφ' ἑκάτερα 114, 19.

---

[123]) Radermacher 142. Valley 25. Huber 61. Vogeser 28. Ursing 46. Oldenburger 27. Rüger J. A. 15.

[124]) vgl. Phrantzes 126, 13: v. Stepski 186.

Allgemein bezeichnet *ἐπί* acc. nicht nur eine Bewegung, sondern auch das Ziel einer Tätigkeit überhaupt, z. B.[125]):

ἄρχομαι:	*τὸ δεινὸν ἐπ' αὐτὴν ἄρχεται* 209, 8.
βλέπω:	*ἐπὶ — γάμους* 208, 18. *ἐπὶ πόλεμον* 232, 1. *ἐπὶ τὴν Ἀσίαν* 215, 14. *ἐπ' αὐτόν* 287, 1. *ἐπὶ τὴν πρεσβείαν* 133, 22.
διαμαρτάνω:	*ἐπὶ τὴν — βασιλείαν* 223, 21.
ἐφοράω:	*ἐπὶ τὴν — πρεσβείαν* 262, 10.
κακουργέω:	*ἐπὶ τὴν πόλιν* 155, 2.
καλέω:	*ἐπὶ δίκην* (3). *ἐπὶ τὴν ἀρχήν* (2). *ἐπὶ τὰ σκῆπτρα* 70, 15. *ἐπὶ τὴν βασιλείαν* 28, 7.
ὁράω:	*ἐπὶ τὸ Ῥωμαίοις ξυνοῖσον* 257, 22. *ἐπὶ τὴν Μαρίαν* (*γνώμων*) 210, 13. *ἐπὶ Παλαιστίνην* (*ὁρμή*) 68, 16. *ἐπὶ τὸν τελευταῖον* 27, 7.
ὀργίζομαι:	*ἐφ' ἡμᾶς* 175, 4.
ποιέω:	*τι ἐπί σε* 235, 23.
ὑβρίζω:	*ἐπ' αὐτούς* 281, 22.

2. Temporal.

Nur zweimal hat Kinnamos die Ausdehnung über einen Zeitraum mit *ἐπί* acc. konstruiert, eine Verwendung, die schon klassisch und auch in der späteren Zeit, besonders in der volkstümlichen Sprache von den Papyri bis zu Malalas durchaus geläufig ist:

παραμείνας ἐπὶ ὀκτὼ — ἡλίους 188, 3.
παρετέτατο — ἐπὶ ἕξ — ἐνιαυτῶν — κύκλους 256, 15.

In der selben Anschauung wie das räumliche und temporale Ziel wird auch das Ziel der Quantität und des Maßes gefaßt[126]):

ἐπὶ βραχύ 233, 11. *ἐπὶ λεπτόν* 295, 4. *ἐπὶ μακρόν* 8, 22. *ἐπὶ μᾶλλον*[127]) 71, 9. 281, 18. *ἐπὶ μέγα* (2). *ἐπὶ μεῖζον*. *ἐπ' ὀλίγον* (6). *ἐπὶ πολύ*[128]) 7, 5. *ἐπὶ πλέον* (3). *ἐπὶ πλεῖστον*[129]) (21). *ἐπὶ τοσοῦτον* 48, 10 und 4 mal. *ἐφ' ἱκανόν* (5). *ἐφ' ὅσον* 5, 14.

3. Übertragen.

Zur Angabe des Zweckes, der Absicht:

ἐπὶ θέαν ἐξιέναι 161, 3. *ἐπὶ ὁμαιχμίαν ἀφικόμενοι* 46, 22. *ἐπὶ χορταγωγίαν ἰόντων* 188, 22 usw.

Die Verwendung von *ἐπί* erweist sich als außerordentlich mannigfaltig und unsicher. Überall geht ein deutlicher Zug einer gewissen Verallgemeinerung durch, ein Verschwimmen des Präpositionalbegriffes, der im Grunde auf einige wenige Hauptbedeutungen beschränkt wird, die dafür, dank ihrer Unbestimmtheit, umso lieber angewandt werden. Vielfach stehen daneben Formen, die aus der klassischen Sprache stammen, auch solche der Tradition[130]).

---

[125]) Krebs Pol. 95. Werner 295.
[126]) Helbing Hdt. 70. Fritz 156. Jaakk. 15. Johanness. 322. Krebs Pol. 96.
[127]) Helbing Hdt. 70.
[128]) Schmid IV, 628. Tröger 47.
[129]) Scheftlein 56.
[130]) Helbing Hdt. 57. Johanness. 265. Krebs Pol. 76. Roßb. 44. Oldenb. 40. Fritz 159. Jaak. 7. Rheinf. 51. Arnim 120. Reffel 26. Rüger M. 39. J. A. 15. Scheftl. 53. Eibel 24. Tröger 45. Heiler 43. Huber 61.

κατά.

Diese im klassischen Griechisch seltene Präposition steht bei Kinnamos an vierter Stelle. Im späteren Griechisch nimmt die Verwendung sehr zu[131]), bei Genesios z. B. steht sie wie bei Polybios an erster Stelle. Das Verhältnis gen. : acc. = 94 : 241 ist nicht ungewöhnlich. Die im Vergleich etwa zum NT und zu den Attizisten verhältnismäßig große Stärke verdankt der gen. dem häufigen Gebrauch zum Ausdruck eines feindlichen Verhältnisses. Der acc. ist durch eine ziemlich gleichmäßige Verwendung seiner Möglichkeiten gekennzeichnet. Eine übermäßige Heranziehung zum Ersatz der einfachen Kasus, die auch die Attizisten meiden, ist nicht zu verzeichnen[132]).

κατὰ + Genitiv.

Räumlich ist *κατά* gen. nicht sehr häufig. Die im klassischen Griechisch geläufigere, in späterer Zeit sehr seltene Bedeutung „von — herab" findet sich nur:

κατὰ κρημνοῦ 254, 16 (*ὠθέω*); 78, 5 (*συγκαταφέρω*).

Öfter steht es zur Bezeichnung der „Richtung nach unten", aber meist mehr allgemein zum Ausdruck der Richtung überhaupt:

πίπτω καθ' ὑδάτων (283, 19). *ἐγκαθίζω καθ' ὅλου τοῦ σώματος* (181, 22). *χιὼν κατὰ γῆς τοσαύτη ἐπεστοίβαστο* 266, 13.

Besonders beliebt sind bei den Späteren die Ausdrücke des Schlagens mit *κατά* gen.:

βάπτω (*κατ' ὀφθαλμοῖν τὸν σίδηρον*) 298, 13. *ξαίνω* 12, 5. 181, 19. *παίω* 110, 23. *πλήττω* 272, 20.

Vereinzelt wird es zur Bezeichnung der Ortsruhe verwendet. Bei Xen. steht z. B. *κατὰ γῆς* auch bei Verben der Ortsruhe, wie auch bei Theophrast und Polybios[133]):

κατὰ τῆς προκειμένης ἐθέοντο πεδιάδος 7, 10. *τοῦ κατὰ νώτων ἄχθους* 56, 19.

Die Redensart *κατὰ νώτου* erscheint 15 mal. Sie ist schon im klassischen Griechisch häufig, später besonders bei Polybios, Dio Cass. und Prokop[133]). Auch bei Genesios steht sie zweimal.

Die häufigste Verwendung findet *κατά* gen. zur Bezeichnung eines feindlichen Verhältnisses. Im Altertum steht es vorzüglich bei tadelnden Äußerungen[134]). Homer kennt diese übertragene Bedeutung überhaupt noch nicht. Zuerst hat sie Aischylos. Bei Thuk. und Xen.

---

[131]) Fritz 149. Jaakk. 49. Rheinf. 46. Johanness. 245. Krebs Pol. 129. Roßb. 35. Vogeser 28. Heiler 42. Valley 26. Thurm. 10. Arnim 116. Raderm. 139. Rüger M. 37. J. A. 14. Reffel 27. Scheftlein 37. Eibel 20. Christensen 383. Tröger 47. Kontos in *Ἀθηνᾶ* VI. Wolf II, 45.

[132]) Schmid IV, 628.

[133]) Helbing Hdt. 90.

[134]) Krüger § 68, 25, A. 2.

ist sie selten, die Redner erst setzen *κατά* auch bei feindlichen Äußerungen anderer Art. In der späteren Zeit wird der Gebrauch immer mehr erweitert, besonders durch die Verba des Kämpfens und Streitens[135]). Auch bei Malalas, Agathias und Genesios ist diese Verwendung besonders beliebt.

Kinnamos setzt *κατά* gen. bei folgenden Verben:

ἀνδραγαθίζομαι 51, 21. *ἀφίημι* (*λίθους*)[136]) 144, 10. *ἀφικνέομαι* 263, 11. *πόλεμον διαφέρω* 236, 12. *ἐγχειρέομαι* 262, 12. *ἐκπολεμέω* 235, 9. *ἐκτρέχω* 290, 2. *ἐλαύνω* 62, 9. 82, 2. *ἔπειμι* 148, 8[137]). *ἐπελαύνω* 18, 19[138]). *ἐπέρχομαι* 283, 21[139]). *ἐπιβρίθω* 95, 12. *ἔρχομαι* 207, 4[140]). *ἥκω* 115, 15[141]). *εἰμι* 81, 17 und 3 mal. *ἴεμαι* (4). *ἰθύνω* (*τὰ αἰχμάς*) 198, 8. *κινέομαι* 83, 19. 290, 12. *λέγω* (und *φρονέω*) 130, 16. *μαίνομαι* 182, 7. *ὁρμάομαι* 272, 11. *πέμπω* 71, 6. *πνέω* (und *φέρομαι*) 252, 19. *πολεμόω* 121, 17. *πράττω* 227, 15. *στρατεύω* (4). *συμμαχέω* 14, 15[142]). *συμπνέω* 14, 22. *συναίρομαι* 261, 22. *συνασπίζω* 129, 3. *συστρατεύω* 212, 24. *ἐπιψηφίζομαι* 64, 15. *φέρομαι* (4).

Bei Substantiven:

αὐτοχειρία 192, 3 (*χράομαι*). *ἐκδρομή* 295, 2. *ἔλευσις* 201. 5. *ἐπιβουλή* 187, 1. *μάχη* 73, 1. 81, 5. *πόλεμος* (8). *προδοσία* 296, 7. *προσβολή* 156, 5. *σύμμαχος* 16, 18. *ὑπόδειγμα* 144, 20.

κατά + Akkusativ.

Wir können auf Kinnamos das Urteil von Blaß über das NT[143]) übertragen: „*κατά* mit Akk. ist häufig und kommt in mannigfacher Gebrauchsweise vor, doch im ganzen zu der klassischen stimmend". Es ist nur hinzuzufügen, daß gerade die im klassischen Griechisch seltenen allgemeinen Verwendungen sich bei Kinnamos einer verhältnismäßigen Beliebtheit erfreuen.

1. Räumlich.

Selten = „hinab":

ὕπτιόν τε — κατὰ γῆν ἔτεινε 298, 13. *κατὰ ῥοῦν* 151, 5 (*φέρομαι*).

Ebenso selten zur einfachen Bezeichnung der Richtung:

κατὰ τὰ πλάγια φεύγειν (272, 12). *κατὰ μέσον ἱστάναι* (195, 15).

Sehr häufig ist es dagegen auf die Frage „wo?":

ἐκ τῶν κατὰ τὴν ὑπωρείαν πετρῶν 63, 9. *τὸ κατὰ τὸν σταυρὸν μυστήριον* 277, 11. *τοῦ κατὰ πρύμναν ἱσταμένου πνεύματος* 121, 4. — 33, 4. 38, 21. 229, 7. 237, 2.

Besonders oft findet es sich bei Ländernamen (13).

---

[135]) Helbing Hdt. 90 f.
[136]) s. Dativ S. 87 dieser Arbeit.
[137]) s. S. 94 dieser Arbeit.
[138]) s. S. 94 dieser Arbeit.
[139]) Sonst meist dat., s. S. 94 dieser Arbeit.
[140]) s. S. 90, 91 dieser Arbeit.
[141]) s. S. 91 dieser Arbeit.
[142]) s. S. 97 dieser Arbeit.
[143]) Blaß-Debr. 131.

Bemerkenswert sind die Ausdrücke:

κατὰ κορυφήν 75, 19. *κατὰ μέσον* (3). *κατὰ μέτωπον* (2). *κατὰ νότον* (2). *κατὰ πρόσωπον*[144]) 295, 13 (Gegensatz von *ἐξ ἀφανοῦς*). 213, 22 (*τῶν κατηγόρων αὐτῷ*[145]) *καὶ συνειδότων κατὰ πρόσωπον ἱσταμένων*).

Κατὰ νοῦν ἔχειν, das Zosimos[146]) für das bei Polyb. häufige *ἐν νῷ ἔχειν*, *λαβεῖν* einführt, kommt viermal vor. Daneben *κατὰ νοῦν ποιούμενος* 158, 20 („beabsichtigend").

2. Die temporalen Verwendungen, die im klassischen Griechisch noch verhältnismäßig selten sind, bei Polybios dagegen sehr hervortreten, sind bei Kinnamos nicht sehr häufig, öfters nur, wie auch bei Malalas, in gewissen stereotypen Ausdrücken:

ὁ καθ' ἡμᾶς — αἰών 210, 11. *ἐν τοῖς καθ' ἡμᾶς χρόνοις* 253, 8. *ἐν τοῖς κατ' ἐκεῖνον — χρόνοις* 5, 5. — *κατ' ἐκείνην* (*τὴν ἡμέραν*) 45, 19. 56, 15. *κατὰ τακτόν τινα χρόνον* 191, 10. *κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον* (8). *κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον* 236, 18. *κατὰ τοῦτον τὸν χρόνον* 290, 14. plur. 278, 6. *κατὰ τοὺς νῦν χρόνους* (2). *κατὰ καιρόν* (2). *κατ' ἐκεῖνο καιροῦ* 56, 14. *κατὰ ταὐτόν* (2). *κατ' ἐκεῖνον — τὸν ἀγῶνα* 201, 1 („bei, gelegentlich").

Bei Relativen:

νύκτα, καθ' ἣν (2). *ἡμέραι, καθ' ἃς* (2). *τὸν χρόνον, καθ' ὃν* (282, 19). *ἡλικία, καθ' ἣν* (218, 16). *καιρὸς, καθ' ὃν* (293, 4). *καθ' ὃν — καιρόν* 233, 6.

3. In übertragener Bedeutung ist der Gebrauch sehr ausgedehnt. Für die kausalen[147]) Verwendungen, die auch in der späteren Zeit noch gern auftauchen, finden sich nur wenige Beispiele.

Zur Angabe einer Rücksicht = propter, per:

κατ' ἐρημίαν τοῦ κωλύσοντος 103, 17. *κατὰ διένεξιν* 117, 19. *κατὰ ἔχθος* 124, 10. 140, 19.

Eine der häufigsten Verwendungen ist, wie fast überall, die der „Gemäßheit":

κατὰ κόσμον 58, 13. *κατὰ γνώμην* (7). *κατὰ (τὸ) ἔθος* (7). *κατὰ τὸ εἰωθός* (2). *κατ' ἐξουσίαν* (7). *κατὰ Θευδερίχου — ζῆλον* 219, 2. *κατὰ τὸ κελευθὲν ποιεῖν* (6). *κατὰ λόγον* 197, 3. *κατὰ τὸ Αἰσώπου μυθάριον* 276, 2. *κατὰ νόμον* (2). *κατὰ νοῦν* (1). *κατὰ τὰ ξυγκείμενα* 236, 17. *κατὰ σκοπόν* (5). *κατὰ τάδε* (4). *κατὰ ταῦτα* (4).

Zur Angabe eines Verhältnisses:

κατὰ τὸ ἐγχωροῦν 73, 6.

Bei Vergleichungen:

κατὰ τοὺς μοχθηρούς 158, 7. *ἄνδρα κατὰ τοὺς θρυλλουμένους Ἡρακλεῖς* 125, 19. 216, 1. *οὐ μέντοι κατὰ τὰς ἄλλας* 195, 16. *οὐκέτι κατὰ Κορράδον* 82, 7. *κατὰ τοὺς δραπέτας* 58, 23. *κατὰ τοὺς Σκύθας* 9, 7.

---

144) cf. Diod. XVI, 80, 1.
145) Johannessohn 248 f., bes. Anm. 2.
146) Helbing Hdt. 93.
147) Ein eingehender geschichtlicher Überblick bei Helbing Hdt. 95.

Die modale Funktion ist, wie bei den Attizisten[148]), sehr beliebt:

κατὰ πολλὴν τὴν εὐπέτειαν 123, 17. *κατ' ἐπιτομήν* 5, 4. *κατὰ πᾶσαν ἄδειαν* 92, 14. *κατά τινα τύχην* 15, 3. 213, 16. *κατὰ βραχύ* (8). *κατ' εὐθὺ τοῦ* 272, 11. *κατὰ κράτος* (16). *κατὰ τάχος* (2). *κατὰ διέχειαν* (2). *κατὰ μῆκος* 195, 20. *κατὰ πλάτος* 130, 6.

Beachtung verdient der häufige Gebrauch von *καθάπερ* (55 mal, 1 mal *καθαπερεί*), das aber doch weit hinter *ὡς* und *ὥσπερ* zurücksteht. *καθά* dagegen kommt nie vor.

Auch die distributive bzw. separative Funktion ist, wie bei anderen, sehr gebräuchlich:

bei Zahlbegriffen:

καθ' ἕνα (7). *κατὰ μόνας* 254, 5. *κατ' ὀλίγους* (3).

bei militärischen Einheiten:

κατὰ δεκάδας διαιρεθεῖσαι 162, 21. *κατὰ φάλαγγας* 149, 1. 168, 4. *κατὰ συντάξεις* 81, 16. *κατὰ τάξεις* 162, 17. *κατὰ συστήματα* (3). *κατὰ λόχους* 149, 22.

bei Pronomina:

κατ' αὐτά 85, 17. *καθ' ἑαυτό* 76, 2. *καθ' ἑαυτούς* 136, 1. *καθ' ἑαυτόν* 84, 3. 69, 11. *καθ' ἕκαστον* 225, 15.

Der allgemeine Gebrauch von *κατά* = „in Beziehung auf, zu" ist sehr beliebt, vor allem *τὰ κατά τι*. Dieser Ausdruck ist im eigentlich klassischen Griechisch noch ziemlich selten[149]), erst seit Polybios nimmt er allmählich überhand. In späterer Zeit ist er sehr beliebt, besonders zur Umschreibung einfacher Kasus. Davon hält sich Kinnamos ziemlich fern. Dagegen ist auch bei ihm *τὰ κατά* sehr häufig:

bei Personen 16 mal; hier auch einmal = gen. poss.[150]):

τὰ καθ' ἡμᾶς πρὸς τῶν βαρβάρων ἤγετό τε καὶ ἐφέρετο 93, 21.

bei geographischen Begriffen 7 mal.

Die ursprüngliche Bedeutung der Ortsbezeichnung ist meist übergegangen in eine allgemeine = „das um —, auf —, mit —; was in — oder bei — vorgeht" usw. Dazu noch:

τὰ κατὰ ῥητορικήν 176, 23. *τὰ κατὰ τὸν πόλεμον* 62, 16. *πολλὰ κατὰ τὸν βίον* 275, 13. *τῶν κατὰ τὴν ἑστίαν* 202, 14.

Das allgemeine *κατά* steht auch von der Zusammengehörigkeit und Zugehörigkeit von Personen. Hier kann man wohl, wie eben schon bei *τὰ καθ' ἡμᾶς* mit Recht eine Umschreibung des einfachen Kasus annehmen:

τὴν καθ' ὑμᾶς ἐκκλησίαν 220, 10. *πολλοὶ τῶν καθ' ὑμᾶς* 255, 9[151]). *τοῦ κατ' αὐτοὺς χοροῦ* 254, 2.

---

[148]) Helbing Hdt. 96. Zur Umschreibung des Adverbs vgl. S. 18 dieser Arbeit.
[149]) Helbing Hdt. 98.
[150]) Fritz 149 f. Vogeser 28. Thurmayr 10. Radermacher 116. Blaß-Debr. 133.
[151]) Krebs Pol. 146.

Hierher gehören auch:

δημοσιεύων κατὰ τὴν γραφήν (instrumental) 267, 16. *συγκειμένῳ κατὰ τὸ φίλιον* („in Bezug auf") 289, 21. *κατὰ γένος (καὶ τύχην)* 14, 21. 82, 21. *καθ' αἷμα* 47, 12. 281, 21.

Bei *κατ' ἐμπορίαν* ist die, wohl ursprüngliche, finale[152]) Verwendung noch erkennbar: 70, 23 (= „zum Verkauf"), 282, 4 (= „zum Handel"), dagegen 281, 4: *τὰς κατ' ἐμπορίαν δεκάτας* = „Handelssteuer".

μετά.

Μετά gehört zu den selteneren Präpositionen. Seine Zahl beruht auf der temporalen Verwendung von *μετά* acc. (35 von 43), die ihrerseits durch die Seltenheit des temporalen *ἐπί* acc. bedingt ist[153]).

μετά + Genitiv.

Bis auf eine einzige Stelle, wo es einen instrumentalis vertritt (185, 21), völlig verdrängt. Über seinen Ersatz wird bei der Besprechung von *σύν* gehandelt[154]).

μετά + Akkusativ.

1. Die räumliche Bedeutung, die im klassischen Griechisch nur poetisch, besonders episch ist, hat sich in der Prosa nie durchsetzen können. Bei Polybios[155]) wie bei den Attizisten[156]) ist sie sehr selten, in der LXX[157]) ist sie z. B. immer durch Präpositionaladverbien ersetzt. Im NT[158]) nur einmal. In späterer Zeit verschwindet sie, so bei Joh. Ant.[159]), Malalas[160]), Genesios[161]) (bis auf eine Stelle). Kinnamos hat folgende Stellen:

μετὰ δὲ τούτους ἐπορεύετο 271, 10 („hinter"). *μετὰ τὰ σφυρά* 62, 4. *μετὰ δὲ τοῦτο* 77, 17 („wo?"). *τελευταῖον δὲ καὶ μετὰ μέτωπον* 77, 19.

Zur Bezeichnung der Aufeinanderfolge des Wertes oder Ranges, die ebenfalls späterhin zum Aussterben verurteilt ist, dient *μετά* acc. dreimal:

τὸν μετὰ τὸν ῥῆγα — δεδυνημένον 262, 22. *λόγου μετὰ Λουτήρην ἠξίωτο* 90, 9. *ὃς μετὰ Στέφανον τῷ Ἰατζᾷ παῖς ἦν* 215, 1.

2. Die meisten Stellen von *μετά* acc. nimmt der temporale Gebrauch ein, der bei den späteren Autoren fast ausschließlich vor-

---

[152]) Helbing Hdt. 95. Krebs Pol. 139.
[153]) s. S. 46 dieser Arbeit.
[154]) s. S. 63 f. dieser Arbeit.
[155]) Krebs 60. vgl. für *μετά* acc. auch Jaakk. 72. Roßb. 51. Raderm. 142. Arnim 117. Rüger Paus. 69. Eibel 22. Heiler 43.
[156]) Fritz 151.
[157]) Johannessohn 213.
[158]) Blaß-Debr. 132.
[159]) Rüger J. A. 12.
[160]) Rüger M. 43.
[161]) Werner 297.

herrscht. In den ägyptischen Papyri z. B., so weit sie Roßberg untersucht hat, sodann bei Philon, Malalas, Joh. Ant., Genesios (bis auf eine Stelle) findet sich *μετά* acc. nur temporal. Doch beschränkt sich dieser Gebrauch meist auf bestimmte Wendungen (wie schon bei Polybios)[162]):

μετὰ δὲ ταῦτα (2)[163]). *μετ' ἐκεῖνα* 159, 11. *μετ' οὐ πολύ* (2)[164]). *μετὰ δὲ ὀλίγον* 39, 3. *μετὰ μικρόν* (2)[165]). — *μετὰ δέ τινα χρόνον* (2). *μετὰ πολλοὺς — χρόνους* 207, 2. (*ἢ*) *μετ' ἐκείνην* (*ἡμέραν*) (4). — *μετὰ* bei Personen 5 mal.

μετὰ τελευτήν (3). *μετὰ — ἀγῶνας* 168, 18. und noch 9 mal bei Substantiven, ein Gebrauch, bei dem die Vorliebe des Kinnamos[166]) für substantivische Wendungen deutlich zum Ausdruck kommt. (103, 11. 254, 7. 37, 19. 49, 18. 61, 1. 72, 15. 112, 1. 114, 19. 203, 6. 170, 1. 16, 10).

παρά.

Παρά[167]) ist nicht sehr häufig bei Kinnamos. Denn der gen. tritt stark zurück, der dat. und acc. beschränkt sich fast nur auf die räumliche Bedeutung. Das Verhältnis der Kasus (gen. : dat. : acc. = 1 : 2 : 3) weicht von dem sonst üblichen Gebrauch deutlich ab[168]).

παρά + Genitiv.

Bei Herodot ist *παρά* gen. selten infolge der Konkurrenz von *πρός* gen., *ἀπό* und *ἐκ*. Bei Xen. erklärt sich die Vermehrung durch Aufnahme neuer Verben, durch Verschwinden von *πρός* gen. bei Verben der Wahrnehmung und des Empfangens[169]). Polybios führt *παρά* beim Passiv ein für *ὑπό*, liebt ferner Umschreibungen mit *τὰ παρά τινος* und Vertretung des gen. auctoris durch die Präposition. Seine Vorliebe für *παρά* gen. beim Passiv teilen Zosimos[170]) und Genesios. Das starke Abfallen des gen. bei Kinnamos hat seinen Grund in der Ersetzung durch *ἀπό* und vor allem durch *πρός* und den dat. auctoris beim Passiv.

1. Räumlich.

Auch die nach klassischen Stilmustern möglichen prosaischen Formen hat alle *ἐκ* bzw. *ἀπό* übernommen.

---

[162]) Krebs Pol. 60.

[163]) Nie dagegen *τοῦτο* (s. Helbing Hdt. 140) im Gegensatz zu Theoph. Sim. und Malalas.

[164]) Eine der beliebtesten Formeln: Helbing Hdt. 141.

[165]) Bei Synesios 3 mal : Fritz 151.

[166]) Eine Eigentümlichkeit der gesamten byzantinischen Rhetorik.

[167]) Heiler 44. Tröger 49. Eibel 28. Scheftlein 47. Rüger M. 29. J. A. 11. Arnim 121. Raderm. 140 ff. Oldenb. 42. Roßb. 52. Krebs 53. Johanness. 229. Fritz 162.

[168]) Genesios 86 : 11 : 19 : Werner 289. Helbing Hdt. 25.

[169]) Rau, De praepositionis *παρά* usu, Curtius-Studien III, 12 ff.

[170]) Jaakkola 20. Rheinfelder 32.

2. Übertragen, zur Angabe des Urhebers.

Bei Gesandtschaften, Aufträgen, Befehlen 5 mal.

Zur Angabe einer Vermittlung = per 1 mal.

Bei den Verben des Empfangens, Erlangens, Erkennens, Hörens 5 mal.

Bei Passiven und Intransitiven statt *ὑπό* 11 mal[171]). In der älteren Atthis ist dieser Gebrauch noch selten, dann wird er allmählich häufiger. In dem Bestreben, *ὑπό* zu verdrängen, wenden es Polybios und Diodor besonders häufig an. Pausanias, Arrian und Appian halten sich in ziemlich engen Grenzen infolge der Konkurrenz von *πρός* und *ἐκ*. Bei Zosimos und später bei Genesios nimmt der Gebrauch derart überhand, daß es sogar *ὑπό* überflügelt. Auch bei Malalas und Theoph. Sim. kommt es mehrmals vor. Kinnamos hat 15 *ὑπό*, 8 *ἐκ*, 11 *παρά*, 1 *ἀπό*, sonst nur *πρός* und den dat. auctoris.

Bei den Verben des Gebens und vom Besitzer kommt *παρά* gen. nicht vor.

Einmal steht *παρά* gen. als Ersatz des gen. part. (181, 8), dreimal für den gen. subjectivus.

παρά + Dativ.

46 von 48 Fällen gehören der räumlichen Bedeutung = „in der Nähe, bei" an. Im Klassischen ist der persönliche dat. in der Prosa vorherrschend, während der sachliche poetisch ist. Auch die Koine und das NT (bis auf eine Stelle)[172]) bevorzugen den persönlichen dat., ebenso die Attizisten[173]). Immer persönliche Dative finden wir z. B. in den Papyri nach Roßberg, bei Philon, bei Prokop, Theoph. Sim. usw. Dagegen findet sich der sächliche dat. in Prosa vereinzelt schon bei Herodot, häufiger bei Cass. Dio[174]), vereinzelt bei Polybios und den Attizisten, selten bei Joh. Antioch. (1 mal), bei Malalas, öfter bei Genesios. Kinnamos hat den sächlichen dat. nur 5 mal:

πόλιν παρ' αὐτῷ (Ἴστρῳ) κειμένην 10, 12. *παρὰ τῇ ἔγγιστα καθίσαντες φάραγγι* 52, 11. *αἱ παρὰ τῷ στρατοπέδῳ δυνάμεις* 54, 5. *παρὰ τοῖς ἀνωτάτω πεδίοις — θηρεύσων* 189, 3. *παρὰ ταύτῃ (χώρᾳ)* 104, 10.

Am liebsten verwendet Kinnamos *παρά* dat. mit Personalpronomina:

παρ' ἡμῖν (5). *παρ' ὑμῖν* 285, 12. *παρὰ σφίσιν* (2). *παρ' ἑαυτοῖς* 254, 5. *παρ' ἐμαυτῷ* 268, 16. *παρ' αὐτῷ* (4). *παρ' ἐκείνῳ* 117, 4. *παρ' ἑαυτῷ* (2).

Wie Malalas gebraucht es Kinnamos gerne bei Völkernamen (11 mal), daneben auch:

παρὰ ἀνθρώποις 76, 21. *παρὰ τοῖς ὁμογενέσιν* 188, 7. *παρὰ τῷ ἔθνει* 262, 22.

Die einzige übertragene Bedeutung, die sich bei Kinnamos entsprechend ihrer Verwendung in der byzantinischen Literatursprache

---

171) Ursing 47.
172) Blaß-Debr. 136.
173) Schmid IV, 461.
174) Nawijn 163.

noch erhalten hat, ist die zur Angabe des Besitzes, als Ersatz für den possessivus:

ἔστι παρ' ὑμῖν Σίρμιον ἕτερον 248, 6. *εἰ δὲ ταῦτα μὲν παρ' ἡμῖν ἄρτι κεῖται* 248, 12.

Dabei ist beachtenswert, daß die beiden Stellen sich nahe beieinander in einer eingefügten direkten Rede befinden.

παρά + Akkusativ.

Auch hier wiegt die räumliche Bedeutung vor. Die im Klassischen noch übliche Unterscheidung zwischen persönlichem und sachlichem Objekt geht auch hier später verloren, abgesehen davon, daß das lokale *παρά* späterhin überhaupt sehr selten wird, bei manchen Autoren ganz fehlt[175]).

1. Die Angabe eines räumlichen Zieles ist bei Kinnamos nicht gerade selten. In den meisten Fällen ist es, wie fast immer auch *πρός*, von dem stärkeren *ἐπί* verdrängt. Es findet sich bei den Verben[176]):

ἀνελκύω 35, 9. *ἄπειμι* 43, 23. *ἀφικνέομαι* (3 mal bei Personen). *γίγνομαι* (*παρ' αὐτόν*) 48, 20. *εἰσελαύνω* 150, 8. *εἴσειμι* 287, 21. 276, 3 (*παρ' αὐτόν*). *εἰσπίπτω* 189, 17 (*παρὰ μέσους ὁπλίτας*). *ἐκκυλίνδω* 17, 15. *ἐξέρχομαι* 160, 4. *ἔρχομαι* 56, 16. 262, 21. (8 mal bei Personen). *ἥκω* 236, 6. 152, 9 (*παρ' αὐτόν*). *εἶμι* 274, 6. *πέμπω* 289, 2 (10 mal bei Personen). *ῥέω* 214, 14 (*παρὰ τοὺς ἀνθρώπους*). *ῥίπτω* 256, 21 (*ἑαυτ. παρὰ τοὺς — πόδας*). *σύνειμι* 68, 12. *φοιτάω* 250, 15 (*παρ' αὐτήν*).

παρά acc. zur Angabe einer unbestimmten Nähe bleibt immer, auch später, sehr beliebt:

παρὰ τὸν Ἴστρον 226, 13. 236, 21. *πεδία παρ' αὐτὴν τέταται* 294, 15. *τὴν παρὰ θάλασσαν ψάμμον* 69, 13. *αὐτοῦ που παρὰ τὴν πόλιν* 161, 13. *παρὰ τὰς ἐκεῖ σαλεύουσαι ἀκτάς* 87, 13.

Die Formel *παρ' ἑκάτερα*[177]) kommt viermal vor.

Einmal steht *παρά* mit persönlichem Akkusativ für die unbestimmte Nähe, eine klassische und besonders bei Polybios durchaus geläufige Verwendung (nie im NT, auch sonst später sehr selten).

2. In temporaler Funktion[178]) ist es fast verschwunden, entsprechend dem Gebrauch der späteren Literatursprache. Die meisten Späteren haben es überhaupt nicht, wie es auch schon im NT verschwunden war. In attischer Prosa dagegen war es ziemlich häufig. Bei Kinnamos finden sich folgende Stellen:

γίγνεται καρτερὰ προσβολή, ὡς παρὰ τὴν πρώτην Ῥωμαίων μὲν ὀγδοήκοντα πεσεῖν 273, 18. *παρὰ μέσας που τὰς νύκτας* 63, 6 („gegen" = *περί*).

Die Formel *παρὰ πόδας*, die bei Polybios besonders häufig vor-

---

[175]) Fritz 161.
[176]) Persönliches Objekt in Klammern!
[177]) Rheinfelder 33.
[178]) Helbing Hdt. 131. Schmid III, 286. Fritz 162.

kommt und auch sonst vereinzelt auftaucht, späterhin aber verschwindet, erscheint 7 mal (z. B. 242, 9. 35, 1), *παραχρῆμα* steht an 3 Stellen.

3. Nur einzelne Beispiele finden sich für den übertragenen Gebrauch.

Kausal nur *παρ' αὐτά* (3 mal). Der kausale Gebrauch ist im Klassischen nicht sehr häufig und beschränkt sich meist auf Formeln wie *παρὰ τοῦτο, παρὰ ταῦτα.* Das Gleiche gilt von Polybios und Cass. Dio. Später kommt die Verwendung fast völlig ab, doch hat z. B. Genesios noch *παρ' ὅ*[179]).

Bemerkenswert sind die Phrasen[180]):

παρ' ὀλίγον ἦλθε τοῦ inf. (4).
παρὰ μικρὸν ἦλθε τοῦ inf. (1).
(= non multum afuit, quin).

Die besonders von Polybios gebrauchte Wendung *παρὰ πολύ*[181]) erscheint viermal in

παρὰ πολὺ ἐλασσούμενοι (4).

Bei Vergleichungen, eine Verwendung, die immer wieder auftaucht[182]), nur:

τὴν — βασιλείαν ἑτέραν παρὰ τὴν ἐν Ῥώμῃ ἀποφαίνειν 219, 9.
παρὰ γνώμην 76, 5. 115, 17. *παρὰ δόξαν* 124, 16. *παρὰ τὸ μέτριον* 80, 16.

Eine textkritische Bemerkung:

An 6 Stellen steht im Apparat der Meinekeschen Ausgabe ein *π*[183]) mit darübergestelltem *ε* und Gravis das im Text verschieden aufgelöst ist (*ἐπί, περί, παρά*). Die von Meineke zugrundegelegte Abschrift von Heyse löst 30, 2. 112, 18. 181, 8 in *παρά* auf. Dazu ist 32, 19 selbstverständlich *παραχρῆμα* zu lesen (das noch zweimal vorkommt). Ich nehme daher auch 83, 8 und 95, 15 gegen Meineke *παρά* an.

περί.

Das Verhältnis gen. : dat. : acc. = 25 : 2 : 42 entspricht etwa dem der Koine[184]). Die Präposition hat bei Kinnamos sehr viel innere Kraft. In ihrer Verwendung hat sie viel Berührungspunkte mit dem klassischen Griechisch. Im großen und ganzen aber deckt sich die Verwendung mit der byzantinischen Tradition[185]).

---

[179]) s. Werner 197. vgl. auch Schmid II, 241.
[180]) Krebs 56 f.
[181]) Jaakk. 29. Krebs 56. Werner 297.
[182]) Rheinfelder 33.
[183]) Dieses Zeichen kann neben *παρά* auch *περί* bedeuten (das hier aber nicht in Betracht kommt), niemals aber *ἐπί*. Diese textkritische Bemerkung ist natürlich ohne Vergleichung der Handschrift noch völlig unmaßgeblich.
[184]) Vgl. Malalas: gen. : acc. = 5 : 1. Phrantzes: gen. : acc. = 2 : 1 : v. Stepski 202.
[185]) An Einzeldarstellungen über *περί* ist Zycha, Zum Gebr. von *περί* bei Historikern und Rednern, Progr. Wien 1887 zu nennen. Vgl. bes. Helbing Hdt. 114 ff. Auch Fritz 153. Jaakk. 43. Rheinf. 34. Johanness. 219. Krebs Pol. 99. Roßberg 41. Oldenb. 43. Raderm. 140. Rüger M. 28. J. A. 12. Paus. 55. Scheftlein 46. Eibel 29. Heiler 45. Huber 62. Waldis 41.

περί + Genitiv.

Der gen. verdankt seine häufige Verwendung dem Zurücktreten von ὑπέρ. Daneben ist es so ziemlich in allen Verwendungen gebraucht, die durch die ganze byzantinische Tradition durchaus geläufig sind. Viermal findet sich die Anastrophe von περί[186]).

Bei den Ausdrücken der sinnlichen Wahrnehmung und geistigen Tätigkeit:

γιγνώσκω 26, 10. δοκέω 218, 4. φρονέω 66, 2 und 3 mal. δόξα 64, 7 und 2 mal.

Bei den Ausdrücken des Sagens, Fragens, Forschens, Lehrens, Lernens und Bittens:

ἀγορεύω (2). ἀξιόω 147, 12. ἀπαγγέλλω 62, 17. διαλέγομαι (3). δέομαι 204, 23. 280, 12. διομολογέω 72, 7. ἐπερωτάω 59, 8. 66, 14. ἱκετεύω 186, 14. λέγω 36, 4. λόγον ποιέομαι 134, 16. λόγος 134, 3. 237, 19. μανθάνω 59, 11. μηνύω 39, 18. παραιτέω 183, 22. παρακαλέω 49, 12. παρεγγυάω 297, 24. τρανέω 255, 16. φημί 161, 7. φράζω 206, 2. ψηφίζομαι 19, 5.

Die bei fast allen Alten und Späteren sehr beliebte Verwendung bei den Verben der Sorge, Furcht und anderer Affekte ist fast verschwunden:

ὑφορᾶσθαι μηδὲν ὄγκου καὶ φλεγμονῆς πέρι δεινόν 25, 7.

περί gen. = „was betrifft, was anlangt, hinsichtlich" ist allgemein beliebt:

ἀγὼν πρόκειται 25, 10. βουλεύεσθαι 257, 21. διαπρεσβεύομαι 121, 14. δοκιμάζω 215, 5. ἔχω γνώμην 237, 13. κοινωνέω 183, 16 und 2 mal. μάχομαι 140, 2. πίστεις λαμβάνω 137, 8. — δίδωμι 68, 3. τὰ πιστὰ λαμβάνω 20, 16. πολυπραγμονέω 268, 23. σκέπτομαι 141, 11 und 2 mal. ξυμβουλεύω 104, 20. συνδιασκέπτομαι 74, 14. σκοπὸν ὠδινέω 25, 16. συζητέω 256, 15.

Auch die Umschreibung mit dem Artikel neutr. plur. (vgl. S. 152) findet sich bei Kinnamos[187]):

τὰ περὶ ἑαυτοῦ 17, 5. τὰ περὶ τούτων 54, 3. τὰ περὶ τούτου 30, 17.

Die Angabe der Abschätzung, des Wertes und des Vorzugs ist ebenfalls ein durchgehender Gebrauch; besonders findet sich bei allen:

περὶ πλείστου ποιεῖσθαι (202, 20).

daneben:

ποιέομαι	: περὶ ἐλάσσονος (3).	περὶ πλείονος	108, 17.
τίθεμαι	: περὶ ἐλάσσονος 41, 21.	περὶ πλείονος	170, 13.
εἰμί	: περὶ πλείστων 242, 23.	περὶ πλείστου	134, 16.

περί + Dativ.

Das Vorkommen von περί dat. ist eine ganz auffallende Erscheinung, wenn wir es an den Vertretern der byzantinischen Tradition messen. Denn hier ist es überall, z. B. bei Agathias, Theoph. Sim., Malalas, Joh. Ant., Genesios, Phrantzes u. a. völlig verschwun-

---

[186]) Helbing Hdt. 117 f.
[187]) Helbing Hdt. 120.

den. Wenn wir es dagegen im Rahmen des Klassizismus in der Diktion des Kinnamos betrachten, ist es leicht einzureihen. Einen historischen Überblick zu geben, erübrigt sich dank der ausführlichen Untersuchung Helbings[188]).

Die lokale Verwendung erinnert besonders an den klassisch-poetischen Gebrauch. Selten erscheint es bei Xenophon, oft bei den Attizisten, auch bei einigen Späteren findet sich diese Verwendung. Bei Kinnamos stehen folgende Ausdrücke:

ὁπόσαι περὶ τῇ Καππαδοκῶν ἵδρυνται γῇ 200, 3. *λώβην περὶ τοῖς ἄκροις ἐμπεπτωκέναι* 103, 22.

Übertragen:

κινδυνεύειν περὶ τῇ ἀρχῇ 120, 4. *δεδιέναι περὶ τῇ πόλει* 141, 17. 238, 7. *περὶ τῇ Ἀντιόχου* 18, 11.

Diese Verwendung erinnert zunächst an Prokop, bei dem sie ausschließlich herrscht. Aber sie kommt häufig auch bei Herodot, Thuk. und besonders bei den Attizisten, auch später einigemale vor. Daher und auch wegen der lokalen Verwendung dürfen wir hier keine imitatio des Prokop annehmen; wir wollen lieber die Parallelität mit den Attizisten hervorheben; auch deren Spracherneuerungswille hatte ein ähnliches Ergebnis gezeitigt.

περί + Akkusativ.

Die Häufigkeit des acc. beruht vor allem auf der starken Verwendung in allgemein räumlicher Bedeutung, daneben auch auf der weiten Ausdehnung des metaphorischen Gebrauches, insbesondere zu Umschreibungen.

1. Räumlich = *ἀμφί* acc.[189]):

περὶ τὴν καρδίαν ἀντιπεριισταμένου 103, 21. *περὶ τὴν θαλάσσης ἀνειλκυσμένον ἀκτήν* 80, 11. *περί που τὴν Λακωνικὴν προσεσχηκότα* 119, 12. *περὶ μέσους εἰσήλασεν* 111, 15. *περὶ αὐτὸν βασιλέα τὸ δεινὸν ἐφειστήκει* 197, 20. *περί που τὰ τῆς Οὐννικῆς ἔσχατα ἐχώρει* 217, 14.

Häufiger zur Angabe einer räumlichen Verbreitung = „um, an, bei, durch", oft = *ἐν* z. B.[190]).

περὶ πόλιν Βερόην 7, 18. *περὶ τὴν Δαμάλεως περαίαν* 101, 9. *περὶ ποταμόν* 18, 13. *περὶ τὴν ἑσπέραν καὶ ἔθνη τὰ Ἰταλικά* 251, 13. (und 11 mal).

Außerdem sind noch die Redensarten zu erwähnen:

περί τινα χῶρον (6), davon 4 mit *γίγνομαι*. *γίγνομαι περί τι* findet sich 8 mal, aber, im Gegensatz z. B. besonders zu Polybios, immer in rein lokaler Bedeutung. Außerdem die allzeit beliebte Wendung: *οἱ περί τινα*[191]) (31), davon *οἱ περὶ αὐτόν* (23). *οἱ περὶ ἐκεῖνον* 111, 19. *οἱ περὶ (τὸν) N.* (7) (*οἱ ἀμφί* nur 24 mal).

2. Temporal, zur ungefähren Zeitbestimmung.

In der Seltenheit dieses Gebrauches folgt Kinnamos der allgemeinen

---

188) Helbing Hdt. 119 ff.
189) Helbing Hdt. 120.
190) Vgl. dagegen Kühner II, 1, 494.
191) Krebs P. 103. Hier immer von der Umgebung.

Gepflogenheit. Bei ihm kommt dazu die Verwendung von *ἀμφί* (6 mal). Außerdem sind es nur feste Formeln:

περὶ τὴν στρατευσίμην — ὥραν 263, 12. *περὶ μέσας νύκτας* 39, 2[192]). *περὶ τροπὰς — χειμερινάς* 266, 13[193]). *περὶ λύχνων ἁφάς*[194]) 145, 12.

3. Am häufigsten ist die ganz allgemeine Verwendung zur Angabe eines physischen oder geistigen Verweilens, Bemühens oder Beschäftigtseins mit einem Gegenstand. *ἀμφί* acc. ist ganz zurückgedrängt (vgl. S. 24 ff.).

Bei den Verben:

ἀμφιπονέομαι 256, 17 (vgl. 23, 15). *ἀναστρέφομαι* 190, 11. *ἔχω* 31, 14. *κονίζομαι* 257, 2. *πονέομαι* 187, 6. *στρέφομαι* 190, 7. 264, 12.

Allgemeiner = „Rücksicht, Beziehung auf“:

ἁμαρτάνω 76, 7. 175, 6. *συμπίπτω* 55, 1. — *ἀπέραντον — περὶ ταῦτα κατατείνων ἀδολεσχίαν* 251, 12. *τὸ περὶ τοὺς πολεμικοὺς καμάτους ἄτρυτον* 96, 3. *οὕτω γνώμης περὶ ὑμᾶς ἔχω* 26, 21[195]). *δόξα περί τι* 230, 2. 255, 9[196]). *καρτερίᾳ τῇ περὶ τὰς μάχας* 77, 12. *κίνησις περὶ τὰ ὅπλα* 110, 4. *ὀλιγωρίαν — περὶ τὰ στρατιωτικά* 124, 18. *τὰ περὶ τὴν ἑσπέραν* 178, 5[197]).

Beachtenswert ist *περί τι* bei den Ausdrücken des Wissens oder Nichtwissens zur Angabe des Wissensgegenstandes:

ἀμαθία 96, 13. 285, 8. *ἀπειρία* 102, 6. *ἐμπειρία* 138, 13. *εἴδησις* 4, 6. *ἐπιστήμη* 79, 11. *μικρόνοια* 172, 20. (davon 3 *περὶ ταῦτα*, je 1 *περὶ ἕκαστα, περὶ τὰ ναυμαχικά, τὰ πολεμικά, τὰ πρακτέα*).

Hier ist die Ersetzung des einfachen Kasus deutlich. Vgl. auch: *ὁ περὶ τὸ μάχεσθαι τρόπος* 84, 18. *τὸ περὶ αὐτὸν δύσνουν τῶν ὁμοφύλων* 224, 17. — 184, 17.

Aber insgesamt ist doch die umschreibende Funktion von *περί* sehr stark eingeschränkt, im Gegensatz zur byzantinischen Tradition.

πρό.

Die Präposition ist verhältnismäßig selten verwendet. Die geringe Zahl rührt daher, daß Kinnamos den metaphorischen Gebrauch überhaupt meidet und dafür *ὑπέρ* (*περί*) setzt.

1. Räumlich.

Auf die Frage „wo?“ = „vor“ (15 mal).
Bemerkenswert ist folgender Ausdruck[198]):

πρὸ πέντε που καὶ τετταράκοντα σταδίων τὸν χάρακα πηξάμενος 167, 8[199]).

Auf die Frage „wohin?“ = „pro“ (3 mal).

---

[192]) Sehr oft bei Xen., auch in der LXX, 2 mal bei Pol.
[193]) Daneben 2 mal *ἀμφὶ τροπὰς χειμερινάς*.
[194]) Auch bei Herodot und Prokop.
[195]) cf. Zosimos II, 10, 3: *οὐ πιστῶς περὶ αὐτὸν ἔχειν*.
[196]) cf. *δόξα περί τινος*, s. S. 56 dieser Arbeit.
[197]) Das umschreibende *τὰ περί* selten. Bei Kinn. meist *τὰ κατά*.
[198]) s. bei *ἀπό* S. 28 dieser Arbeit.
[199]) vgl. Malalas 142, 18: *πρὸ γὰρ μικροῦ τῆς πόλεως*.

2. Temporal = „vor" 9 mal, darunter 2 mal *πρὸ τοῦ* inf..

Während sich in klassischer Zeit die räumliche und zeitliche Bedeutung ziemlich die Waage halten, überwiegt in späterer Zeit die temporale Bedeutung immer mehr. In hellenistischer Zeit vor allem, in der LXX wie auch im NT tritt die örtliche Verwendung stark hinter die Verwendung des Ortsadverbs (*ἔμπροσθεν* u. ä.) zurück. Diese absteigende Linie läßt sich, mit Ausnahme von Polybios und Pausanias, über Malalas, Theoph. Sim. bis Genesios (2 : 12) verfolgen, während Kinnamos — ein Zeichen seines „Attizismus" — aus der Reihe tritt.

Der metaphorische Gebrauch beginnt schon viel früher zu schwinden.

Die temporale Bedeutung hält sich am längsten, vor allem der Gebrauch von *πρὸ τοῦ* mit inf., den schon Xen. für *πρίν* anwendet. LXX, NT, Polybios haben es, Malalas sogar 14 mal. Sonst wird später vor allem *πρίν*, *πρότερον* (*προτύτερα ἀπό*) gebraucht. Kinnamos hat öfters *πρίν*, über 120 mal dagegen verwendet er *πρότερον*.

πρός

Das Verhältnis der Kasus (gen. : dat. : acc. = 1,7 : 1 : 2,2) gibt kein richtiges Bild von der inneren Kraft der Präposition. Denn von den 105 Genitiven sind 100 verwendet bei den Begriffen des Empfangens, bei Intransitiven und Passiven (unter Verdrängung von *παρά*, *ὑπό*, *ἐκ*). Von den Dativen ist über die Hälfte formelhaft. *πρός* acc. verdankt seine Stärke hauptsächlich der allgemeinen, übertragenen Bedeutung, während die räumliche stark hinter *ἐπί* zurücktritt.

πρός + Genitiv.

Die attische Prosa mied den Genitiv bei *πρός* und ersetzte ihn durch *ἀπό*, *ἐκ*, *παρά*, *ὑπό*. In der Koine, bei Polybios ist er fast verschollen. Die Attizisten versuchen, ihn wieder aufleben zu lassen, aber er sinkt, bis Arrian *πρός* gen., wie schon erwähnt, in direkter Anlehnung an Herodot wieder hervorsucht. In der folgenden Zeit ist es dem Aussterben nahe, bis es Prokop in ganz ungewöhnlicher Stärke verwendet. In der LXX findet es sich 23 mal, in den ptolemäischen Papyri[200]) nie, im NT nur einmal[201]). Bei Joh. Ant. steht es fast nur beim Passiv. Bei Malalas ist der gen. beinahe verschwunden. Theoph. Sim. gebraucht ihn nur einmal. Kinnamos zieht im Gegensatz zur Koine *πρός* gen. in starkem Maße wieder heran, vor allem beim Passiv.

Bei Verwandtschaftsangaben nur in dem Ausdruck:

ὁ πρὸς (τοῦ) πατρὸς τῷ βασιλεῖ θεῖος (32, 9. 53, 18).

---

[200]) Roßberg 54.
[201]) Blaß-Debr. 139.

Neben πρός steht im klassischen Griechisch von der Abstammung auch ἀπό und ἐκ. Bei Verwandtschaftsangaben verschwindet später πρός gen. und wird durch ἐπί dat. ersetzt, das im Klassischen unmöglich ist.

Über 100 mal steht bei Kinnamos πρός gen. bei den Begriffen des Empfangens, bei Intransitiven und Passiven. Bei ihm herrscht dieses πρός vollständig über παρά, ὑπό und ἐκ. Der Gebrauch von πρός bei eigentlichen Passiven findet sich schon bei Homer, besonders häufig bei Herodot. Bei den Attikern herrscht ὑπό vor. Erst Dionys. führt πρός gen. beim eigentlichen Passiv als attische Besonderheit wieder in ausgedehntem Maße ein. Aber es hält sich nicht lange infolge der Konkurrenz von παρά, das schon bei Polybios stark hervortritt. Eine Erneuerung erfährt der Gebrauch bei Arrian, der aber daneben auch sehr zahlreich ἐκ gebraucht. In der Koine, in den Inschriften von Pergamon und in den Papyri fehlt es, im NT erscheint es nur einmal. Später ist es eine ganz vereinzelte gelehrte Redensart. Nur Prokop läßt es völlig vorherrschen. Aber auch sonst findet es sich, so z. B. bei Joh. Ant. 43 mal.

Eine von den festen Wendungen, in denen sich πρός gen. noch hält, ist die Schwurformel:

> πρὸς τῆς ὑμῶν σωτηρίας 101, 2 (Beteuerung). εἴπατε πρὸς θεοῦ 173, 7 (cf. Theoph. Sim. (ed. de Boor) II, 14, 2: πρὸς τῆς ἀληθείας).

πρός + Dativ.

Der dat. bei πρός auf die Frage „wo?" ist bei Kinnamos verhältnismäßig häufig; er übertrifft jedenfalls ἐπί acc. und vor allem ἐπί dat.[202]) in dieser Bedeutung. Bei Herodot[203]) ist die lokale Verwendung noch selten; späterhin wird sie aber sehr beliebt[204]), natürlich im Rahmen der Seltenheit von πρός dat. überhaupt. Im Attizismus[205]) ist sie sehr häufig, etwas weniger in der Koine. Aber in beiden Sprachstufen hält sie sich, wenn sie auch in der ganz späten Zeit nur mehr selten vorkommt. Kinnamos entspricht etwa dem attizistischen Gebrauch.

Auf die Frage „wo?" 22 mal. 15 mal steht davon γίγνομαι πρός τινι mit Ortsangabe[206]).

Auf die Frage „wohin?" nur:

> πρός γε Ῥωμαίων — ἐπῆλθες τῇ γῇ 39, 22.

---

[202]) s. S. 42. 44 ff. dieser Arbeit.
[203]) Helbing Hdt. 83 f.
[204]) Johanness. 261. Blaß-Debr. 137. Krebs 114. Rheinf. 43. Jaakk. 30. Fritz 166. Eibel 32. Scheftlein 53. Reffel 28. Rüger M. 30. J. A. 16. Arnim 120. Tröger 50. Christ. 380.
[205]) Schmid II, 242. III, 288. IV, 465.
[206]) Ebenso Joh. Ant. Sonst γίγνεσθαι πρός selten rein lokal.

Hierher gehört:

πρὸς τοῖς ὅπλοις (5). *πρὸς ἑτέροις τὸν νοῦν ἔχω* 49, 19.

Bei der Beschäftigung[207]) hält sich *πρός* dat. ebenfalls, wenigstens in gewissen Formeln, bis in die späteste Zeit:

πρὸς ἔργοις γίνεσθαι 97, 21. *πρὸς τούτοις ἦν* 93, 11. 98, 15. — *ἦσαν* 147, 9. — *ἠσχόλητο* 288, 11.

πρός in hinzufügender Funktion = „außer, dazu“:

πρὸς τούτοις (4)[208]). *πρὸς τοῖς ἄλλοις*[209]) 29, 15. 247, 9. *πρὸς τῷ — ὑπεραίρειν* 79, 12[210]). *πρὸς τῷ γενναίῳ* 99, 17. *πρὸς οἷς* 113, 5. 242, 17. *πρὸς τοῖς εἰρημένοις* 125, 16. *πρὸς τῇ ἥττῃ* 159, 2.

Einmal steht *πρός* dat. zur Bildung eines Zahlbegriffes:

τέσσαρες γὰρ πρὸς ταῖς δέκα αἱ πᾶσαι νῆες ἦσαν αὐτῷ 162, 23.

Dieser Gebrauch ist in der klassischen Prosa sehr selten[211]), erst später gewinnt er Raum; so finden wir ihn z. B. bei Zosimos, Theoph. Sim.[212]), Genesios[213]).

πρός + Akkusativ.

πρός acc., das vor allem bei Verben von *ἐπί* acc. stark zurückgedrängt ist, verdankt zahlreiche Fälle der ganz verallgemeinernden Bedeutung der Richtung, Beziehung, des Betreffs. Besonders ist hier auf die zahlreichen Umschreibungen einfacher Kasus zu achten, vor allem des acc. der Beziehung, auch des einfachen Objektes, des dat. causae und des einfachen Dativobjektes, insbesondere des Genitivobjektes. Eine große Zahl von Umschreibungen beruht auf der Vorliebe des Kinnamos für substantivische Ausdrucksweise. In der ganzen Verwendung, besonders dieser Umschreibungen, sowie dem Nebeneinander mit anderen Präpositionen wie *ἐπί*, *περί*, *παρά*, *εἰς*, *κατά* usw. entspricht Kinnamos mehr der byzantinischen Tradition als der klassischen Gewohnheit.

1. Räumlich, rein lokal und bildlich.

Von Himmelsrichtungen:

πρὸς δύοντα ἥλιον[214]) 45, 16. 236, 11. *πρὸς ἀνίσχοντα ἥλιον*[214]) 72, 22. *πρὸς νότον* 83, 7.

Von der Richtung und dem Ergebnis:

bei Personen:

ἄγω 93, 17. *ἀφικνέομαι* 79, 4. *πέμπω* 80, 21. 257, 1. *πρεσβείᾳ χράομαι* 135, 12.

---

[207]) Helbing Hdt. 84. Fritz 166. Krebs 115.

[208]) Helbing Hdt. 84. Rheinf. 43. Johanness. 262. cf. Prokop: *πρὸς ἐπὶ τούτοις* (7 mal).

[209]) cf. Synesios 32, 654, 10. Krebs P. 116.

[210]) *πρὸς τῷ* inf. z. B. Zosim. II, 33, 5. VI, 8, 1. Polyb. 12, 28, 12.

[211]) Krebs 116. Johanness. 262 f. A. 1. Rheinf. 43.

[212]) Eibel 32.

[213]) Genesios 90, 12: Werner 298.

[214]) Auch bei Herodot: Helbing Hdt. 85. Hdt. hat daneben in solchen Verwendungen auch den gen., Theoph. Sim. auch den dat.

beim Ort:

τῇ πρὸς τὴν πολεμίαν ἀποβάσει 240, 22. *γίγνομαι* 19, 19. *ἡλίου δὲ ἄρτι πρὸς τὸ τῆς γῆς ἐπανάγοντος πρόσωπον* 57, 2. *μεμύκασι πρὸς ἀλλήλους οἱ λίθοι* 164, 9.

übertragen:

πρὸς τὸ τειχομαχεῖν ἤδη ἐγίνοντο 115, 3. *πρὸς δὲ τὸ δίκαιον καὶ ἀεὶ ἡ τοῦ πολέμου ῥοπὴ γίνεται* 223, 1. *πρὸς ὄγκον ἐπᾶραι* 259, 19. — 163, 4. *πρὸς εὔνοιαν ἐπισπᾶσθαι* 32, 4. *πρὸς ὕπνον κατέδαρθεν* 23, 8. 25, 7. *ἐκ πλατέος — πρὸς ὀξὺ ληγούσας* 195, 15. *πρὸς τὴν ἐκεῖθεν λῆξιν μεθίστατο* 28, 22. *τὸ γὰρ τῆς δίκης ξίφος — καὶ πρὸς ἀμβλύτητα στρέφεσθαι πέφυκε* 231, 20. *πρὸς τὰς οἰκείας — φέρεσθαι ὁρμάς* 78, 8.

Feindlich bei folgenden Verben:

ἀκροβολίζομαι 6, 21. *ἀνθοπλίζω* 127, 13. *ἀντέχω* 292, 21. *ἀντιτάττω* 200, 6. *ἀπισχυρίζομαι* 71, 1. *διαγωνίζομαι* 120, 19. *διενίσταμαι* 140, 22. *ἐξάγω* 127, 13. *ἐργάζομαι* 294, 3. *μάχομαι* 149, 21. *μάχην διαίρομαι* 230, 13. *μάχην διαφέρω* 166, 22.

und den Substantiven:

διαγώνισις 171, 9. *μεταφορά* 98, 18. *πόλεμος* 156, 11.

Bei den Verben des Sagens, Redens usw. kann die angeredete Person mit *πρός* acc. konstruiert werden:

λόγον πρὸς οὐδένα — ἐξενεγκών 180, 9. *ἔφη πρὸς αὐτούς* 136, 16.

Zu unterscheiden sind die negativen Verba *ἀπαγορεύω* (3), *ἀπολέγω* 15, 4. 152, 6. 190, 21. *ἀνανεύω* (3) und *ἐπινεύω* 156, 18, bei denen das in Frage stehende Objekt mit *πρός* acc. konstruiert ist. Bemerkenswerterweise sind hiervon 5 Fälle *πρὸς τοῦτο*, einmal *πρός τι*.

Die allezeit beliebte Formel[215]) *πρὸς βραχύ* erscheint bei Kinnamos dreimal.

2. Übertragen.

In übertragenem Gebrauch steht *πρός* acc. oft zur Bezeichnung des Zieles und Zweckes[216]):

mit dem substantivierten Artikel im neutr. plur. 9 mal; bei Verben 24 mal (meist von der Richtung schwer zu trennen), z. B.

πρὸς μάχην ἀντικαθιστάμενον 193, 22. *πρὸς εὐψυχίαν ὁρμῶντα* 149, 23 („abzielen auf"). *πρὸς λόγους ἐκείνῳ κατέστησαν* 208, 12. *πρὸς τειχοδομίαν πόλεως — ἐγένετο* 10, 16.

Hierher gehört:

πρὸς χάριν 234, 5.

Häufig = „im Hinblick auf, zufolge (manchmal fast = „wegen"), nach, entsprechend":

bei den Verben des Affekts:

ἀγανακτέω 90, 19. *ἀποδειλιάζω* 118, 15. 162, 22. *διαγανακτέω* 93, 22. *διαταράττομαι* 189, 12. *ἐκπλήττομαι* 121, 13. *ἐκταράττομαι* 156, 22.

---

[215]) Synesios 121, 711, 24. Agathias 3 mal: Reffel 28. Joh. Ant. 2 mal. Vgl. auch Schmid IV, 466.

[216]) Auch später durchaus geläufig.

εὐλαβέομαι 249, 16. 272, 22. *καταπλήττομαι* 31, 5 und 2 mal. *κατορρωδέω* 115, 4. *ὀκνήσει ἔχομαι* 136, 10. *περιζέω* 99, 12. *ξυνταράττομαι* 29, 6. *ὑποβάλλομαι θυμῷ* 122, 22. *φοβέομαι* 165, 5. *χαλεπαίνω* 79, 5.

bei den Substantiven:

ἀσχολία 110, 20. *εὔνοια* 128, 7. *εὐμένεια* 213, 19. *ἔχθος* (3). *οἶκτος* 202, 9. *πίστις* 128, 5. *φιλία* 232, 6. *χόλος* 299, 12.

Adverbieller Gebrauch:

πρὸς ἀκρίβειαν 20, 19[217]). *πρὸς ἀπέχθειαν* 5, 3. *πρὸς γνώμην* 78, 17. *πρὸς καλὸν αὐτοῖς ἔσεσθαι* 208, 6.

Dazu folgende Wendungen:

τῶν — πρὸς αἷμα ἐγγιζόντων 99, 16 („blutsverwandt"). *πρὸς τὴν χρείαν ἑκάτερον* 169, 6 (= „je nachdem"). *πρὸς τὸν λόγον τοῦτον ἐπενεγκόντος* 268, 16 (= „entgegen"). *πρὸς ἕκαστον ἐπικαιροτάτως τῶν ταύτης μετατάττεσθαι εἰδῶν* 169, 3 (= „sich richten nach"). *ᾧ πρὸς ὄνομα τῶν ταγμάτων ἐγένετο ἕκαστα* 55, 5 (= „wo alle mit Namen aufgezeichnet waren").

In vergleichender Funktion steht *πρός* besonders bei *ὁμοιότης* 267, 2. 177, 19. 254, 21. Ferner:

μὴ πρὸς ἡμᾶς ἀντιμετρεῖσθαι ταῦτα βούλει 174, 12.

Schließlich seien noch einige Wendungen angeführt, in denen *πρός* acc. nur eine Beziehung, eine Rücksicht bedeutet, in den mannigfaltigsten Verbindungen, besonders Umschreibungen aller Art:

τὰ πρὸς δύναμιν 285, 16. *πρὸς κολακείαν — ἄξεστον ἦθος* 192, 15. *πρὸς τὸ μέλλον δὲ ἀσφαλεστέρους ἐνάγων ὑμᾶς* 57, 9. *πρός γε πολέμους κεκρατηκόσι μεγάλους* 158, 15. *μηδὲν μετὸν εἶναι λέγων Ῥώμῃ τῇ νεωτέρᾳ πρὸς τὴν πρεσβυτέραν* 171, 7. *συνειδόσι πρὸς τοῦτο* 233, 4. *πρὸς τὰς ἀπὸ γῆς καὶ θαλάσσης τῶν Ῥωμαίων οὐκ ἐνεγκόντες βολάς* 163, 11 (= „sie konnten sich nicht halten vor —"). Die Stelle 135, 18: *χρήματα μεγάλα πρὸς βασιλέα κεκομισμένοις* ist in *πρὸς βασιλέως* zu ändern; vgl. 291, 12: *χρήματα ὥσπερ ἔφην μεγάλα πρὸς βασιλέως κεκομισμένος* und oft in ähnlicher Weise.

σύν.

Für das Verhältnis zwischen *σύν* und *μετά* verweise ich auf die ausführliche Abhandlung von Tycho Mommsen[218]) und die Angaben Helbings[219]). Nur die Frequenztabelle von *σύν* sei hier wiederholt: Herodot 10, Xen. 42, Polyb. 9, Plut. 7, Arrian 69, Zosim. 47, Prokop 91, dazu Kinnamos 91.

Kinnamos gebraucht neben *σύν*:

μετά gen.	(1),	*ἅμα*	(46),	*δμόσε*	(3),
ἀναμίξ	(1),	*ἄγων*	(5),	*ἐπαγόμενος*	(3),
ἔχων	(4)[220]),	*ὑπαγόμενος*	(1),	*φέρων*	(3).

[217]) cf. Zosim. I, 51, 1 u. ä.
[218]) Über Kinnamos S. 485.
[219]) Helbing Hdt. 30. Dazu v. Stepski 192 ff. Widmann 196. 205 f.
[220]) s. S. 118 dieser Arbeit.

1. Räumlich.

Zur Bezeichnung der Gemeinschaft, der Begleitung, dazu, von *μετά* übernommen, = „inmitten, zusammen mit", „in Verbindung, im Bunde mit" (110 mal):

Bei militärischen Einheiten: 38 mal[221]).

Besondere Redensarten:

οἱ σὺν αὐτῷ (16). *σὺν τοῖς ἀμφ' αὐτόν* (2). *σὺν τοῖς περὶ αὐτόν* (1). *σὺν αὐτοῖς* (7). *σὺν ὀλίγοις* (7).

Bekleidung, Rüstung: 11 mal.

Hilfreiche Begleitung, von helfender, beistehender Verbindung:

σὺν θεῷ ἀναμαχεῖσθαι 172, 23. *σὺν θεῷ φάναι* 243, 8. 248, 10. *σὺν τύχῃ*[222]) 52, 2. *οὐ ξὺν ταῖς τύχαις τὰ πράγματα θεωρεῖν ἔθος* 85, 16. Viermal = *καί*.

2. Übertragen:

Vom Mittel und Werkzeug:

σὺν μικροῖς 158, 24. *σὺν μεγίστοις* 159, 1. *σὺν ἅλματι ἀνέθορεν* 187, 17. *σὺν προπομπῇ — κατῆγεν* 31, 1.

Von der Art und Weise: 57 mal. So schon einigemale bei Herodot, viel öfter bei Xen.[223]), selten bei Polybios[224]), oft bei Pausanias[225]), Arrian, Appian und Prokop[226]).

Die Vermeidung von *μετά* scheint in diesem Umfange außer bei Prokop und Kinnamos sonst nirgends beobachtet worden zu sein. Unter den zahlreichen modalen Wendungen mit *σύν* finden sich jedoch nicht mehr Berührungen mit Prokop als etwa auch mit Zosimos, Appian und Pausanias.

In der Einzelanwendung von *σύν* geht Kinnamos mehrmals aus dem Bereich des Klassischen heraus, ohne aber den Rahmen der Tradition zu überschreiten. Die Volkssprache wendet sich schon früh von *σύν* ab, das heute völlig durch *μετά* (*μέ*) und Ortsadverbien ersetzt ist. Sicher begünstigte dies die Bereitwilligkeit des Kinnamos, sich einem Gebrauch anzuschließen, der so weit von dem „Kauderwelsch der Vulgärsprache", wie sich einmal Tycho Mommsen so hübsch ausdrückte und wie sich ähnlich vielleicht auch Kinnamos ausgedrückt hätte, entfernt war.

ὑπέρ.

Diese Präposition ist bei Kinnamos sehr selten. Es finden sich zwar einige Beispiele für jede der Verwendungen, die teils schon im Altertum, teils erst in der späten Koine gebräuchlich sind. Im

---

[221]) s. S. 103 dieser Arbeit.
[222]) vgl. dagegen Theoph. Sim. I, 1, 7 (ed. de Boor): *μετὰ τῆς τύχης*.
[223]) Mommsen 376 ff.
[224]) Krebs P. 37.
[225]) Rüger P. 45.
[226]) Scheftlein 13.

großen und ganzen aber beruht der Gebrauch auf *ὑπέρ* gen. = pro und dem komparativischen *ὑπέρ* acc.. Daher auch die gleichmäßige Frequenz der Kasus (8 : 6)[227]).

ὑπέρ + Genitiv.

Der gen. ist im Laufe der Zeit den größten Schwankungen unterworfen; der lokale Gebrauch tritt späterhin immer mehr hinter dem metaphorischen zurück. Besonders nimmt die Kontamination mit *περί* mehr und mehr überhand[228]).

Die rein lokale Bedeutung fehlt in der LXX[229]), im NT, bei Synesios[230]), in den Papyri der Ptolemäerzeit, bei Malalas, Genesios. Dagegen kommt sie z. B. bei den Attizisten[231]) sowie bei Polybios, Pausanias und anderen vereinzelt vor.
Bei Kinnamos findet sich nur:

ἀθρόα ὑπὲρ τῆς χιόνος ἐφέροντο 266, 17 („über — hin"). *λίθον ὑπὲρ κεφαλῆς ἐφαντάζετο*[232]) 161, 5. = „auf": *ὑπὲρ τῶν τειχέων ἑστῶσα* 246, 4. *ὑπὲρ τῶν πύργων ἑστήκεσαν* 154, 14. *ὑπὲρ τῶν πύργων κάθηνται* 234, 7. (daneben einmal *ὕπερθεν*).

Die Verwendung = pro bleibt durchgängig in Gebrauch (neben *περί* und *ἀντί*)[233]):

ἀγωνίζομαι 133, 11. *ἀποθνήσκω* 271, 22.. *δέομαι* 137, 18. 223, 19. *ὑπὲρ αὐτοῦ βασιλέως τὴν ἐπιβουλὴν ποιήσασθαι* 32, 1. *ἱκέτης γίγνομαι* 208, 13. *κινδυνεύω* 68, 1. *παραιτέομαι* 186, 2. *πόλεμος* 238, 9. *ὑπὲρ τούτου γὰρ μυριάκις αὐτὸς ὑβριζόμενος ὑπενέγκω* 255, 14. *ἕκαστος ὑπὲρ ἑκάστου φερέγγυον ἑαυτὸν βασιλεῖ παρασχόντες* 283, 3.

An Stelle von *περί*[234]) nur zweimal:

λόγους ὑπὲρ τούτου δεδωκέναι 101, 4. *τὰ ὑπὲρ τοῦ ἀνθρώπου προπετευσάμενος* 64, 16.

Beachtenswert ist 278, 4: *ὑπὲρ ὧν χρὴ, ἐμετριοφρόνει*, wo der gen. wohl auf einer unrichtigen Attraktion beruht.

ὑπέρ + Akkusativ.

Der acc. ist noch seltener als der gen.[235]). Bei Malalas und Genesios fehlt er überhaupt.
Die lokale Funktion, der *ὑπέρ* acc. seinen Umfang in der nach-

---

227) Helbing Hdt. 32.
228) Krebs P. 40.
229) Johannessohn 216.
230) Fritz 154.
231) Schmid IV, 466.
232) Eibel 23. Jaakk. 65.
233) Georg 24. Radermacher 139. Ebenso bei Zosim., Polyb. und Pausan. u. a. Vgl. auch Rüger M. 26. Roßberg 41.
234) Schmid III, 296. IV, 266. Fritz 155. Rüger P. 51 f. J. A. 10. Roßberg 40. Scheftlein 40. Rheinf. 23. Werner 299.
235) Helbing Hdt. 151.

klassischen Zeit verdankt[236]), ist bei Kinnamos bis auf eine Stelle zusammengeschrumpft:

οἱ ἐπὶ τῆς ὑπὲρ τὸν Ἴστρον χώρας οἰκοῦσι 9, 10[237]).

Viermal steht *ὑπέρ* = „über" bei Zahlen.

Dazu:

ὑπὲρ ἡμισυ τῶν στρατιωτῶν[238]) 146, 5.

Am häufigsten steht *ὑπέρ* acc. komparativisch[239]), entsprechend der Vorliebe des Kinnamos für substantivische Ausdrucksweise:

τό τε γὰρ ὑπὲρ ἰσχὺν ἀπαιτούμενον 186, 6 (= „mehr, als — entspricht"). *ὑπὲρ τὴν ἀξίαν προσφέρεσθαι* 85, 18. *ἀνάριθμοι καὶ ὑπὲρ τὴν παρὰ θάλασσαν ψάμμον* 69, 13. *ἓν βούλευμα ὑπὲρ μυριοπληθεῖς ὤνησε χεῖρας* 45, 11. *λελεύκανται δὲ ὑπὲρ χιόνα* 205, 12. *ὑπὲρ δ ἐχρῆν*[240]) 174, 1. *ὑπὲρ τὸ δέον*[241]) 82, 7. *ὑπὲρ μέτρον*[242]) 80, 14. *τὸν ὑπὲρ ἐπέκεινα αἰνιττομένοις* 69, 4.

Bei Personen:

ὑπὲρ τοὺς ἄλλους ἐτίμα 124, 20. *ἱκανοὶ ὑπὲρ τοὺς Γερμανούς* 84, 21.

ὑπό.

Das Verhältnis der Kasus ist gekennzeichnet durch das starke Zurückgehen des gen.[243]), das seinen Grund in der seltenen Verwendung von *ὑπό* gen. beim Passiv hat[244]). Sonst hängt die Entwicklung des dat. und acc. eng zusammen. Der dat. wird von den Attizisten vor dem Aussterben gerettet, aber nicht für lange Zeit. Schon bei Zosimos herrscht wieder der acc., der später, wie schon in der LXX, im NT und in den Papyri der Ptolemäerzeit, den dat. völlig verdrängt. Bei Malalas z. B. ist der dat. verschwunden, bei Theoph. Sim. erscheint er nur mehr an einer Stelle. Psellos führt ihn wieder ein, ebenso Kinnamos, der ihn, seinen Neigungen entsprechend, sogar öfter anwendet als den acc.

ὑπό + Genitiv.

Zur Angabe des Urhebers bei Intransitiven und Passiven ist *ὑπό* gen. nur 15 mal benützt. Ähnlich selten ist es nur z. B. bei Genesios. Sonst herrscht es immer, wie auch im Klassischen, durchaus vor. Bei Kinnamos ist es durch *πρός* und den dat. auctoris ganz zurückgedrängt.

---

[236]) Krebs Pol. 40.
[237]) Jaakk. 67. Scheftlein 42. Rüger Paus. 52.
[238]) cf. Synesios 4, 640, 7.
[239]) Die einzige Funktion in der LXX: Johanness. 219. Vogeser 28 f. Ursing 48.
[240]) cf. Zosim. II, 35, 1.
[241]) Krebs Pol. 43.
[242]) Zosim. II, 29, 2.
[243]) Helbing Hdt. 108. Bei Kinnamos: gen. : dat. : acc. = 25 : 33 : 30.
[244]) s. S. 29. 36. 53. 60 usw. dieser Arbeit.

Zur Angabe der Ursache und Veranlassung: 9 mal.
Der freiere Gebrauch zur Angabe der Ursache ist bei Herodot, Xen.. wie überhaupt im Attischen, sehr häufig, um dann stark abzunehmen und bei Polybios, Diodor und im NT ganz zu verschwinden. Die Attizisten führen ihn wieder ein. Später ließ er wieder erheblich nach, ohne sich jedoch ganz zu verlieren.

ὑπό + Dativ.

Räumlich findet es sich nur zweimal[245]).

Zur Angabe der mitwirkenden Ursache: 6 mal.

Zur Angabe der Unterwürfigkeit und Unterordnung: 23 mal. Während Homer bei diesen Ausdrücken den acc. noch gar nicht kennt, hat Herodot nur einmal den dat. Starkes Übergewicht hat der dat. bei Thuk.[246]) und Xen.[247]). Nach wiederholten starken Rückschlägen kommt späterhin schließlich auch hier der acc. zur Herrschaft.

Mit dem acc. und dat. nebeneinander stehen bei Kinnamos folgende Verba:

γίγνομαι, κεῖμαι, ποιέω, τάττω, τελέω, τίθημι (z. B. *ὑπὸ χερσίν* : *ὑπὸ χεῖρας*, *ὑπὸ παλάμῃ* : *ὑπὸ παλάμην*)[248]).

ὑπό + Akkusativ.

Räumlich:

ὑπ' ὄψιν ἐλθόν 62, 19. *ὑπ' ὄψιν τιθέναι* 235, 13. *ὑπὸ γῆν αὐτὸ κατακρύψαι* 252, 12.
(vgl. oben *ὑπό* dat.).

Temporal:

ὑπὸ τοῦτον τὸν χρόνον (7). *ὑπὸ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον* 63, 21. *ὑπὸ τούτους τοὺς χρόνους* 286, 13.

Zur Angabe der Unterwürfigkeit und Unterordnung findet es sich 18 mal (daneben 23 mal der dat.).

ὡς.

Sogar diese Präposition kommt vor, allerdings nur an einer einzigen Stelle:

συγκαλῶν ὡς ἑαυτόν 267, 21.

Über das mit *εἰς, ἐπί, πρός* acc. verbundene *ὡς*, das in dieser Zusammenstellung nicht als Präposition zu betrachten ist, soll später gesprochen werden.

---

[245]) 244, 19 ist zu ändern.
[246]) Golisch V, 16.
[247]) Westphal II, 16 ff.
[248]) Hedberg 116 ff.

KASUS.

Kinnamos schwankt zwischen der Ersetzung der einfachen Kasus durch Präpositionen auf der einen Seite und einer ganz ungewöhnlichen Ausdehnung einfacher Kasus auf der anderen Seite. Dabei unterliegen die Präpositionen jedoch nur insoweit, als der Ersatz durch Präpositionen rein zahlenmäßig weit hinter den Kasus zurücksteht, die ihrerseits in ihrer Verwendung weit ausgreifen, insbesondere der Dativ. Die reinen Genitive und Dative sind fast dreimal so zahlreich wie die Präpositionen mit Genitiv bzw. Dativ, während die Präpositionen mit Akkusativ fast doppelt so häufig sind wie die reinen Akkusative.

Das Verhältnis der Kasus ist: gen. : dat. : acc. = 2,4 : 2,4 : 1[1]). Auffällig ist die geringe Frequenz des Akkusativs. Sie findet ihre Komponente in dem Überwiegen der Präpositionen mit Akkusativ. Daß der Dativ, der in der Volkssprache der Zeit schon im Schwinden und heute ausgestorben ist, nicht weiter zurückstehen darf, war für Kinnamos von vornherein anzunehmen. Bezüglich der inneren Kraft dieses Kasus ist jedoch zu beachten, daß über die Hälfte sämtlicher Dative von Verben abhängig sind. Ebenso ist es beim Akkusativ, während beim Genitiv nur etwas weniger als 1/3 aller Genitive von Verben abhängen. Der in späterer Zeit häufige Wechsel der Kasus ist bei Kinnamos nicht sehr auffallend[2]).

GENITIV.

Der gen. ist von einer bemerkenswerten Widerstandskraft gegenüber den Präpositionen. Das kommt in einer breiten Verwendung aller klassischen Möglichkeiten zum Ausdruck und insbesondere in ihrer Ausweitung in unklassischer Weise. Daneben treten die Umschreibungen mit Präpositionen, die sonst schon früh überhandzunehmen beginnen[3]), verhältnismäßig zurück. Besonders ausgedehnt ist der adnominale Gebrauch, der den gen. nicht nur seiner Zahl, sondern auch seiner inneren Kraft nach zum stärksten Kasus werden läßt[4]).

---

[1]) Das Verhältnis der Präpositionen: 1 : 1 : 1,9.
[2]) Hedberg 94 ff.
[3]) Radermacher 125 f. Blaß-Debr. 98. 101. Wolf II, 38. Thumb 30.
[4]) Blaß-Debr. 97. Wolf II, 36.

Genitiv bei Verben.

Die Präpositionalzusammensetzungen sind besonders zahlreich (nahezu 200). Die Umschreibung mit Präpositionen tritt völlig dahinter zurück. Unklassische Verwendungen finden sich fast nicht.

Die von dem Genitivgebrauch abweichenden Konstruktionen sind im folgenden mit angegeben.

Teilnehmen und Anteil geben:

ἐπικοινωνέω[5]) 163, 7.

κοινωνέω 12 mal, z. B. *λόγου*[6]) 74, 13.
gen. der Sache + dat. der Person: 81, 5 (*μάχης*). 178, 15 (*γάμου*) und 5 mal.
dat. der Person + *περὶ μεγάλων*: 146, 21. *περὶ τῶν αὐτῶν* 268, 5.

μεταδίδωμι[7]) *τινί τινος*: 104, 18 und 2 mal.

μεταλαγχάνω 73, 1 und 2 mal. *τροφῆς τε αὐτῷ — καὶ παιδείας τῆς αὐτῆς* 127, 6.

μεταλαμβάνω[8]) gen.: 269, 21. *κηρῷ τὰς κλεῖδας μεταλαβών* 233, 3.

μέτεστιν *τινί τινος*: 85, 15 und 5 mal. *θάρσους ὁπόσον αὐτῷ μέτεστιν, — δῆλόν ἐστι* 27, 19.

μετέχω 251, 10.

Berühren, anfassen, anfangen, zusammenhängen:

ἅπτω[9]) act. nur *ἀνάπτω* (244, 19) und *ἐξάπτω* (*σχοίνους — τῶν τραχήλων* 115, 6, ebenso 287, 23; + *αὐτῷ* 182, 16).
med.: gen.: 197, 11 und 5 mal. Vgl. 128, 9: *ὁ μὲν οὖν πρὸς τούτοις καὶ δριμύτερον ἥπτετο.*
ἀνάπτομαι 245, 9. *συνεφάπτομαι* 14, 17.

ἀρτάομαι „hängen": *ἐκ*: 182, 5. *ἐπί* gen.: 171, 16. *ἐκ τοῦ κράνους ἐπὶ τὰς ὄψεις* 112, 3.
übertragen = „abhängen": 76, 3 und 5 mal.

ἄρχω[10]) act.: „herrschen, führen": abs.: 46, 22 und 5 mal. gen.: 291, 16 und 40 mal. Vgl. *τοῦ παρὰ σφίσιν ἄρχοντος* 296, 14. *τῷ — ἐπὶ Ταυροσκυθικῆς ἄρχοντι* 235, 4.
Vgl. *ἐξάρχων* gen.: 131, 23.
In gleicher Bedeutung *κατάρχω* gen., z. B. 84, 11. *προάρχω* 278, 2.
„anfangen": 132, 21 (*φυγῆς*). Oft die Formel: *χειρῶν ἄρχειν* = „(den Kampf) beginnen", z. B. 75, 9. Vgl. *κατάρχω* 73, 6 (*χειρῶν ἀδίκων*). 109, 10 (*τοῦ ὁδοῦ*); ähnlich 121, 6.
med.: „anfangen": gen.: 46, 13. 108, 3; sonst inf.; abs. z. B.: 154, 22.
In gleicher Bedeutung *ἀπάρχομαι* gen.: 5, 11. inf.: 282, 3.

---

[5]) Radermacher 128. LXX meist Präposition: Helbing Kas. 252.
[6]) Helbing Kas. 136.
[7]) Helbing Kas. 252. NT nie gen., nur dat. u. acc.: Blaß-Debr. 101.
[8]) Helbing Kas. 136. Blaß-Debr. 101.
[9]) Helbing Kas. 123 f.
[10]) Helbing Kas. 167 f.

ἐπιδράσσομαι	197, 6.
ἔχω[11])	act.: gen. bei adv. s. S. 83 dieser Arbeit. *περὶ τὴν ἐπάνοδον ἔχοντι* 31, 14. med.: „sich an etwas machen, beschäftigen mit etwas“: gen.: 193, 1 und 11 mal, besonders oft *ἔργου*. mit *ὁδοῦ* = „sich auf den Weg machen“, z. B. 142, 18; mit Ellipse von *ὁδοῦ* 37, 2. 72, 14. mit *ἀπρίξ* gen. = „festhalten“: 65, 5 und 2 mal. örtlich: „angrenzen“: gen.: 233, 8. 238, 21.
ἐπιλαμβάνομαι[12])	abs.: 195, 12. gen.: „ergreifen“: 29, 5 und 3 mal.
καταλαμβάνω	acc. und *ἐπί* acc.
λαμβάνομαι	„ergreifen, sich klammern an“: gen.: 194, 1 (*τῶν τριχῶν*) und 3 mal. übertragen: *ἀδείας* 51, 2. 95, 20. *καιροῦ* 198, 15. 216, 15. *προφάσεως* 29, 11.
συλλαμβάνω	„fassen, ergreifen“: acc.: 175, 22 und 3 mal. „zusammen mit jemand etwas anpacken“: *τινί τινος* 126, 13. 165, 12 (*τοῦ πόνου*). 292, 14. 279, 2. 230, 22 (*ἔργου*).
ψαύω[13])	gen.: 160, 13. abs.: 283, 18.

Erlangen, erreichen:

καθικνέομαι	„treffen, berühren“: meist in der Formel: *μεγάλα τῆς τοῦ — καθίκετο ψυχῆς* 299, 8 und 2 mal. Außerdem nur: *πικροτάτοις αὐτοῦ καθίκετο λόγοις* 79, 7.
κατατυχέω	246, 9.
καταστοχέω[14])	155, 22.
τυγχάνω[15])	gen.: 9, 19 und oft. Mehrmals die Formel: *ἵλεω — αὐτοῦ τετυχηκώς* z. B. 297, 10. dat.: 46, 15[16]). *ἐπετύγχανον τοῦ σκοποῦ* verbessert Ducange wegen des Sinnes in: *ἀπετύγχανον* usw. 181, 10. Die übrigen Komposita von *τυγχάνω* s. Dativ S. 93, 96 usw. dieser Arbeit.

Zielen und streben, verlangen und sehnen:

ἀντιποιέομαι	257, 19. 278, 12.
ἐπιθυμέω[17])	189, 2.
ἐράομαι[18])	250, 17.
καθιππάζομαι	48, 17. 85, 3.
καθιππεύομαι	50, 23. 54, 6.
καταστοχάζομαι	45, 3.
κατατρέχω[19])	„verwüsten, ausplündern“: acc.: 280, 9 und 6 mal. gen.: 146, 16 und 3 mal.

---

[11]) Helbing Kas. 128 ff.
[12]) Helbing Kas. 310.
[13]) Helbing Kas. 126.
[14]) Meineke vermutet *κατευστοχέω*.
[15]) s. S. 132 dieser Arbeit.
[16]) Meineke vermutet *ἐνετύχομεν*.
[17]) Helbing Kas. 137 f.
[18]) Helbing Kas. 128.
[19]) Helbing Kas. 87. Schmid II, 219 f.

καταφέρω[20])	act.: *πληγήν τε αὐτῷ τοῦ μετώπου κατενεγκών* 267, 11. *τῷ βασιλεῖ τῆς σιαγόνος τὸ ξίφος κατενεγκὼν ἔπληξεν* 112, 2.
	med.: 52, 16. 264, 15.
κατεπείγομαι	116, 3.

Anfüllen, voll sein:

γεμίζω	207, 13[21]).
ἐμπίπλημι[22])	35, 18 (act.) und 3 mal (med.).
πίμπλημι[22])	120, 14 und 7 mal.
πλήθω	gen.: 279, 7. abs.: 131, 20.
πληρόω[22])	*τι*: 277, 23 und 3 mal.
	τί τινος: 242, 5 und 2 mal.
	τί (τινι): *μεγέθει σώματος ἀναλογωτάτου τὸν πάντα πληρῶν* 205, 16.
	pass.: gen.: 205, 13.
ὑποπίμπλημι	pass.: *θάρσους* 272, 2. 290, 11.

Genießen, essen, trinken, sich sättigen[23]):

ἀπολαύω	68, 10 und 2 mal[24]).
ἀπορροφέω	*γάλακτος* 9, 7.
γεύομαι[25])	gen.: 75, 8 (*πολεμίων πόνων*). 33, 6 (*παιδείας — καὶ μαθημάτων*). abs.: 294, 19.
δρέπομαι[26])	*τῶν ὀπωρῶν* 18, 18.
ὀνίναμαι	gen.: 257, 4. *τοῦτο τῆς ἀβουλίας ὀνάμενος τῆς αὐτοῦ* 121, 9.
παραπολαύω	82, 14.
πίνω[27])	gen.: 93, 4. 215, 19. abs.: 272, 4.
σιτόομαι	9, 7.
συμμύζω	*συνέμυζον αὐτῷ τῶν αἱμάτων* 182, 1.

Verba der sinnlichen Wahrnehmung:

ἐπαίω	55, 12. 78, 6.
συνίημι	222, 10 und 9 mal.
αἰσθάνομαι	s. S. 106 dieser Arbeit.
ἀκούω	„ 106 „ „
ἀναπυνθάνομαι	„ 107 „ „
καταγιγνώσκω	„ 108 „ „
πυνθάνομαι	„ 109 „ „

Erinnern, vergessen:

ἀμνηστέω	gen.: 223, 14. *τινί τινος*: 181, 12.
ἐπιλανθάνομαι	41, 7[28]).

[20]) Helbing Kas. 184.
[21]) Helbing Kas. 149.
[22]) Helbing Kas. 144 ff.
[23]) Hedberg 83 f.
[24]) Radermacher 125.
[25]) Hedberg 83 f.
[26]) Helbing Kas. 135.
[27]) Helbing Kas. 133.
[28]) Helbing Kas. 110.

μιμνήσκομαι[29])	21mal, besonders in Formeln, z. B. *οὔπερ ἤδη ἐμνήσθην* 176, 7 oder vom Weg: *τῆς ἐπί* usw. 190, 19.
ἐπιμιμνήσκομαι	gen.: 134, 14 und 3 mal, immer von der „Erwähnung" durch den Autor.
ἀναμιμνήσκω[30])	*τινά τινος*: 3 mal.
	τινί τινος: 87, 7. ind. Frages.: 282, 15.
ὑπομιμνήσκω	acc. + ind. Frages.: 184, 2.
	τινά τινος: 228, 18.
	Vgl. *εἰς μνήμην ἔρχομαι* gen.: 37, 4. 112, 14.

Sorgen, sich kümmern:

ἀλογέω	131, 5 und 2 mal.
ἀμελέω	135, 22. 208, 4. abs.: 34, 19.
ἀφροντιστέω	55, 10 und 2 mal.
ἐπιμελέομαι	gen.: 274, 23 und 5 mal.
	(*τὰ εἰκότα* 130, 12. 190, 9).
ἐπιστρέφομαι	gen.: 79, 1. sonst abs.
ἐπιτροπεύω	19, 3.
καταμελέω	gen.: 41, 20. 211, 12. abs.: 11, 2.
κατολιγωρέω	78 10. 235, 11.
κήδομαι	64, 21. 127, 5.
μέλει	*τινί τινος*: 26, 14 und 4 mal.
	τινί + Satz: 2 mal.
μεταποιέομαι	92, 17 und 12 mal.
προκινδυνεύω	197, 5.
προνοέω	act.: 80, 17. 87, 1.
	med.: *τῶν ἀναγκαίων αὐτοῖς* 70, 3.
	aci.: 69, 12.
προπονέομαι	gen.: 8, 8. 95, 4. abs.: 145, 7.
φροντίζω	gen.: 215, 10 und 3 mal, davon 2 mal *τούτου μὲν ἧττον* (29, 12. 167, 12).
	inf.: 102, 6. ind. Frages.: 77, 3.

Hierher gehört auch:

ἐντροπὴν ποιέομαι[31])	235, 15.
λόγον ποιέομαι	gen.: „sich kümmern": 296, 17.
	περί gen.: „eine Rede halten über": 134, 16.

Walten, herrschen:

ἄρχω	und Komposita s. S. 69 dieser Arbeit.
δυναστεύω	227, 22.
ἡγεμονεύω	288, 7 und 10 mal.
ἡγέομαι	„halten für": doppelt. acc.: 86, 14.
	„glauben, meinen": aci.: 206, 3 und 2 mal.
	„führen": abs.: 271, 5. gen.: 260, 21 und 6 mal *ὁδοῦ* 295, 19.
	ἐξηγέομαι gen.: 43, 3. 132, 16.
	καθηγέομαι ὁδοῦ 80, 22.
κατακυριεύω	237, 22.
κρατέω	s. S. 108 dieser Arbeit.
κρατιστεύω	27, 13. 287, 6.
κυριεύω	79, 20. 205, 4.

[29]) Helbing Kas. 107 f.
[30]) Helbing Kas. 49.
[31]) Krebs Rekt. 12 f.

στρατεύω	„Kriegsherr sein": gen.: 200, 1. Sonst = „zu Felde ziehen".
στρατηγέω	„Kriegsherr sein": gen.: 288, 13. 228, 1. *τοῦ πολέμου τοῦδε* 132, 13. 192, 3. *παρά τινι* 108, 21 und 2 mal. *ἐπὶ — ἅπασιν* („Oberfeldherr") 149, 18. Sonst = „zu Felde ziehen".
τυραννέω[32])	gen.: 37, 15. abs.: 140, 20. pass.: 2 mal.

Kundig, erfahren sein, versuchen:

ἀποπειράομαι	„sich versuchen an": 5, 22. „erproben": 81, 13 (*τῆς ἰσχύος αὐτοῖς*). 67, 17 (*τῆς — γνώμης — σφῶν*). 238, 19.
πειράομαι	gen.: 296, 23 (*τῆς δίκης*) und 4 mal. *ἀνόδου* 99, 15. 247, 1. gen. + *πρός* 76, 6. gen. + *παρά* 30, 7. *ὅπως* opt.: 270, 12. *εἰ μή* opt.: 233, 16. inf.: 7 mal.

Kaufen, tauschen, schätzen:

ἀμείβομαι	s. S. 106 dieser Arbeit.
ἀντέχω	s. S. 89 dieser Arbeit.
ἀντικομίζομαι	*τί τινος*: 134, 9.
ἀξιόω	„fordern": *ταῦτα*: 91, 21. *περὶ τῶν αὐτῶν* 147, 12; sonst inf. — „würdigen, schätzen": (*τινά*) *τινος* 250, 2 und 3 mal. *λόγου μετὰ Λουτήρην ἠξίωτο* 90, 9. dat.: *ἀνὴρ σεβαστότητι — ἀξιωθείς* 210, 19.
ἀπεμπωλάω	283, 6.
ἀποδίδωμι	s. S. 86 dieser Arbeit.
σταθμόομαι	*τί τινος*: 59, 8. 74, 16.
τεκμηριόομαι	acc.: 53, 15. aci.: 105, 21. „nach etwas": gen.: 110, 2. *ἐκ* gen.: 112, 16. abs.: 259, 16.
τιμάω	act.: *τινά τινος*: 299, 7. pass.: dat.: 44, 23. nom.: 226, 23; sonst acc.
ὠνέομαι	acc.: 275, 18. *τί τινος*: 140, 22.

Genitiv der Ursache bei strafen, anschuldigen, streiten:

αἰτιάω	gen.: 228, 2 (ohne Wiederaufnahme des Objektes, das im dat. genannt war)[33]).
ἁλίσκομαι	*παραπρεσβείας* 284, 9 (vgl. 135, 3: *τῆς κόρης*).
γράφομαι	s. S. 88 dieser Arbeit.
δίκην ἐπιτίθημι	s. S. 95 dieser Arbeit.
μετέρχομαι	33, 17. 58, 22.
ὀνειδίζω	s. S. 89 dieser Arbeit.
ταλανίζω	201, 4.

[32]) Wolf II, 32.

[33]) Eine solche Ellipse findet sich bei Kinnamos sehr häufig. Mehrmals fehlt ein Personalobjekt, auch ohne daß es vorher im gleichen Satz genannt war (vgl. z. B. 289, 17).

Ablativischer Genitiv:

ἄγαμαι[34])	acc.: 31, 6. (*τινά*) *τινος* 209, 1.
ἀνέχω	act.: „aufragen": abs.: 70, 19 und 2 mal. „über": gen.: 22, 11. *ἅμα ἡλίῳ ἀνίσχοντι* 106, 10. med.: part. gen.: 3 mal.
ἀποδέχομαι	acc.: 135, 8 und 2 mal. *τινά τινος*: 63, 3.
ἐκπλήττω	act.: acc.: 13, 13. 43, 20. med.: acc.: 43, 9. pass.: gen.: 17, 3. dat.: 190, 4. *πρός* acc.: 121, 14. abs.: 2 mal.
ἐπιθειάζω	*τινά τινος*: 64, 18.
ἐπικερτομέω	*τινά τινος*: 41, 1. 78, 2. *τινί τι*: 285, 7.
ἐπιτωθάζω	*τινά τινος*: 193, 15. abs.: 259, 8.
οἰκτίρομαι	*τινά τινος*: 212, 10. *κατοικτισάμενος* 204, 10. *ἐφ' οἷς*: acc.: 269, 22. *οἰκτείρας* 288, 1.
περιφρονέω	gen.: 43, 21. acc.: 102, 9.
φθονέω	gen. der Sache, dat. der Person: 279, 22.

Übertreffen, vorziehen:

ἐλασσόω	act.: „verringern": acc.: 30, 20. med.: „nachstehen": gen.: 153, 11 und 4 mal. abs.: 107, 4.
ἐλαττονέομαι	167, 18.
ἡττάω	act.: „besiegen": acc.: 179, 5. pass.: „besiegt werden, unterliegen": *πρός* gen.: 105, 5. gen. der Person: 192, 11. 216, 5. gen. der Sache: 170, 4. 256, 1. 264, 22. abs.: 6 mal.
περιγίγνομαι	gen.: 20, 6 und 19 mal. abs.: 3 mal.
ὑπερίπταμαι	160, 21.
ὑπερίσταμαι	244, 20.
ὑπερκάθημαι	236, 4.
ὑπέρκειμαι	68, 22. 205, 3.
ὑπερκύπτω	189, 16.
ὑπερτίθημι	act.: „rühmen": *τῶν ἄλλων* 14, 12. — 128, 2. med.: acc. und abs.: 6 mal.
ὑστερέω	gen.: 279, 14. abs.: 168, 5.

Entfernung, sich entfernen:

ἀνάγομαι	gen.: 96, 14. *ἐκ*: 133, 20.
ἀνανεύω	gen.: 113, 1. 264, 14. *πρὸς τοῦτο* 115, 6. 182, 9. abs.: 3 mal.
ἀναστρέφω	gen.: „umkehren": *Παλαιστίνης* 135, 5. abs.: 39, 8 und 6 mal. 3 mal + *ἐπί* (z. B. 132, 1).
ἀναφέρω	*τοῦ πτώματος ἀνενεγκών* 110, 12. Von der Abstammung: *εἰς*: 33, 21. 36, 3. *τὸ γένος εἰς* 56, 12. 232, 4.
ἀνέχω	s. S. 74 dieser Arbeit (oben).
ἀπαίρω[35])	„abziehen": gen.: 21, 9 und 2 mal. abs.: 7 mal.

[34]) Fritz 79.
[35]) Tabachovitz Studien 7.

ἄπειμι (εἰμί)	125, 14. 236, 14.
ἄπειμι (εἶμι)	*τοῦ βίου* 4, 15.
ἀπελαύνω	act.: acc.: 90, 7. 135, 17. abs.: 12 mal. med.: gen.: 10, 10. 276, 22.
ἀποβαίνω	gen.: (*τοῦ ἵππου*) 187, 17 und 8 mal. abs.: 129, 7.
ἀποβιβάζομαι	pass.: *τῆς ἀρχῆς* 67, 16. 204, 4.
ἀποδιδράσκω[36])	gen.: 232, 10. 234, 23. acc.: 103, 15. abs.: 48, 16.
ἀποκλίνω	gen.: 117, 11. acc.: 28, 4. abs.: 93, 6.
ἀποπηδάω	192, 14.
ἀποπλανάομαι	58, 12. 196, 4.
ἀπορρέω	gen.: 254, 2. abs.: 2 mal.
ἀποσαλεύω	gen.: 167, 16. abs.: 234, 18.
ἀποσκηνέομαι	152, 7.
ἀποσκιρτάω	30, 2.
ἀποστρατοπεδεύομαι	167, 14.
ἀποχωρέω	gen.: 297, 23. abs.: 2 mal.
ἀφίημι	s. S. 87 dieser Arbeit.
διέχω	gen.: 275, 5. 284, 15. Ohne gen.: 147, 20.
διωθέομαι	acc.: 262, 18. 264, 15. *τινά*: gen.: 124, 12. *ἐκ*: 174, 20.
ἐκτρέπομαι	24, 15.
ἐκτρέχω	gen.: 241, 7. abs.: 8 mal.
ἐλαύνω	gen. nur einmal: 223, 16 (*τῆς — αὐτὸν — γῆς*).
ἐπιχωρέω	dat. der Sache: 216, 22. *τινί τι*: 157, 15. *τινί τινος*: 292, 23.
μεταπέμπομαι	gen.: 32, 20. *ἐκ* 25, 20. s. inf. S. 130 dieser Arbeit.
μετατίθεμαι	*τοῦ σκοποῦ* 16, 12. 37, 21.
ὁρμάομαι	gen.: zur Bezeichnung der Herkunft: 45, 6. 251, 9. 296, 24. (100, 1).
παραχωρέω	161, 8.
πέμπω	*δάκρυά τε τῶν ὀφθαλμῶν ἔπεμπον* 182, 21.
ἐκποδὼν ποιέομαι	281, 10.

Trennen, abhalten, lösen, berauben, entbehren, verschieden sein, nachstehen, bitten usw.:

ἀμύνομαι	s. S. 106 dieser Arbeit.
ἀνακόπτω	act.: *τινί τι*: 33, 19. pass.: *τῆς ὁρμῆς* 133, 13 und 3 mal.
ἀναρπάζω	act.: „erretten“: gen.: 217, 11. med.: „erobern“: acc.: 141, 14.
ἀνατίθεμαι	209, 6. 209, 15.
ἀνίεμαι	„ablassen“: gen.: 61, 1. 171, 17. 248, 1. part.: 168, 17 und 6 mal. „befreien“: gen.: 154, 11. 283, 4. „erlauben“: dat. inf.: 77, 7. *οὐδένα καιρὸν ἀνιεῖς* 3 mal.
ἀπάγω	31, 21. 267, 18.
ἀπαλλάττω	act.: gen.: 15, 20. med.: gen.: 231, 12 und 5 mal. Vgl. 74, 23. 190, 10. 245, 8.
ἀπείργω	acc.: 201, 13. *τινά τινος* 96, 19.
ἀπέχομαι	gen.: 35, 12 und über 20 mal. part.: 173, 19.

[36]) Ursing 35.

ἀποδέω	143, 2 und 2 mal.
ἀποδιαιρέω	58, 1. 282, 5.
ἀπολείπομαι	gen. nur mit *κατόπιν*, bezeichnenderweise wieder alle drei Fälle eng beisammen: 51, 8. 52, 10. 53, 6.
ἀποκλάομαι	65, 5.
ἀπονοσφίζω	85, 13.
ἀπορέω	154, 3.
ἀπορρήγνυμαι	64, 24 und 2 mal.
ἀποσπάω	65, 10. 193, 23.
ἀποστερέω	141, 6.
ἀποσφαιρίζω	52, 24.
ἀποτυγχάνω	238,3 und 3 mal.
ἀπωθέομαι	25, 5. 216, 19.
ἀφαιρέομαι	s. S. 107 dieser Arbeit.
ἀφηνιάζω	212, 21.
ἀφίημι	s. S. 87 dieser Arbeit.
ἀφίστημι	act.: 172, 16 und 4 mal. med.: 293, 21 und 8 mal.
δέομαι	s. S. 107 dieser Arbeit.
δέω, δεῖ	*δεῖ (τινί) τινος*: 5 mal. *δεῖν ἑαυτὸν χρημάτων ὑπολαβών* 178, 18. Zur Bezeichnung des Grades: *ὀλίγου, πολλοῦ, μικροῦ.*
διαιρέω	79, 14. 104, 8. 225, 1.
διακωλύω	190, 1.
διαμαρτάνω	38, 17 und 2 mal (*τοῦ σκοποῦ*).
διασώζομαι	60, 18 und 2 mal (*τοῦ κινδύνου*).
εἴργω	gen.: 62, 9. *τινί τι* 234, 19. pass. *ἐν*: 56, 2.
ἐκτέμνω	130, 22.
ἐνδίδωμι	97, 20. s. S. 87 dieser Arbeit[37]).
ἐξαιρέομαι	„befreien": 197, 4 und 5 mal.
ἐπέχω	acc.: 10 mal. *τινί τι* 112, 8. pass.: gen.: 43, 3.
καθυφίεμαι	197, 22 und 3 mal.
κατασπάω	acc.: 2 mal. *τινί τι* 80, 16. *τινά τινος* 211, 18. 229, 1. pass.: gen.: 64, 1. abs.: 3 mal.
λήγω	gen.: 241, 3. part.: 268, 1. abs.: 3 mal.
λύω	acc.: 19 mal. *τινά τινος* 41, 16. *τινί τι* 95, 9. abs.: 284, 21. pass.: gen.: 65, 14.
μεθίημι	act.: acc.: 3 mal. med.: gen.: 83, 22 und 2 mal.
μεθίστημι	act.: 204, 8. med.: (*πρός*) 29, 1.
παρακινέω	act.: acc.: 189, 22. *τινά τινος* 252, 15. pass.: 2 mal.
παραλύω	*τινὰ τῆς ἀρχῆς*: 113, 10. 203, 17. *τί*: 38, 12.
παύω	*τινά τινος*: 298, 20. med.: gen.: 299, 11. part.: 2 mal.
περιαρπάζομαι	gen. des Ortes: 119, 5.
ῥύομαι	217, 6.
σπανίζω	114, 20.
στερέω	172, 12 (act.) und 2 mal (pass.).
συγχωρέω	247, 4. s. S. 97 dieser Arbeit.
ὑποσπανίζω	122, 6 und 2 mal.
ὑποχωρέω	*τινί τινος* 124, 6. abs.: 2 mal.

[37]) Agathias 95, 13 (ed. BC): *ἐκὼν ἐνεδίδου τοῦ κλήρου.* Reffel 13.

χηρόομαι	pass.: gen.: 288, 19.
χρῄζω	115, 4 und 5 mal.
ψιλόομαι	pass.: gen.: 231, 15. abs.: 226, 7.

Es ist aus der Übersicht wohl klar geworden, in welchem Umfange die Zusammensetzung mit Präpositionen bei Kinnamos die Verwendung des einfachen Kasus bewirkt[38]). Außer den schon aufgezählten Verben seien hier noch besonders folgende angeführt:

διελαύνω	144, 18. 246, 2.
διεκπίπτω	111, 17. abs.: 2 mal.
ἐκπίπτω	88, 19.
ἐκφορολογέω	250, 11.
ἐξάγω	gen. nur 2 mal: 157, 7. 271, 4.
ἔξειμι	z. B. 155, 6. 159, 21.
ἐξοστρακίζω	pass.: gen.: 257, 16. 285, 14.
ἐπιβατεύω	216, 17 und 2 mal.
καταγορεύω	26, 19. 277, 17.
καταφρονέω	222, 20.
προάπειμι	71, 19.
πρόειμι	189, 4. *ἐκ*: 290, 17.
προηγέομαι	41, 5.
προκινδυνεύω	197, 5.
προπηδάω	153, 9. 168, 10.
προφέρω	205, 15.
προχέομαι	138, 18. (vgl. 74, 8).
ὑπεξίσταμαι	*τινί τινος* 30, 3. 126, 14. 204, 20.
ὑπερανίσταμαι	97, 8. 160, 11.
ὑπερέχω	*τὴν χεῖρά τινος* 128, 12 und 2 mal. abs.: 254, 9.

Genitiv der Herkunft und Zugehörigkeit.

Zur Bezeichnung des Sohnes nach dem Vater:

Στέφανον τὸν Ἰατζᾶ 203, 17[39]).

Zur Bezeichnung der Abstammung findet sich dreimal *γένους* verwendet (ohne Artikel!)[40]):

οἱ πολλοὶ τῶν Λατίνων γένους 180, 3. *τῶν τινα Ἰταλιωτῶν γένους* 37, 9.

Vgl. *μεγάλου — ὁρμῆσθαι γένους* 100, 1.

εἶναι gen. (selten) bezeichnet vor allem die Mitgliedschaft, die Zugehörigkeit[41]):

κἂν ὁποιασοῦν ἐτύγχανε μερίδος ὤν 252, 22. *ἐς κάλλος καὶ μέγεθος ἐν τοῖς μάλιστα τῶν ἐπισημοτάτων ὤν* 10, 7. *Παλαιολόγος ἀνὴρ βουλῆς μὲν τῆς Ῥωμαίων ὤν*[42]) 136, 19. *οὐδεὶς ἦν, ὅστις οὐχὶ τῆς ἀντικειμένης αὐτῷ μοίρας ἦν* 253, 20.

---

[38]) Eingehender ist hierüber beim Dativ gehandelt: s. S. 85 ff. dieser Arbeit.
[39]) Blaß-Debr. 97. Mayser II, 2, 7 ff.
[40]) Vgl. *ἐπιγονῆς* in den Papyri (Liddel-Scott I, 628).
[41]) Reffel 13.
[42]) Vgl. dagegen die unklassische Bedeutung bei Theoph. Cont.: Tabachovitz Studien 6.

Außerdem folgende Verwendungen:

θάμβους ὅλος ἦν 206, 6 („er war ganz Staunen"). *καὶ δειλίας ταῦτα, οὔμενουν προμηθείας ἔλεγεν εἶναι* („Feigheit, nicht —") 122, 21. *μόνου ἂν εἴη τοῦ πατρός* 28, 1 („Sache des Vaters"). *τίνος ὄντα ταυτί* 30, 13 („in wessen Besitz")[43]).

γίγνεσθαι gen. (selten) bezeichnet die Zugehörigkeit:

τῶν τῆς κοινῆς καὶ στρατιωτικῆς γεγονότων μοίρας 96, 5.

die Herkunft:

οἰκίας — ἀφανοῦς γεγονώς 132, 4. 296, 24.

sonst:

τῆς αὐτῆς γεγονέναι σοι γνώμης 78, 11.
χειρὸς ἐγενέσθην τῆς αὐτοῦ 203, 7.

Genitivus subjectivus.

Der subjektive Genitiv wird ganz regelmäßig im klassischen Sinn (über 100 mal) verwendet. Eine gewisse Ausdehnung erfuhr er durch die Vorliebe des Autors für substantivische Umschreibungen[44]), etwa folgender Art:

τὴν τοῦ ῥηγὸς ὅσον οὐκ ἤδη μηνύων ἔφοδον 116, 22. *τὴν βασιλέως — ἔλευσιν* 201, 5. *τῆς τῶν σφετέρων αἰσθόμενοι ἀπωλείας* 191, 18. *ὑπαγωγὴ Περσῶν γίνεται* 200, 20. *κέντροις μεταμελείας νυττόμενος* 201, 3 u. ä.

Daneben sind präpositionale Umschreibungen dieses Genitivs sehr selten (einigemale *κατά* acc., auch *περί* acc.).

Genitivus objectivus.

1. Der gen. obj. ist sehr häufig (über 300 mal). Auch die Art seiner Verwendung ist sehr ausgedehnt. Einige Beispiele mögen das erläutern:

κοινωνίας τῆς αὐτοῦ 130, 22. *πολεμίων ἔργων οὐδένα καιρὸν ἀνιείς* 253, 17. *χρημάτων — τε καὶ κτημάτων ἐκπτώσεσι ζημιοῦντας* 31, 23. *πολέμου πρόφασιν* 71, 20. *τῆς τοῦ λυμεῶνος ξυναυλίας* („Gemeinschaft mit") 64, 24. *ὕλη μειζόνων ἀδικημάτων — γίνεσθαι* 213, 14. *πολύν τινα τῆς αὐτῶν ἀρετῆς — λόγον* 99, 4 („Reden über"). *θάρσους οἶμαι θύραν τοῖς στρατιώταις — ἐντεῦθεν ὑπανοιγνύς* („Türe = Gelegenheit, Möglichkeit zu —") 116, 18. *ἐπὶ ξυμφέροντι τῷ ὑμῶν* 26, 22. *παστρατεῖ ἐπὶ τὸν Κλιτζιεσθλὰν πόλεμον ἰών* („Krieg gegen") 300, 5.

2. Eine Hauptgruppe bilden die Ausdrücke, die die Regierung, das Herrscheramt und überhaupt die Oberleitung bezeichnen, z. B.

αὐτοκράτωρ τοῦ πολέμου ἐκείνου πρὸς βασιλέως ἀναδειχθείς 265, 22.

3. Der gen. des substantivierten Infinitivs[45]) ist nicht selten, z. B.

ἐλπίδα τοῦ καταληφθήσεσθαι σφίσιν ἐμπαρεχόμενος 48, 23.

4. Wie beim gen. subj. läßt sich auch hier die Feststellung machen, daß der Gebrauch des gen. durch die Vorliebe des Kinnamos für substantivische Wendungen eine Ausdehnung erfahren hat, z. B.

---

[43]) Thumb 31.
[44]) Vgl. im Gegensatz dazu z. B. die Papyri: Mayser II, 2, 129.
[45]) Vgl. den subst. inf. S. 123 ff. dieser Arbeit.

φόνος Ἀλαμανῶν πολὺς γίνεται 77, 23. *εἰς τὴν Βρανιτζόβης πολιορκίαν καθίστατο* 131, 2. *παιδείας — καὶ μαθημάτων οὐδὲ μέχρι πείρας ἐλθών* 64, 2. *ὃς οὐ πολλῶν αὐτόχειρ ἐγένετο ἀριστειῶν* 274, 11. *ὅρκων τέ οἱ παρόρασιν ἐπεκάλει* 296, 21. *ἐπὶ θέαν τῆς δυστήνου ἐκείνης ἀνθρώπου ἐξιέναι* 161, 3. *ὅθεν τὴν ἐκβολὴν τοῦ λόγου ἐποιησάμην* 267, 14. *κατ' ἐρημίαν τοῦ κωλύσοντος* 103, 17. *ὡς χαρίτων αὐτῷ μεγάλων ὀφειλέται τυγχάνουσιν ὄντες* 184, 4. *σύνθημα τῆς πολέμου τοῦδε καταλύσεως — δεδωκέναι* 90, 11 (vgl. 106, 5).

5. Umschreibung des gen. obj. durch Präpositionen ist auch hier nicht häufig festzustellen; einigemale *κατά* gen., *περί* gen., *κατά* acc., etwas öfter *ἐπί* acc. und *πρός* acc. —

Genitivus criminis.

Der gen. crim. ist selten (vgl. auch unter gen. bei Verben!) und findet sich besonders in den Verbindungen mit *δίκη*:

δίκην οὕτω τῶν τετολμημένων δούς 92, 5. *δίκην τῶν τετολμημένων ἐπιθήσει* 92, 19. *τῆς — ἀπιστίας — τὰ ἐπίχειρα κληρωσάμενοι* 237, 23.

Statt des gen. findet sich einigemale *ἐπί* dat.[46]).

Genitivus qualitatis.

Auch der gen. qual. kommt nur an einigen Stellen vor:

ἑκκαίδεκα ἐνιαυτῶν 99, 20 („16 Jahre alt"). *σπέρμα γένους ἑκατέρου μηδέν* 257, 3 („weder Sohn noch Tochter"). *ἀνὴρ τύχης ἐπιφανοῦς* 121, 20 (cf. 242, 14). *εἴκοσι ταλάντων ἀπὸ χρυσοῦ λυχνίαν* 25, 17. *στόλῳ τριήρεων ἑκατόν* 237, 2. *ἡμέρας ὁδόν* 147, 20. — 284, 15 (cf. 71, 18).

Genitivus generis et materiae.

Dieser gen. tritt schon früh in den Hintergrund und wird oft durch Präpositionen ersetzt. Kinnamos gebraucht jedoch präpositionale Umschreibungen[47]) sehr selten[48]).

Neben dem erweiterten Gebrauch des gen. bei *ὅμιλος*, *ἔθνος*, *πλῆθος*, *δῆμος*, *στόλος* und anderen Sammelbegriffen ist auch der eigentliche gen. materiae gebräuchlich bei:

ποιεῖσθαι: *σφαῖραν σκύτους μὲν πεποιημένην* 263, 18.
σταυρὸν χαλκοῦ πεποιημένον 261, 6. 93, 16. 195, 13.
πήγνυσθαι: *ἅρμα ἀργύρου — πεπηγμένον* 13, 16.
ἐργάζεσθαι: *ἅρμα χρυσίου εἴργαστο* 249, 14 und 2 mal.

Genitivus appositivus.

1. Neben freierer Verwendung wie: *τῶν τῆς ἱπποδρομίας — θεαμάτων* 207, 13 ist besonders die Umschreibung mit *χρῆμα* geläufig, z. B. *μέγα τι νεὼς χρῆμα* 283, 5.

---

[46]) Wie bei Genesios: Werner 280.
[47]) Mayser II, 2, 136 ff. Bei Malalas sehr selten; meist durch Präpositionen umschrieben: Wolf II, 38. Jannaris 339. Werner 280.
[48]) Gegenüber fast 80 reinen Genitiven nur 3 mal *ἀπό* und 2 mal *ἐκ*.

2. Oft steht der gen. bei der Bezeichnung der Würde oder des Amtes[49]), besonders bei *ἀξίωμα, ἀρχή, λειτούργημα*:

ἐς τὸ τῶν σεβαστῶν ἀξίωμα[50]) *ἦκων* 124, 8 und 7 mal.
τὸ τοῦ πρωτοστράτορος — λειτούργημα 170, 5 und 2 mal.
ὃς τὴν πρωτονοταρίου — διεῖπεν ἀρχήν 227, 17 und 2 mal.

3. *ὄνομα* und ähnliche Substantiva, so besonders *ἐπίκλησις, ἐπώνυμον*, haben immer die nähere Bestimmung als Apposition bei sich:

Μιχαὴλ ἐπώνυμον Βρανᾶς 70, 2. *Θεόδωρον — Βατάτζην ἐπώνυμον* 180, 23. Aber als Adjektiv: *πόλιν —, ἣ ἐπώνυμος τῷ — ἁγίῳ Φλαβιανὴ κέκληται* 137, 17.

4. Der gen. des geographischen Eigennamens beim Gattungsbegriff[51]) findet sich selten, z. B.

τῶν Δορυλαίου πεδιάδων 194, 19. *διὰ τῶν Παφλαγονίας χωρίων* 300, 3.

Bemerkenswert ist folgender Satz:

λίμνης, ἣν πάλαι μὲν τοῦ Σκληροῦ, κατὰ δὲ τοὺς νῦν χρόνους τοῦ Πουγγούση καλοῦσιν 58, 14.

Genitivus possessivus.

Der gen. poss. ist außerordentlich beliebt (über 600 mal), aber in den einfachsten Grenzen gehalten. Es ist fast immer nur eine einfache Verbindung des Besitzenden mit dem, was er besitzt, ohne daß irgendwie Anklänge an Wendungen zu finden wären, wie sie etwa Wolf für Malalas oder Werner für Genesios verzeichnen[52]). Nur kommt auch hier leicht die Neigung zu Umschreibungen zum Ausdruck, z. B.

τῷ μεγέθει τῆς παρασκευῆς 13, 13. *περιττότητι κόσμων* 10, 4. *τῇ τοῦ ὄρους ὀχυρότητι* 42, 20

Eine beliebte Formel ist:

λάφυρον τοῦ πολέμου γίγνεσθαι 88, 2. 101, 13 u. ö.

gen. in der Bedeutung „zwischen“:

βουνῶν ἑκατέρων ἐν κοιλότητι 275, 6. *Οὐννικῆς — ἐν μεταιχμίῳ τῶν ἑσπερίων κειμένης ἐθνῶν* 214, 23.

εἶναι gen. poss. ist sehr selten[53]).

Präpositionale Wendungen: selten *παρά* dat., *κατά* acc. —

Genitivus comparativus.

Schon von der letzten Zeit der klassischen Periode an verschiebt sich das Verhältnis zwischen gen. comp. und *ἤ* immer mehr zugunsten des gen.[54]). Bei Kinnamos ist der gen. comp. sehr gebräuch-

---

[49]) s. S. 9 dieser Arbeit.
[50]) 90, 2 ist in *τὸ πάπα — ἀξίωμα* zu verbessern. Vgl. 219, 11.
[51]) Tabachovitz 1 ff.
[52]) Wolf II, 36. Werner 280.
[53]) s. S. 77 f. dieser Arbeit.
[54]) Mayser II, 2, 140. Blaß-Debr. 108. Wolf II, 40. Tzartzanos 49 ff.

lich (etwa 50 mal neben nicht halb so vielen ἤ) und zwar vielfach in einer sehr weitgehenden Verwendung:

οὐ πλείους τῶν ἕξ 189, 5. *οὐκ ἐλάττους τῶν ὀκτακοσίων* 6, 2. *οὐδεὶς πρότερος αὐτοῦ τοῖς ἐχθροῖς ξυνεπλάκη* 198, 11.
μάλιστα πάντων findet sich dreimal.

Komparativisch ist auch:

τὰ δεύτερα κληροῦσθαι τῶν Γερμανῶν 85, 9.

Genitiv der Zeit.

Der gen. der Zeit, welcher der Volkssprache fremd ist[55]), hat eine ziemlich mannigfaltige, wenn auch nicht durchaus geläufige Verwendung[56]). Er erscheint häufiger als der dat. temporis[57]):

1. Klassisch ist er für einen Zeitraum, innerhalb dessen etwas geschieht, z. B.

χειμῶνος 9, 3 und 2 mal. *νυκτός* 15, 1 und 3 mal. *ἔαρος* 7, 21 und 3 mal.

2. Hierher gehören die Wendungen:

τοῦ παντὸς αἰῶνος 190, 15 und 3 mal. *ἐκείνης τῆς ἡμέρας* 51, 20 („an jenem Tage"). *ἐκείνου τοῦ χρόνου* 269, 16. *παλαιοῦ τοῦ χρόνου* („vor langer Zeit") 277, 8. *μακροῦ τοῦ χρόνου*[58]) („lange Zeit") 21, 11. *ἀπείρου — τοῦ χρόνου* 151, 3 („unendlich lange"). *ἡμερῶν οὔπω τετταράκοντα τὴν πόλιν ἀνεγείρας* („innerhalb") 297, 17. *ἡμερῶν οὐ πεντεκαίδεκα* 290, 3. *τοῦ λοιποῦ* (14 mal). *ὄρθρου* 45, 14. 284, 21. *ἡ φήμη ἑκάστης ηὔξανεν ἡμέρας* 45, 18 („wuchs mit jedem Tage"). *ὅπερ ἑκάστης — εἴθιστο ἡμέρας* 233, 15. 295, 13 („jeden Tag"). *παρεσκευάζοντο μὲν τῆς ἐπιούσης ἐκεῖθεν ἀναστησόμενοι* 244, 8.

Mit einem Adverb:

ἔνθα τῆς ἡμέρας ἡ θάλασσα πολλάκις προσιοῦσα 280, 20.

Der eigentliche gen. temp. ist vielfach nicht von gewissen Verwendungen des gen. absolutus zu unterscheiden, z. B. *φθινούσης ἤδη τῆς ὥρας* 96, 15. 103, 23. Vielleicht ist gerade dieser gen. abs. mit eine Veranlassung zu den unklassischen gen. temp. des Kinnamos.

Genitivus partitivus.

Der gen. part. kommt fast 600 mal vor. Diese große Zahl hat ihren Grund darin, daß die Partitivkonstruktion, wie schon bei den Attizisten, in weitestem Maße als klassische Feinheit galt. Kinnamos hat, seiner Art entsprechend, diese Regel angewandt, wo er nur irgend konnte, vielfach in einem weit über das Klassische hinausgehenden Maße. Umschreibungen mit Präpositionen sind selten[59]).

---

[55]) Hedberg 101.
[56]) Fritz 78. Wolf II, 40. Hedberg 99 ff.
[57]) s. S. 102 f. dieser Arbeit.
[58]) Hedberg 101.
[59]) Im NT ist der gen. part. durch sie stark zurückgedrängt: Blaß-Debr. 98. Ebenso bei Malalas: Wolf II, 39.

1. Diese Tendenz kommt besonders in der Fülle zum Ausdruck, in der er ein adjektivisches Attributverhältnis durch eine Partitivkonstruktion ersetzt, wie es vor allem bei den Attizisten sehr beliebt ist[60]):

τοὺς ἐν Ἀσίᾳ ἀρχάς τινας διέποντας Ῥωμαίων 191, 9. *τὰ μὲν δὴ εὐώνυμα τῶν κεράτων —, τὰ δὲ τῶν δεξιῶν* 272, 23. cf. 58, 6. *ὀλίγοις ἀνθρώπων* 258, 22. *τοὺς προσιόντας Ῥωμαίων* 154, 21 (= „die angreifenden R."). *εἰς τοὺς εἰρημένους μετάγειν τῶν ποταμῶν* 94, 9. *τοῖς ἐκκλησιαστικοῖς τὸ τηνικάδε ἐφεστὼς πραγμάτων* 63, 22. *τοὺς ἐκ γειτόνων Ῥωμαίων* 60, 2. *τὰ τηλίκα τῶν ἔργων* 192, 13. *ὀλίγαις ὕστερον — ἡμερῶν* 190, 10.

Vergleiche auch:

τὰ πετροβόλα τῶν μηχανημάτων 17, 18. *δυσχερὲς δὴ τοῦτο τῶν ἁπάντων ἀγώνισμα* 27, 3.

2. So steht vor allem bei *πολύς* überaus häufig der partitive Genitiv (fast 100 mal), z. B.

νόμου δὲ πασῶν τὰς πλείστας ἀκυροῦντος τῶν ἡμερῶν 276, 16. *πολλὰς τῶν βασιλεῖ κατηκόων πόλεις Ἰσαυρικάς* 227, 23.

3. Auch bei Pronomina aller Art, besonders (fast 150 mal) bei *τις*, z. B.

εἴπερ τις ἀνθρώπων 297, 6. *ἦν τις ὑπογραμματέων αὐτῷ* 184, 14.

bei *οὐδείς*, z. B.

πρὸς οὐδενὸς Ῥωμαίων καταληφθείς 259, 18.

bei *ἕκαστος* (11 mal), z. B.

τῶν ταγμάτων ἕκαστα 55, 5. sing. 56, 21.

4. Schwankend ist die Verwendung bei *ὁ μὲν — ὁ δέ*. Es überwiegt aber durchaus der gen. über die appositive Stellung, z. B.

τῶν γὰρ πολεμίων οἱ μὲν — οἱ δέ 139, 1.

neben:

οἱ νῦν ἄνθρωποι οἱ μὲν — οἱ δέ 168, 22.

5. Gern setzt der Autor den gen. bei Zahlwörtern, z. B.

ἐς πεντακοσίους ἀνασκολοπίσας ἀνδρῶν 90, 21.

Diese Konstruktion ist in der byz. Rhetorik sehr häufig.

6. Die auch bei den Attizisten sehr gerne angewandte „singularische Partitivkonstruktion"[61]) kommt häufig (etwa 50 mal) vor, z. B.

τὸ τῆς δειλίας περικαλύπτειν κακόν 197, 2. *ἐν τῷδε κακοῦ γεγονώς* 197, 22. *ἐς τοῦτο τύχης — ἦλθεν* 265, 20. *δυνάμεώς τε ἐπὶ πλεῖστον ἦκε* 291, 12.

7. Die (attizistische) Verbindung mit dem gen. plur. eines Adjektivs ist selten, z. B.

ἄνδρα τῶν μάλιστα δοκίμων 161, 23. *περιχλαινίσματα τῶν εὐτελεστέρων* 106, 14. *καὶ ἔθος τι τῶν ἀτοπωτάτων* 275, 10.

8. Erwähnung verdient eine vulgäre Verwendung des partitiven gen., die in ihrem Ursprung elliptisch ist, in ihrer Art und Weise

---

[60]) Fritz 76. Vgl. Mayser II, 2, 127.
[61]) Georg. Akropol. 15, 32 (ed. Heisenberg).

große Ähnlichkeit mit dem französischen Teilartikel hat[62]), z. B.

τοῖς ἔνδοθι παρέχειν τῶν ἀναγκαίων 238, 17. cf. 190, 25. *οὐδ' ὅσον ἐνσκευάσασθαί τι, οὐδ' ὅσον κομίσασθαι τῶν πρὸς τὴν χρείαν* 40, 23. *ἐτύγχανε γὰρ ἤδη τῶν βασιλέως ἐποχούμενος* 110, 19. *ὑμῖν τῶν αὐτοῦ καταλέγοιμι* („einige von seinen Fähigkeiten") 27, 18. *καὶ τῶν ἄλλων, ὅσοι* („der — und der — und andere, die —") 178, 23. *πολλὰ — τῶν ὅσα — καὶ ὅσα* („darunter solche, die — und solche, die —") 190, 15.

9. Der partitive gen. bei einem Adverb[63]):

αὐτοὺς — ἐπὶ μᾶλλον ἐξῆρεν ἀλαζονείας καὶ τύφου 281, 18.

10. An Präpositionen für den partitiven gen. findet sich nur *ἐκ* (20 mal).

Genitiv bei Adverbien.

Nicht selten verwendet Kinnamos den gen. bei Adverbien, in freier Weise, meist in formelhaften Wendungen:

ἄλις σοι τῶν τροπαίων 174, 22. — *ἄλλοθί γῆς* 41, 18. *ἁπανταχῆ τῶν — στενωπῶν* 211, 8. *γράμματα ἁπανταχῆ τῆς Ῥωμαίων ἐξέπεμπε γῆς* 282, 18. *ἄποθεν* 21, 6 und 3 mal. — *τοῦ — γηλόφου ὀλίγῳ δὴ ἀποτέρω* 295, 10. *ἀωρὶ τῶν νυκτῶν* 269, 3. 274, 14. — *ἐνταῦθα Παλαιστίνης ἀφίκοιτο* 184, 3. *ἐνταῦθα τύχης* 270, 1. *ἐνταῦθα τοῦ λόγου γενόμενος* 37, 4. *ἐνταῦθα τοῦ πελάγους* 87, 15. *ἀνδρείας εὖ ἤκων* 47, 15 und 2 mal. — *οὐ μακρὰν ἐλπίδων ἑστήκασιν* 97, 21. *οἷ κακῶν γενοίμεθα* 50, 20. *ὅπου*[64]) *δήποτε γῆς — κρυπτόμενοι ἦσαν* 133, 8. 200, 11. *οὕτω δὲ θάρσους περίεστιν αὐτοῖς* 270, 21. *ὀψὲ τῆς*[64]) *ἡμέρας* 195, 9. 284, 21. *οὐ πόρρω θρύψεως* 46, 4. 75, 22. *οὐ πόρρω θράσους εἶναι* 51, 17. *πόρρω — ἦν τῶν νυκτῶν* 56, 17.

Besonders sind hier alle die Wendungen mit *ἔχω* zu erwähnen:

ἧ τάχους εἶχεν 48, 9 und 2 mal. *ὡς εἶχον τάχους* 99, 7 und 4 mal. *οὕτω γνώμης ἔχειν* 26, 21 und 2 mal. *ἀσφαλείας οὕτω — ἔχουσα* 152, 21. *ὅπως ἑκάστη κλήσεως ἔσχε* 171, 21. *ὅπως τε δυνάμεως ἔχοντες* 270, 14. *ὅπως ποτὲ τάξεως ἢ ἀταξίας τὰ — ἔχοι* 73, 8. —
ἱκανῶς ἔχειν τινος 100, 6 und 3 mal. *τῶν μὲν ὀλιγώρως εἶχε παντάπασιν* 65, 4. *ἀνεπιστρόφως τῶν ἐς τὸν πόλεμον ἔχειν* 41, 5. — 71, 2. *ὅπη ποτὲ τύχης ἔσχε* 49, 23. *ἀνεπαισθήτως εἶχεν αὐτοῦ* 39, 2.

Genitiv bei Adjektiven.

Gen. und dat. bei Adjektiven sind auffallend streng getrennt[65]). Nur ganz wenige adj. können beide Kasus bei sich haben. Der gen. ist im ganzen ebenso zahlreich wie der dat.

ἄδεκτος	277, 3.
αἴτιος	(*τινί*) *τινος*: 76, 10. 57, 16. 24, 22.
ἄμοιρος	168, 23.
ἀνάξιος	gen.: 46, 19. 49, 15 (*ἑαυτοῦ*). 230, 1.
	dat.: *ἑαυτῷ*: 219, 14.
ἀνεπίμνηστος	55, 13. 197, 18.

[62]) Fritz 77. Georg 21. Raderm. 125. cf. NT Lc 21, 16. Jo 16, 17.
[63]) Vergleiche den nächsten Abschnitt dieser Arbeit.
[64]) Mayser II, 2, 127.
[65]) Blaß-Debr. 107. 114.

ἄξιος	gen.: 25 mal, davon 19 mal mit *λόγου*. inf.: 3 mal.
ἀπαθής	245, 4.
ἀπόλυτος	235, 16.
δεξιός	239, 6. *ἐν δεξιᾷ* gen.: 43, 3.
ἐθάς	283, 14.
εἰδώς	246, 13.
ἐλεεινός	*τῶν σχημάτων* 245, 15. abs.: 2 mal.
ἔμπειρος	5 mal.
ἔξωρος	184, 22.
ἐπάξιος	adv. 158, 16. 213, 19.
ἔρημος	gen.: 6 mal. abs.: 4 mal.
κατήκοος	gen.: 212, 8. dat.: 10 mal.
κοινωνός	190, 4.
μεστός	6 mal.
πλέως	3 mal.
πλήρης	3 mal.

Hierher gehören auch die verbalen Umschreibungen[66]) wie:

γίγνομαι	*αὐτόπτης* 241, 18. *αὐτουργός* 54, 7.
	αὐτόχειρ: *ἀριστειῶν* 198, 12. 274, 12.
	ἐγκρατής 137, 16 und 5 mal.
	ἔκπτωτος 65, 16. Vgl. *ἔκπτωσις* gen. 32, 1.
	ἐχέγγυος 128, 7.
εἰμί	*ἄγευστος* 253, 7.
	ἀγνώς 194, 19.

Einzelheiten.

Außer den genannten Gruppen sind noch folgende Verwendungen des gen. erwähnenswert:

1. *μικροῦ* (16 mal) ist eine alte adverbielle Genitivform. Es steht vor allem neben *ὀλίγου*, *πολλοῦ* bei *δέω*, aber auch selbständig = „beinahe", z. B. 289, 9. Vgl. 143, 2: *τοῦ — πεζικοῦ πλείστου ἀποδέοντες ἦσαν* („standen weit nach").

2. gen. pretii:
   μισθοῦ 87, 13 und 2 mal.
   χρυσοῦ τὸν στρατιώτην ἀποδόσθαι στατῆρος 154, 8.

3. Anstelle eines dat. discriminis[67]):
   ἡμερῶν δὲ ὀλίγων ὕστερον („um —") 255, 16.

Der gen. ist an sich unwahrscheinlich, da sonst bei *ὕστερον* immer der dat. steht[68]). Er könnte aber aus einer pleonastischen Kombination eines unklassischen gen. temporis + *ὕστερον* zur Not erklärt werden.

4. Ein gen. der Beziehung:
   τῷ χρόνου πρεσβείῳ („an Jahren") 27, 6 (?).

---

[66]) s. S. 150 ff. dieser Arbeit.
[67]) s. S. 100 dieser Arbeit.
[68]) s. S. 100 dieser Arbeit.

5. gen. = „anstelle“:

τῆς προτέρας στενοχωρίας ἐν εὐρυχώρῳ καθίσταται τούτῳ τὸ στράτευμα 58, 16.

Diese Ausdrucksweise ist wohl entstanden durch unangebrachte analoge Vermeidung der Präposition. (Vgl. *ἀφίσταμαι* S. 76 dieser Arbeit).

6. Ebenso *ἕλκω* (*τινά*) *τινος* = „einen an etwas ziehen“: 43, 6. 62, 6.

(Vgl. *ἅπτομαι, ἔχομαι, λαμβάνομαι* usw.).

7. Ein gen. wie in *βασιλέως τοῖς ἀμφιβαλλομένοις διαιτήσεως* 177, 21 ist Kinnamos kaum zuzutrauen. Meineke verbessert in *διαιτήσαντος*. Dagegen ist der gen. 45, 19 (*χρόνου — παρασκευῆς*) als gen. qualitatis erklärbar.

8. Der gen. beim Passiv[69]) findet sich nur selten:

ἥλω αὐτίκα τῆς κόρης 135, 3 (vgl. 284, 9). *ἀλλ' ἐπισκοπικῶν συνόδων καὶ τοῦ κατὰ τὴν Ῥώμην ἀρχιερατικοῦ ταῦτα ἐτελεῖτο* 229, 6.

DATIV.

Es ist eine der auffallendsten Erscheinungen in der Sprache des Kinnamos, daß er den dat. in ganz ungewöhnlich ausgedehnter Weise verwendet. Es wurde zwar schon vereinzelt festgestellt, daß sich im Gebrauch des dat. bei manchen Späteren eine gewisse Reaktion gegenüber dem Überhandnehmen der Präpositionen feststellen lasse[70]), aber doch nie auch nur annähernd in einem solchen Ausmaße. Die zu allen Zeiten gebräuchlichen Umschreibungen mit Präpositionen, die später den dat. auch in der Literatursprache überwuchern, abgesehen von der Verdrängung des dat. durch Präpositionen, Akkusativ und Genitiv in der Volkssprache, sind bei Kinnamos zwar beschränkt, erscheinen aber doch in einer nicht geringen Mannigfaltigkeit. Vielfach erobert sich der dat. auch darüber hinaus neue Gebiete.

Dativ bei Verben.

Vor allem gilt das eben Gesagte für den dat. bei Verben. Dabei ist es auffallend, daß die verschiedensten Konstruktionen bei ein und dem selben Wort vorkommen, und zwar durchaus nicht vereinzelt. Nicht nur der absolute und intransitive Gebrauch neben dem transitiven, sondern auch verschiedene Bedeutung bei gleicher Konstruktion neben gleicher Bedeutung bei verschiedener Konstruktion, verschiedene Kasus bei dem selben Wort und (selten) verschiedene Präpositionen nebeneinander.

---

[69]) Werner 284.

[70]) Wolf II, 41. 48. Georg 22. Tabachovitz 10 (L.). Vogeser 29 f. (L.).

Einige Gruppen sind, wie aus der Zusammenstellung hervorgeht, verhältnismäßig schwach; dafür ist das Hauptgewicht auf die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba gelegt, die sich sehr stark vordrängen. Allerdings findet sich auch hier, wie oben erwähnt, alles nebeneinander. Vielfach geht klar daraus hervor, daß die Präposition vor dem Verb oft ihren Sinn abgegeben hat, wahrscheinlich aber erst sekundär. Es liegt hier eine bewußte Tat vor: Die Regel erlaubt — in Anbetracht der Präposition — in solchen Fällen den entsprechenden einfachen Kasus zu setzen. Es lag dem Autor daran, möglichst viel von dem in der vulgären Sprache sterbenden, ihm als klassisch und deshalb erhaltenswert erscheinenden Dativ zur Verwendung zu bringen. Das durfte bei seiner Gewissenhaftigkeit natürlich nicht unter Verletzung der Regel geschehen. Also galt es, auch hier wieder, das Erlaubte dem Zwecke dienstbar zu machen. So mußte nun oft die Präposition, die ihm ja geläufig war, an das Verbum treten und das Ziel war erreicht.

Diese Möglichkeit ist schon im NT angebahnt, wo gerade der dat. bei Komposita sehr gebräuchlich ist[71]). In späterer Zeit hat die Präposition vor dem Verbum im allgemeinen keine Wirkung mehr. Bezeichnend für die Entwicklung ist Malalas, der bei Verben, die mit einer Präposition zusammengesetzt sind, durchgängig mit einer anderen Präposition umschreibt[72]).

Daß auch hier bei Kinnamos der gute Wille oft über das Ziel hinausschoß und dabei eine Menge gekünstelter Zusammenstellungen herauskam, ist verständlich. Die Liste der Verba wird das am besten beleuchten.

Besonders ist auch hier wieder auf die Verbalumschreibungen zu achten, die einfache Begriffe in umständliche Dativkonstruktionen pressen.

Das starke Anwachsen des intransitiven Gebrauches, das der vulgären Sprache eigentümlich zu sein scheint, ist hervorzuheben.

A. Der echte Dativ[73]).

Geben, schenken u. ä.

ἀνασώζομαι	*τινί τι*: · 10 mal.
ἀπογράφομαι	= „aufzeichnen": acc.: 69, 18.
	= „zuschreiben": *τινί τι*: 71, 4.
ἀποδίδωμι	act.: acc.: 7 mal. *τινί τι*: 11 mal.
	med.: *τινί τι*: 30, 10.
	τί τινος = „verkaufen um": 154, 8. 275, 14.
ἀποκληρόω	*τινί τι*: 203, 19.

[71]) Blaß-Debr. 119. Vgl. die Übersicht bei Radermacher 129 ff.
[72]) Wolf II, 45.
[73]) Die Einteilung ist aus Helbing Kas. übernommen.

ἀποτάττομαι	med.: = „sich trennen“: abs.: 152, 1. „von“: dat.: 167, 20. pass.: dat.: 103, 18. 206, 11.
ἀφίημι	act.: intr.: 209, 4. trans.: = „schicken, senden“: *τι, τι ἐπί τινα, τι εἴς τινα, τι κατά τινος.* = „lassen“ (in beiderlei Sinn): aci.: 234, 12 und 6 mal. = „erlassen, vergeben“: *τινί τι*: 112, 22 und 2 mal. med.: = „ablassen von“: gen.: 190, 20 und 5 mal.
δανείζω, δείκνυμι, διαμερίζω.	
δίδωμι	ist überaus zahlreich wegen der beliebten Umschreibungen: immer dat. (vgl. dagegen die häufige Verwendung der Präposition in der LXX)[74]).
δράω	*τι*: 11 mal. *τινά τι* 127, 18. *τινί τι*: 31, 19.
ἐάω	dopp. acc. oder aci.; vgl. 192, 18.
ἐγχειρίζω	
ἐκδίδωμι	acc.: 294, 17. pass.: dat.: 298, 21.
ἐκτελέω	*τινί τι*: 29, 14.
ἐνδίδωμι	= „nachgeben, nachlassen“: abs.: 65, 11. 97, 16. gen.: 97, 20 (*τοῦ θάρσους*). = „(über)geben“: acc.: 121, 17 (*τὰς αἰτίας* = „causam praebere“). *τινί τι*: 15, 14 und 11 mal.
ἐνοχλέω	201, 11 (*Ῥωμαίων τῇ γῇ*)[75]).
ἐπιδίδωμι	*ἑαυτόν τινι*: 5, 14. 64, 4.
ἐσκομίζω	act.: 122, 10 (*τὰ ἐπιτήδεια τῷ φρουρίῳ*). med.: = „sich verschaffen“: 15, 9. 244, 3. *τὰ ἐπιτήδεια τῷ στρατῷ* 106, 19.
εὐεργέω	277, 4.
καταπροδίδωμι	*τινί τι*: 289, 2. *περὶ θείου δόξαν* 255, 11.
κατεγγυάω	*τινί τι*: 87, 8 und 3 mal.
κομίζω, λείπω.	
λυπέω	acc.: 191, 13. 286, 13. dat.: 8, 12. 85, 8 (*μεγάλα*).
λωβάομαι	dat.: 298, 17.
μεταδίδωμι	*τινί τινος*[76]).
νέμομαι	*τινί τι*: 56, 21.
παραδίδωμι, παρέχω.	
πέμπω	287, 1.
προδίδωμι	*τινά τινι*: 13, 14 und 4 mal.
προξενέω	*τινί τι*: 78, 12 und 2 mal.
χειρίζω usw.	

Dienen

διυπηρετέομαι	239, 16. 298, 3.
δουλεύω	6 mal.
θητεύω	275, 15.
ὑπηρετέω[77])	act.: *τινί τι*: 134, 2 und 3 mal. med.: dat.: 269, 6. 298, 3.

[74]) Helbing Kas. 191 ff.
[75]) Klassisch acc. oder dat.: Kühner II, 1, 293.
[76]) Helbing Kas. 252.
[77]) Helbing Diss. 7.

Vertrauen, gehorchen:

πιστεύω[78])	abs.: 224, 6. aci.: 247, 13. = „vertrauen, Vertrauen schenken“: *τινί*: 18, 15 und 5 mal. = „anvertrauen“: *τινί τι* 54, 19 und 4 mal. pass.: acc.: 126, 11. 184, 16. inf.: 176, 16.

Befehlen, auftragen:

ἐγκελεύομαι	11, 4 und 2 mal.
ἐντέλλω	135, 18.
ἐπιτάττω[79])	183, 22.
ἐπιτέλλω	34, 20.
προστάττω	70, 3. 229, 16.

Stimmung oder Gesinnung für oder gegen:

ἀγνωμονέω	128, 9.
δυσμεναίνω	31, 19 und 2 mal.
μηνίω	74, 2. 282, 8[80]).
χαλεπαίνω[81])	abs.: 292, 5. dat. der Person: 113, 12. 255, 21. *ἐφ' οἷς* 171, 5 und 2 mal. *πρὸς ὅ* 79, 5. *διὰ ταῦτα* 76, 9.
χολάω	dat. der Person: 289, 19.

Verba des Sagens:

ἀγγέλλω	dat.: 10 mal. *τι πρός τινα*: 58, 20. s. inf. S. 140 dieser Arbeit.
ἀγορεύω	*τινί τι*: 30, 21 u. öfter.
ἀμείβομαι	= „antworten“[82]): abs.: 40, 7 und 3 mal (*ὧδε*). acc. der Person: 248, 14 und 2 mal. = „strafen“: *τινά τινος* 137, 21. act. = „eintauschen, wechseln“: 59, 1. 286, 10.
ἀναμιμνήσκω	*τινά τινος*: 72, 7 und 3 mal. *τινί τινος*: 87, 6.
ἀπαγγέλλω	act.: acc.: 62, 18 und 3 mal. *τινί* (*τι*): 81, 7 und 3 mal. med.: inf.: 119, 7 (?).
ἀπαγορεύω	intr.: = „ermüden“: 8 mal. trans.: = „verbieten“: dat. der Person: 115, 9. 156, 16. — pass.: 293, 19 = „absagen, abschlagen“: *πρός τι* (Sache): act.: 81, 9. med.: 146, 24. 278, 18.
ἀποθειάζω	*τινί τι*: 192, 14.
ἀπολογέομαι	*τινί τι*: 175, 9.
ἀποστέλλω	*τινί*: 248, 21. 270, 6.
γράφω	act.: *τινί* (*τι*): 172, 19 und 2 mal. med.: *τινά τινος*: 256, 4.

[78]) In der LXX daneben *εἰς*, *ἐπί* dat., *κατά* gen., *ἐν*: Helbing Kas. 200 ff.
[79]) Helbing Kas. 208.
[80]) Helbing Kas. 212.
[81]) Helbing Kas. 212.
[82]) Werner 285 und A. 6.

δηλόω, διαγγέλλω.

διαμείβω — act.: = „durchziehen“[83]): acc.: 94, 11. 261, 1 (χῶρον).
med.: = „antworten“: 40, 13.

διαπρεσβεύομαι — περί gen. der Sache: 121, 14.
εἴς τινα: 127, 1.
τινί: 181, 7.

διηγέομαι — 205, 6.

δικάζομαι — 276, 14[84]).

ἐπιθωύσσω — 234, 8.

θεατρίζω — τινί τι: 213, 23.

καταλέγω — act.: τινί τινος[85]): 27, 18.
τινί (ὅπως): 187, 3.
acc.: = „aufzählen“: 136, 19.
εἰς: = „zählen, aufnehmen unter“: 220, 13.
s. unten S. 140 dieser Arbeit.
pass.: dat.: 19, 14. εἰς: 221, 3.

κολάζω — 78, 16 (τινί τι).

λοιδορέομαι — dat.: 211, 17. Ellipse des Obj.: 124, 17.

μηνύω — acc. der Person: = „einen anzeigen“: 17, 7. τί (τινι): 242, 12 und 9 mal.
s. S. 140 dieser Arbeit.

μνηστεύομαι — 23, 5. 36, 1.

ὀνειδίζω — acc.: = „einen schelten“[86]): 268, 2. τινί τι: = „vorwerfen“: 51, 17 und 3 mal. gen. der Sache mit Ellipse des Personalobjekts: 289, 17.

παραδηλόω — 141, 19.

παραμυθέομαι — τινί τι: = „einem etwas heilen, erleichtern“: 126, 5 und 2 mal.
τί τινι: = „etwas durch etwas ausgleichen, mildern“: 59, 16. 169, 14.

παρεγγυάω — act.: dat. + aci.: 116, 11.
ὅτι ind.: 278, 16.
med.: τι περί τινος 297, 23.
μή inf.: 120, 18.

ποιέομαι — in Umschreibungen wie z. B. ἔκπυστον, δῆλον, καταφανὲς ποιεῖσθαι τινί τι.

προαγγέλλω — τινί τι: 64, 19.

στηλιτεύω — τινὶ τι: 171, 14.

φημί — 53, 9. 58, 19.

B. Der soziativ-instrumentale Dativ.

Kämpfen und Streiten[87]):

πόλεμον ἄγω — 217, 20.

ἀντεπεξάγω — s. S. 92 dieser Arbeit.

ἀντεπέξειμι — 5 mal.

ἀντέχω — act.: ἀνθεκτέον acc.: 78, 18 (ἠνίας). abs.: 111, 1. = „widerstehen“: dat.: 18, 1 und 2 mal.
πρός acc.: 292, 22.
med.: = „Widerstand leisten“: abs.: 164, 21.
= „sich bekümmern um“: gen.: 142, 4.

---

[83]) Ebenso Prokop (ed. Haury) III, 2, 346.
[84]) Ebenso Papyri, nie LXX: Helbing Kas. 237.
[85]) Helbing Kas. 183.
[86]) Wie NT und LXX. Klassisch selten acc.: Helbing Kas. 22.
[87]) Helbing Diss. 71 ff.

ἀντιπολεμέομαι	285, 18[88]).
διαγωνίζομαι	dat.: 162, 13. *πρός* acc.: 120, 19 (*πρὸς πολλῷ πλέονα διαγωνίσασθαι ἰσχύν*)[89]).
διαρυήχομαι	68, 5 (*Ρωμαίοις*).
εἰμι διὰ μάχης	222, 15.
ἐπαγωνίζομαι	269, 19.
καταβαίνω	160, 1 (*αὐτῷ εἰς μονομαχίαν*).
μάχομαι	nur dat. oder abs.[90]).
παλαίω	202, 13 (*τῇ νόσῳ*)[91]).
ποιέομαι	in Umschreibungen wie z. B. *προσβολὴν ποιέομαι* 166, 19.
πολεμέω[92])	sehr oft abs.: dat.: 149, 14. 39, 22 u. ö. 22, 5: *ἐς αὖθις Σωζόπολιν πολεμεῖν.*
πολεμησείω	132, 7.
συνδιαγωνίζομαι	174, 19 (*μάχας τινί* = „gegen").
τολμάω	*τινί τι*: = „gegen einen": 298, 22.

Sich unterreden, sich vereinbaren:

διαλέγομαι[93])	*τι*: 118, 17 und 2 mal. *τινί τι*: 266, 2. *τινί τινος*: 291, 1. *τινὶ περί τινος*: 81, 2 und 2 mal.
διαλλάττω	part. (Unterschied): 81, 2. 167, 18. *τινά*: 248, 13 und 286, 16. *τινά τινι*[94]): 184, 13 und 2 mal.
διομολογέω	act.: *τι*: 230, 20. 72, 8. *τινί τι*: 126, 20. 220, 18 und 4 mal. inf.: s. S. 140 dieser Arbeit. med.: *τινί* (*τι*): 131, 3. 292, 2.
ἔρχομαι	*εἰς λόγους τινί*: 135, 10. 229, 19.
κοινολογέομαι	215, 6[95]).
κοινόομαι	= „mitteilen": acc.: 37, 22. = „beanspruchen": gen.: 277, 1. = „sich unterreden": dat.: 252, 17.
ὁμολογέω[96])	*τι*: = „einräumen, zugeben": 82, 16 und 4 mal; oft absolut. *τινί τι*[97]): 82, 10 u. ö. inf.: s. S. 140 dieser Arbeit.
σπένδομαι	207, 20 und 3 mal.
χρηματίζω	= „verhandeln mit": 214, 6 und 2 mal. = „fungieren als": nom.: abs.: 165, 2. 217, 10. + dat.: 70, 11. 132, 4.

---

[88]) Vgl. Platon Krit. 112 e (abs.). LXX Jes. 41, 12 (acc.).
[89]) Vgl. 171, 9: *τῇ πρὸς πολλῷ αὐτοῦ κρείττονα διαγωνίσει.*
[90]) LXX fast nur Präpositionen: Helbing Kas. 233.
[91]) LXX einmal dat., einmal *μετ' αὐτοῦ*: Helbing Kas. 238.
[92]) Helbing Kas. 233.
[93]) LXX hat dat. oder *πρός* acc.: Helbing Kas. 246. Ebenso NT: Blaß-Debr. 113.
[94]) Ebenso LXX: Helbing Kas. 246.
[95]) Ebenso LXX: Helbing Kas. 246.
[96]) Helbing Kas. 242.
[97]) cf. NT Act. 7, 17 (dat.).

Verkehren, sich gesellen zu, sich anschließen:

ἀγχιθυρέω	7, 13.
ἀκολουθέω	dat.: 79, 12. 141, 14. abs.: 36, 12.
ἀνακεράννυμι	22, 17.
ἀναλογέω	58, 10.
ἀναμίγνυμαι	nur dat.: 48, 14 u. ö.[98]).
ἀνήκω	30, 3.
ἁρμόζω	act.: = „passen für": 243, 6. med.: = „sich verheiraten mit": acc. 211, 3. 238, 5. pass.: = „verheiratet sein mit (von der Frau)": dat.: 36, 6.
ἀφικνέομαι	dat.: 20, 2 und 2 mal. Sonst *πρός, ἐπί, εἰς, παρά τινα, κατά τινος.*
διαιτάω	84, 1. Danach ist 177, 21 zu verbessern.
διοικέλλω	241, 1: (*τῇ χέρσῳ — τὴν ναῦν*).
διομιλέομαι	251, 19. 267, 21.
ἐγγίζω	s. unter *πλησιάζω*[99]).
ἐντυγχάνω	immer dat.[100]).
ἐπιμίγνυμαι	nur dat.: 55, 14. 167, 14[101]).
ἔρχομαι	1. in den verschiedensten Umschreibungen: *εἰς χεῖράς τινι* (über 10 mal). *εἰς ταὐτό τινι* 87, 1. (vgl. *εἰς λόγους —, ἀκοάς, ὄψιν, γνῶσίν τινι*). 2. *ἄρτι μοι — λόγος — ἦλθεν* (= „zu mir") 256, 22.
ἥκω	*εἰς*: = „kommen zu": 213, 16 und 2 mal. = „gehören zu": 124, 8 (*εἰς τὸ — ἀξίωμα*) und 2 mal. = „sich beziehen auf": 4, 12. *ἄχρι καὶ εἰς*: 58, 21. *παρά* acc.: 2 mal. *ἐπί* acc.: 7 mal. *ἐπὶ πλεῖστον* 5 mal. *ἐνταῦθα* 147, 14. *ἀπεναντίας τινί* 255, 2. *εὖ* gen.: 47, 16 und 2 mal. *πόρρω* gen.: 88, 21. abs.: 50, 2 u. ö.
ἱλάσκομαι	*τινά τινι*: 181, 9[102]).
καθίσταμαι	besonders in Umschreibungen: *εἰς λόγους* 184, 2. *εἰς μάχην* 216, 3. *εἰς ὁμιλίαν* 23, 18. *εἰς ἀπολογίαν* 30, 6. (vgl. *δῆλα ταῦτα καθίστων — Φλαμίγγῳ* 156, 21).
μεθαρμόζομαι	220, 22.
ὁμιλέω	70, 20 und 3 mal.
πελάζω	immer dat.
πλησιάζω	250, 18. Das geläufigste Wort der hellenistischen Zeit für „sich nähern" war *ἐγγίζειν*[103]). Kinnamos hat es nur 2 mal: 82, 21 („nahe stehen, verwandt sein"). 99, 16 (*πρὸς αἷμα*).
προσυπαντάω	185, 8.
συναντάω	62, 7 und 2 mal.
συνέπομαι	49, 17. 297, 22.
ὑπαντάω	5 mal.
ὑπαντιάζω	nur dat.
χράω, χρή	med.: dat.: über 40 mal. inf. s. S. 132 dieser Arbeit.

[98]) Helbing Kas. 250 f.
[99]) Christensen 378.
[100]) Helbing Kas. 142.
[101]) Helbing Kas. 250.
[102]) Ebenso LXX: Helbing Kas. 213 ff.
[103]) Helbing Kas. 230.

Freude, Frohlocken:

ἀγαπάω	nur = „zufrieden sein mit, ertragen“: dat.: 220, 9. 265, 10 (*τοῖς δεδογμένοις*). part. (persönlich): 128, 3. 278, 4.
στέργω	= „billigen, annehmen“: acc.: 220, 4. = „zufrieden sein mit“: dat.: 128, 2. Daneben: *οὐδὲ στέρξει σοι πάντως, ἃ* — 173, 17.

Schmerz empfinden, betrübt, unzufrieden sein:

δυσαρεστέω	152, 6.
περιαλγέω	212, 10.

C. Dativ bei Kompositen.

ἀνταίρω	222, 15 (*βασιλεῖ μεγάλῳ χεῖρας*)[104]).
ἀντεπεξάγω	54, 22 (verb. nach *ἀντεπέξειμι* dat.).
ἀντεπέξειμι	5 mal.
ἀντέχω	s. S. 89 dieser Arbeit.
ἀντιβλεπτέω	31, 7.
ἀντιθέω	263, 21.
ἀντικάθημαι	119, 20. 140, 17.
ἀντικαθίσταμαι	7 mal.
ἀντίκειμαι	253, 20[105]).
ἀντιμετωπέω	44, 4.
ἀντιπερίσταμαι	103, 21.
ἀντιπολεμέω	s. S. 90 dieser Arbeit.
ἀντιπράττω	dat.: 152, 21 und 4 mal. *ἐπί* dat.: 194, 2.
ἀντιστατέω	34, 5.
ἀντιστρατέω	39, 10.
ἀντιτάττομαι	dat.: 55, 8 und 6 mal. abs.: 197, 9. 241, 7. *πρός τινα* 200, 7.
ἀντιφέρομαι	243, 18.
ἐγγράφω	8, 21. 186, 16.
ἐγγυμνάζομαι	84, 5.
ἐγκάθημαι	= „belagern“: 289, 12[106]).
ἐγκαθίζω	= „bestürmen, belagern“: dat.: 92, 15[106]). = „sich niedersetzen auf“: *κατά* gen.: 182, 1.
ἔγκειμαι[107])	abs.: 45, 10 und 4 mal. *εἴς τι*: = „sich anstrengen, bemühen um“: 157, 14. = „obliegen“: dat.: 44, 11. part.: 17, 16. 98, 22 und 2 mal. Die dat. 21, 8 und 37, 17 hängen nicht von *ἐγκεῖσθαι*, sondern von *πολεμεῖν* ab.
ἐγκολάπτομαι	256, 10.
ἐγκόπτω	164, 1.
ἐγκρύπτω	24, 13.
ἐγχάσκω	59, 21.

[104]) Ebenso Prokop II, 2, 337 (Haury).
[105]) Klassisch auch *πρός*: Helbing Kas. 314.
[106]) Helbing Kas. 269.
[107]) Klassisch dat., selten *ἐν*, *ἐπί*: Helbing 269 f.

ἐγχειρέω[108])	= „sich an etwas machen“: 32, 15 und 5 mal (vgl. 262, 12). = „handgemein werden“: 9, 9.
εἰσπίπτω	dat.: 123, 4. 162, 19. *εἰς*: 168, 16. 241, 9. *ἐπί* acc.: 153, 5. *παρά* acc.: 189, 18. *ἐντός* gen.: 42, 12. 189, 20.
ἐμβάλλω	trans.: *τινὰ εἴς τι*: 81, 22. *πῦρ, ἔνθα*: 155, 12. intrans.: *εἰς* mit dem acc. des Landes: 19, 10 und 5 mal. *εἰς — Οὔννους* 260, 21. dat. des Landes: 39, 10 und 2 mal.
ἐμβιβάζω	*στρατόν τινι*: 119, 10. 278, 20[109]). *τινὰ εἴς τι*: 209, 3.
ἐμβλέπω	215, 18[109]).
ἐμπέφυκα	192, 15.
ἐμπίπτω[110])	*εἰς*: *ὀρρωδίαν* 18, 23. *ἀφασίαν* 50, 8. *προῦπτον κακόν* 72, 9; aber auch: *εἰς μέσους τοὺς πολεμίους* 21, 19. ähnlich 132, 10. 148, 17. dat.: *δυσχωρίαις* 207, 5; aber auch: *τοῖς Ῥωμαικοῖς σκοποῖς* 17, 10. *ταῖς πύλαις* 18, 21 (= „hineinstürzen“). *ἀλλήλοις* 273, 11 (= „anfallen“). *Ἀνδρονίκῳ* 273, 10. Ferner: *πολλοῖς ἤδη λώβην περὶ τοῖς ἄκροις ἐμπεπτωκέναι* 103, 22.
ἐμπλέκομαι	51, 8. 200, 19: *τοῖς πολεμίοις*.
ἐμποιέω	(*τινί*) *τι*: 192, 2 und 3 mal.
ἐμπρέπω	204, 12 (*ἐπ' ὀλίγον ἐμπρέψας τῇ ἀρχῇ*).
ἐναπολαμβάνω	24, 23 (*τῇ στυφότητι*).
ἐναρμόζω	195, 14.
ἐνασκέομαι	9, 6.
ἐνδιατρίβω	dat. des Ortes: 29, 13 und 2 mal. *διατρίβω* abs. + acc. temp.; *ἐν*, auch *ἐπί* für den Ort. Bei einer Tätigkeit: 184, 8 (*ἐπὶ μέσων πολεμίων ἔργων*). Bemerkenswert ist 129, 2: *νυκτέρῳ κυνηγεσίῳ βασιλέα διατρίβοντα*.
ἐνεδρεύω	dat.: 284, 17. abs.: 52, 15. 297, 16.
ἐνευκαιρέω	251, 11.
ἐνιέναι	212, 18.
ἐνέχομαι[111])	163, 15.
ἐνιζάω	112, 4.
ἐνίημι	137, 14.
ἐννήχομαι	294, 20.
ἐντίθημι	dat.: 13, 19 und 5 mal. *ἐπί* gen.: 97, 17 (danach ist 195, 19 zu verbessern). *ὑπό* dat.: 244, 19.
ἐντρέφομαι	93, 9. 191, 2.
ἐντυγχάνω	20 mal, immer dat..
ἐνσκήπτω	= „auftragen“: 70, 14. = „über einen kommen“: 151, 7 und 2 mal (*νόσος*).
ἐνυβρίζω	45, 22. 239, 21.
ἐπάγω	act.: 291, 17[112]). med.: 47, 9. 276, 10.
ἐπαγωνίζομαι	269, 19.

[108]) Bei Prokop acc. und dat. (III, 2, 350).

[109]) Helbing Kas. 271 (L.).

[110]) LXX häufiger *εἰς* statt dat. „Sonst herrscht *εἰς* schon bei Plato und den Rednern wie später und immer im NT“: Helbing Kas. 273 f.

[111]) Helbing Kas. 274 f.

[112]) Helbing Kas. 276.

ἐπανίσταμαι[113])	dat.: 4, 21 und 2 mal. abs.: 45, 16.
ἐπαποθνήσκω	276, 20.
ἐπαρτάομαι	165, 7.
ἐπαφίημι	*τινί τι*: 101, 9. 101, 3 (pass.). *τι ἐπί τινα*: 101, 1.
ἐπεισπίπτω	13, 5 und 2 mal.
ἐπελαύνω	trans.: = „antreiben“: acc.: 160, 8. 163, 21. = „heranbringen an“: 164, 10 (*τὸ μηχάνημα τοῖς τείχεσιν*). intr.: = „anstürmen“: abs.: 142, 13. 84, 19 u. ö. dat.: 258, 17. *κατά* gen.: 18, 19.
ἐπέξειμι	dat.: 34, 8 und 4 mal. abs.: 44, 16 u. ö.
ἐπεμβαίνω	219, 14.
ἐπέρχομαι	abs.: 35, 7 und 2 mal. *κατά* gen.: 283, 21. *πρός* dat.: 39, 22 (Stellung!). dat.: 38, 15 und 8 mal.
ἐπιβαίνω[114])	abs.: 13, 18 u. ö. gen.: 77, 19 und 5 mal. dat.: 16, 11 und 4 mal.
ἐπιβάλλω	act.: *χεῖρά τινι*: 70, 23 und 2 mal. dat.: = „passen zu“: 198, 22[115]). med.: dat.: 204, 7. inf. s. S. 134 dieser Arbeit.
ἐπιγίγνομαι	meist abs.. dat.: 179, 15 und 3 mal.
ἐπιδίδωμι	*ἑαυτόν τινι*: 5, 14. 64, 4.
ἐπιθωύσσω	234, 8.
ἐπικαθίζω	abs.: 266, 20. dat.: 123, 20.
ἐπικαλέω	abs.: 71, 3. *τινά τι*: 102, 21. 119, 11 u.ö. acc.: = „einen anrufen“: 65, 3. 257, 7. *τινί τι*: 64, 15 und 5 mal.
ἐπικαταβαίνω	103, 12. abs. 137, 14.
ἐπικουρέω	147, 11.
ἐπικρεμάννυμαι	213, 6.
ἐπιλέγω	84, 15.
ἐπιλείπω	dat.: 104, 1 und 2 mal. acc.: 69, 12. 174, 4.
ἐπιμέμφομαι	25, 4.
ἐπιμένω	*ἐν* dat.: *ὀλίγον χρόνον ἐν τοῖς καθεστῶσιν* 250, 6. dat.: *τῷ χώρῳ* 40, 23. *τῇ προτέρᾳ δόξῃ* 257, 15.
ἐπινέμομαι	151, 9.
ἐπινεύω	abs.: 28, 17. 287, 21. *πρός τι*: 156, 19. dat.: 184, 10. 175, 16. 262, 15.
ἐπιπηδάω	79, 16 und 2 mal.
ἐπιρριπτέω	254, 20.
ἐπιρρίπτω[116])	*τι*: 161, 4. *τι εἴς τινα*: 128, 11. *τί τινι*: 228, 15.
ἐπισκήπτω	= „auftragen“: 59, 4. 73, 5. = „über einen kommen“: 179, 16.
ἐπισκοτέω	193, 14.
ἐπιστέλλω	abs.: 2 mal. *εἰς*: 41, 8. *τινί* (*τι*): 41, 2 und 8 mal.
ἐπιστρατεύω[117])	dat.: 84, 23. 223, 17. acc.: 6, 6.
ἐπισυνίσταμαι	abs.: 144, 11 und 2 mal. dat.: 212, 3 („gegen“). 290, 1 („zusammen mit“)
ἐπιτάττω	184, 1.
ἐπιτέλλω	34, 20.

[113]) LXX daneben auch *ἐπί*: Helbing Kas. 277 f.
[114]) Krebs Rekt. 13. Helbing Kas. 280. Wolf II, 42.
[115]) In dieser Bedeutung auch LXX: Helbing Kas. 281.
[116]) LXX dat. und häufiger *ἐπί*; später auch *εἰς*: Helbing Kas. 283.
[117]) Bei Malalas regelmäßig *κατά* gen.: Wolf II, 46.

ἐπιτίθημι act.: *πύλην*: = „das Tor schließen“: 233, 20. *γνώμην*: = „hinzulegen, beitragen“: 28, 16. *τινί τι*: = „etwas hinzufügen: 242, 22. *τινί τι*: = „einem etwas zufügen, -legen“: *τὰς χεῖρας*: 211, 5. (220, 5). *πληγάς* 281, 21. 260, 19. *τέλος — τὸ προσῆκον* 256, 7. *δίκην* (*τινός* = „für etwas“): 33, 18 und 7 mal.
med.: „angreifen, in Angriff nehmen“: dat.: über 30 mal.
= „um sich scharen“: acc.: 263, 5.

ἐπιτοξάζομαι dat.: 246, 14. 272, 10. abs.: 2 mal.

ἐπιτρίβω 159, 3.

ἐπιφέρω act.: *ἔγκλημά τινι* 153, 18.
τι πρός τι: = „entgegnen auf“: 268, 17.
med.: 85, 7. 138, 18.

ἐπιφύομαι 115, 18. 256, 5.

ἐπιχειρέω dat.: 20, 8. 114, 14 und 4 mal.
inf.: 65, 11 und 4 mal (s. S. 134 dieser Arbeit.)

ἐπιχωρέω trans.: 157, 15 (*τὴν ἁμαρτάδα τινί*).
intr.: *τῷ πράγματι*: 216, 22.
τινί τινος: = „abtreten“: 292, 23.

ἐπιχωριάζω 192, 13.

ἐπιψηφίζομαι = „für jemand“: dat.: 113, 13. 116, 1. 276, 7.
= „gegen jemand“: *κατά* gen.: 64, 16.

ἐποφθαλμίζω 37, 6 und 2 mal.

ἐσκομίζω s. S. 87 dieser Arbeit.

ἐφίζομαι 130, 2 (*ἡμιόνοις*).

ἐφέπομαι dat.: 42, 9. 108, 14. 110, 9.
abs.: 56, 8. 186, 6.

ἐφίστημι[118]) act.: = praeficere; med.: praeesse: abs. und dat.: 149, 17. 166, 20 und 15 mal.
med.: „herantreten zu, an“: abs. und mit dat.: 23, 9. 96, 10. 289, 6.
περὶ αὐτὸν βασιλέα τὸ δεινὸν ἐφειστήκει 197, 20.
= „auf seine Seite bringen“: 16, 14.
= „betreten“: gen.: 24, 4.

ἐφίημι dat.: 251, 16. 171, 4 und 4 mal.
acc.: 90, 15.

καθυποβάλλω *τινά τινι*: 31, 22. 171, 6.

παραβάλλω act.: *τί τινι*: = „vergleichen“: 27, 2. abs. 27, 14.
= „aussetzen“: *τινά τινι*: 21, 23. 279, 19.
Vgl. 282, 4 (intr. = „hinzukommen“).

παραγίγνομαι[119]) *ἐν* mit dem Ort: 184, 1. 215, 9.
ἐπί acc. der Person: 9, 15 und 3 mal. *εἰς* acc. der Person: 226, 17. des Ortes: 17, 2.
(dat. der Person: 179, 9).

παραδηλόω 141, 19.

παραθέω dat.: 219, 15. *ἀμφὶ τὸν βασίλειον — ἵππον* 187, 23.

παραμένω *τῇ πόλει*: = „in der Stadt“: 188, 3. *εἰς*: = „bis zu“: 57, 23.

παραπέμπω *τινά τινι*: 198, 17. 280, 15.

παρασπίζω 197, 21.

παρατίθημι *τί* (*τινι*): 139, 5 und 2 mal.
med.: abs.: 185, 19. dat.: 248, 20.
τι ἐπί τινος: med.: 144, 20.

---

[118]) Helbing Kas. 287 f. Wolf II, 42.
[119]) Auch LXX fast immer praep.: Helbing Kas. 315.

παρατυγχάνω dat.: 298, 12. abs.: 99, 8 und 5 mal.
πάρειμι = „zu Gebote stehen, sein bei“: 108, 20 und 5 mal.
παρίστημι act.: in den Formeln:
ὁ λόγος ἐξῆς παραστήσει μοι 88, 11 (ohne *μοι* 90, 7).
εἰς ὄψιν — τὸ πρᾶγμά σοι παραστήσω 224, 22.
med.: *τι*: = „(sich) etwas unterwerfen“: 34, 4. 101, 15 und 15 mal.
τινί: = „treten zu, stehen bei“: 50, 15 und 6 mal.
τινί τι: = „einem etwas übergeben“: 230, 21 und 2 mal.
acc.: = „bringen, bewirken“: 207, 2.
εἴς τινα: 55, 16 (*τὸ τοῦ πολέμου βάρος εἰς τὸν βασιλέα*).
abs.: 85, 22 (*τὰ παριστάμενα*).
περιβάλλω act.: (*τινί*) *τι*: = „herumlegen“: 5, 20. 295, 8 (*χάρακα*).
acc.: = „umzingeln“: 79, 5.
τινά: = „umarmen“: 32, 20 (*χερσίν*).
τινά τινι: 78, 7 (*τοὺς ἄρχοντας κινδύνοις*). 299, 2 (*δυστυχήμασι — τοὺς —*).
med.: acc.: = „sich verschaffen“: 19, 12 und 3 mal.
περιελαύνω 297, 18 (*τάφρον — αὐτῇ περιήλασε*).
περίστημι act.: *ἑαυτῷ τινας*: 37, 9.
med.: dat.: = „zuteilwerden“: 85, 9.
= „umstellen“: 242, 2. acc. = „umstellen“: 129, 10 und 4 mal.
Redensarten: *τέλος — εἰς ὅ τι τύχης αὐτῷ* 42, 15. *εἰς εὐδοξίαν* 243, 10. *ἐν στενῷ κομιδῇ* 245, 6.
περιπείρω 195, 21.
περιπίπτω dat.: 44, 2. 216, 6. 220, 10. *εἴς τι*: 169, 19 (übertragen).
περιτίθημι act.: *τινί τι*: 63, 2. 89, 7. 219, 7. (*ἑαυτοῖς — κράτος*).
med.: *τι*: = „sich umlegen“: auch metaph. mit dem acc. der Sache: 109, 6. 187, 11. 13. 244, 5. 271, 4. 284, 7 (*λειτούργημα περικείμενος*).
περιτυγχάνω 103, 6 und 15 mal.
προσαγορεύω 185, 9 (?).
προσάγω *τινί τι*, besonders bei Umschreibungen: 20, 2. 97, 5 (*πεῖραν*). 225, 13 (*παραίνεσιν*) u. ö.
abs.: 267, 18. 97, 20 (*παραινέσεις*). 224, 13 (*παράκλησιν*).
προσανέχω act.: dat.: 176, 12. 256, 19.
προσάπτω 252, 7 (*τὸν λόγον τινί*).
προσαράσσω 97, 10.
προσαρμόττω *τί τινι*: 229, 2. 252, 5.
προσβάλλω dat.: 132, 11. 153, 13 u. ö.
abs.: 20, 7. 260, 14.
προσβλέπω dat.: 21, 1. abs.: 245, 16.
προσιέναι 125, 20. 140, 12 u. ö.
προσερείδω *τινί τι*: 98, 23. pass.: 62, 2.
προσέρχομαι dat.: 17, 21. 203, 6. abs.: 237, 1. 268, 13.
προσέχω[120]) = „sich verhalten, einen behandeln“: 281, 7. Sonst meist = „aufmerken, achten“: 279, 18. Oft = „landen“, z. B. 119, 15.
προσκερτομέω 85, 5.

[120]) Zu den verschiedenen Bedeutungen vgl. Helbing Kas. 290—295. Bei Malalas auch acc. und Präpositionen: Wolf II, 31. 45.

προσκρούω	176, 17. 231, 16 u. ö.
προσλαλέω	196, 18.
προσμαρτυρέω	27, 22.
προσμειδιάω	dat.: 158, 5. abs.: 234, 5.
προσνέμω	*τινί τι*: 27, 4.
προσοκέλλω	35, 15.
προσονειδίζω	*τινί τι*: 109, 8. 124, 19.
προσρήγνυμαι	145, 10.
προστάττω	2 mal.
προστήκω	284, 10.
προστίθημι	*τοῖς λόγοις*: 49, 17. 64, 18. Allein mit *ὅτι*: 136, 19.
προστρίβω	*τινί τι*: 99, 19. 257, 13.
προσφέρομαι	nur dat.: 16 mal.
προσφεύγω	135, 17. 295, 17.
προσφύομαι	dat.: 27, 8. abs.: 25, 5.
προσχωρέω	nur dat.: 15 mal.
συγγίγνομαι[121])	nur dat.: 10 mal.
συγγυμνάζομαι	127, 7.
συγκρούω[122])	104, 11 und 3 mal.
συγχωρέω[123])	*τινί τι*: 9, 20. 88, 15. dat.: 35, 14. 250, 8. 293, 2. gen.: 247, 4 (*τοῦ κλέους*). inf. s. S. 136 dieser Arbeit.
συμμαχέω	14, 14 und 5 mal.
συμμίγνυμαι	immer dat.: 21 mal.
συμπάρειμι	111, 2 und 3 mal.
συμπλέκομαι[124])	immer dat.: 17 mal.
συμπλέω	87, 18.
συμφωνέω	252, 19.
συναίρομαι	gen. der Sache: 214, 10 (*τῶν πόνων*). dat. der Person: 247, 12. 262, 1. 236, 3. 48, 13 (*τὴν μάχην*). 237, 2 (*ἐς τοὺς — πόνους*).
συναλγέω	85, 14.
συναλλάττω	222, 19.
συναπάγομαι	65, 12.
συνάπτω[125])	*τινί τι*: 117, 21. 212, 22. 215, 1.
ξυνασπίζω	129, 3.
συνδειπνέω	211, 9.
συνδέω	*τί τινι*: 94, 4 und 3 mal.
ξυνδιάγω	202, 11.
συνδιασκέπτομαι	74, 14.
συνδιατρίβω	194, 13.
συνδιαφέρω	*τινί τι*: 69, 2. 188, 17.
συνεῖναι	9, 18. 82, 17 (*ἀλλήλοις*). 88, 21 (*καλοκαγαθίᾳ*).
συνιέναι	61, 14. 197, 18 (*ἀλλήλοις*).
συνεισπίπτω	146, 13 (*ταῖς τῆς πόλεως πύλαις φεύγουσι —*).
ξυνεισφέρω	*τινί τι*: 57, 22 (act.). 190, 14 (med.).
συνεκπέμπω	*τινί τινα*: 265, 9.
συνεπεκτείνομαι	190, 6.
ξυνεπεξιέναι	179, 2.
συνεπιτίθεσθαι	189, 1 („gegen").

---

[121]) Zu den mit *σύν* zusammengesetzten Verben ist Helbing Diss. 74 ff. zu vergleichen.

[122]) Bei Malalas *μετά* gen.: Wolf II, 46.

[123]) Bei Malalas acc.: Wolf II, 32.

[124]) Sonst oft Präpositionen: Helbing Kas. 368.

[125]) Vgl. die vielfältigen Bedeutungen bei den LXX und anderen: Helbing Kas. 305 f.

συνίσταμαι[126])	intr.: *τινί*: = „zu einem treten" u. ä.: 51, 3. 109, 12. 177, 22. 259, 3. 267, 9. 47, 12 (*καθ' αἷμα*). abs.: 171, 17 (*ἐπί τινα*). 143, 17. 244, 11. 77, 22. 72, 18 (*μάχη*). 63, 11 (*ποταμὸς — ἐς λίμνην*). 50, 4 (*στράτευμα — ἐς πεντακοσίους*). 17, 14. trans.: *τινά ἑαυτῷ*: 131, 1 und 4 mal.
συνοικέω	immer dat.
συνοικίζω	immer dat.
συνομιλέω[127])	185, 19.
συντίθεμαι	dat.: 279, 10 und 4 mal (82, 17 (*συμπράξειν αὐτῷ συνετίθετο*): cf. 230, 13. 177, 13 (*ταύτῃ τῇ δόξῃ*)). abs.: 186, 22 und 6 mal.
συρρήγνυμαι	8, 1. 273, 17.
συστρατεύω	94, 16 und 4 mal.
ταυτοφρονέω	247, 17.
ὑπανίημι	164, 17 (*τῷ χώρῳ πῦρ*).
ὑπέχω	*τὸν ὦμόν τινι*: 31, 2. 278, 3. *τῷ ὤμῳ τῇ νηί*: 221, 21 (?). = „ertragen": acc.: 232, 15.
ὑποβάλλω	pass.: *ἀναθέματι*: 251, 6 und 2 mal. *θυμῷ*: 122, 23 (Umschreibung).
ὑποβασκαίνω	151, 6.
ὑποδικάζω	*τινά τινι*: 12, 5. 269, 20.
ὑποκάθημαι	*δόλος*: *τινί*: 224, 8. abs.: 68, 9.
ὑποπίπτω	278, 11.
ὑποτείνω	*τι*: 139, 6. *τινί τι*: 149, 23 (med.). 260, 13. 292, 20.
ὑποτίθημι	*τί τινι*: 128, 15.
ὑφάπτω	*πῦρ τινι*: 71, 14.

Dativus modi.

Der dat. modi ist außerordentlich häufig (fast 160 mal). Meist ist seine Verwendung durchaus klassisch (über 100 mal); besonders gern steht er adverbiell (38 mal): *ἰδίᾳ, σχολῇ, ταύτῃ, κοινῇ, πεζῇ, ἡσυχῇ, κομιδῇ, τῇδε, πάντῃ, ᾗ* usw. Auch die Verbindungen mit *τρόπος* sind sehr beliebt (25 dat. neben 11 acc.).

Daneben sind aber auch einige ungewöhnliche Konstruktionen zu finden. Ich erwähne nur als Beispiele:

πολλῷ τῷ διαλλάσσοντι 81, 2. 167, 18. *δίκαις καταγηράσαντες* 276, 20 („unter, bei Prozessen"). *τῷ φαινομένῳ* 127, 4. 130, 16. Nach *βλοσυροῖς τοῖς προσώποις* 234, 4 auch *παλιντρόπῳ τῷ προσώπῳ*[128]) 246, 6 („indem sie das Gesicht zurückwandte"). Hierher gehört in gewissem Sinne auch die Redewendung: *ζωγρείᾳ ἑάλωσαν* 8, 5 („lebendig").

Neben dem fast ebenso häufigen acc. modi finden sich zum Ausdruck der Art und Weise sehr oft präpositionale Wendungen:

σύν, εἰς, κατά acc., *ἐκ, ἐν, ἀνά, ἀπό.*

---

[126]) Helbing Kas. 306.

[127]) Bei Achmet acc.: ed. Drexl 269.

[128]) NT I. Cor. 11, 5: *ἀνακατακαλύπτῳ τῇ κεφαλῇ.* Radermacher 128. Meuwese 59 ff.

Dativus loci.

Der dat. loci ist in der gesprochenen Sprache schon früh ausgestorben und mit Präpositionen umschrieben worden[129]).

Er steht mit anderen Gruppen des dat. in so enger Beziehung, daß eine Scheidung oft unmöglich ist.

So kann *πάντῃ* 138, 15. 71, 3 auch als dat. modi aufgefaßt werden, *ὁδῷ* (bei *προιέναι* 62, 14 und 6 mal. *χωρεῖν* 271, 20. *πορεύεσθαι* 105, 1) auch als dat. der Beziehung oder als instrumentalis.

Sonst sind nur adverbielle lokative Dative gebräuchlich, wie z. B. *τῇδε* (14), *ταύτῃ*, *ἄλλῃ*, *ἀριστερᾷ* u. ä.

Der bloße dat. statt einer Präposition[130]) nur viermal:

ἄνυδρον χώρᾳ τῇ ἐκτὸς αὐτὴν κατενόει 19, 20. *τοῖς ἀμφὶ τῷ Ῥυνδακῷ αὐλισάμενος χωρίοις* 297, 20. *γυναιξί τε Ῥωμαίαις ἑαυτοὺς συνοικίζοντες καὶ οἰκίαις ταῖς αὐτῶν* 281, 24[131]). *τοῖς Βυζαντίου προαστείοις διατριβὴν ποιεῖσθαι* 194, 20.

Dativus causae.

Der dat. causae ist nicht selten (fast 50 mal). Auch hier wieder seien einige bemerkenswerte Ausdrücke angeführt:

κοινῇ τῶν Ἀντιοχέων βουλῇ („auf den gemeinsamen Rat") 178, 14. *ἁλώσιμοί τε αὐτοῖς — γεγονότες* 256, 3 („dadurch"). *ταύτῃ* 123, 1. 291, 18 („deshalb"; oft auch modal und lokal). *ὅσῳ* („so daß dadurch") 160, 21. 167, 14.

Präpositionale Wendungen sind nicht sehr häufig:

ἐκ, *διά* acc., *διά* gen., *ἐπί* dat., *πρός* acc., *παρά* acc., *ἀπό* (1), *ὑπό* (1).

Dativ der Beziehung.

Dieser dat. ist sehr beliebt (über 60 mal), allerdings lange nicht so wie der acc. der Beziehung, der über 100 mal verwendet wird. Über das historische Verhältnis zwischen beiden wird beim Akkusativ gehandelt werden[132]).

Vielfach zur Umschreibung einfacher Ausdrücke:

γένει μὲν περιφανὴς καὶ ἐπίδοξος 37, 12. *γένει τε διαφανὴς καὶ πλούτῳ διαφέρων* 283, 5, *ἀριθμῷ κρείσσους* 242, 16[133]). *ὑπερφυὴς μεγέθει καὶ χροιᾷ λίθος* 205, 22.

Daneben auch Beispiele einer freieren Verwendung[134]):

ἀθῷος τῷ νόμῳ διαγίνεται 222, 19. *ὑπερζέσας τῷ θυμῷ* 193, 22. *τὸ τοῖς ὅλοις διακινδυνεύειν* 169, 7. *ἀκραιφνεῖς τοῖς σώμασιν* 238, 23. *μέρει μὲν τῷ πλείστῳ — τῷ δ' ἄλλῳ* 122, 15.

---

[129]) 5. Jahrhundert nach Chr.: Humbert 53 ff., bes. 93. Vgl. Mayser II, 2, 295 f.

[130]) Über *ἐν* und *εἰς* s. S. 33, 37 f. dieser Arbeit.

[131]) *οἰκία* bedeutet hier „Haus", nicht „Familie". Vgl. 282, 10. 12. Der dat. ist wohl durch das *σύν* von *συνοικίζοντες* mit veranlaßt.

[132]) s. S. 110 dieser Arbeit. Vgl. auch Blaß-Debr. 116 (Einfluß des lateinischen abl. limitationis?).

[133]) Tollius will *ἀριθμοῦ*. Die Lesart der Handschrift ist nicht brauchbar.

[134]) Vgl. Radermacher 128 (L!).

Am häufigsten erscheint dieser dat. beim Verbum, insbesondere beim Partizip, seltener beim Adjektiv, nie beim Substantiv. Vgl. auch:

τὰ κατόπιν τῷ χρόνῳ[135]) — *ἀνδραγαθήματα* 174, 15.

Ein dat. relat. sind einige Verwendungen, die man sonst oft auch als dat. ethicus anführt:

ἀριστερᾷ εἰσιόντι[136]) 256, 11. *ἐπὶ τὸ δεξιὸν εἰσπλέοντι μέρος* 75, 16. *ἡμέρας ὁδὸν ἀνδρὶ ὁπλοφοροῦντι διέχουσαν* 147, 20. *στρατῷ ἠπειρώτῃ θήρημα ἑτοιμότατον* 163, 16.

Präpositionalen Grundcharakter haben folgende Ausdrücke:

κατὰ νώτου τινί 50, 12. 179, 22. 271, 9. *παρὰ πόδας τινί* 189, 10. 242, 9. *ἐκ ποδῶν τινι* 243, 10. *κατὰ πρόσωπόν τινι* 213, 22. *κατὰ πρύμναν τινί* 121, 4.

Dativus discriminis.

Der dat. discrim. steht vor allem bei den beiden Adverbien *πρότερον* (12 mal) und *ὕστερον* (38 mal) und zwar nicht nur auf *πολλῷ* und ähnliche allgemeine Wendungen — wenn diese auch vorherrschen — beschränkt[137]).

Auch bei Ortsadverbien steht der dat. discr. zur Bezeichnung der Entfernung („um"), z. B. *κατόπιν, ἄπωθεν*, besonders bei komparativischen, wie *πρόσθεν, ἔμπροσθεν, ἀποτέρω.*

Ebenso bei Verben zur Angabe der Entfernung:

ἀπολείπομαι 209, 17. *ἀποστρατοπεδεύομαι* 167, 14. *ἀφίσταμαι* 233, 23. *διέχω* 275, 4.

Bemerkenswert ist:

τοσούτῳ — ἐμφερής, ὅσῳ — πράγματα εἶναι 224, 23.

In normaler Weise steht der dat. discrim. beim Komparativ und bei komparativischen Verben.

Beim Superlativ 70, 12.

Ein freier dat. discr. ist:

οὔτε ἀρχιερέως αὐτῇ μέτεστιν οὔτε πολλῷ δήπουθεν ἄρχοντος 219, 13 (im Sinne von „weit gefehlt").

Dativus ethicus.

Der eigentliche dat. ethic. ist selten[138]):

ὁ λόγος ἐν δέοντι διαγράψει μοι 257, 10.

Ebenso:

ὁ λόγος ἐξῆς παραστήσει μοι 88, 11.

Ähnlich:

ἐπίβλεπέ μοι + acc. 174, 15.

---

[135]) Ursing 40.
[136]) Über den dat. des örtlichen Standpunktes vgl. Helbing Diss. 45 ff.
[137]) Wie bei Genesios: Werner 287. Vgl. Tröger 22 f.
[138]) Radermacher 128. Ursing 41.

Vielleicht könnte man noch einige andere Stellen hier anführen; doch sind diese kaum als eigentliche dat. ethic. anzusprechen, sondern zum dat. comm. im weitesten Umfange zu rechnen[139]).

Dativ bei Adjektiven.

Über das Verhältnis des dat. zum gen. bei Adjektiven wurde schon beim gen. gesprochen[140]). Ein Nebeneinander von Kasus und Präposition bei einem und dem selben Adjektiv ist bemerkenswert selten.

ἄγνωστος	190, 15. 253, 11.
αἴτιος	s. S. 83 dieser Arbeit.
ἀνάξιος	s. S. 83 dieser Arbeit.
ἀντιμέτωπος	dat.: 8 mal, davon 7 mal mit *ἵστασθαι*; abs.: 2 mal mit *ἵστασθαι*. Vgl. *ἀντιμετωπέω* dat.: 44, 5.
ἀντίξους	206, 16 (*γίγνομαι*).
ἀντίπορθμος	166, 17.
ἀξιόμαχος	dat.: 5 mal. abs.: 69, 11.
ἀξιόχρεως	280, 1.
ἀρεστός	257, 4.
αὐτόχθων	dat.: 134, 9. abs.: 4 mal.
ἀχείρωτος	151, 13 und 292, 20 in fast genau gleichen Sätzen.
γνήσιος	dat.: 181, 9. abs.: 2 mal.
δῆλος	dat.: 2 mal. abs.: 3 mal.
διακριδόν	22, 10.
διάφορος	14, 11.
δυσαντίβλεπτος	243, 2.
δύσνους	dat.: 284, 8. *περὶ αὐτόν* 184, 17. 224, 17. abs.: 2 mal.
ἔκδηλος	dat.: 232, 18. abs.: 2 mal.
ἐμποδών	dat.: 7 mal. abs.: 2 mal.
ἔμφρουρος	dat.: 31, 17. *ἐν* dat.: 2 mal. abs.: 173, 18.
ἔποχος	12, 13.
ἐπώνυμος	137, 17. s. S. 80 dieser Arbeit.
εὔνους	dat.: 9 mal. abs.: 112, 9.
εὔοδος	32, 17.
εὐχείρωτος	58, 2 .und 2 mal.
ἴδιος[141])	*ἀμφοῖν*: 267, 6.
ἴσος	dat.: 251, 22. *ἐν ἴσῳ μεγαλείου* 92, 2.
κατάδηλος	47, 22.
κατήκοος	s. S. 84 dieser Arbeit.
κάτοχος	285, 9.
οἰκεῖος[142])	47, 13. 184, 15. abs.: 7 mal[143]).
ὁμόθρησκος	74, 3. 85, 23.
ὁμότιμος	173, 11.
παρεμφερής	206, 1. 263, 18.
πολέμιος	16, 13.
πρόσοικος	299, 24 (cf. *προσοικέω* acc.).
ξυγγενής	dat.: 210, 19. gen.: 109, 21. abs.: 4 mal.

[139]) s. S. 104 f. dieser Arbeit.
[140]) s. S. 83 f. dieser Arbeit.
[141]) Vgl. Mayser II, 2, 120. Im NT nie gen.: Blaß-Debr. 107.
[142]) Mayser II, 2, 120.
[143]) Zu *οἰκεῖος* als Possessiv vgl. Ursing 53.

συμπατριώτης	37, 10.
σύμφορος	dat.: 204, 23. 293, 4. abs.: 270, 11.
συμφώνως	255, 12.
ὕποπτος	200, 4.
ὑπόσπονδος	3 mal.
ὑπόφορος	237, 21.
ὑποχείριος	dat.: 239, 13. abs.: 174, 11.
φίλος	dat.: 6 mal. abs.: 2 mal.

Dativus auctoris.

Der dat. auct. beim pass. ist sehr beliebt[144]) und den Präpositionen beim pass. an Zahl etwas überlegen[145]). Er findet sich bei Sachen über 70 mal, bei Personen etwa 70 mal. Neben den normalen Fällen tritt eine gewisse Vorliebe für passivische Umschreibungen stark hervor:

εἰρήσεταί μοι; τοῦτο τῷ — διήμαρτο; ὥς μοι πολλάκις ἐρρήθη u. ä.

Ähnliche Fälle lassen sich über 30 zusammenstellen.

Vielfach scheint die deponentiale Bedeutung durch[146]), besonders bei den Verben des Eroberns („erobert" = also „im Besitz von —"), bei *νομίζεσθαι* 28, 12. *ἀξιοῦσθαι* 90, 9. *ὀνομάζεσθαι* 38, 10. 83, 6 u. ö. usw.

Hier sei auch auf die beliebte Verwendung von *ἐθίζεσθαι* dat. aufmerksam gemacht: 140, 20 und 3 mal. *εἰθισμένον* 263, 16 und 3 mal.

Dativus temporis.

Der Dativ der Zeit ist auffallend selten. Auf die Frage „wann?"[147]) finden sich vor allem elliptische Wendungen:

τῷ τηνικάδε (9). *τῷ τηνικαῦτα* (2). *τῷ τότε* (7). *τῷ τέως* (4). — *τῇ ὑστεραίᾳ* (5). *τῇ ἐπιούσῃ* (1). *τῇ ἑξῆς* (2).

Sonst nur folgende Stellen:

τρίτῃ — ἡμέρᾳ 103, 5. 151, 13. 241, 10. *θέρους ὥρᾳ* 299, 21. *χειμῶνος ὥρᾳ* 15, 16. *ἔτει τῆς βασιλείας — ιέ* 276, 9. *ἦρι φανέντι* 299, 18.

In der Bedeutung „innerhalb":

ἐνιαυτοῖς — δυσὶν εἴργαστο 21, 1. *ἡμέραις δέκα τὸν χῶρον ἐκεῖνον παραπλεύσαντες* 35, 14.

---

144) Ebenso bei den Attizisten: Schmid III, 57. IV, 59. Selten ist er im NT: Blaß-Debr. 112 oder z. B. bei Synesios: Fritz 79, sehr häufig aber bei Genesios: Werner 286. Vgl. Borst 69. Tröger 23. Helbing Diss. 35 ff. Przychocki 38.

145) Eine historische Übersicht über die Präpositionen zur Bezeichnung des Urhebers ergibt sich aus den Angaben S. 29, 36, 53, 60, 66 f. dieser Arbeit.

146) Blaß-Debr. 112. Werner 286.

147) Klassisch zur Angabe des bestimmten Zeitpunktes, meist mit Attribut: Kühner II, 1, 445. Vgl. Werner 288. Wolf II, 48.

Auf die Frage „wie lange?“:

ὀλίγαις τὸ ἐντεῦθεν ἐπιβιοὺς ἡμέραις 28, 22. *πόλιν —, ἣ πολλοῖς μὲν ἔκτοτε διήρκεσε χρόνοις* 10, 14.

Der temporale dat. zur Bezeichnung der Zeitdauer ist klassisch nicht geläufig[148]). Er erscheint erst bei den nachklassischen Autoren, Vulgärschriftstellern, auch bei den Attizisten[149]), seltener bei Polybios, nie z. B. bei Synesios, bei Genesios nur 3 mal[150]).

Auch der acc. temp. ist bei Kinnamos nicht sehr häufig (vom Zeitraum, über den sich eine Handlung erstreckt). Dagegen ist die temporale Verwendung der Präpositionen sehr ausgedehnt:
ἐν, ἐπί gen., *παρά* acc. („während“);
ἐπί dat., *ἐπί* acc. („wie lange?“);
εἰς („bis“ oder „wann?“); *κατά* acc. (meist „wann?“); dazu *ὑπό* acc. und *περί* acc. für unbestimmte Zeitangaben.

Dativus sociativus.

Die Verba, bei denen der dat. soc. steht, sind allgemein in der Gruppe Verba behandelt[151]). Hier sei nur auf einige Redensarten besonders hingewiesen, die das sociative Element auffällig hervortreten lassen, z. B.

λόγου κοινωνεῖν τινι 137, 4. *εἰς ὁμολογίαν ἀλλήλοις ξυνῆλθον* 101, 20. *εἰς λόγους ἀλλήλοις ἦλθον* 136, 14. *ἐν χρῷ τε ἀλλήλοις — συνιόντας* 109, 7.

Bei Substantiven:

γείτων τινι 35, 7. *ἐν γειτόνων* dat.: 4 mal. 1 mal abs. (vgl. *τοὺς ἐκ γειτόνων Ῥωμαίων* 60, 2). *ἐκ τῆς ἰδίᾳ τῷ βασιλεῖ κοινωνίας* 254, 1.

Bemerkenswert sind die Redewendungen mit
ἐς ταὐτόν dat.: 219, 16 und 3 mal.
(cf. *ὁ αὐτός* dat.: 26, 10. 78, 11).

Bei militärischen Einheiten[152]) als instrumentalen Begleitpersonen steht der bloße dat. nur 9 mal, wovon 5 Fälle allein auf *παντὶ τῷ στρατῷ* fallen. Kinnamos hat dafür 38 mal *σύν*[153]) verwendet.

Dativus instrumentalis.

Der dat. instr. ist außerordentlich häufig (über 300 mal)[154]). Ein großer Teil davon ist auf das Konto der so beliebten Umschreibungen zu setzen. Die Verwendung von Präpositionen tritt daneben verhältnismäßig sehr stark zurück[155]).

---

148) Valley 23.
149) Fritz 80. Radermacher 127. 133. Reffel 13.
150) Werner 288, A. 7. Tröger 22. Blaß-Debr. 201.
151) s. S. 86 ff. dieser Arbeit.
152) Helbing Diss. 83 ff. Blaß-Debr. 116 f.
153) Bei Hdt. noch selten, erst seit Xen. häufiger.
154) Im NT und bei Malalas sehr beschränkt: Blaß-Debr. 114. Wolf II, 42.
155) Humbert 99 ff. Wolf II, 42.

Beachtenswert sind vielleicht die folgenden Fälle einer Art dativischer figura etymologica[156]):

πολέμῳ ἡττᾶν 179, 5. *μάχῃ νικᾶν* 216, 12. *εὐφήμοις φωναῖς βασιλέα μέγαν ἀναβοῶσα* 289, 13. *πολέμῳ, μάχῃ περιγίγνεσθαί τινος* (7). *παννύχῳ δεήσει τὸ θεῖον ἱλάσκεσθαι ἠξίου* 25, 20. *ἀκουσόμενοι — ἀκοαῖς — ἐπιβούλοις καὶ πλήρεσι* 177, 6.

Bei den Ausdrücken des Messens, Beurteilens[157]):

συμμετρεῖν 175, 12. 259, 22. *διαιρεῖν* 79, 10. *κρίνειν* 79, 8.

Ebenso bei *ζημιοῦν*, teils für die Strafe, teils für Verluste[158]); allgemeiner:

ἄλλῳ μὲν οὐδενὶ Ῥωμαίους ἐζημίωσαν 13, 6.

Hierher gehört wohl auch ein Ausdruck, der aber auch modal aufgefaßt werden kann:

τῷ πλείονι διαμαρτάνουσιν 169, 1.

Ferner:

μέρεσι διῃρημένην ὀκτώ 125, 17 („in acht Teile").

Präpositionale Umschreibungen, die vereinzelt auch schon klassisch sind, aber erst in der Koine überhandnehmen, sind selten:

διά gen., *ἐν*, *σύν*, *ἀπό*.

Dativus commodi.

Unter diesem Titel muß eine ganze Reihe von Dativen zusammengefaßt werden, die irgendwie „Berührung von Interessen" bedeuten. Der dat. comm. ist bei Kinnamos überaus zahlreich (etwa 380 mal). Denn einmal fließen hier eine ganze Menge Umschreibungen zusammen; außerdem sind die Konstruktionen mit *εἶναι*, *γίγνεσθαι*, *κεῖσθαι* usw. teilweise auch dazuzurechnen. Dann ist bei Kinnamos die Ersetzung des gen. poss. durch einen entsprechenden Dativ sehr beliebt[159]). Schließlich ist sehr oft — auch ohne possessiven Sinn — ein lose konstruierter „Dativ des Interesses", „der beteiligten Person" in Verwendung, neben dem der eigentliche dat. comm. et incomm. fast zurücktritt.

Gerade die enge Wechselbeziehung zwischen gen. poss. und diesem allgemeinen dat. comm. ist für Kinnamos bezeichnend. Wo die Verhältnisse so schwankend sind wie hier bei diesen beiden Kasus, da entscheidet er sich umso deutlicher für die Form, die ihm dem klassischen Griechisch zu entsprechen scheint, umso mehr, als die Volkssprache den Dativ nicht mehr kennt.

Diese Berührungsstelle war vielleicht mit einer der Hauptwege, eine der Stellen des schwächsten Widerstandes, an denen der Dativ

---

156) Radermacher 128 f. (L!). Wolf II, 43.
157) Wolf II, 42.
158) s. S. 108 dieser Arbeit.
159) Wolf II, 42. Radermacher 112. Helbing Diss. 26 ff. Humbert 161 ff.

in den Genitiv überging. Wir können das mit Sicherheit aus dem entgegengesetzten, aus Reaktion geborenen Sprachbild bei Kinnamos schließen.

Es ist wohl nicht notwendig, hier so ins Einzelne zu gehen auf der Suche nach dem ersten Ansatz des Überganges, wie es z. B. Merlier in seinem sicher das Richtige treffenden Aufsatze tut[160]). In der Syntax des Kinnamos wird es immer wieder klar, wie umfassend die sprachgestaltenden Kräfte wirksam sind, wenn wir sie auch vielfach nur in Einzelfällen greifen können.

Einige Beispiele für den dat. commodi:

μὴ — Ῥωμαίοις ἐς φόρου ἀπαγωγὴν πέσωσι 178, 16. *Οὐεννέτοις — καὶ τῷ Ῥωμαίων στρατῷ τὰ διάφορα λύσας* 98, 12.
Ῥωμαίοις δὲ καὶ Οὔννοις πόλεμος — ἐνερράγη 9, 11. *Πέρσαις δὲ δίχα διῄρηται τὸ στράτευμα* 61, 9. *ἐπὶ δὲ Παλαιστίνην αὐτοῖς ὁρᾶν τὴν ὁρμήν* 68, 17. *ἥ τε ἵππος αὐτοῖς δρόμῳ τὴν Ἀλαμανῶν παρελαύνει* 84, 20. *ἐπὶ συμμαχίᾳ Δαλμάταις στέλλεσθαι* 104, 3. — 160, 8.

dat. statt gen. (possessivus):

χρὴ παρεσκευάσθαι καλῶς τῶν τε προτέρων ἡμῖν ἀγώνων ἕνεκα 57, 13. *ἀποπειρασόμενός τε τῆς ἰσχύος αὐτοῖς* 81, 13. *τῷ βασιλεῖ τῆς σιαγόνος τὸ ξίφος κατενεγκὼν ἔπληξεν* 112, 1. *τὸ δυσμενὲς αὐτῷ κατεφάνη* 125, 1 („seine üble Gesinnung"). *ἡ γὰρ τοῦ σώματος αὐτῷ γενναιότης* 127, 13. *καὶ τοῦ μηδὲν αὐτοῖς ἄχαρι πρὸς τῶν Ῥωμαίων πείσεσθαι* 137, 18. *τῶν προαστείων αὐτῷ δωματίων* 266, 5. — 182, 16. 187, 14. 184, 14.

Hierher gehören auch die bei Kinnamos fast immer mit dat. konstruierten Verwandtschaftsbezeichnungen:

τῶν συμφύλων αὐτῷ 193, 23. *τῶν — αὐτῷ γαμβρῶν* 185, 9.

Umschreibungen:

ἡ — ἄφιξις τῷ Βελὰν ταύτην ἔσχειν ἀρχήν 215, 12. *αἰτία δὲ αὐτῷ τῆς — διατριβῆς αὕτη ἦν* 37, 14. *εἰς ὄψιν τε τῷ — ἐλθόντα ῥηγί* 222, 12. — 228, 13.

εἶναί τινι	etwa 100 mal[161]).
γίγνεσθαί τινι	etwa 70 mal.
κεῖσθαί τινι	10 mal.
μέτεστί μοί τινος	7 mal.

AKKUSATIV.

Wenn auch die Präpositionen mit Akkusativ im Vergleich zu den übrigen Präpositionen und zum bloßen Akkusativ stark hervortreten, so läßt sich doch die hervorragende Stellung des Akkusativs in der Volks- und zum Teil auch in der Literatursprache[162]) auch bei Kinnamos erkennen. Reine Präpositionalumschreibungen sind verhältnismäßig selten. Dafür ist die Abwechslung mit anderen

[160]) Vgl. auch die Besprechung BZ 32 (1932) 170 (Dölger).
[161]) Radermacher 128.
[162]) Krebs Kasus. Thumb 32 ff. Wolf II, 30: „— — heutzutage der Objektskasus *κατ' ἐξοχήν*" (Gute Übersicht!).

Kasus umso auffallender. Die im Vergleich zu der überaus hohen Dativfrequenz geringe Häufigkeit des Akkusativs ist für die Einstellung des Kinnamos gegenüber der Volks- bzw. Literatursprache durchaus bezeichnend.

Akkusativ des Objekts bei Verben.

Bemerkenswert ist die auffallende Unsicherheit, die sich vor allem in dem vielfach unklassischen Wechsel von Akkusativ und Genitiv zeigt.

ἄγαμαι — acc.: 31, 6 (*τῆς τόλμης τε τὸ περιόν*).
gen.: 209, 1 (*εἶδον — τὴν κόρην — καὶ ἀγασάμενοι τοῦ κάλλους*).

ἀδικέω — nur intr.: 68, 3 (*μηδέν*). 80, 2 und 3 mal.

αἰνίττομαι — = „anspielen auf": 60, 22 und 4 mal.

αἰσθάνομαι[163] — abs.: 52, 22 und 5 mal.
acc.: = „merken": 2 mal (Sache).
gen.: 16 mal, meist part., oft sachliches Objekt.
Vgl. *αἴσθησις γίγνεται τινί τινος* 106, 23. *συναισθάνομαι* gen. 124, 2.

ἀκούω[164] — = „eine Stimme, jemand sprechen hören": gen.: 6 mal.
= „etwas hören, erfahren": Hier halten sich der acc. und der gen., die promiscue gebraucht sind, etwa die Waage, ebenso wie neben dem acc. des part. der gen. steht[165]). Vielfach dient der acc. eines Substantivs bei *ἀκούω* nur zur Umschreibung des inf., z. B. *τὴν Ῥωμαίων ἀκούσαντες ἔφοδον* 202, 2. Doch überwiegen vor den subst. die pronomina, die aber ebensogut im gen. stehen. 266, 11 ist der acc. aus einer Ellipse heraus entstanden, gehört also nicht hierher.

ἀμείβω — act.: = „eintauschen, wechseln": *τι*: 59, 1. *τί τινος* 286, 11.
= „durchziehen": (*χῶρον*) 94, 11. 261, 1.
med.: = „(be)antworten": acc. der Sache: 40, 7. 173, 21. acc. der Person: 289, 23 u. ö. dat. der Person: 147, 17.
= „vergelten": *οὓς τῆς εὐνοίας*: 137, 21.
abs.: einmal.

ἀμύνομαι[166] — abs.: = „sich wehren": 8 mal.
trans.: = „abwehren": 8 mal.
= „sich rächen an": 281, 11.
= „strafen": 12, 11. 115, 17. 191, 7 (*Πέρσας — τῆς — παροινίας*).
act.: = „helfen": dat.: 162, 14. 223, 15.

ἀμφινέμομαι — = „bewohnen": 67, 4.

ἀναβαίνω[167] — Oft abs., meist acc. Daneben aber auch *εἰς*: 139, 14 und 2 mal. *ἐπί* gen.: 156, 4 und 2 mal[168]).

---

[163]) Im NT überwiegt der acc. Vgl. auch Helbing Kas. 158.
[164]) Helbing Kas. 150.
[165]) Ursing 31.
[166]) Helbing Kas. 36.
[167]) Helbing Kas. 87.
[168]) Arnim 77.

ἀναβοάω trans.: = „anrufen".
ἀναθορέω trans.: 264, 19 (*τὸν ἵππον*).
ἀναπυθάνομαι = „einen fragen": gen.: 66, 1. acc.: 270, 14.
= „nach etwas fragen": gen.: 254, 11.
acc.: 73, 14. 289, 18.
ἀπογιγνώσκω[169]) einmal abs., sonst immer acc., z. B. 49, 11.
ἀπραχτέω trans.: = „abschlagen": 17, 17 (*τὴν ἐγχείρησιν*).
ἀρέσκω[170]) = „gefallen": acc.: 165, 18 und 5 mal.
dat.: 2 mal (64, 20).
ἀρραβωνίζομαι = „erwarten, fürchten": 201, 6.
ἀφαιρέομαι[171]) acc. der Sache: 30, 12 und 6 mal.
τί τινος: 63, 4. 62, 13 (mit Ellipse des acc.), vielleicht auch 63, 1, wenn man nicht lieber gen. part. annehmen will.
τί τινα: 66, 21 und 4 mal (ebenso *παραιρέομαι* 166, 19).
τί τινι: 231, 7. Vielleicht 222, 18.
τινά τινος: 130, 19 und 2 mal.
pass.: gen.: 24, 5. acc.: 23, 14 und 5 mal.
δέομαι[172]) nur selten = „bedürfen": 10, 5. 131, 6. 275, 4. Sonst immer = „bitten": abs. und bes. gen. der Person, z. B. 184, 12.
διαβαίνω[173]) immer acc., ebenso die anderen zahlreichen Zusammensetzungen mit *διά*; das Simplex *βαίνω* selbst kommt nur einmal vor und da metaphorisch.
δωρέομαι[174]) *λαμπρῶς αὐτὸν ἐδωρεῖτο* 124, 20.
εἰσιέναι = „betreten": immer acc..
= „überkommen" (met.): acc.: 29, 9. 54, 1. Sonst abs.: = „hineingehen zu": *παρά* oder *ἐπί*.
εἰσέρχομαι[175]) = „hineingehen, betreten": *ἐπί* 186, 23.
= „überkommen" (met.): acc.: 131, 18 (*ταραγμός*).
εἰσπηδάω *Σικελικὴν εἰσεπήδησε τριήρην* 87, 21.
ἐκβαίνω analog acc.: 87, 21.
ἐλλοχάω acc.: 284, 16. dat.: 161, 18.
ἐμβαίνω acc.: 225, 5. dat.: 139, 8.
ἐνωτίζομαι acc.[176]): 80, 9 und 2 mal.
ἐξαναδύομαι acc.: 266, 17.
ἐξέρχομαι meist intr.; trans. zwei Bedeutungen:
1. *τὰ ἐπὶ Σελευκείας ἐξῆλθε*[177]) *πεδία* 179, 17.
2. *ὁποιονοῦν τι ἄρτι ἐκ τούτων ἐξέλθω* 266, 12.
ἐξιλάσκομαι[178]) = „um Verzeihung bitten für, abbitten": 91, 12. 224, 2.
ἐπιβλέπω 174, 15 (+ dat. ethic.)[179]).
ἐπιθειάζω *τινά τινος*: = „rühmen wegen": 64, 18.
ἐπικαλέω s. S. 94 dieser Arbeit.
ἐπικερτομέω = „einen verspotten wegen etwas":
τινά τινος: 41, 1. 78, 2.
τί τινι: 285, 7.

[169]) Historische Skizze bei Krebs Kas. I, 22 ff. II, 5 ff.
[170]) Agathias einmal dat., sonst immer acc. Reffel 12. Vgl. Fritz 80.
[171]) Helbing Kas. 43 f.
[172]) Helbing Kas. 171. Vogeser 31 f.
[173]) Helbing Kas. 80 f. Blaß-Debr. 91.
[174]) Helbing Kas. 193.
[175]) Helbing Kas. 83.
[176]) LXX auch gen.: Helbing Kas. 157.
[177]) Borst 68.
[178]) Helbing Kas. 213 f.
[179]) Helbing Kas. 282.

ἐπιστρατεύω s. S. 94 dieser Arbeit.

ἐπιτωθάζω abs.: = „spottend": 259, 8.
πολλὰ τῆς ἀνανδρίας ἀλλήλους ἐπιτωθάσαντες 193, 16.

ἐπιτειχίζω = „Widerstand leisten, eindämmen":
τῶν — τὰς τῶν βαρβάρων ἐπιτειχιζόντων ὁρμάς 36, 15.

ἐπιτρέχω = „herbeilaufen": abs.: 164, 3 und 2 mal.
= „angreifen": dat.: 260, 12.
= „durchstreifen, plündern": acc.: 231, 14.

ἐργάζομαι[180]) dopp. acc.: 35, 5. 118, 5. *πρός* acc.: 294, 3.

εὐλαβέομαι[181]) immer trans.: acc.: „sich hüten vor, scheuen, fürchten". *πρός* acc.: 249, 16 (*πρὸς τὸν ὄγκον*).

ζημιόω = „strafen": *τινά τινι*: 13, 6 und 2 mal.
Vergl. *ἐπὶ μεγίστοις* 282, 10/11. *ἐπὶ μείζοσιν* 286, 13. *ἐν οὐ μετρίοις* 65, 7. *πολλά* 290, 12.
pass.: = „Verluste erleiden": dat.: 120, 6 und 2 mal.

ἡττάω = „besiegen": 179, 5 (*πολέμῳ αὐτούς*).

θαρρέω[182]) = „trauen, unbesorgt sein wegen, wagen": meist dat.,
(*θαρσέω*) auch von Sachen.
= „wagen": vor allem acc.: 182, 18 (*τὴν εἰσφοίτησιν*). 296, 6 (*τὴν εἴσοδον*). 272, 23. Diese Wendungen vertreten den selteneren inf. (42, 13. 52, 1).

θαυμάζω[183]) = „sich wundern über, bewundern": acc.: z. B. 131, 4.
= „an einem etwas": 256, 14 (*ὅ γε μὴν θαυμάζειν ἔχω τῷ αὐτοκράτορι*).

θεατρίζω *τινί τι*: 213, 23.

θυροκοπέω 276, 14.

καταγιγνώσκω[184]) nur = „erkennen, durchschauen": acc. (+ gen. der Person): 57, 5 und 2 mal.
Bemerkenswert ist 86, 11: *ἀβουλίαν ἑαυτοῦ καταγνούς*.
gen. der Person: 204, 8. 256, 5.

καταταχέω[185]) *τὸν δρόμον*: 48, 22 und 2 mal.

κατατρέχω[186]) = „angreifen, durchstreifen, plündern": meist acc., aber auch gen., z. B. 146, 16. 194, 12. 201, 19 (*Ῥωμαίων*).

κελεύω[187]) nur = „befehlen": aci. (44) überwiegt vor dem dat.; dat. und acc. nebeneinander in ein und demselben Satze: 94, 8. 119, 11.

κρατέω[188]) = „siegen": gen.; daneben *πρός*: 158, 15.
= „beherrschen": neben gen. auch acc.: 248, 4.

λανθάνω[189]) part.: = „unversehens", ohne Objekt: 48, 23 und 5 mal.
mit Objekt im acc.: 34, 13 und 2 mal.
acc. ohne Part.: 76, 16 und 3 mal.
im part. zum verb. finit.: 225, 6 und 2 mal.

---

[180]) Radermacher 122. Helbing Kas. 8. Wolf II, 34.
[181]) Über die Entwicklung der Bedeutung s. Helbing Kas. 25.
[182]) Blaß-Debr. 90. Fritz 80 f.
[183]) Blaß-Debr. 90. Helbing Kas. 265. Antoniadis 177.
[184]) Helbing Kas. 182.
[185]) Krebs Kas. III, 25. Rekt. 28 f.
[186]) Krebs Kas. III, 12. Helbing Kas. 87.
[187]) Kühner II, 1, 410 f. Helbing Kas. 209 f. Diss. 17 f. Werner 285. Valley 23. Wolf II, 34.
[188]) Radermacher 121. Krebs Kas. II, 13 f. Helbing Kas. 19 ff. Völker 7. Wolf II, 32. Fritz 82.
[189]) Helbing Kas. 43. Heiler 37. Blaß-Debr. 91.

λαγχάνω[190])	acc.: 83, 17 und 5 mal. gen.: 69, 5.
μανθάνω[191])	acc. part.: 15, 13.
	acc.: 50, 1 und 10 mal.
	aci.: 53, 17 und 6 mal.
	acc. + indir. Frage: 81, 14 (*ὅπως*). 148, 8 (*καὶ ὡς*).
	indir. Frage: 105, 11 und 6 mal.
μεθίημι	act.: = „nachlassen, loslassen“: nur acc..
	med.: „ablassen von“: nur gen..
ὀκνέω	nur einmal acc.: 73, 17 (*ὤκνει διὰ τοῦτο τὴν ἐγχείρησιν*), sonst immer inf..
παραπλέω[192])	35, 15. 238, 16.
παραρρέω	18, 13. 74, 5.

Ebenso

παρεκκλίνω, *παρελαύνω*, *παρέρχομαι*[193]) usw., *περιέναι*, *περιέρχομαι*, *περιθέω*, *περικαθίζω*, *περιτρέχω*[194]).

πολυπραγμονέω[195])	acc.: = „forschen nach, untersuchen“[196]): 251, 15.
	πολλὰ περί gen.: = „verhandeln“: 269, 1.
πραγματεύομαι[197])	fast nur in der Formel: *τὴν σωτηρίαν πραγματεύομαι* 8, 19. 12, 3. 226, 21 (*τινί*). *τι ἐπί τινι*: = „beitragen zu“: 259, 13.
προσαγορεύω[198])	185, 9 (?).
προσοικέω	dat.: 18, 8. acc.: 84, 13 und 2 mal.
προσέρχομαι	dat.: 17, 21. 203, 6. acc.: 268, 10.
πυνθάνομαι[199])	= „erfahren“: abs.: 2 mal. acc.: 22 mal.
	part. acc.: 117, 8. aci.: 12 mal.
	ὡς: 6 mal. *ὅτι*: 2 mal.
	= „fragen“: acc. der Sache: 25, 3.
	indir. Frages.: 8 mal. gen. der Person: 2 mal, + ind. Frages.: 36, 10.
σκυλαγωγέω	*τὰ πέριξ*: 152, 15. Einmal abs..
συμβάλλω[200])	act.: = „treffen, antreffen“: acc.: 197, 8. 259, 8. — Zur Umschreibung: 298, 16 („Kaufmann“).
	= „treffen auf“: dat.: 75, 19. 285, 2.
	med.: = „etwas merken“: acc.: 50, 11.
	= „gemeinsame Sache machen“: dat.: 238, 22.
	pass.: nur das Verbaladjektiv: *ξυμβλητός* + dat.: = „vergleichbar“: 125, 16. 290, 22.
ὑπέρχομαι[201])	immer acc..
ὑπερτείνω	intr.: = „aufragen“: 42, 21 (*μεταξύ*).
	trans.: = „überragen“: acc.: 205, 13.

---

190) Völker 6. Helbing Kas. 141.
191) Helbing Kas. 158.
192) Blaß-Debr. 91.
193) Blaß-Debr. 91. Helbing Kas. 86.
194) Blaß-Debr. 91.
195) Krebs Kas. II, 26.
196) Genesios 117, 5.
197) Werner 277. Krebs Kas. II, 26 f.
198) Christensen 376.
199) Helbing Kas. 158 f.
200) Helbing Kas. 307 f.
201) Helbing 88.

Doppelter Akkusativ.

Der doppelte acc.[202]) ist bemerkenswert selten. Obgleich Kinnamos sonst den einfachen Kasus bevorzugt, setzt er doch hier lieber die Präposition, wenn sich dadurch das Zusammentreffen zweier gleichartiger Kasus vermeiden läßt. Im einzelnen gibt auch hierüber die vorhergehende Aufstellung Aufschluß. Erwähnt sei noch:

δράω	*τί τινι*	31, 19. 282, 14 (?).
	τί τινα	127, 18.
	τι	60, 17. 63, 13 und 7 mal.
κείρω τινὰ μόναχον		269, 22.
ἡγέομαι		= „halten für": 86, 14.

Akkusativ der Beziehung.

Der acc. der Beziehung ist bei Kinnamos sehr häufig; der entsprechende dat. ist nicht viel mehr als halb so zahlreich. Die Attizisten bevorzugen den acc.[203]), im NT[204]) und in der volkstümlichen Sprache tritt er hinter den dat. zurück. Bei Genesios ist er z. B. wieder ziemlich häufig[205]):

Beim Verbum: über 30 mal.

beim Partizip: 12 mal.
Bemerkenswert ist 129, 17: *ὃς τοῖς βασιλικοῖς τηνίκα ἱπποκομίαν ἐφεστὼς ἦν* (als Analogie vielleicht zu *ἐμπεπιστευμένος* u. ä.).

beim Adjektiv: 27 mal.
Kinnamos gebraucht diese Verwendung ausgiebig für seine Umschreibungen, z. B.
ἀνδρὸς ἱεροῦ καὶ πολλοῦ τὴν ἀρετήν 64, 5.

beim Substantiv:
γένος (15 mal), *ἐπώνυμος* (3 mal), *ὄνομα* (12 mal)[206]), *ἐπίκλησιν* (10 mal).

Entsprechende Umschreibungen mit Präpositionen (*εἰς, κατά, περί, πρός*) sind selten.

Akkusativ des Inhalts.

Diese Verwendung ist ziemlich häufig[207]), sowohl in rein klassischer Weise als auch, wenn auch weniger oft, in einem die klassische Regel übertreibenden Gebrauch.

1. Substantiv und Verbum von einem Stamm[208]): Nur viermal, immer mit Attribut:
οὐδεμίαν — ἐδικάσατο δίκην 188, 6. *βουλὴν βουλεύεται τοιάνδε* 42, 13. *ἐξαίσιόν τέ τινα πεφοβημένοι φόβον* 181, 2. *ἠράσθη ταύτης ἄθεσμόν τινα καὶ ἀνόσιον ἔρωτα* 250, 17.

---

[202]) Kühner II, 1, 318 f. Völker 13.
[203]) Schmid IV, 51. 609.
[204]) Radermacher 122. Blaß-Debr. 116.
[205]) Werner 278, Anm. 3.
[206]) Werner 278, Anm. 4. Wolf II, 34.
[207]) Völker 8 ff.
[208]) Arnim 77.

2. Substantiv und Verbum sinnverwandt (10 mal), fast immer ohne Attribut, z. B.

ὅρκους —, οὓς — ὁμωμοκὼς ἔφθης 231, 9. *ταύτην — χαριεῖσθε τὴν εὔνοιαν* 241, 22.

3. Ellipse des betreffenden Substantives[209]):

καιρίαν (πλήττω) (4) *πολλὰς (ξαίνω)* (2)[210]). *δευτέραν* 62, 5. 161, 4. *τὴν πρώτην* 11, 13. 42, 8. 52, 16. *ὅπως ἂν βασιλεὺς ἀπαιδίαν ἐς ἀεὶ δυστυχοίη* 267, 23 (wohl aus *δυστύχημα ἀπαιδίας* oder Analogie an *νόσον νοσεῖν*).

4. Besonders häufig, wie schon im klassischen Sprachgebrauch, sind die Neutra von Adjektiven und Pronomina (über 20), z. B.

ἐς Ῥωμαίους τοιάδε ὑβρίζειν 296, 22.
εἰρηναῖα τοῦ λοιποῦ διελέξατο 290, 6.

Vielfach ist die Grenze zu dem adverbialen acc. schwer zu ziehen. Zum acc. des Inhalts gehört wohl noch der acc. bei *ἀναχράζειν*:

μέγα τι καὶ ἐξάκουστον ἀναχραγόντι 53, 17.

Adverbialer Akkusativ.

Dieser Gebrauch ist bei Kinnamos, wie im Klassischen, außerordentlich häufig, im Gegensatz zum NT[211]).

Verbindungen mit *τρόπον*[212]):
den 11 akkusativischen Verbindungen stehen 25 mit dat. gegenüber.

Auf der Übergangsstufe zum acc. des Inhalts stehen die Neutra der Adjektiva[213]). Kinnamos bevorzugt hier, wie wir schon oben feststellen konnten, in ausgiebiger Weise den Plural. Der Schritt von diesem neutr. plur. zu den vulgärsprachlichen Adverbien ist nicht weit[214]). Wir müssen hier wohl einen Kreis ziehen, in den die adv. des Superlativs, die neutr. plur. als adverbiale acc. und die formal ableitbare vulgäre Adverbialbildung einbezogen sind. Ob hier der vulgäre Sprachgebrauch die Syntax beeinflußt hat oder ob diese neutr. plur. mit eine Übergangsstufe bilden, mag dahingestellt bleiben.

Vielfach steht noch der Artikel:

τὰ πλεῖστα (3), *τὰ ἔσχατα, τὰ πρότερα, τὰ εἰκότα* (6), *τὰ πολλὰ* (6), daneben *πολλά* (15), *μεγάλα* (13)[213]).

Neutr. sing. eines Adjektives ist seltener:

μικρὸν ἀνανεύσας 113, 1. *βύθιον ἀνῴμωξεν* 277, 13[215]). *γοργόν τι καὶ ἐντρεχὲς ἔβλεπεν* 232, 20.

---

[209]) Arnim 77.
[210]) Blaß-Debr. 93.
[211]) Blaß-Debr. 95 f.
[212]) Arnim 77. s. S. 98 dieser Arbeit.
[213]) Vgl. *ἴσα*, das schon bei Thuk. vorkommt. Fritz 75. Diese Erscheinung häufig z. B. bei Agathias: Reffel 11.
[214]) Wolf I, 37. Hatzidakis 52. 307. Jannaris § 518 f.
[215]) Reffel 12.

Ähnlich:

(τὸ) πρῶτον, τοὐναντίον, τὸ ἀπέναντον, τὸ παράπαν, τὸ παλαιόν, (τὸ) πρότερον, ὕστερον, τελευταῖον, τὸ δεύτερον, (τὸ) λοιπόν (12).

Ebenso selten findet sich das Neutrum des Pronomens[216]) und zwar nur im Singular:

οὐδὲν (30), τι (6), ὅσον, τοσοῦτον, ὁποσονοῦν.

Schließlich seien noch die Verbindungen des Adverbs mit τό (τά) erwähnt, z. B.

τὸ ἀπὸ τοῦδε, τὰ νῦν, τὸ ἐντεῦθεν, τὸ τηνικάδε, τὸ ἑξῆς (5 mal).

Hierher gehört auch noch τέλος = „endlich, schließlich".

Akkusativ der Ausdehnung.

1. Vom Ort (54 mal).

Bei Verben der Bewegung steht der acc. zur Bezeichnung des Weges: τὴν ὁδὸν ἰέναι 77, 6. Sonst immer der fem. Artikel allein mit der Ellipse von ὁδός und entsprechender Ergänzung (23 mal), z. B.

τὴν ἐπὶ τὸν Ἴστρον ἐφέρετο 93, 6.

Hierher gehört auch:

τὴν ταχίστην (10 mal). ἑτέραν τραπέσθαι 126, 16. 214, 21.

Für die Richtung, nach der hin der Weg führt, nur:

ὁδόν τε, ἣ Φιλομίλιον ἄγει 81, 9.
(klassisch nur in der Dichtersprache).

Zur Bezeichnung der Entfernung, z. B.

ἡμερῶν ὡς πλείστων — ὁδὸν διέχον 284, 15 und oft.

Hierher gehört auch μακράν[217]) (10 mal), besonders mit ἄπωθεν. Bemerkenswert sind folgende Beispiele:

μακρὰν ἐγένοντο πορευόμενοι 107, 8. οὐ μακρὰν ἐλπίδων ἑστήκασιν 97, 21. τῶν Ῥωμαίδος μακρὰν ἀποπλανώμεθα ὁρίων 58, 12.

2. Von der Zeit (22 mal).

Zur Bezeichnung des Zeitraumes, über den sich eine Handlung erstreckt[218]), nicht allzu häufig. Auch der dat. ist in dieser Verwendung nicht häufig, da hier zumeist die Präposition vorherrscht[219]):

τὰς πλείστας ἀκυροῦντος τῶν ἡμερῶν 276, 16. δείλην δὲ ἅπασαν ἀνεῶχθαι 277, 6. τὴν μὲν οὖν νύκτα ἐκείνην 57, 1. 142, 17. 274, 17. αἰῶνα τὸν πάντα 120, 8. 296, 13. — 10, 5.

Verbindungen mit

χρόνος[220]):	τοσοῦτον	174, 8.
	ὀλίγον	250, 6.
	πολύν τινα	15, 8. 104, 16 und 2 mal.
Mit Ellipse von χρόνος:	ὀλίγον	88, 7.
Mit Ellipse von ἡμέρα:	τὴν ἑξῆς	106, 5.
	τὴν σήμερον	57, 11.

[216]) Vgl. Synesios 69, 682, 33: τοιοῦτον.
[217]) Schmid II, 127. Fritz 76.
[218]) Schmid IV, 51. Valley 23. Wolf II, 34. Humbert 94 f.
[219]) s. S. 102 f. dieser Arbeit.
[220]) Arnim 78.

PARTIZIP.

Das Partizip geht in der Entwicklung der griechischen Sprache den Weg zur einfachsten Form und Anwendung. Das Verständnis für Bedeutung und syntaktischen Gebrauch schwindet schon früh[1]). So verursacht das Bestreben nach Verwendung des Partizips als eines klassischen Sprachelementes bei späteren Autoren eine grenzenlose Verwirrung[2]).

Kinnamos sucht mit Erfolg dieser Gefahr zu entgehen, indem er das Partizip nur dann anwendet, wenn er sicher geht[3]), sonst aber lieber den leichteren Infinitiv oder einen Konjunktionalsatz gebraucht. Auffallend ist die Seltenheit des attributiven Partizips, im Gegensatz zur Volkssprache. Auch das prädikative Partizip, das heute verschwunden ist[4]), ist nicht sehr häufig. Am stärksten ist das adverbiale Partizip vertreten.

Attributives Partizip.

1. Das attributive Partizip bei Nomina ist sehr selten, vor allem in der Stellung vor dem Substantiv.

Beachtenswert sind folgende Ausdrücke:

τὸ ληψόμενον τοῦτον ἀκάτιον 234, 17, ein attributives Partizip mit finalem Sinn[5]). *οἱ θεασάμενοι ἀγωνίᾳ καὶ δέει ἐχόμενοι Ῥωμαῖοι* 105, 19.

Wenige Beispiele finden sich für das bei anderen Autoren sehr häufige[6]) „sogenannt" u. ä., z. B. 19, 7. 22, 8.

Nach dem Substantiv steht das attributive Partizip in Vertretung eines Relativsatzes, immer ohne Artikel, z. B.

καὶ Ἴ. ἦν — πρῶτος — εἰδώς 129, 11. *μηδὲν — ἀντιστατοῦν — ὑπεφαίνετο* 202, 3. *ἔθος τι — μικροῦ καὶ εἰς νόμον τελέσαι δεῆσαν* 275, 10. *δουλεύουσαν ἀφείλοντο* (Ellipse von *αὐτήν*)[7]) 30, 12.

Die Gleichstellung des Partizips mit dem Adjektiv wird mehrmals deutlich, z. B.

τοὺς ἐκ τῆς πόλεως — τεθαρσηκότας ἔξω — ἑστῶτας εἶδον 153, 1.
ἀνθρώπῳ δὲ ἀπολύτῳ φύσεώς τε καὶ νόμων ὡς ἐπίπαν φερομένῳ 235, 17. — 37, 20.

---

[1]) Wolf II, 77. Vgl. Ursing 61 ff.
[2]) z. B. bei Malalas: Wolf II, 77 ff. und Phrantzes: v. Stepski 255 ff.
[3]) Vgl. besonders das kausale Partizip. s. S. 115 f. dieser Arbeit.
[4]) Blaß-Debr. 233.
[5]) Vgl. 287, 10: *εἴποντο δὲ αὐτῷ οἱ — κατάξοντες.*
[6]) v. Stepski 249.
[7]) Werner 321.

Zahlreich ist die Verwendung von ὤν als attributives Partizip:

+ Substantiv: 37, 10. 136, 20. 210, 7.
+ Adjektiv: 60, 21. 87, 8 und 13 mal.
+ Zahlwort: 111, 10 und 2 mal.

Hierher gehört:

τίνος ὄντα ταυτὶ — αἰτεῖσθε 30, 13. *γράμμα — οὐ πόρρω θρύψεως ὄν* 46, 5. *καὶ ῥῆγα τετίμηκεν οὐ πρότερον ὄντα* 175, 20.

Pleonastisch steht ὤν z. B.

γυμνάσιον — εἰθισμένον ὂν βασιλεῦσι 263, 16. *πρᾶγμα κομιδῇ ἀδύνατον ὄν* 164, 8.

Daneben ist auch die Ellipse des Partizips der Kopula nicht selten, z. B.

ἀθληταί — εὐγενεῖς ἥκετε 173, 10.

2. Das substantivierte Partizip spielt im Vergleich zum substantivierten Infinitiv nur eine sehr untergeordnete Rolle, während es bei anderen Autoren auch der späteren Zeit zum Teil sehr häufig ist[8]).

masc.

bei Pronomina:

ἄτερος τοῖν εἰρημένοιν 7, 5. *τίς ποτέ ἐστιν ὁ — λῃζόμενος* 196, 20.

final:

εἶπόντο δὲ αὐτῷ οἱ — κατάξοντες 287, 10.

Ferner:

228, 10. 233, 12. 225, 14 (*ὡς γὰρ τῷ μὴ ἐνδέοντι ἀναπίπτειν ἐπισφαλές* möchte ich in *τὸ μὴ ἐν δέοντι* ändern).

neutr.

τῷ φαινομένῳ = „dem Anschein nach": 127, 4. 130, 16. *ἐκ τοῦ σφίσιν εἶναι δοκοῦντος* 214, 16. *ὃ δὴ ξυνενεχθέν* = „dieses Ereignis": 14, 9. Bei Pronomen: *τί τὸ διαλλάξον ἡμᾶς ἔσται* 248, 13.

In mehreren Fällen liegt Ellipse vor:

τὰ μὲν πρῶτα ἀναινομένῳ ἐῴκει 157, 12. *βουλευομένοις — ἐδόκει* 258, 4. *ἐπὶ τοῦ ἔργου — γεγονότι — ὑπαντᾷ* 266, 23; der Artikel fehlt 208, 14 (*ἱκετεύοντα*) und 241, 23.

Aus den wenigen Beispielen geht deutlich hervor, daß die Substantivierung des Partizips Kinnamos nicht liegt. Für sein Sprachempfinden hat das Partizip schon viel zu sehr einen adjektivischen und rein verbalen Charakter.

Adverbiales Partizip.

1. temporal.

Das temporale participium conjunctum ist verhältnismäßig selten. Etwa 40 Fällen stehen über 170 genitivi absoluti und über 420 Temporalsätze[9]) gegenüber.

---

[8]) v. Stepski 55.

[9]) Vgl. damit das Verhältnis in den Papyri, wo der temporale gen. abs. die konjunktionalen Vollformen um ein Vielfaches übertrifft: Mayser II, 3, 74.

Das part. praes. wendet Kinnamos nur in wenigen Fällen an, hier aber in rein praesentischem Sinn, z. B.

μέλλοντι — προσάγειν — πρέσβεις ἀφίκοντο 20, 2. Nahezu adjektivisch: *μισεῖται γάρ μοι νικᾶν ἡττωμένῳ* 255, 4.

Bemerkenswert ist die Verbindung mit einer Zeitbestimmung:

ὅμιλον μακροῦ τοῦ χρόνου Πέρσαις δουλεύοντα τῇ Ῥωμαίων ἀπέδωκεν 21, 11. *καὶ ἅμα λέγων — ἐδείκνυ* 234, 13.

Mit futurischem Sinn:

τῷ τέως μὲν ἄπιμεν παλινοστοῦντες 46, 17.

Das part. fut. findet sich selten in rein temporalem Sinn, z. B.

δυνάμεις περιμένειν — ὅσον οὐκ ἤδη ἀφιξομένας 105, 14. Ähnlich 119, 13. *ἦν — αὐτῷ περὶ πλείστου γυναικὶ ξυνοικήσοντι* 134, 17.

Das part. aor. für die vollendete Aktion ist noch am häufigsten, während sich auch für das part. perf. zur Bezeichnung des Zustandes bzw. der in die Gegenwart hereinwirkenden Handlung wieder nur wenige Beispiele anführen lassen:

εἰς ἀφασίαν ἐμπεπτωκότες 50, 8. — *γεγονώς* 19, 19. 48, 19. Zur Bezeichnung einer Schuld: *ἡμαρτηκότας* 208, 2. *οὐκ οἶδα δὲ ὅ τι προσκεκρουκότε* 203, 5.

Es ist deutlich erkennbar, daß Kinnamos diese wenigen Formen mit Sorgfalt und Verständnis gebildet, sich jedoch gerne zu dem einfachen gen. absol. und vor allem zu den Temporalsätzen geflüchtet hat. So ist es ihm gelungen, sich von dem zu seiner Zeit üblichen Mißbrauch des Partizips[10]) fernzuhalten. Interessant ist die Verwendung von Zeitadverbien bei Partizipien, die uns seine Unsicherheit in den Aktionsarten verraten:

οὐδὲν πολυπραγμονήσας πρότερον 298, 12. *μετὰ δὲ ὀλίγον ἀνασφήλας εἶτα ῥᾴων — γεγονώς* 39, 3. *λιμῷ τὸ πρότερον αὐτὴν κατατρίψας εἶτα καὶ τειχομαχήσας εἶλεν* 14, 8. cf. 297, 24. *καὶ ἅμα λέγων — ἐδείκνυ* 234, 13.

2. kausal.

Für den Ausdruck des kausalen Satzverhältnisses steht das part. conj. weitaus an erster Stelle vor je etwa halb so vielen Kausalsätzen und gen. absol.. Dabei ist zu beachten, daß bei den über 100 kausalen part. conj. fast immer eine Partikel steht, die mit ihrer begründenden Kraft die Unsicherheit im Partizipialgebrauch überwinden hilft. Die häufigste Partikel ist *ἅτε*[11]).

Beachtenswert ist die Ellipse des Partizips bei *ἅτε*[12]):

ἐφοίτα παρ' αὐτὴν ἅτε ξυγγενῆ 250, 15. *ἅτε γὰρ ἐν πλήθει μεγάλῳ αἴσθησις οὐδεμία τούτοις ἐγένετο* 167, 13.

Ellipse des Pronomens:

ἅτε τοξείας εὖ εἰδότι — ἀνάγκην προσῆγον 246, 13.

[10]) Wolf II, 77.
[11]) Nie im NT: Blaß-Debr. 237.
[12]) Vgl. Fritze 24.

Andere begründende Partikeln sind z. B.

ὡς, ὥσπερ, ἄλλως τε καί.

Begründend ist auch:

οἷος ἐκεῖνος — ὁμοιότητα ἴσχων 177, 19.

Eine gewisse Unsicherheit zeigt sich in folgenden z. T. doppelbegründeten Konstruktionen:

ἐλπίδα — σφίσιν ἐμπαρεχόμενος ἔλαθεν οὕτως 48, 23. *ὁ δὲ — εὐλαβούμενος — ᾤκνει διὰ τοῦτο* 73, 16. *πείθειν δ' οὐκ ἔχων ἀλλὰ — ᾐτεῖτο* 287, 19.

Unter den partikellosen Partizipien findet sich bemerkenswert oft die Formel: *οὐκ ἔχων.*

3. final.

Von dem Verhältnis des finalen Partizips zum finalen Infinitiv und zum konjunktionalen Finalsatz wird ausführlich beim Infinitiv die Rede sein. Gerade weil das finale part. fut. in der Volkssprache verschwunden ist, übertreibt Kinnamos seine attizistische Tendenz. Er geht sogar über die normale Verwendung bei den Verben der Bewegung hinaus[13]).

a. Verba der Bewegung.

Das Partizip bezieht sich auf das Objekt des Satzes:

ἄγω 211, 9. *ἀθροίζω* 165, 12. *ἵστημι* 129, 6. *λείπω* 94, 2. 226, 1. *πέμπω* 5, 22 und 20 mal. *στέλλω* 238, 10 und 7 mal.

Das Partizip bezieht sich auf das Subjekt des Satzes:

ἀναβαίνω 241, 20 (mit *ὡς*). *ἀπαίρω* 116, 10 (mit *ὡς*). *ἀπαλλάττομαι* 83, 6. *ἄπειμι* 24, 6. *ἀφικνέομαι* 66, 14 und zweimal. *διαβαίνω* 67, 6. 198, 21. *ἐλαύνω* 108, 7 (mit *ὡς*). *ἐπείγομαι* 18, 7. 116, 2. (*ἐπέξειμι* nur *εἴ πως* + inf. fut. 55, 22). *ἕπομαι* 287, 10. *ἔρχομαι* 11 mal; vgl. 235, 2 (*τῶν — τε ἕνεκα — ἦλθε καὶ ὅπως — ἄξῃ*). *ἑτοιμάζω* 13, 18. *ἥκω* 223, 3 und 4 mal. *εἶμι* und Komposita: 15 mal. *ἵστημι* 154, 15 und 2 mal (mit *ὡς*). *κάθημαι* 96, 17 (mit *ὡς*). *μένω* s. inf.. *παρασκευάζομαι* 244, 8; inf.: 2 mal; vgl. 57, 15 (*χρὴ παρεσκευάσθαι — ἕνεκα καὶ ὡς ἂν μὴ — ἐλέγξωμεν — καὶ — ὅπως — ἐσόμεθα*). 14, 19 (*ἐν παρασκευῇ ὢν ὡς — τειχομαχήσων*). — 40, 5. 66, 12 (*ἐν παρασκευῇ ἐποιεῖτο, ὅπως — ἐκπολιορκήσῃ καὶ — καταδραμεῖται*). 46, 10 (*ἐν παρασκευῇ εἶχεν, ἐφ' ᾧ — δεξιώσαιτο*). *πάρειμι* 156, 9 und 3 mal; vgl. 65, 8 (*παρῆσαν οἱ τοῦτον ἀπάξοντες*). *πορεύομαι* 61, 12. 271, 1. *προσάγομαι* 24, 20. *προσβάλλω* 81, 13. *στέλλομαι* 129, 19. *συγγίγνομαι* 183, 15. *ὑπαντάω* 82, 23. *φέρομαι* 115, 11. 239, 3 (mit *ὡς*). 267, 11 (*τὸν θῆρα πατάξων ἐφέρετο*) und 2 mal. *χωρέω* 204, 1 und 3 mal.

b. Erweiterter Gebrauch.

ἐλπίσιν ὠχεῖτο ὡς — ἐπιβησόμενος 216, 13. *ἐλογίζοντο — ὡς — ὑποστησόμενοι* 49, 5. *ὡς τὴν — ἀναστελοῦντες ὁρμὴν ταῦτα ἐπινενοήκασι Σικελοί* 173, 1. *ἡ κλίνη τοῦτον εἶχεν ὡς ἀριστήσοντα* 25, 2. *ὃ μὲν αὐτοῦ που — κατεῖχε τοῖς — μαχούμενον* 161, 13. *ἐνεδρεύσων ὀπίσω ἐλείφθη* 52, 15.

Von dem Gebrauch von *ἐρῶν ἔρχομαι* wird weiter unten S. 142 die Rede sein.

---

[13]) Kühner II, 2, 86, 5.

Einmal verbindet Kinnamos das finale Partizip mit einem finalen Infinitiv:

ἐπὶ τὸν Ἀβύδου ξυνεβουλεύετο πορθμὸν ἰέναι κἀκεῖθεν αὐτίκα περαιωσομένους 72, 10.

Nur in wenigen Fällen verwendet Kinnamos das part. praes. in finalem Sinn[14]):

ἐξῄει τοῦ χάρακος ἱππευόμενος ἐν τῷ πεδίῳ 159, 21. *ἀπῄει τοὺς νεκροὺς ἐς Βυζάντιον ἀνακομίζων* 24, 6. *ἦκω παρακελεύων ὑμᾶς* 57, 6. *ἐξῄει νύκτωρ ἐπὶ βασιλέα στελλόμενος* 129, 16.

In allen diesen Ausdrücken ist die Ausführung der Absicht schon begonnen bzw. unmittelbar bedingt.

4. kondizional.

Im kondizionalen Satzverhältnis sind die Kondizionalsätze etwa 6 mal so zahlreich wie die kondizionalen Partizipien[15]). Soweit das Partizip verwendet ist, steht es regelmäßig.
In einigen Fällen ist der Satzbau etwas gekünstelt:

μὴ γὰρ πρότερον Βᾶριν παραστησαμένῳ ἀδύνατα αὐτῷ ἔσεσθαι 138, 9. *μὴ γὰρ — διομολογοῦντί σοι, πόθεν αὐτῷ σοι τὸ Πάπα κεκλήρωται ἀξίωμα* 219, 20.

Bemerkenswert ist der Kasuswechsel:

ὑμῖν — οὐδὲ — ἐξέσται — πατεῖν μὴ πρότερον πίστεις — δεδωκότας 68, 2.

5. konzessiv.

καίτοι —: 71, 18 und 11 mal. *καίτοι — ὅμως*: 197, 22 und 6 mal. — *ὅμως*: 124, 6. 152, 22. Ohne Partikel: 7 mal, davon dreimal mit part. von *εἰμί*.
Indikativische Konzessivsätze finden wir 5 mal mit *εἰ καί*, 3 mal mit *κἄν*.
Beachtenswert ist die Verwendung von *καίτοι*, das übrigens auch 12 mal mit gen. absol. steht. *καίτοι* ist im klassischen Griechisch sehr selten und kommt erst bei den Attizisten zur Geltung[16]). Auch Genesios kennt nur *καίτοι*[17]). Bei anderen Autoren ist es, ebenso wie *καίπερ*, verschwunden[18]).

6. modal.

In rein adverbiell modalem Sinne steht das part. conj. ziemlich häufig.

---

[14]) Im NT üblicher als das part. fut.: Blaß-Debr. 237. Moulton 364.
[15]) Auch in den ptolemäischen Papyri sehr selten: Mayser II, 3, 64. II, 3, 76.
[16]) Fritz 120 f.
[17]) Werner 321.
[18]) Wolf II, 79. v. Stepski 254. Mayser II, 3, 169.

Bemerkenswert sind folgende Satzverhältnisse:

μηδὲν μελλήσας — ἔθετο 224, 10. *ὁ στρατηγὸς σπεύσας — εἰσῆγε* 139, 20. *ὑμεῖς εὖ ποιοῦντες ἡμᾶς ἐδιδάξατε* 77, 5.

Mit Fragepronomen:

γνώσεσθε —, οἵτινες ὄντες καὶ ὅπως — φρονοῦντες ἐρριπτεῖτε 254, 19.

Regelmäßig noch über 30 mal.

Mit Unterordnung eines parataktischen Verbums z. B.

βάλλειν ἐκέλευε μηδένα καιρὸν ἀνιέντας 103, 4.

Hierher gehören auch die Partizipien, die das deutsche „mit" umschreiben:

ἄγων	113, 13 und 4 mal[19]).
ἐπαγόμενος	3 mal.
ἔχων	133, 14 und 3 mal. Vgl. die Ellipse von *ἔχων* 23, 10 (*ἐν δὲ χερσὶ πέδιλα*).
ὑπαγόμενος	112, 13.
φέρων	3 mal.

Genitivus absolutus.

Der gen. abs. ist mit seinen etwa 300 Fällen häufiger als das adverbielle part. conj.[20]). Die Konstruktion ist fast durchweg regelmäßig.

a. temporal:

Mehr als viermal so häufig wie das temporale part. conj.
Das Subjekt fehlt[21]): 95, 11. 193, 10 und 5 mal.
Die Stellung ist oft gezwungen, damit die beliebte Geschlossenheit erzielt wird, z. B.

τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν ἤδη κεκινημένων πραγμάτων 176, 2.

b. kausal:

Fast durchweg fehlt eine Partikel. *ἅτε* finden wir 15 mal, *ἄλλως τε καί* 3 mal, *ὡς* 138, 3. Das Subjekt fehlt 25, 13 und 276, 14 (*ἅτε μηδὲ παρόντος, ἐφ' ᾧ τις —*).

c. kondizional:

20 mal. Das Subjekt fehlt: 62, 22. 135, 20. 230, 6.

d. konzessiv:

14 mal, davon 11 mal mit *καίτοι*, 44, 24 mit *καί*.

e. modal:

Von den begleitenden Umständen, z. B.

βασιλέως συμπράξαντος 230, 13.

---

[19]) Nie im NT: Blaß-Debr. 238.

[20]) Von dem Verhältnis zu den adverb. part. conj. war schon oben die Rede: s. S. 114 ff. dieser Arbeit.

[21]) Wolf II, 78. vi Stepski 255 A. 1.

6 mal erscheint das part. *συνειδότος*, z. B. 296, 14.

f. adversativ:
9 mal, z. B. 274, 4 (*ἠρέθη — μόλις ἐκείνου — πεφευγότος*).
Zu erwähnen ist noch die Ellipse des part.:

ἑκόντος αὐτοῦ 201, 10.
βασιλέως οὔτι ἑκουσίου 294, 1.

In der Koine hat der gen. abs. sein Gebiet beträchtlich erweitert[22]). In späterer Zeit ist er außerordentlich beliebt, vielfach auf Kosten des part. conjunctum[23]).

Verba sentiendi.

Das part. bei den verba sentiendi ist bei Kinnamos der Zahl nach fast doppelt so stark wie der inf. Nur ist fast die Hälfte aller part. von *ὁράω* abhängig, so daß ihrer inneren Stärke nach beide Konstruktionen ziemlich gleichwertig nebeneinander stehen. Über das Verhältnis zu den Konjunktionen wird noch beim inf. die Rede sein[24]).

αἰσθάνομαι	part. nom.: 265, 5. part. gen.: 236, 11 und 3 mal.
ἀκούω	12 inf.: 7 part. s. S. 137 dieser Arbeit.
ἀναγιγνώσκω	part. acc.: 157, 21.
ἀναμανθάνω	part. acc.: 143, 4.
βλέπω	part. acc.: 105, 9.
γιγνώσκω	= „erkennen": 24 inf.: 18 part.: 3 ind. Frages.: 2 *ὡς*. s. inf.
εὑρίσκω	part. nom.: 277, 4 (pass.). part. acc.: 103, 2. 109, 7.
καταγιγνώσκω	part. gen.: 256, 5.
κατανοέω	4 inf.: 8 part. s. inf.
μανθάνω	7 inf.: 1 part. s. inf.
ὁράω	part. acc.: 258, 15 und 46 mal. part. nom.: 207, 7 (pass.). Bemerkenswert für die adjektivische Geltung des Partizips ist die Verbindung: *ἰσχυρογνώμονα τοῦτον ἑώρα καὶ δεινῶς βασιλειῶντα* 37, 20. Ellipse: *καλὰς μὲν εἶδε καὶ ἄμφω* 210, 9. *ἐπειδὰν δὲ καὶ' αὐτῶν ὁρμηθέντας ἴδοιεν* 272, 11. Ind. Frages.: 50, 20. Vgl. *συνοράω* mit ind. Frages. und *ὡς* 59, 22.
σύνοιδα	part. acc.: 119, 1.
συνίημι	part. gen.: 181, 12. ind. Frages.: 298, 15 (*πάσχει συνιέντα* aus *πάσχειν ἀνιέντα* verbessert).
ὑφοράομαι	part. acc.: 27, 16.

[22]) Mayser II, 3, 66 f.
[23]) Wolf II, 77. Werner 318 f. v. Stepski 257.
[24]) s. S. 137 dieser Arbeit.

Verba des Zeigens, Beweisens.

Die Partizipialkonstruktion hat sich zwar bei den wenigen Verben des Zeigens und Beweisens erhalten, doch fällt das part. ὤν gerne weg, ein Sprachgebrauch, der erst seit der hellenistischen Zeit möglich ist[25]).

ἐλέγχω	elliptisch: 297, 10 (*δύσνους ἐσαῦθις ἠλέγχετο*).
ἐξελέγχω	part.: pass.: 284, 10 (*προστετηκώς*).
ὑποδείκνυμι	part.: 139, 9.
φαίνομαι	Ellipse des part.: 213, 1 (*ὁ δὲ δύστροπός τις ἐφαίνετο*).
φωράω	part.: 225, 19.

Hierher gehören folgende Redewendungen:

ἔκδηλος	part.: 59, 6.
ἔνδηλος	part.: 211, 17.
δῆλος	part.: 82, 11 (persönlich).
	ὡς ind.: 30, 6 (unpersönlich).
	ind. Frages.: 27, 19 (unpersönlich).

δόκησιν παρέχων ὡς — περαιωσόμενος 240, 11. 11, 11 (— *περαιωθησόμενος*).
δόκησιν ἐμποιέω ὡς ind.: 260, 6.

Besonderheiten.

1. acc. (nom.) absolutus.

Wie im Gebrauch des part. conj. und des gen. abs. wahrt Kinnamos auch beim acc. (nom.) abs. fast durchweg die klassische Regel[26]). Er hält sich ganz entschieden von der Verwirrung im Partizipialgebrauch fern, die bei anderen Autoren der späteren Zeit ganz gebräuchlich ist[27]).

δέον 212, 18. *οὐδὲν δέον* 123, 20. 235, 10. *δεῆσαν* 5 mal, kausal und kondizional. *δόξαν οὖν οὕτως* am Satzanfang: 68, 18. 149, 14. mit inf.: 72, 14. 137, 6. *μὴ δοκοῦν δέ σοι* 78, 20 (kondizional). *ἐξόν* 85, 5. 102, 16. *προσῆκον* immer negiert, 3 mal. *τυχόν* 130, 3 und 2 mal. *προστεταγμένον* 70, 3. 229, 16. *ἀπεσταλμένον* 248, 20. *εἰθισμένον* 125, 5 und 2 mal.

Bemerkenswert sind zwei Stellen:

ἔπειτα οὐδενὶ προρρηθὲν — ἴεται 146, 10. *ἀπῆεσαν οἶκοι, μηδὲν εἰς γνῶσιν ἧκον αὐτῷ* 297, 23.

2. Umschreibungen.

Umschreibungen jeder Art gehören zu den bevorzugten Stilmitteln des Kinnamos. Hier müssen wir zwischen den rein pleonastischen Umschreibungen und dem Ersatz einer einfachen Verbalform (*σχῆμα χαλκιδικόν*)[28]) unterscheiden. Beide Ausdrucksformen

[25]) Kühner II, 2, 101. Werner 320. v. Stepski 252.
[26]) Kühner II, 2, 87 f. Mayser II, 3, 66.
[27]) Vgl. Phrantzes: v. Stepski 255 ff. Sehr selten bei Malalas: Wolf II, 78.
[28]) Schmid I, 118.

sind schon im klassischen Griechisch möglich[29]); eine besondere Rolle spielen sie aber erst im späteren Griechisch zur Verdeutlichung bzw. Vereinfachung schwieriger Verbalformen[30]).

ἐπυνθάνετο — λέγουσα 36, 10. *εἰς γῆν ἠνέχθη πεσόν* 166, 5. *ὁ λόγος ἑξῆς διηγήσεται προιών* 54, 3. *ἑπόμενον — ἔχων* 288, 2. *πατάξων ἐφέρετο τοῦτον* 110, 14. *κατεστήσαντο φέροντες* 214, 21; ähnlich 215, 6. 225, 11.

Umschreibungen mit *εἶναι* sind besonders zahlreich[31]):

πολὺς ἦν — καὶ λέγων καὶ φρονῶν 130, 16. *ὃς — κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἡγεμονεύων ἦν* 18, 5. *ἔστι δὲ ἡ Βόσθνα οὐ — καὶ αὐτὴ εἴκουσα* 104, 9. *ὃς — ἐφεστὼς ἦν* 129, 18. *μηδὲν μετὸν εἶναι λέγων* 171, 7. *ταὐτὰ ξυμβουλεύων ἦν* 279, 17. *ἐν ᾧ δὲ διαμέλλων ὁ ῥῆξ ἦν* 279, 2. *εἴτε — τῷ βασιλεῖ φθονήσαντες ἦσαν* 279, 22. *ἐνεδρεύοντες ἦσαν* 297, 16. *μὴ προδοσίαν — μεμελετηκότες εἶησαν* 296, 7. *καιρὸς πολεμίοις μάλιστα προσήκων ὤν* 293, 4.

Die Nebeneinanderstellung von Partizip und Adjektiv verdeutlicht den adjektivischen Charakter des Partizips:

φύσει μὲν καὶ ἄλλως δύσερις ὢν καὶ θυμῷ τὰ πλεῖστα διοικούμενος 29, 10. *ἦν γὰρ φιλοπάτωρ — καὶ φύσεως θεσμοὺς εὐλαβούμενος* 28, 18.

Auffallend sind drei Partizipien an Stelle eines Verbum finitum (mit Ellipse der Kopula):

ἰδιάζουσαι δὲ ταῦτα ἀρχαὶ καὶ — ἐκ τοῦ — καθιέμεναι ὕψους 68, 20. *μάλιστα ἔγωγε τῷ καὶ κατὰ βραχὺ σωφρονοῦντι περὶ πλείστων εἶναι οἰόμενος* 243, 1. *τὴν χώραν —, ἣν ἤδη ἡμεῖς ἔχοντες* 173, 3.

Es ist an sich recht merkwürdig, daß Kinnamos solche Konstruktionen nicht vermied. Aber bei der Häufigkeit dieser Verwendung des Partizips bei späteren Autoren[32]) ist es nicht ausgeschlossen. Entstanden sind sie wohl durch Ellipse der Kopula[33]). Außerdem ist die Stellung im Rahmen einer indirekten Rede zu beachten, die eine derartige Kürze vielleicht gefördert hat. Aus sprachlichen Gesichtspunkten kommt jedenfalls eine Emendation nicht in Frage.

Einigemale kommt *ἐστίν* mit dem dat. eines part. vor, eine durchaus klassische Verwendung:

βουλομένῳ αὐτῷ εἴη 16, 8.

Ähnlich 81, 5 und 5 mal.

ἔχω[34]) wird mit part. perf. verwendet, z. B.

καθειργμένον εἶχον 32, 10. Ähnlich 89, 14. 186, 6.

Bemerkenswert sind die Verbindungen von *ἔχω* mit einem aktiven Partizip, z. B.

---

[29]) Kühner II, 1, 38 f.
[30]) v. Stepski 253.
[31]) Borst 71. Fritze 20. Moulton 357.
[32]) Werner 322. v. Stepski 258 f. Ursing 68 f.
[33]) s. S. 2 dieser Arbeit.
[34]) Georg 29. Schmid II, 114. III, 127. v. Stepski 253.

αὐτὸς ἀφελόμενος ἔχεις 39, 21.
ᾠοντο — αὐτὸν περιποιησάμενοι ἔχειν 50, 13.
στόλον — κατεσπακὼς ἔχει 158, 20.
ἔχεις — Ἰταλίαν μετελθών 174, 1.
δόξα — ἣν — μεταβαλοῦσαν ἔσχε 243, 13.

3. part. und inf.

Auch im klassischen Griechisch findet sich schon die Verwendung des part. statt inf. bei *ὥστε*[35]):

ἄνδρας — οὕτω — γενναίους, ὥστ' ἀποδυομένους 160, 5.

Kaum richtig ist das part. statt inf.:

τὸ βέλτιον ἰχνηλατεῖ καὶ πείθει ἀρετὴν ἀρετῇ παραβάλλοντα (?) 27, 2.

4. Verbindung mehrerer Partizipien.

Asyndetisch:

ὁ δὲ — ἀπολειφθείς, δείσας 51, 8. *μόγις ἐκεῖθεν διαδρὰς πεφοβημένος — ἦλθεν* 295, 22. *τοιαῦτα — μαθὼν — ἀναλαβὼν — ἐχώρει* 165, 15.

Getrennt:

ἀναδραμὼν ἐνταῦθα — ἀποσκοπῶν ἵστατο 60, 5. *καὶ νῦν λῃστεύσαντες λαφύρων πλησάμενοι ἥκουσι* 60, 2. *πολλοὺς — ἤδη ἐκκακήσαντας χωρὶς ἀπ' ἀλλήλων γεγονότας εἶδον* 60, 14. — 67, 1. 155, 21.

Durch das Verbum getrennt:

αἰσθόμενος — παρεῖναι — κελεύσας ἔλεξε 26, 2. *ὀλίγαις τὸ ἐντεῦθεν ἐπιβιοὺς ἡμέραις — μεθίστατο — ἄρξας* 28, 22. *ὃν ἤδη καταβαλὼν — παρῆλθε τεκμηριωσάμενος* 112, 15. — 101, 10.

Verbindung durch *τε*:

Π. ἑλόντες, τὰ πέριξ τε σκυλαγωγήσαντες 152, 15. *τις — χρῆμα λίθου — ἀφεὶς κνήμης τε τυχήσας* 144, 14.

---

[35]) Kühner II, 2, 514 A. 3.

INFINITIV.

Die Verwendung des Infinitivs bei Kinnamos ist durch das jeweilige Kräfteverhältnis zum Partizip und zu den Konjunktionalsätzen bestimmt. Es ist zu erwarten, daß der heute ausgestorbene und schon früh kaum mehr gesprochene Infinitiv[1]) ein breites Feld in der Sprache des Kinnamos einnimmt. In der Gesamtzahl steht das Partizip wesentlich hinter dem Infinitiv zurück. Insbesondere entspricht der geringen Häufigkeit des prädikativen Partizips[2]) eine starke Betonung des Infinitivs bei Verben. Als Grundtendenz ergibt sich Beschränkung auf eine bestimmte Konstruktion. Welche von den an sich möglichen Konstruktionen den Sieg davonträgt, entscheidet jeweils der Einzelfall. Bei den Finalsätzen z. B. bevorzugt Kinnamos das sonst ausgestorbene Partizip, bei den Subjektsinfinitiven ist das Fehlen der Konkurrenz von *ἵνα* maßgebend usw. Im allgemeinen hält sich Kinnamos an die klassische Regel, nur schränkt er sie je nach den wirksamen Einflüssen ein oder er weitet sie entsprechend aus.

1. Substantivierter Infinitiv.

Aus ganz geringen Anfängen bei den griechischen Tragikern breitet sich der subst. inf. im attischen Griechisch weit aus[3]). Als attischer Bestandteil der Koine[4]) findet er Eingang in die Umgangssprache. Die extremen Attizisten schränken den substantivierten inf. im allgemeinen stark ein[5]), während er in der literarischen Koine und in der gehobenen Umgangssprache sich ausdehnt und in vielen Formen sogar Bestandteil der Sprache des Volkes bleibt[6]). Nach dem Höhepunkt der Anwendung in der hellenistischen Zeit[7]) geht die Entwicklung in Schriftsprache und Volkssprache getrennte Wege. Die Schriftsprache wendet den subst. inf. weiterhin als literarisches Element an[8]). Das Gleiche ist in der gehobenen Vulgärsprache der

[1]) Blaß-Debr. 214 ff. Moulton 323. Sonstige Literatur bei Mayser II, 1, 296.
[2]) Blaß-Debr. 233.
[3]) Kühner II, 2, 37 ff. Birklein. Krapp. Anagnostopulos 206—210. Hesseling Essay. Jannaris 576—580. Mayser II, 1, 320—332.
[4]) Moulton 340.
[5]) Krapp 47—48. Schmid III, 82. IV, 84.
[6]) Blaß-Debr. 225. Mayser II, 2, 321.
[7]) Werner 312. Mayser II, 2, 320. Allen 29 ff. Radermacher 182. Kaelker 252 ff.
[8]) Renauld 189.

Fall[9]). Mit der Volkssprache hat diese vor allem die freie Verwendung des inf. mit τοῦ gemeinsam[10]), der sich als einziger Bestandteil des subst. inf. in der Volkssprache hält und erst mit dem Aussterben des inf. überhaupt in neue Formen übergeht.

Kinnamos ist in der Anwendung des substantivierten Infinitivs besonders vorsichtig. Er kann sich zwar dem an sich geläufigen Gebrauch nicht entziehen, hütet sich aber vor allen Anwendungen, die irgendwie an die freieren Konstruktionen erinnern könnten. Wir dürfen vielleicht gerade aus der Vermeidung des freieren τοῦ + Infinitiv im Vergleich zu der Häufigkeit bei Malalas und Psellos schließen, daß zu seiner Zeit die Verwendung in der gehobenen Vulgärsprache durchaus geläufig gewesen sein muß. Seine Vorliebe für Umschreibungen ist das andere Moment, das dabei mitspielt.

a. Substantivierter Infinitiv mit Präpositionen.

Gerade die Verbindung des substantivierten Infinitivs mit Präpositionen ist, nach geringen Vorläufern[11]), in der Koine besonders beliebt, während die Attizisten diese Konstruktion fast völlig meiden[12]). Gegenüber der steigenden Häufigkeit bei den Byzantinern ist die Anwendung bei Kinnamos verschwindend gering[13]).

διὰ τό	In paralleler Gleichberechtigung mit einem Pronomen 187, 4. Das Subjekt steht wie im klassischen Griechisch regelmäßig im Akkusativ. Gerade bei διὰ ist die seltene Verwendung besonders auffallend, da diese Präposition seit Thukydides am häufigsten mit subst. Infinitiv vorkommt[14]) und auch in den ptolemäischen Papyri weitaus an der Spitze steht, ja sogar an Zahl die konjunktionalen Kausalsätze übertrifft[15]). Auch *in der späteren Zeit ist διὰ + inf. sonst sehr häufig*, in finalem und kausalem Sinn[16]).
εἰς τό	Nur 299, 15: τὰ εἰς τὸ ζῆν[17]).
ἐκ τοῦ	ἐκ τοῦ συχνὰ — ἀνδραγαθίσασθαι 51, 21. τὴν ἐκ τοῦ ὑποχωρεῖν ὑφορώμενοι ἀδοξίαν 169, 17.
ἐν τῷ	Von der temporalen Bedingtheit: ἐν τῷ φεύγειν 18, 22. 150, 12. ἐν τῷ διώκειν 109, 1. Kausal[18]): 20, 12. ἦν ἐν τῷ κακῶς ἄρχειν ἀποβεβλήκει ἀρχὴν 223, 17[19]).

[9]) z. B. bei Malalas: Wolf II, 70, und Phrantzes: v. Stepski 48.

[10]) Hesseling Essay 19 ff. Kesselring 24—31. Moulton 344 ff. Radermacher 189 f. Vogeser 36 f.

[11]) Eine Übersicht bei Krapp 41. Vgl. v. Stepski 52.

[12]) Schmid III, 82.

[13]) Zu dem Verhältnis der Präpositionen mit subst. Inf. zur allgemeinen Präpositionsfrequenz s. v. Stepski 52. Bei Kinnamos ist das Verhältnis nahezu 1 : 170 (Malalas 1 : 30, 4).

[14]) Blaß 228. Krapp 8. 12. 26—27.

[15]) Mayser II, 1, 329—330.

[16]) Malalas 39 mal (Wolf II, 71); Phrantzes 65 mal (v. Stepski 48); dagegen Genesios, der auch die freie Konstruktion mit τοῦ vermeidet, nur 10 mal (Werner 313).

[17]) Vgl. Krapp 21—22. Über die Substantivierung von ζῆν s. Moulton 342.

[18]) Sehr selten. Vgl. Krapp 21.

[19]) s. Präpositionen, S. 39.

περὶ τό	Nur *ὁ περὶ τὸ μάχεσθαι τρόπος* 84, 18, ein bezeichnendes Beispiel für die Übertreibung der (verbalen) Umschreibungen[20]).
περὶ τοῦ	Zur Umschreibung von Sätzen nach *παρεγγυάομαι* 297, 24. *διομολογέω* 72, 7. *πίστεις δίδωμι* 68, 3. Wieder zeigt sich hier eine Beschränkung auf eine einzige Verwendung[21]).
πρὸ τοῦ	Rein zeitlich zum Ersatz von Temporalsätzen 157, 22. 238, 9. Die Stellung ist jeweils geschlossen.
πρὸς τό	Zur Umschreibung: *πρὸς τὸ τειχομαχεῖν ἤδη ἐγίνοντο* 115, 3[22]).
πρὸς τῷ	Im Sinne von „abgesehen von, außer": 79, 12[23]).
ὑπὲρ τοῦ	Parallel zu einem Substantiv 137, 18: *ὑπὲρ τῶν ἀγρῶν δεόμενοι καὶ τοῦ μηδὲν αὐτοῖς ἄχαρι πρὸς τῶν Ῥωμαίων πείσεσθαι.*
	Das Gefühl für den verbalen Charakter des Infinitivs scheint geschwunden zu sein.

b. Substantivierter Infinitiv mit Präpositionsadverbien.

ἐγγὺς τοῦ	mit *ἔρχεσθαι*: 60, 16. 204, 4.
	Mit *γίγνεσθαι*: 90, 4[24]).
ἕνεκα τοῦ	85, 22: *τῶν εἰρημένων τε ἕνεκα καὶ τοῦ ὁμοθρήσκους ἡμᾶς ἀλλήλοις εἶναι.* — 116, 8. 174, 22.

c. Substantivierter Infinitiv mit einfachem Kasus.

1. Nominativ.

Gerade die Verwendung des substantivierten Infinitivs im Nominativ (14 gegenüber 24 gen., 2 dat. und 7 acc.)[25]) läßt erkennen, wie sehr der nominale Charakter des Infinitivs bei Kinnamos vorherrscht. Er empfindet den Infinitiv nicht mehr als Verbalform. Dafür sind gerade die Verbindungen von Nomina und subst. Infinitiv bezeichnend, z. B.

166, 21: *δυσβουλία τις καὶ τὸ χρῆναι . . . .*
185, 22: *οὐκ ἤρεσκε — ἥ τε δύναμις — καὶ τὸ ἀρχιερέα ἐκ Βυζαντίου — στέλλεσθαι.*
55, 4: *μηδὲν οὕτω — ἱκανὸν ὡς τὸ — καθορᾶσθαι.*

Der artikellose und der Infinitiv mit Artikel stehen einmal nebeneinander 225, 14:

---

[20]) Ähnliche Umschreibungen s. S. 150 ff.
[21]) Fehlt bei Genesios ganz (Werner 313), bei Malalas nur einmal *περὶ τό* (Wolf II, 71).
[22]) Im älteren Griechisch wird bei *γίνεσθαι* meist der Dativ bevorzugt, *πρὸς τό* findet sich außer bei Polybios nur bei Plutarch.
[23]) Krapp 33.
[24]) Vgl. 158, 2: *ἐγγὺς ἁλῶναι ἤδη γεγενημένον.*
[25]) Bei Phrantzes: 11 nom., 7 acc., 1 dat., 48 gen. (v. Stepski 48). Auch im NT ist der nom. im Vergleich zum gen. selten. Bei Malalas: nom. : acc. : gen. = 8 : 5 : 41.

ὡς γὰρ — ἀναπίπτειν ἐπισφαλὲς, οὕτω δὴ τὸ παραχαίρια τολμᾶν ἀμαθές.
Doch dürfte die richtige Lesung auch hier den Artikel ergeben: *τὸ μὴ ἐν δέοντι . . . .*

Fälle, in denen der Artikel zu entbehren wäre, sind selten[26]), z. B. 222, 15:

καὶ τὸ — διὰ μάχης ἰέναι σφαλερόν.
252, 7: *τὸ γὰρ μηδεμιᾷ λέγειν ἀνόητον.*

Der klassisch seltene subjektive Genitiv[27]) steht einmal 43, 9. Außerdem findet sich der subst. Infinitiv 92, 2. 158, 24. 175, 12. 186, 5. 228, 14. 232. 15. 281, 6.

2. *Genitiv.*

Die Seltenheit des subst. Infinitivs im Genitiv ist verursacht durch die Abneigung des Kinnamos gegen die Vulgärsprache. Gerade weil *τοῦ* m. Infinitiv in freiester Weise Eigentum der Volkssprache geworden war[28]), schreckt Kinnamos vor dem Genitiv überhaupt zurück[29]).

Abhängig von Substantiven:
ἐπὶ ὁμολογίᾳ τοῦ αὐτοὺς — ἀπαλλάξαι 15, 18. *ἐλπίς* 48, 23. 97, 21. *ἐπιθυμία* 49, 19. *πρόφασις* 117, 10. *δέος* 229, 20. *σύνθημα* 106, 5. *ὁ τοῦ προπονεῖσθαι κλῆρος* 145, 7. *ἀμαθία* 26, 20. *ἀτιμία* 169, 19.

Abhängig von Verben:
ἀπέχεσθαι 45, 18 und 5 mal. *μέλει* 38, 1. 46, 18. *μέτεστιν* 85, 15. *ἀφίεσθαι* 60, 11.

Dreimal steht der Genitiv bei der Formel:
παρ' ὀλίγον ἦλθε 87, 20. 144. 3. 128, 11[30]).

Bemerkenswert ist die Stelle:
μικροῦ τοῦ τὸ πᾶν δεῆσαν κατορθοῦν 170, 3.

Eine einzige Stelle scheint zunächst freier konstruiert zu sein:
239, 6: *ἅτε ἥκιστα τοῦ ναυπηγεῖσθαι δεξιῶς ἐς ἀσύμμετρόν τι διατεινόμεναι εὖρος.* Die Entstehung dieser Ausdrucksweise ist von den bei Kinnamos häufigen Verwendungen des Genitivs bei Adjektiven herzuleiten[31]).

3. *Dativ.*

Der Dativ fehlt bei Malalas überhaupt[32]). Bei Phrantzes[33]) findet er sich nur einmal an einer unselbständigen Stelle. Auch im NT

---

[26]) Vgl. Kesselring 25—26. Werner 312.
[27]) Kühner II, 2, 37.
[28]) Im klassischen Griechisch schon angebahnt. Vgl. Mayser II, 1, 322—323. Hesseling Essay 21 ff.. Radermacher 188—190. Moulton 343—346. Kesselring. Georg 28. Vogeser 36—37. Wolf II, 66—67. 71. v. Stepski 49—51.
[29]) Wie die Attizisten. Vgl. Schmid IV, 609—610.
[30]) Im klassischen Griechisch nur Infinitiv. Zum ersten Male bei Polybios nach Allen 30. Vgl. Goetzeler 25.
[31]) Vgl. S. 83 f. Vgl. NT: *ἄξιον τοῦ πορεύεσθαι* (wie klassisch nach Blaß-Debr. 226).
[32]) Wolf II, 71.
[33]) v. Stepski 52.

steht er nur einmal[34]), bei Genesios dreimal[35]). Das entspricht an sich ganz der Anwendung des Dativs in der Volkssprache. Kinnamos hat an zwei Stellen den Dativ τῷ mit Inf., in einer ziemlich umständlichen Ausdrucksweise:

θαρσήσαντες τῷ τὸν αὐτοκράτορα — ποιεῖσθαι τὴν δίωξιν 44, 17. *μόνῳ τῷ αὐτοὺς — περισώζειν — ἀρκουμένους* 116, 4.

4. Akkusativ.

Von den 7 Fällen stellt 4 der Inf. *τὸ ζῆν*[36]). Außerdem:

τὸ — μακρολογεῖν ὑποτέμνει 231, 11. *τὸ μὲν — διαναυμαχῆσαι — παρείλετο* 166, 19.
παραιτεῖσθαι τὸ τοῖς ὅλοις διακινδυνεύειν 169, 7.

Jedesmal ist der Infinitiv reines Objekt.

Abschließend stellen wir fest, daß Kinnamos den subst. Infinitiv durchweg mit dem Artikel verbindet. In den meisten Fällen vertritt der subst. Inf. ein Nomen, dessen verbale Wiedergabe dem Hang des Kinnamos zu Umschreibungen entspricht.

2. Finaler und konsekutiver Infinitiv.

Die Entwicklung des finalen und konsekutiven Infinitivs hängt eng zusammen mit der nahen Berührung des finalen und konsekutiven Sinnes auf der einen Seite, anderseits mit der Entwicklung des Infinitivs überhaupt und seiner Verdrängung durch andere Konstruktionen. So sind auch Partizip und Konjunktionalsätze hier einzubeziehen.

Der finale Infinitiv hat in der Frühzeit, besonders bei Homer[37]), in weitem Umfang Geltung gehabt, vielleicht gerade als ionisches Element[38]). Im attischen Griechisch auf ein wesentlich engeres Gebiet beschränkt[37]), wird er in der Koine in ausgedehntem Maße angewendet[39]), merkwürdigerweise auch von den Attizisten[40]).

Die Entwicklung verläuft nun über die Verengung der Infinitiv-Konstruktion zu *τοῦ* + inf. auf eine völlige Ersetzung[41]) durch *ἵνα* (*νά*) hin, dem heutigen Zustand im Neugriechischen. Je nach der Abhängigkeit eines Autors von der Volkssprache finden wir

---

[34]) Blaß-Debr. 228.
[35]) Werner 313.
[36]) Vgl. Moulton 342.
[37]) Kühner II, 2, 16, 7.
[38]) Thumb, Theol. L. Zeitung 1903, 421. Moulton 323 f. Mayser hält das für zweifelhaft (Mayser II, 1, 296 A. 2).
[39]) Radermacher 186. Blaß-Debr. 216. Moulton 323 f.
[40]) Radermacher 187 nach Schmid I, 242. II, 56. III, 79. IV, 81. 618.
[41]) Abgesehen von Resten in Dialekten. Vgl. Moulton 324.

den finalen Infinitiv mehr oder weniger häufig, aber doch allgemein in der Reinsprache der folgenden Zeit[42]).

Aber auch die gehobene Vulgärsprache liebt ihn sehr, vielleicht gerade unter der unbewußten Einwirkung des τοῦ + inf.[43]), während das Volk selbst mit dem bloßen Infinitiv nichts mehr anzufangen weiß. Er muß schon im 6. Jahrhundert stark im Schwinden gewesen sein[44]). Entscheidend ist immer, ob der Autor, von der Volkssprache beeinflußt, eine Ausdrucksweise unbewußt liebt, vielleicht sogar übertreibt, oder in einer mehr oder weniger bewußten Abneigung vor einer Verwendung zurückschreckt.

Das finale Partizip, das im klassischen Griechisch neben dem finalen Infinitiv steht[45]), stirbt in der Volkssprache im Zusammenhang mit dem Schwinden des part. fut. schon früh aus. Bereits im NT zeigt sich der Verfall[46]). Auch in den Papyri ist es sehr selten[47]). Während Malalas und Phrantzes das finale Partizip überhaupt nicht anwenden[48]), ist es für Kinnamos ganz bezeichnend, daß bei ihm das finale Partizip den finalen Infinitiv um ein Vielfaches übertrifft.

Der konsekutive Infinitiv ist in einigen Fällen schon im klassischen Griechisch nicht vom finalen zu trennen[49]). In der Folgezeit kommt dazu noch die merkwürdige Entwicklung der Einleitungspartikel. Auch die Unterscheidung zwischen möglicher und tatsächlicher Folge verwischt sich schon früh[50]). Die klassische Sprache verwendet als Einleitungspartikel fast immer ὥστε, nur ganz selten ὡς.
ὥστε + verb. finit. tritt immer mehr zurück, besonders in der Vulgärsprache[51]).
ὡς + verb. finit. in konsekutivem Sinn ist schon klassisch fast ungebräuchlich und auch in der nachklassischen Zeit sehr selten[52]).
ὥστε + inf. ist die gebräuchlichste Einführungspartikel der Koine für den Infinitiv der Folge[53]).
ὡς + inf. ist zunächst selten[54]), übertrifft aber in späterer Zeit vereinzelt ὥστε + inf. an Häufigkeit[55]). Im allgemeinen vermeidet jedoch die Volkssprache das konsekutive Satzverhältnis überhaupt. Die Partikel ἵνα beschränkt sich im klassischen Griechisch fast ganz auf finale Adverbialsätze. Sie gewinnt immer mehr Boden und wird schließlich die maßgebende Finalpartikel der Koine[56]).

[42]) Renauld 194. Werner 317.
[43]) Wolf II, 68. Christensen 393.
[44]) Wolf II, 67.
[45]) Kühner II, 2, 86.
[46]) Moulton 364.
[47]) Mayser II, 1, 351.
[48]) v. Stepski 254.
[49]) Kühner II, 2, 504 d.
[50]) Blaß-Debr. 216.
[51]) Moulton 331. Fritze 23. Mayser 300. Fritz 116.
[52]) Fritz 116.
[53]) Blaß-Debr. 216. Fritz 116. Mayser II, 1, 297. Borst 62.
[54]) Mayser II, 1, 297. Ursing 58.
[55]) z. B. Synesios (Fritz 116) und Malalas (Wolf II, 70).
[56]) Polybios hat z. B. neben 160 ἵνα nur 4 ὅπως und 1 ὡς (Arnim 94).

Mit Dionysios kommt ὡς allmählich zur Geltung, das bei Eusebios schließlich die vorherrschende Finalpartikel ist[57]).

Im NT ist die Stellung von ἵνα besonders ausgeprägt. Die Entwicklung geht in der Volkssprache folgerichtig weiter bis zu der ausschließlichen Verwendung von νὰ im Neugriechischen.

Neben ἵνα finden sich schon im klassischen Griechisch die finalen Partikeln ὅπως und ὡς[58]).

ὅπως hält noch in den Papyri ἵνα die Waage[59]), wenn auch besonders in der Amtssprache, verschwindet dann aber allmählich, ebenso wie ὡς.

Dafür beginnt die alte konsekutive Partikel ὥστε + inf. immer mehr in die finale Bedeutung hineinzuwachsen[60]). Bis in die frühbyzantinische Zeit ist sie in finalem Sinn häufig. Bei Malalas ist sogar der alte konsekutive Gebrauch bedeutend geringer als der finale[61]).

Neu ist bei Malalas ἵνα in konsekutivem Sinn[61]).

a. Finaler Infinitiv.

Während sich bei Kinnamos die konjunktionalen Finalsätze und die finalen Partizipien die Waage halten, steht der Infinitiv bedeutend zurück. Der Grund dafür liegt in der bewußten Betonung der ausgestorbenen finalen Partizipialkonstruktion und gewisser Finalpartikeln. Diese bevorzugten Partikeln sind ὡς (48 mal) und ὅπως (24 mal), also eben jene, deren sonstiges Aussterben wir eben feststellten. Daß nun gerade ὡς, das im klassischen Griechisch schon selten war, bei Kinnamos vorherrscht, ist für ihn bezeichnend. Vielleicht hat die neu auftretende Partikel πῶς[62]) der Volkssprache dabei durch ihren Gleichklang mitgewirkt. Demgegenüber vermeidet Kinnamos das in der Volkssprache seiner Zeit nahezu ausschließlich übliche ἵνα (nur 7 mal). Von der Verwirrung der späteren Autoren im Gebrauch der Partikeln hält sich Kinnamos bewußt fern. Deshalb vermeidet er z. B. ängstlich das unruhige ὥστε, das in finaler Bedeutung nur einmal erscheint[63]). Die Verwendung des finalen ἐφ' ᾧ erinnert uns wieder einmal an Prokop[64]).

---

[57]) Fritze 23.
[58]) Kühner II, 2, 377.
[59]) Mayser II, 1, 261.
[60]) Moulton 328.
[61]) Wolf II, 70.
[62]) Vgl. S. 139 dieser Arbeit.
[63]) 299, 15.
[64]) Hartmann 22—27.

1. *Finaler Infinitiv bei Verben.*

ἀφίημι	= „lassen": inf.: *τὰ τραύματα — ἡλίῳ θέρεσθαι ἀφῆκε* 181, 21 und 6 mal, meist pleonastisch, z. B. mit *φέρεσθαι*: 171, 16. 234, 17.
δίδωμι	inf.: 107, 23 (*γνωρίζειν*) und 3 mal.
ἐκπέμπω	inf.: 40, 16.
μένω	inf.: *αἱ νῆες — ἀναβαίνειν μένουσαι τὸ ὁπλιτικόν* 133, 20. part. fut.: 157, 20.
μεταπέμπω	inf.: 147, 11. med. 154, 4. *ὡς* + verb. fin. 74, 13.
παρέχω	inf.: 41, 17.
πέμπω	inf.: 50, 1 und 6 mal. part. fut.: 208, 21 und 20 mal. ind. Frages.: 179, 21. *ὡς* + verb. fin.: 199, 22.
στέλλω	inf.: 132, 2. part. fut.: 238, 10 und 7 mal. *ἐφ' ᾧ*: 248, 22.
συσκευάζομαι	inf.: 116, 10. 188, 9. Vgl. *παρασκευάζομαι* beim Partizip.

2. *Finaler Infinitiv bei Adjektiven.*

ἀγαθός 293, 17. *ἄξιος* 37, 5. 114, 22. *δεινός* 89, 10. 178, 8. *δεξιός* 45, 2 und 4 mal. *δίκαιος* 28, 6. *ἐπίδοξοι ἦσαν — ἐξελαθήσεσθαι* 284, 17. *εὐχερής* 180, 18. *ἡδύς* 294, 19. *ἱκανός* 30, 18 und 11 mal. *καλός* 294, 19. *οἷός τε* 39, 16 und 3 mal. *ὀξύς* 45, 2. *προσδοκήσιμος* 209, 7. *προφερής* 84, 22. *πρᾶγμα — ἀκουσθῆναι φοβερόν* 189, 4.

b. Konsekutiver Infinitiv.

Im Gebrauch des konsekutiven Infinitivs zeigt sich bei Kinnamos eine weitgehende Erstarrung. Er vermeidet jede Berührung mit den Finalsätzen. So finden wir keine freien konsekutiven Infinitive, fast kein konsekutives *ὥστε*, kein konsekutives *ὡς* + verb. fin., geschweige denn ein konsekutives *ἵνα* oder *ὅτι*. Die Unterscheidung zwischen möglicher oder tatsächlicher Folge ist verschwunden; die tatsächliche Folge hat jedoch fast ausschließlich das Übergewicht. Ein Konsekutivsatz mit verb. fin. steht nur zweimal bei *ὥστε* (113, 10. 188, 5)[65]. Bezeichnend für die vorsichtige Methode des Kinnamos ist, daß er *ὡς* + verb. fin. nur im Finalsatz verwendet, abgesehen von einigen *ὡς* = *ὅτι* im Aussagesatz, *ὡς* + inf. nur konsekutiv.

Der Konsekutivsatz beschränkt sich vielmehr bei Kinnamos auf einige wenige formelhafte Infinitive:

ὅσον	inf.: 9 mal, z. B. 128, 18: *ἐπλήγη, οὐ μέντοι καιρίαν, ἀλλ' ὅσον ὀλίγον τὴν σάρκα διαστῆναι.* 37, 1: *εἰς ὅσον οὖν πέρατι δοῦναι τὸ ἔργον τῷ χώρῳ ἐνδιατρίψας.*
ὅσῳ	inf.: 4 mal, z. B. 225, 1: *τοσούτῳ — ὅσῳ τοῖς — ὁρῶσι πράγματα εἶναι* 225, 1.
ὡς	inf.: 99, 10 und 27 mal.

[65]) Für die Verwirrung, die trotz der Seltenheit bei *ὥστε* sichtbar wird, ist beachtenswert, daß es außerdem 2 mal in der Bedeutung „deshalb", einmal mit

[105]) Borst 70. Fritz 105. Werner 317. v. Stepski 245.

3. Subjektsinfinitiv.

Der Infinitiv als Subjekt ist neben dem erstarrten τοῦ + inf. diejenige Infinitivkonstruktion, die sich am längsten im gesprochenen Griechisch hält[66]). Schon früh begann auch hier ἵνα einzudringen. In der Koine bereits ist dieser Infinitiv mehr oder weniger eingeschränkt durch die Konkurrenz von ἵνα[67]). Bei Kinnamos fällt diese Konkurrenz weg und so hat der Subjektsinfinitiv ein außerordentlich umfangreiches Feld.

a. Subjektsinfinitiv bei unpersönlichen Verben.

ἀνεῖται	inf.: 77, 8.
ἀρέσκει	inf.: 122, 14.
γίγνεται	inf.: 31, 21. 44, 2. dat. + inf.: act.: 4, 10 und 12 mal. pass.: 106, 7. aci.: 55, 1 und 9 mal.
δεῖ	inf.: 68, 15 und 11 mal. nci.: 72, 19. aci.: 41, 3 und 6 mal. 275, 11: *ἔθος — μικροῦ καὶ εἰς νόμον τελέσαι δεῆσαν.* 206, 17: *μὴ δεῖν εἶναι* + aci.
δοκεῖ	= „scheinen" s. Infinitiv S. 134. = „beschließen": dat. + inf.: 55, 18 und 9 mal. dat. + aci.: 145, 4. 244, 5. aci.: 52, 10. 162, 10. Bemerkenswert ist 243, 19: *τοῖς μὲν — ἐδόκει, τοὺς δὲ τοῦτο μὲν οὐδαμῇ ἤρεσκε, τῆς πολιορκίας δ' ἀφεμένους ἐδόκει — ὑποστήσεσθαι τὸ πολέμιον.*
ἐκγίγνεται	dat. + inf.: 142, 12. 145, 11.
ἔνεστιν	225, 17: *οὐδὲ διορθοῦσθαί σοι βουλομένῳ ἐνέσται.*
ἔξεστιν	inf.: 85, 6. dat. + inf.: 22, 13 und 10 mal. aci.: 244, 1. 102, 16. Das Prädikatsnomen beim inf. steht meist im acc., z. B. *βεβαιώσασιν ἐξέσται — ἰέναι γῆς ἀπολαύοντας* 68, 9. *ὑμῖν — ἐξέσται — πατεῖν — δεδωκότας* 68, 2.
ἔπεισιν	dat. + inf.: 27, 9 und 2 mal.
ἐπέρχεται	dat. + inf.: 219, 10 und 2 mal.
ἔστιν	inf.: 114, 15 und 2 mal. dat. + inf.: 191, 1 und 2 mal.
ἐφεῖται	dat. + inf.: 229, 3.
κεῖται	123, 6: *ἔνθα καθείρξεσθαι διηνεκὲς αὐτῷ ἔκειτο.*
λείπεται	aci.: 40, 3. 68, 7. *ὡς* + ind.: 41, 11. *ἵνα μή* + conj.: 255, 10.
μέλει	dat. + inf.: 230, 19. ind. Frages.: 40, 10.

[66]) Jannaris 484—485.
[67]) Radermacher 183.

παρίσταται	dat. + inf.: 279, 22.
συμβαίνει	dat. + inf.: 5, 8 und 11 mal. dat. + aci.: 7, 5 und 3 mal. aci.: 12, 15 und 39 mal. 38, 21 (*ξυνέβαινεν ἐκ τῶν — ἀτμῶν ἐμπιμπλαμένης αὐτῷ τῆς κεφαλῆς ἀθρόον κατενηνέχθαι*). 164, 16 (*τὸ τῇδε τοῦ περιβόλου αἰωρεῖσθαι συμβαῖνον*). Mit Ellipse des Verbums 264, 10: *τοσούτοις τε κινήσεων ὑπενηνέχθαι εἴδεσιν, ὅσοις δήπου καὶ τὴν σφαῖραν ξυμβαίνει.*
συμπίπτει	aci.: 30, 7. 56, 23. dat. + inf. pass.: 51, 20.
συμφέρει	dat. + inf.: 77, 5.
τυγχάνει	dat. + inf. pass.: 154, 5. inf.: *ὑετίζειν ἔτυχεν* 123, 21. *πηρωθῆναι* 104, 15. *ἰζῆσαι* 163, 15. aci. act.: 6, 2. 29, 16. pass.: 126, 2. 161, 23. Vgl. S. 143 dieser Arbeit.
ὑπέρκειται	aci.: 205, 3.
χρή	inf.: 27, 4 und 6 mal. dat. + inf.: 46, 3. 57, 13. aci.: 58, 10 und 9 mal. Beachtenswert ist die Lesart 4, 20: *οὐ χρὴ καὶ πάλιν ἀναλαμβάνοντες* (?) *ἐκτιθέναι.*

Hierher gehören folgende Redewendungen:

ταῦτα ἱστορεῖν ὑπόσχεσιν ὑπερβαίνει τὴν ἡμετέραν 20, 19. *νικᾶν τε ἡμῖν περιλήψεται καὶ κλέος — περισώζειν* 57, 22. *ἀνδρὶ — μὴ οὐχὶ ἀριστέα φανῆναι αἰσχύνην — ἐπάγεται* 47, 9.

b. Verbindungen mit *ἐστίν*.

Substantiva:

αἰσχύνη	dat. + inf.: 30, 15. 255, 13. 133, 10 (praed. nom. im acc.).
ἀνάγκη	inf.: 116, 20. aci.: 252, 6. 264, 8.
ἔθος	inf.: 208, 1 und 9 mal. dat. + inf.: 171, 2 und 2 mal. dat. + aci.: 106, 3. 272, 6. 9, 15. In der 9 mal erscheinenden Formel *ὃν — καλεῖν ἔθος ἐστίν* kommt die Vorliebe des Kinnamos für feststehende Redewendungen wieder zum Ausdruck.
ἔργον	dat. + inf.: 189, 5. 297, 2. gen. + inf.: 116, 2.
θάμβος	inf.: 168, 6.
θαῦμα	dat. + inf.: 13, 21.
καιρός	aci.: 5, 9.
κατηγορία	inf.: 65, 1.
κόλασις	dat. + inf.: 141, 7.
νέμεσις	dat. + inf.: 175, 5.
νόμος	dat. + inf.: 23, 11. aci.: 203, 11.
πρᾶγμα	inf.: 140, 3. dat. + inf.: 225, 1.
φιλοτιμία	inf.: 285, 11.

χρεών	inf.: 55, 21 und 3 mal. aci.: 79, 21 und 2 mal. 209, 21: *ἐπυνθάνετο, εἰ βασιλεῖ τὴν παῖδα κατεγγυηθῆναι χρεών.*
ὥρα	dat. + inf.: 175, 10.

Adjektiva:

ἀγεννές 175, 1 (dat. + inf.). *ἀδύνατον* 138, 10 (dat. + inf.). 61, 20 (aci.). 86, 2. 86, 7 (inf.). *αἰσχρόν* 230, 6. *ἀμαθές* 225, 14. *ἀμήχανον* 198, 4. 214, 20 (aci.). *ἀνέγκλητον* 256, 13 (dat. + inf.). *ἀνόσιον* 171, 10. *ἄξιον* 24, 9 und 2 mal. *ἀπεικός* 76, 14. *ἀσύμφορον* 42, 16. 142, 1. *ἀσφαλές* 122, 13. *δίκαιον* 30, 9. 175, 4 (aci.). *δυνατόν* 142, 3. 252, 12 (inf.). 237, 22 (dat. + inf.). *δύσεργον* 275, 3. *εἰκός* 77, 9 und 2 mal (aci.). *ἐπισφαλές* 225, 14. *περιττόν* 285, 12. *ῥᾴδιον* 235, 17 (dat. + inf.). *σύμφορον* 270, 11. *χαλεπόν* 68, 5 (dat. + inf.). Vgl. die finalen Infinitive nach Adjektiven S. 130 dieser Arbeit.

Hierher gehören folgende Redensarten:

Pronomina:

ὑμέτερόν ἐστιν 28, 15. 220, 8. *οὐ γὰρ ταὐτὸν ἀδικεῖν καὶ ἀμύνεσθαι* 80, 3. *σὸν δ' ἂν εἴη* 40, 9.

Genitiv:

ἃ δὲ προσμαρτυρεῖν — μόνου ἂν εἴη τοῦ πατρός 27, 22.

Präpositionalausdrücke:

ἄπο καιροῦ 23, 7. *ἄπο νόμων* 291, 6 (aci.). *πέρα πίστεως* 192, 10 (aci.). *διὰ σπουδῆς* 85, 21. *περὶ πλείστου* 134, 17.

Kinnamos konstruiert die Subjektsinfinitive in einer auffallenden Vielgestalt als einfache Infinitive, als dat. + inf., als aci., zum größten Teil durchaus regelmäßig.
Umschreibungen der Subjektsinfinitive haben sich fast nicht ergeben.

4. Verba inductiva.

Verba, die nur die Hinführung zu einer Handlung ausdrücken, verwendet Kinnamos in großer Zahl. Umschreibungen finden wir dabei selten. Wie der Infinitiv bei den verba impersonalia, so ist auch der Infinitiv bei den verba inductiva mit am längsten von allen Infinitiv-Konstruktionen in der griechischen Sprache gebraucht worden[68]). Darin und in der bewußten Vermeidung der analytischen Umschreibungen ist die Ursache für die Häufigkeit bei Kinnamos zu suchen.

ἀναγκάζω	inf.: 35, 20 und 9 mal.
ἀπανθρωπεύομαι	inf.: 235, 22.
ἀποθαρσέω	inf.: 147, 4.
ἀσκέομαι	inf.: 125, 8.
βιάζομαι	inf.: 264, 14.
βουλεύομαι	= „beabsichtigen": inf.: 31, 15. = „beschließen": inf.: 15, 3. = „erwägen": aci.: 131, 6. ind. Fragesatz: 165, 16. *βουλευτέον — ὅπως* 243, 15. Vgl. *βουλητέον — μή* 52, 8.

[68]) Jannaris 484.

βούλομαι inf.: 287, 24 und 16 mal (davon dreimal *τοῦτο βούλεται ἑρμηνεύειν*).
aci.: 27, 6. 39, 19. 46, 6.
146, 20: *ἐβούλετο δὲ αὐτοῖς ἡ πρεσβεία ἢ ἄμφω ἢ τὸν ἕνα — ἐλθεῖν.*
Opt. und nci. nebeneinander: *βούλεσθε — καταλέγοιμι, ἐπιψηφιεῖσθαι δ' αὐτοί* 27, 17.

γιγνώσκω = „beschließen": inf.: 36, 19 und 15 mal.
= „erkennen": s. Infinitiv S. 137.

διανοέομαι = „beabsichtigen": inf.: 38, 11 und 42 mal.
μή m. conj. (= „um zu verhindern"): 298, 22.

διδάσκομαι = „lehren": inf.: 125, 7.

δοκέω = „scheinen": inf.: 259, 13 und 13 mal.
Bemerkenswert ist die pleonastische Redensart: *ἐκ τοῦ σφίσιν εἶναι δοκοῦντος* 124, 16.
= „beschließen": s. Inf. S. 131.
= „sich vorkommen, fühlen": 151, 12 (*ῥᾴων εἶναι δόξας*).

δύναμαι inf.: 52, 23 und 24 mal.

ἐθέλω inf.: 43, 9 und 42 mal.

εἴθισμαι inf.: 93, 16 und 4 mal.

εἴωθα = „gewohnt sein, pflegen": inf.: 75, 7 und 10 mal.

ἐκδέχομαι = „erwarten": aci.: 47, 23.

ἐννοέομαι = „erwägen, beabsichtigen": inf.: 259, 20. *μή*: 175, 10 und 3 mal.

ἔοικα = „scheinen": inf.: 24, 3 und 4 mal.

ἐπείγομαι = „streben, trachten": inf.: 54, 21 und 12 mal.

ἐπιβάλλομαι = „daran gehen, sich bemühen": 16, 4 und 3 mal.

ἐπιζητέω = „suchen": *μαθεῖν*: 196, 20.

ἐπίσταμαι = „verstehen"[69]): inf.: 96, 8. 208, 1.
= „wissen": s. Infinitiv S. 138.

ἐπιχειρέω = „daran gehen": inf.: 65, 11 und 4 mal.

εὔχομαι = „wünschen": aci.: 163, 5.

ἔχω = „verstehen, können": inf.: 5, 7 und 51 mal.
Ind. Frages.: 7 mal, z. B. 86, 12 (*ὅ τι*). 186, 20 (*ὅπως*).

θαρρέω = „wagen": inf.: 42, 13. 51, 24.

θέλω inf.: 19, 9 und 14 mal.

ἵστημι = „beschließen": aci.: 254, 5.

ἰσχύω = „können": inf.: 55, 17 und 10 mal.

καιροφυλακέω inf.: 92, 9.

καταναγκάζω inf.: 98, 18.

καταφαίνομαι = „scheinen": nci.: 200, 9.

κινδυνεύω inf. pass.: 249, 18. 278, 7.
Zur Umschreibung des Futurs: 80, 8. 222, 17. 235, 12.

μηχανάομαι inf.: 192, 2. *ἵνα*: 53, 1. *ὅπως ἄν* 262, 11.

οἶδα = „pflegen, verstehen"[70]): inf.: 22, 1. 76, 11 und 3 mal.
Vgl. Inf. S. 138.

ὀκνέω inf.: 85, 19 und 3 mal.

ὁρμάομαι = „daran gehen": inf.: 188, 19.

παρασκευάζω = „veranlassen": aci.: 207, 4.

πειράομαι inf.: 27, 3 und 6 mal.
ὅπως: opt.: 270, 12. *εἰ μή*: opt.: 233, 16.

περιμένω = „abwarten": aci.: 75, 9.

πέφυκα inf.: 76, 4 und 6 mal. (Vgl. *ἱκανός, οἷός τέ εἰμι* S. 130).

---

[69]) In diesem Sinn auch im klassischen Griechisch (Stahl, Syntax 636, 3).
[70]) Vgl. v. Stepski 238. Hedberg 112 ff.

ποιέω	= „veranlassen, bewirken“: inf.: 299, 21. aci.: 60, 10 und 12 mal.
προθυμέομαι	= „danach trachten“: inf.: 58, 22 und 10 mal. *ὅπως*: 267, 18.
προνοέω	*τοῦ — κατασπᾶν* 80, 16. med. „dafür sorgen“: aci.: 69, 12.
προσδέχομαι	= „abwarten“: aci.: 73, 17.
προσποιέομαι	inf.: 116, 14. 129, 13. 269, 2.
σκαιωρέω	= „anstiften“: aci.: 90, 18.
σκέπτομαι	= „danach trachten“: inf.: 118, 12. 147, 21. *ὅπως* 36, 14. *ὡς* 101, 16.
σπεύδω	inf.: 86, 8.
σπουδάζω	Vgl. die Umschreibung: *τίθεσθαι διὰ σπουδῆς* m. inf. (152, 1).
στοχάζομαι	inf.: 74, 2.
συντίθημι	aci.: 279, 10. inf.: 82, 17. 187, 1.
σφαδάζω	inf.: 43, 1. 48, 15. 112, 7.
σχηματίζομαι	inf.: 179, 7.
τολμάω	inf.: 21, 24 und 8 mal.
ὑπομένω	= „aushalten“: inf.: 59, 2.
φαίνομαι	inf.: 26, 16.
φιλέω	= „pflegen“: inf.: 80, 13 und 3 mal.
φιλονεικέω	inf.: 230, 10.
φιλοτιμέομαι	nci.: 69, 11. 190, 6.
φροντίζω	inf.: 102, 6. *ὅπως* 77, 3.
ψηφίζομαι	inf.: 276, 9. Dagegen 299, 4: *ἐψήφιστο γὰρ οἷα δὴ — χρήσαιτο.*

Hierher gehören auch einige verbale Umschreibungen:

ἀνάγκην ἐπάγω	dat. + inf.: 291, 17. 246, 14.
σπουδὴν ποιέομαι	inf.: 104, 4. *ὅπως* 264, 3.
δι' ἐπιμελείας γίγνεται	nur ind. Frages.: 228, 13.
ἐπιμελὲς γίγνεται	*ὅπως ἄν* 54, 23. Vgl. *ἐπιμελέομαι ὡς* 62, 21.
εἰς ὁμολογίαν ξυνέρχομαι	inf.: 101, 20.
τὰ πιστὰ λαμβάνω	inf.: 175, 18.
ἔννοιά μοι ἐπέρχεται	inf.: 212, 14.
ἐστὶν βουλομένῳ	inf.: 81, 4 und 2 mal.
	aci.: 16, 9. 218, 1.
βουλητόν	inf.: 82, 17.
διὰ σπουδῆς	inf.: 281, 11.
διὰ φροντίδος	ind. Frages.: 76, 18.
ἔχω ἀδυνάτως	inf.: 191, 12.
γνώμην	= „beabsichtigen“: inf.: 34, 18. 299, 24.
ἐν νῷ	inf.: 280, 9.
κατὰ νοῦν	inf.: 23, 2. aci.: 270, 22.
	ὅπως 98, 17.
	ὡς 38, 15. 217, 5.
διὰ σπουδῆς	inf.: 102, 1.
σπουδήν	inf.: 203, 14 (?). *ὅπως* 44, 10.

5. Verba des Begehrens.

Der Infinitiv bei den Verben des Begehrens, der mit dem finalen Infinitiv verwandt ist, hat im Laufe der Zeit eine starke Einbuße erlitten, vor allem durch die Verwendung von *ἵνα* (*ὅπως*, *ὡς*,

ὥστε usw.)[71]). Nach den reinen Verben des Begehrens meidet Kinnamos die konjunktionalen Umschreibungen in den allermeisten Fällen. Gerade hier, wo er sich an den ganz bestimmten, eindeutigen Sinn der Verba halten kann, ist für ihn der Infinitiv die sicherste Konstruktion.

αἰτέω	inf.: 91, 17 und 6 mal. cf. 237, 11: *ἠτεῖτο — καὶ αὐτὸς — τυχεῖν.*
	aci.: 80, 22 und 4 mal.
ἀναπείθω	aci.: 17, 8 und 10 mal.
ἀξιόω	inf.: 116, 13 und 11 mal.
	aci.: 25, 5. 10, 10 und 8 mal.
	nci.: 91, 13.
ἀπαγορεύω	dat. + inf.: 115, 8. 156, 16.
δέομαι	inf.: 184, 12 und 4 mal.
	ὅπως 184, 5. *ὡς* 208, 8. *ἐδεῖτο βασιλέως — ἀντιλαβόντα — παύσασθαι* 299, 10.
δικαιόω	inf.: 282, 12.
	aci.: 240, 1.
ἐάω	inf.: 92, 7 und 3 mal.
ἐνδίδωμι	dat. + inf.: 78, 17. 247, 1.
ἐγκελεύομαι	dat. + inf.: 11, 4. inf.: 54, 22. 146, 10.
ἐνοκήπτω	dat. + inf.: 70, 14.
ἐντέλλω	*ἐντέταλτο — αὐτοῖς — πάντας ἐντυγχάνειν* 135, 18.
ἐπείγω	= „drängen, antreiben": inf.: 107, 20.
	= „danach trachten": inf.: s. Inf. S. 134.
ἐπισκήπτω	inf.: 61, 7. 73, 5.
ἐπιστέλλω	dat. + inf.: 235, 3 und 2 mal.
ἐπιτρέπω	dat. + inf.: 81, 2.
ἐφίημι	inf. (dat.): 126, 22 und 3 mal. (acc.): 90, 15.
ἱκετεύω	inf.: 157, 15.
	aci.: 181, 9. 248, 1.
καταδέχομαι	aci.: 156, 18. 186, 9.
κελεύω	inf.: 106, 13 und 22 mal.
	aci.: 17, 22 und 33 mal.
	dat. + inf.: 53, 2 und 12 mal.
	dat. + aci.: 199, 8 und 2 mal.
μηνύω	dat. + inf.: 117, 11.
παραινέω	dat. + inf. + acc.: 224, 16.
παρακαλέω	inf.: 273, 6 und 2 mal.
παρακελεύω	abs.: 57, 7. med.: inf.: 106, 8.
παρεγγυάω	dat. + inf.: 116, 11. med.: inf.: 120, 18.
παρορμάω	inf.: 150, 10.
προκαλέομαι	inf.: 160, 1.
προτρέπομαι	inf.: 206, 7 und 6 mal.
συμβουλεύω	dat. + inf.: 183, 19.
	dat. + inf.: 283, 8 (Prädikatsnomen im acc.).
	med.: inf.: 72, 10.
συγχωρέω	inf.: 241, 1. 277, 7. aci.: 267, 1.
φιλονεικέω	inf.: 247, 3.

Umschreibungen:

παραινέσεις προσάγω	aci.: 97, 20.
ἄδειαν δίδωμι	dat. + inf.: 222, 1.
βουλὴν προσάγω	dat. + inf.: 226, 8.
παράκλησιν προσάγω	inf.: 224, 13.

[71]) Vgl. Jannaris 487. Wolf II, 68—69. Mayser 315. Fritz 108. v. Stepski 236.

6. Verba sentiendi.

Das klassische Griechisch unterschied hier, je nach der Bedeutung des Verbums, zwischen dem Infinitiv einerseits, dem Partizip oder ὅτι (ὡς) anderseits. Diese Unterscheidung wird bald nicht mehr beachtet.

Der Kampf zwischen den Formen wird früh zugunsten der Konjunktion entschieden. Schon im NT ist die Konjunktionalkonstruktion durchaus vorherrschend[72]).

Der Infinitiv dringt in der Koine weit in das Gebiet des Partizips ein. Nicht einmal die Attizisten können sich ihm entziehen[73]). Dann stirbt jedoch in der Volkssprache der Infinitiv nach den verba sentiendi als einer der ersten Infinitive überhaupt frühzeitig aus[74]).

Das Partizip hat sich im NT einigermaßen erhalten[75]). Es dringt sogar später in das Gebiet des Infinitivs ein[76]). Während bei Malalas der Infinitiv überwiegt[77]), bevorzugt Genesios weitgehend das Partizip[78]).

Für Kinnamos ist das Wesentliche die Einschränkung der Konjunktionalkonstruktionen. Er bemüht sich mit Erfolg, die Infinitiv- und Partizipialkonstruktion auch ihrer Bedeutung nach auseinanderzuhalten. Daneben spielt der indirekte Fragesatz eine nicht unwesentliche Rolle.

In welchem Umfange Kinnamos sein Ziel erreicht hat, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

ἀκούω	aci.: 59, 20 und 11 mal. part. acc.: 100, 3. 103, 14. 173, 4 (part. fut.). part. gen.: 192, 14 und 3 mal. Diese Konstruktionen entsprechen durchaus dem klassischen Sprachgebrauch.
ἀναλέγομαι	ind. Frages.: 171, 21.
γιγνώσκω	= „beschließen": s. Inf. S. 134. = „erkennen": inf.[79]): 20, 8. 160, 18 (beide Male *ἀνηνύτοις ἐπιχειρεῖν*). 238, 20 (*ἀνεφίκτοις ἐπιχειρεῖν*). aci.: 45, 3 und 7 mal. aci. (*δεῖν*): 16, 14 und 8 mal. aci.: statt inf.: 280, 1. aci. m. Ellipse des Verbums: 270, 11. 275, 3. part. nom.: 156, 6 und 5 mal. part. acc.: 129, 2 und 9 mal. part. acc. m. Ellipse des Subj.: 186, 3. aci. und part. acc. nebeneinander: 265, 6. ind. Frages.: 190, 4 und 2 mal. *ὡς* + ind.: 118, 4. 248, 15.

---

[72]) Blaß-Debr. 223.
[73]) Fritz 105.
[74]) Jannaris 484.
[75]) Blaß-Debr. 236.
[76]) Wolf II, 65.
[77]) Wolf II, 79.
[78]) Werner 317.
[79]) Der Infinitiv bei der Bedeutung „erkennen" ist im klassischen Griechisch ungebräuchlich (Kühner II, 2, 68). Vgl. Ljungvik Studien 52. Christensen 392. Renauld 198.

διαγιγνώσκω	aci.: 43, 4. 135, 10.
ἐννοέω	aci.: 75, 11. Vgl. *ἐννοέομαι*. m. ind. Frages.: 245, 20. Ebenso *διεννοέομαι* 186, 4. *διανοέομαι* s. Inf. S. 134. *ἔννοια γίγνεται: μή* m. Konj.: 31, 17. 224, 6.
ἐπίσταμαι	= „verstehen": inf.: s. Inf. S. 134. = „wissen": aci.: 28, 12.
κατανοέω	aci.: 45, 15 und 3 mal. part. acc.: 35, 12 und 7 mal. Ellipse: *δύσνουν — τὸ Οὐεννέτων κατανοήσας ἔθνος* 170, 12.
μανθάνω	aci.: 53, 16 und 6 mal[80]). part. acc.: 15, 13. ind. Frages.: 225, 15 und 6 mal. Akkusativobjekt + *καὶ ὡς* m. ind.: 148, 8.
οἶδα	= „verstehen, pflegen" s. Inf. S. 134. = „bedeuten": aci.: 197, 5. *ἵνα* und *ὡς*: 242, 21. = „wissen": inf.: 39, 20. 256, 1. aci.: 57, 11. 158, 12[81]). part. nom.: 235, 14 und 4 mal. part. acc.: 77, 11. 131, 8. Ellipse: *οὐκ ἀξιομάχους ἑαυτοὺς εἰδότες* 169, 12. ind. Frages.: 5, 7 und 3 mal. *ὡς* m. ind.: 59, 3 und 12 mal. *ὡς* m. opt.: 78, 4. 122, 23. *ὅτι* m. ind.: 58, 2. 79, 17.
πυνθάνομαι	= „erfahren": abs.: 2 mal. acc.: 22 mal. aci.: 22, 7 und 11 mal[82]). part. acc.: 117, 8. *ὅτι* m. ind.: 2 mal. *ὡς* m. ind.: 4 mal. *ὡς* m. opt.: 2 mal. = „fragen" häufig mit ind. Frages., z. B. 23, 21.
συνίημι	s. Partizip S. 119.

7. Verba des Meinens.

Im klassischen Griechisch werden die Verba des Meinens nur ganz ausnahmsweise mit part. konstruiert[83]), sonst nur mit inf. Die hellenistische Sprache führt auch den Konjunktionalsatz ein[84]). Schon im NT ist der inf. stark eingeschränkt gegenüber dem Gebrauch von *ὅτι*[85]). Während im späteren Griechisch alle diese Konstruktionen durcheinander gebraucht werden, beschränkt sich Kinnamos fast ganz auf die Verwendung der Infinitivkonstruktion.

---

[80]) Im klassischen Griechisch nur bei der Bedeutung „lernen" (Kühner II, 2, 70). Vgl. Moulton 362. Christensen 392. Renauld 198.

[81]) Im klassischen Griechisch nur = „verstehen" (Kühner II, 2, 69, 7). Vgl. Schmid III, 80. Moulton 362. Fritz 105. Werner 317. Ljungvik Studien 55—57.

[82]) Der (klass.) Unterschied zwischen Tatsache und Gerücht ist verwischt. (Kühner II, 2, 68). Vgl. Fritz 105.

[83]) Kühner II, 2, 70. Stahl, Syntax 741.

[84]) Wolf II, 68.

[85]) Blaß-Debr. 224, Moulton 336.

ἐλπίζω	aci.: 115, 1 (*ἠλπίζετο*).
	Hier sind die Umschreibungen zu nennen:
	ἐλπίδα ἔχω m. inf.: 20, 6.
	ἐλπίσιν ὀχέομαι m. inf.: 227, 21.
	aci.: 242, 9.
ἡγέομαι	aci.: 116, 9. 194, 23.
	aci. (Ellipse des Verbums): 206, 2.
καραδοκέω	aci.: 60, 22. 167, 1.
κρίνω	aci.: 237, 17 (*δεῖν*). 227, 9 (Ellipse des Verbums).
λογίζομαι	aci.: 157, 8. Ind. Frages.: 156, 11.
	ὡς m. ind.: 111, 9.
	Vgl. *συλλογίζομαι*: ind. Frages.: 2 mal. *ὑπολογίζομαι*: acc. + *καὶ προσέτι ὡς* m. ind.: 79, 22.
νομίζω[86])	inf.: 59, 14 und 2 mal.
	aci.: 125, 20 und 3 mal.
οἴομαι	inf.: 132, 10 und 7 mal.
	Das part. des umschriebenen Verbums steht im nom.. *ᾤοντο — αὐτὸν περιποιησάμενοι ἔχειν* 50, 13.
	aci.: 23, 14 und 16 mal.
	aci. (Ellipse des Verbums): 26, 20 und 3 mal.
	ὅτι m. ind.: 164, 7[87]).
πιστεύω	aci.: 247, 13.
	πεπιστευμένος inf.: 176, 15.
προσδοκάω	inf.: 145, 1. 105, 20.
	aci.: 172, 15.
	Vgl. 288, 16 (*ἡ πόλις ὅσον οὐκ ἤδη ἁλῶναι προσδοκήσιμος ἦν*).
τεκμηριόομαι	aci.: 105, 21.
ὑπολαμβάνω[88])	aci.: 229, 21 und 5 mal.
	aci. statt inf.: 178, 19.
	Vgl.
	ὑποψίᾳ — ἐχρῆτο m. *μή*: 2 mal.
	ὑποψίας εἰσιούσης m. *ὡς*: 29,9.

8. Verba dicendi.

Der inf. nach den verba dicendi, der im klassischen Griechisch neben *ὅτι* (*ὡς*) die gewöhnliche Konstruktion ist, ist der erste von allen Infinitiven, der verschwindet[89]). Schon im NT ist er stark zurückgedrängt[90]). Dafür herrscht in weitestem Umfange *ὅτι*. Daneben taucht schon *πῶς* auf, das im Neugriechischen alle anderen Konstruktionen verdrängt hat. Dazwischen steht die nun schon mehrmals beobachtete Unsicherheit und Mannigfaltigkeit in der Verwendung der Partikeln. Das part., mit dem schon im klassischen Griechisch vereinzelt Verba des Sagens verbunden werden, erscheint in verschiedener Häufigkeit immer wieder in der späteren gehobenen Sprache[91]).

Kinnamos betont den Infinitiv ganz auffallend (2/3 sämtlicher

---

[86]) Wolf II, 68.
[87]) Schmid I, 242. IV, 83.
[88]) Wolf II, 68.
[89]) Jannaris 484.
[90]) Blaß-Debr. 223.
[91]) Mayser II, 1, 313. Werner 321. Wolf II, 65. Kühner II, 2, 72.

Fälle). Daneben gebraucht er mehrmals indirekte Fragesätze, sehr selten ὡς und ὅτι. Das part. verwendet er nur einige Male beim Passiv. Dieses Verhältnis entspricht durchaus seinen sonstigen Gepflogenheiten.

ἀγγέλλω	aci. und *ὅτι* (mit Ellipse des Verbums) nebeneinander: 256, 18. *ὡς* m. ind.: 36, 20. 271, 1. *ὅτι* m. ind.: 93, 12. 133, 2 (*ταῦτα — ἀγγελθέντα, πρὸς δὲ καὶ ὅτι — διανοοῦνται*). pass.: aci.: 166, 11. nci.: 82, 6. 117, 5 und 2 mal. part.: 115, 3 und 2 mal.
ἀγορεύω	inf.: 100, 1 und 2 mal. aci.: 198, 4 und 2 mal. ind. Frages.: 23, 3. 28, 14. *ὅτι* (mit Ellipse des Verbums): 175, 13.
ἀναγορεύω	ind. Frages.: 234, 10.
ἀναμιμνήσκω	ind. Frages.: 282, 15.
ἀναπείθω	s. S. 136 dieser Arbeit.
ἀνερευνάω	ind. Frages.: 196, 22.
ἀπειλέω	inf.: 282, 14 und 4 mal. aci. (Ellipse von *αὐτόν*): 265, 11. 296, 22. *ὅτι* m. ind.: 194, 11.
ἀποφοιβάζω	aci.: 184, 19.
βεβαιόω	nci.: 113, 3.
δηλόω	aci.: 163, 4. mit Ellipse: 289, 2. inf.: 126, 17. ind. Frages.: 7 mal.
διαγγέλλω	aci.: 44, 11. 190, 1.
διατείνομαι	inf.: 68, 16. aci.: 51, 18 und 3 mal.
διομολογέω	inf.: 188, 17 und 5 mal. aci.: 219, 20.
ἐπαγγέλλω	inf.: 136, 9 und 3 mal. med.: inf.: 139, 5 und 6 mal. pass. inf.: 76, 19. 106, 21: *φεύγειν ἐπήγγελεν* = „er befahl zu fliehen".
ἐρωτάω	ind. Frages.: 213, 17.
ἰσχυρίζομαι	inf.: 48, 6. aci.: 157, 13 und 5 mal. ind. Frages.: 124, 23. 172, 5. *ὡς* opt.: 233, 1.
καταλέγω	aci.: 60, 1. *ὅπως* m. ind.: 187, 3.
κατεπαγγέλλομαι	aci.: 182, 8.
λέγω	inf.: 120, 7. 122, 17. aci.: 289, 20 und 10 mal. pass. + aci.: 221, 11 und 5 mal. pass. + nci.: 117, 18 und 2 mal. ind. Frages.: 7 mal. pass. + *ὡς* m. ind.: 7 mal. pass. + *ὅτι* m. ind.: 3 mal.
μαρτύρομαι	aci.: 120, 20.
μηνύω	aci.: 45, 17 und 2 mal. acc. + *ὡς* m. ind.: 106, 9.
ὄμνυμι	aci.: 294, 3.
ὁμολογέω	inf.: 113, 4 und 8 mal. aci.: 201, 10 und 2 mal. Ellipse: 137, 20 (*δοῦλοί τε βασιλεῖ ὡμολόγουν*).

παρεγγυάω	*ὅτι* m. ind.: 278, 16.
	med.: *μή* inf.: 120, 18.
προστίθημι	*ὅτι* m. ind.: 64, 19. 136, 19.
πυνθάνομαι	= „fragen": ind. Frages.: 8 mal.
	gen.: 2 mal. gen. + ind. Frages.: 36, 10.
	s. S. 138 dieser Arbeit.
σκήπτομαι	aci.: 226, 12.
συνομολογέω	inf.: 261, 18.
συντίθεμαι	inf.: 201, 16. 236, 9.
ὑπισχνέομαι	inf.: 235, 7 und 3 mal.
ὑπομιμνήσκω	*ὅπως* opt. + *ὡς* ind.: 184, 3.
φάσκω	inf.: 68, 14. nci.: 162, 14 und 3 mal. aci.: 49, 7 und 6 mal.
	ὡς aci.: 51, 11.
φημί	inf.: 186, 9 und 3 mal.
	aci.: 116, 2 und 5 mal.
	ὡς ind.: 16, 8.

Umschreibungen:

δίδωμι ὅρκους	nci.: 170, 9. Vgl. 48, 12: *ὅρκοις — ξυνδῆσαι καὶ καταλαβεῖν, ἢ μὴν μηδὲ — ξυνάρασθαι βασιλεῖ τὴν μάχην.*
πίστεις	inf.: 237, 5. 282, 6.
	aci.: 271, 22.
	ὡς conj.: 129, 3.
τὰ πιστά	nci.: 83, 11. Vgl. 204, 18: *τὰ πιστὰ — λαβών, ὅπως — φυλάξῃ καὶ ὡς — ὑπεκστήσεται.*
ἐπιφέρω ἔγκλημα	*ὅτι* ind.: 153, 18.
λόγον ποιέω	ind. Frages.: 196, 21.
ὁ λόγος δηλώσει, διαγράψει, διηγήσεται, παραστήσει:	sämtliche mit indirektem Fragesatz.
φήμη	*ὡς* ind.: 162, 3. 202, 15.
	ὡς opt.: 147, 21. 210, 2.
	ὅτι ind.: 93, 2.

9. Verba des Anfangens, Aufhörens usw.

Im klassischen Griechisch entspricht dem Unterschied zwischen Infinitiv- und Partizipialkonstruktion ein Bedeutungsunterschied[92]). Das Partizip wird späterhin vom Infinitiv und seinen Ersatzkonstruktionen immer mehr verdrängt[93]). Kinnamos kennt den alten Bedeutungsunterschied nicht mehr. Doch setzt er beide Konstruktionen zugleich nur bei *ἀνέχομαι*, sonst entweder die eine oder die andere.

ἀνέχομαι[94])	part. nom. (pass.): 121, 12. 254, 20.
	part. gen.: 79, 16. 80, 7. 127, 9.
	inf.: 84, 2. 165, 21. 143, 12 (*ὅσον*). Vgl. 267, 8.
	μή inf.: 29, 9. *εἰ*: 88, 19. 90, 2.
	abs.: 293, 22.
ἀνίημι	part.: 32, 13 und 3 mal.
ἀπαγορεύω	inf.: 55, 8.

[92]) Kühner II, 2, 56 f. 74 f.
[93]) Blaß-Debr. 235. Ljungvik Studien 47. Jannaris 495. Wolf II, 78.
[94]) Boehner 38.

ἀπάρχομαι[95])	inf.: 282, 3.
ἀπέχομαι	part.: 173, 19.
ἄρχομαι	inf.: 25, 15 und 24 mal[96]).
ἔγκειμαι	part.: 17, 16 und 3 mal.
ἐλλείπω	part.: 295, 15.
λήγω	part.: 151. 9. 268, 1.
παύομαι	part.: 123, 1[97]). 189, 19.
ὑποφέρω	part.: 255, 15 (*ὑβριζόμενος*).

10. Verba, die eine Handlung als dauernd, zufällig, heimlich, eher usw. bestimmen.

Das Partizip ist im klassischen Griechisch die maßgebende Konstruktion, wenn auch vereinzelt, z. B. bei *φθάνω*, schon der Infinitiv erscheint[98]). In der späteren Volkssprache geht die Verwendung des Partizips immer mehr zurück[99]). Demgegenüber spielt es bei Kinnamos eine verhältnismäßig große Rolle, besonders bei *τυγχάνω*[100]).

γίγνομαι	nci. pass.: *ἐγγύς*: 17, 11. *παρ' ὀλίγον*: 298, 20.
δέω	inf.: *μικροῦ*: 297, 15. nci. pass.: *ὀλίγου* 82, 4. aci.: *οὐδέν* 111, 8.
διαβιόω	part.: 218, 19.
διαγίγνομαι	part.: 218, 21.
διατελέω	part.: 140, 17 und 4 mal. Mit Ellipse des Partizips: 168, 23. 203, 9.
ἔγκειμαι	part.: 296, 20 und 2 mal.
ἔρχομαι	nci. pass.: *ἐγγύς*: 226, 16. *παρὰ μικρόν*: 261, 17. part.: *ἐρῶν*: 7 mal, besonders in den Formeln: *ἀπ' αἰτίας, ἧς ἐρῶν ἔρχομαι* und: *τρόπῳ, ᾧπερ αὐτὸς ἐρῶν ἔρχομαι.*
λαγχάνω	inf.: 246, 21.
λανθάνω	part.: 34, 13 und 8 mal. ind. Frages. und *ὅτι*: 173, 15. Öfters ist bei *λανθάνω* das Partizipialverhältnis umgekehrt, indem *λανθάνω* selbst in der Partizipialform steht: part. praes.: 225, 6. part. aor.: 156, 21. 232, 13. Ebenso bei *φθάνω*: part. praes.: 201, 8. part. aor.: 87, 23 und 6 mal[101]).
μέλλω	inf.: 20, 2 und 12 mal. Beachtenswert ist 114, 14 (Umschreibung des Futurs): *ἐπεὶ δὲ ἔγνω ἀνεφίκτοις ἐπιχειρεῖν μέλλων.*
οἴχομαι	part.: 49, 3 und 10 mal *ἀπιών. φεύγων*: 3 mal.

[95]) Im gleichen Sinne in den apokryphen Apostelgeschichten: Ljungvik Studien 47.
[96]) Auch im NT nur inf.: Blaß-Debr. 235. Vgl. Ljungvik Studien 47.
[97]) Auch bei Malalas noch mit part.: Wolf II, 78.
[98]) Kühner II, 2, 76.
[99]) Ljungvik Studien 45. Moulton 361. Wolf II, 78.
[100]) Im NT bei *τυγχάνω* nie part.: Blaß-Debr. 235.
[101]) Schon im klassischen Griechisch gebräuchlich. Vgl. Kühner II, 2, 66, A. 14. v. Stepski 251 A. 5. Hierher gehört auch *προλαβών* 80, 5. 86, 6 und *εὖ ποιῶν* 77, 5.

τυγχάνω	inf.[102]): 104, 15 (pass.). 163, 15 (act.). part.: 60 mal, davon 20 mal *ὤν*. Elliptisch[103]): *ἀδελφιδοῦν αὐτῷ τυγχάνοντα* 196, 14. *φρούριον — ἐς φόρου τυγχάνον ἀπαγωγήν* 122, 4. *ὅσα βασιλεῖ — βουλομένῳ ἐτύγχανε* 183, 4.
φθάνω	Negation + *ἔφθη* m. inf.: 16, 11. 33, 17. 39, 12. *ἔφθη* m. inf.: 126, 20. 144, 6. 154, 13. 248, 21. part.: 292, 2 und 12 mal. Über das umgekehrte Partizipialverhältnis s. unter *λανθάνω* S. 142 dieser Arbeit.

11. Verba der Gemütsbewegung.

ἀγαπάω	part.: 128, 3. 278, 4.
αἰσχύνομαι	inf.: 110, 4.
ἀπαναισχυντέω	inf.: 235, 21.
ἀρέσκω	inf.: 122, 14 (unpersönlich).
ἥδομαι	*ὅτι* ind.: 235, 5.
μισέομαι	255, 3 (*μισεῖται γάρ μοι νικᾶν ἡττωμένῳ*).

Die wenigen Konstruktionen entsprechen dem klassischen Sprachgebrauch; sonst tritt im späteren Griechisch das part. einseitig in den Hintergrund[104]).

12. Besonderheiten.

1. Absoluter Infinitiv.

Im Attischen ziemlich häufig, bleibt dieser formelhafte Infinitiv auch weiterhin Bestandteil der gehobenen Sprache. Selten findet er sich auch in vulgären Texten als einprägsame Formel der gewählten Sprache[105]).

τὸ ὅλον εἰπεῖν 290, 20. *ὀλίγου δεῖν* 172, 7. 221, 17. *καὶ ὅσα ἐμὲ εἰδέναι* 205, 1.
ὅσα γε τέως κράτος εἰδέναι τὸ ἡμέτερον 252, 8. *σὺν θεῷ φάναι* 243, 9. 248, 11.

2. Ellipse des Verbums.

Das Fehlen der Kopula ist nicht selten, z. B. bei

γιγνώσκω 270, 11. 275, 3 (*δύσεργόν τε καὶ χρόνου πολλοῦ δεόμενον*). *ἡγέομαι* 206, 2. *κατανοέω* 170, 12. *κρίνω* 227, 9. *οἶδα* 169, 12. *οἶμαι* und *οἴομαι* je 3 mal.

3. Pleonastischer Infinitiv.

Einige wenige Redensarten entsprechen der sonstigen Vorliebe des Kinnamos für formelhafte Umschreibungen:

ταῦτα — συνηνέχθη γενέσθαι 202, 3. 259, 23. *τότε δὲ καὶ ἄλλο τι παρεμπεσεῖν προσέστη* 206, 18. *ὅστις ποτὲ εἴη διεπυνθάνετο ἀνειπεῖν*

---

[102]) Erst in der späteren Gräzität gebräuchlich: Kühner II, 2, 76.
[103]) Radermacher 207. Vgl. Genesios, wo *τυγχάνω* völlig = *εἰμί* ist: Werner 320.
[104]) Wolf II, 79.
[105]) Borst 70. Fritz 105. Werner 317. v. Stepski 245.

234, 10. *μὴ δεῖν εἶναι εἰπών* 206, 17. *αὐτὸν μὲν ἀφῆκε πορεύεσθαι — ἀγγελοῦντα* 271, 1.

4. Aus der Zusammenstellung der Verba war ersichtlich, daß auch Kinnamos Infinitiv, Partizip und Konjunktionalsatz nicht immer auseinanderhält. Immerhin sind die Verba, bei denen alle Möglichkeiten zugleich erschöpft sind, in der Minderzahl. Vielfach beschränkt sich jeweils ein Verbum auf eine Konstruktion. Demgegenüber jedoch sind auch Stellen hervorzuheben, wo ein und der selbe Satz verschiedene Konstruktionen nebeneinander enthält, z. B.

aci. und part.: 265, 6.
opt. und inf.: 27, 18.

5. Die Verwendung des inf., aci. und nci. ist fast durchaus regelmäßig.

Beim pass. gebraucht Kinnamos oft aci. und nci. unterschiedslos nebeneinander, z. B. bei

ἀγγέλλω aci.: 166, 11. nci.: 82, 6 und 3 mal.

Eine gewisse Unsicherheit verrät die Wiederholung des Subjekts im Infinitiv (also aci. statt inf.):

οὐκ ἀξιοχρέους ἑαυτοὺς — ἔγνωσαν εἶναι 280, 1. Vgl. 169, 12 (*Σικελικοῖς οὐκ ἀξιομάχους ἑαυτοὺς εἰδότες*).

Merkwürdig ist der nom.:

οὐ χρὴ καὶ πάλιν ἀναλαμβάνοντες ἐκτιθέναι 4, 20.

Beim Subjektsinfinitiv erscheint das Prädikatsnomen meist im acc., auch wenn das Beziehungswort im dat. steht, z. B.

βεβαιώσασιν ἐξέσται — ἰέναι — ἀπολαύοντας 68, 10. — 68, 2. *Ῥωμαίων — τοῖς μὲν μεταστρατοπεδεύσασθαι — ἐδόκει — τοὺς δὲ τοῦτο μὲν οὐδαμῇ ἤρεσκε, τῆς πολιορκίας δ' ἀφεμένους ἐδόκει — ὑποστήσεσθαι* 243, 16 (Einfluß des Zwischensatzes mit *ἀρέσκω*!).

6. Mehrmals ist das aci.-Subjekt aus dem Zusammenhang zu ergänzen, z. B.

στρατεύειν ἐποίησαν 299, 21.
Vgl. 38, 22. 265, 11. 296, 22.

Oft ist ein vorhergehendes (nicht vom übergeordneten Verbum abhängiges) acc.-Objekt als Subjekt eines kurz darauf folgenden aci. denkbar (*ἀπὸ κοινοῦ* - Konstruktion). Eine Wiederholung vermeidet Kinnamos möglichst, auch wo sie angebracht wäre, z. B.

τοὺς λίθους ἀποδισκεύοντες — πίπτειν ἐποίουν 160, 22.
ὀρρωδία τις παραλαβοῦσα τὸν ἄνθρωπον — ἀναχωρεῖν ἐποίει 296, 10.

Am häufigsten steht bei den Verben des Begehrens ein Objekt, das zugleich Subjekt des inf. ist. Dieses Objekt steht vielfach im acc., aber auch im dat.. Der dat. wird einigemale im inf. als acc. wieder aufgenommen, z. B.

ἐντέταλτο — αὐτοῖς — πάντας ἐντυγχάνειν 135, 18. *Ῥενάλδῳ — ἐκέλευεν ἰέναι, πρὸς δὲ καὶ τούς* 199, 8. *συνεβούλευσεν Οὐεννέτοις, ἐμβάντας πλωίζεσθαι* 283, 8.

7. *ὡς* mit aci. findet sich nur einmal: 51, 11 (?).

STIL.

Eine kurze Zusammenstellung einiger bezeichnender Stileigentümlichkeiten des Kinnamos wird das Bild seiner Schriftstellerpersönlichkeit vervollständigen. Kinnamos ist nichts weniger als raffinierter Rhetor. Er zeigt zwar zahlreiche Ansätze zu kunstvoller Sprachgestaltung, in Schematik, Tropik und Phraseologie, aber nicht mehr. Es ergibt sich die gleiche Lage wie in der Grammatik: Kinnamos kennt viele Regeln und wendet sie an, so gut er kann und so weit es seiner einfachen Art entspricht. Aber es bleibt auch hier bei einer schematischen Hörigkeit gegenüber einigen Hauptgesetzen, die besonders hervortreten, meist stark vereinheitlicht und verallgemeinert. Alles andere tritt zurück. Im ganzen genommen steht die Stilistik des Kinnamos auf einer so bescheidenen Stufe, daß sie neben der, sei es bewußten oder unbewußten, Einfachheit seiner Sprachgebarung nicht hervortritt, geschweige denn sie überwuchert.

Wortstellung.

In der Wortstellung[1]) geht das Bestreben des Kinnamos in weitgehendem Maße dahin, eine „geschlossene" Stellung zu erzielen, d. h. zwischen zusammengehörige Wörter durch „Spaltung" die übrigen rahmenartig einzuschließen. Dabei bemüht er sich schematisch, möglichst viel in diesen Rahmen hineinzuzwängen:

ἐτησίαν τῷ κλήρῳ ἐκ παλατίου κεντηναρίων δύο προσαφώρισε δόσιν 33, 12. *τὴν δὲ βασιλέως ἐντεῦθεν ἔτι μᾶλλον κατ' αὐτοῦ ἀρραβωνιζόμενος ἔλευσιν* 201, 5. — 205, 15. *δύο τῶν ἐπιθαλασσιδίων ἐκπορθήσαντες φρούρια* 35, 17. *τοῦτο παρὰ Οὔννοις τὸν τὴν ἀρχὴν διαδεξόμενον ἑρμηνεύειν τὸ ὄνομα* 203, 20. *ἀνὰ πᾶν ἐκεῖθεν Ῥωμαίοις κομίζεσθαι ἔτος* 20, 4. *θριάμβου ἐξ αὐτῆς ἀκροπόλεως ἐπὶ τὸν περιλάλητον τῆς τοῦ θεοῦ σοφίας ναὸν ἐποιήσατο μὲν ἐμπαρασκευήν* 206, 12. *ἄπο νόμων ἔδοξεν εἶναι ἱστορικῶν* 291, 6.

Am häufigsten sind die ersten beiden Fälle, in denen das Attribut oder der Artikel vorweggenommen sind. Doch kommen außer den erwähnten Spaltungen auch noch viele andere vor, insbesondere bei den bei Kinnamos so beliebten substantivischen Wendungen[2]), etwa nach dem Typus:

τὴν τοῦ ῥηγὸς ὅσον οὐκ ἤδη μηνύων ἔφοδον 116, 22.

Einem anderen Bestreben entspringen die zahlreichen Hyperbata, die nach folgendem Muster gebildet sind:

δέει τοῦ μὴ τὸ ἐς τὴν Ῥωμαίων εὔνουν βασίλειαν προήσεσθαι 229, 21. *μηκέτι Στεφάνῳ κατὰ τῆς Οὐννικῆς ἐφιέναι στρατεύειν τῷ θείῳ* 224, 14. — *οὐδεὶς οὐδεμίαν τῶν ἀμφιβαλλόντων — ἐδικάσατο δίκην* 188, 6.

Dazu tritt beim ersten Beispiel die geschlossene Stellung.

---

[1]) Fritz 134 f. Luise Lindhamer, Zur Wortstellung im Griechischen, Diss. München 1908. H. Schöne, Eine umstrittene Wortstellung des Griechischen, Hermes 60 (1925) 144—173.

[2]) Georg 19.

Der dritte Hauptkunstgriff des Kinnamos in der Stellung ist die chiastische Stellung, im Satz wie bei zusammengehörigen Einzelsätzen, z. B.

ἐφ' ὅλοις πέντε καὶ εἴκοσιν ἐνιαυτοῖς καὶ μησὶν ἑπτὰ Ῥωμαίων ἄρξας, ὀγδόην ἄγοντος μηνὸς, ὃν Ἕλληνες μὲν Ξανθικὸν, Ἀπρίλλιον δὲ Ῥωμαῖοι καλοῦσιν 29, 2. *τήν τε ὄψιν ἀγαθῷ καὶ δραστηρίῳ τὰ ἐς μάχας* 216, 4. *ἐτρέψαντό τε αὐτὸν καὶ πολλοὺς τῶν — ἔκτειναν* 34, 2. *δεινός τε πράγματα ῥάψαι καὶ τὰ καθεστῶτα κινῆσαι δεξιός* 89, 10 (Chiastische und parallele Stellung zusammen!).

Auch sonst verwendet Kinnamos viel Sorgfalt auf die Stellung, allerdings nur im großen. Denn Apposition und attributive bzw. prädikative Stellung usw. sind ziemlich willkürlich. Auch hier findet sich vereinzelt, auch wo es nicht nötig wäre, eine geschlossene Stellung.

Über die Ellipse wurde schon im ersten Teil dieser Arbeit eingehend gesprochen. Hier sei nur noch an die Stellung *ἀπὸ κοινοῦ*[3]) erinnert, die im Grunde ja auch eine Ellipse darstellt. Sie findet sich bei Kinnamos außerordentlich häufig, oft unter Verletzung der grammatischen Beziehung, besonders bei der Ellipse des Pronomens, zum Beispiel:

ἰδίᾳ τούτοις ἐντετυχηκὼς χρήμασιν ἀναπείθει 269, 2. — 191, 4.

Satzbau.

Alle Nebensätze können vorangestellt werden, auch Relativ-, Final- und indirekte Fragesätze.

Sehr oft bemüht sich Kinnamos um die Periodisierung. Es ist durchaus nicht so, daß er immer in bewußtem Streben nach Einfachheit und Klarheit jede Periode als langatmig und schwülstig verurteilte; es geht vielmehr aus den allerdings nicht allzu häufigen längeren Perioden deutlich hervor, daß sie eines seiner künstlerischen Ziele sind, daß aber sein Können nicht immer ausreicht und er sich lieber zu einfachen Sätzen und darüber hinaus zu einem einfacheren Kunstmittel des anderen Extrems flüchtet.

So sind die außerordentlich zahlreichen Parenthesen zu verstehen, die das einfachste Mittel darstellen, einer sonst notwendigen komplizierten Periodisierung auszuweichen. Daraus erklärt sich wiederum der Mangel an Kausalsätzen, die fast durchweg durch substantivische Wendungen oder durch Parenthesen mit *γάρ* ersetzt sind. Es finden sich insgesamt weit über 200 Parenthesen.

Eine der am „besten" gelungenen „Perioden" sei als Beispiel angeführt:

Πυθόμενος δὲ, ὅτι δὴ Ἀλαμανοὶ — συσκευάζεσθαι — μεμαθηκότες αὐτὸν — ἐπιτεθήσεσθαι εἰς ὁμολογίαν — ξυνῆλθον, Ἴ. δὲ — τῷ σουλτὰν ἅμα — λῃΐζεσθαι ἔγνωσαν, αὐτὸς μὲν ἐφέρετο — ἀμυνεῖσθαι διὰ σπουδῆς ἔχων, τὸ δὲ ναυτικὸν — τῷ — πιστεύσας ἐκέλευε τῷ Ἀγκῶνι προσεσχηκέναι (ἐπίνειον δὲ Ἰταλίας ἐστὶν ὁ Ἀγκὼν) ἐντεῦθέν τε κατὰ τῆς Ἰταλίας ἰέναι 101, 18. — 102, 5.

[3]) Blaß-Debr. 279.

Aber es ist selten, daß eine solche Periode gelingt. Manchmal nimmt Kinnamos den unterbrochenen Satz wieder auf:

ὡς δὲ ἔγνω καταφανὴς γεγονώς (längere Parenthese), *ὡς οὖν ἔγνω ταῦτα ὁ Ἀ.* — 129, 9.

Sehr oft mißlingt der Satzbau aber auch, so daß grobe Inkonzinnitäten und Anakoluthe entstehen, z. B.

Ἰσαακίου γὰρ — διατρίβοντος ὑποψίας τε ἐντεῦθεν — εἰσιούσης —, ὃ δὲ τούτου ἧττον ἐφρόντισεν 29, 7.

Ein dreifacher Subjektswechsel:

ὁ πατὴρ (1.) *καὶ ἐν δεινῷ τὴν τόλμαν ἐποιεῖτο, θαῦμα* (2.) *δὲ αὐτὸν* (1.) — *ἐπεῖχε, καὶ ἐξεπέπληκτο* (1.) —, *εἰ — ἑαυτὸν* (3.) *παραβάλλειν κινδύνοις τολμᾷ* (3). 21, 21.

Hier ist jedenfalls — und das ist für die Beurteilung der Sprache des Kinnamos das Wichtigste — bewußtes rhetorisches Bemühen neben häufigem Zurückbleiben des tatsächlichen Könnens festzustellen.

Häufig erkennt man neben diesem Streben nach kunstvoller Satzkonstruktion einen Rückfall in die geläufige volkstümliche Satzkonstruktion, die Parataxe, z. B.

ἅρτι πρὸς ὕπνον κατέδαρθεν — καὶ ὀδύναι — ἀνέβαινον — καὶ ὄγκος — ἀνίστατο 25, 7. — 29, 8.

oft in lebendiger direkter Rede angewandt:

ἀλλ' αἰτοῦμαι δὴ τὴν ὑμετέραν ἁγιότητα, πέμψατε — 256, 24. *ἀξιοῦμεν γὰρ, ἀντίθες* 174, 6.

Σχήματα λέξεως.

Dafür hat Kinnamos nur wenige Beispiele. Am häufigsten ist noch das Asyndeton[4]), das wir uns wiederum durch eine Art Reaktion gegen die Verbindungsfreudigkeit der Umgangssprache unterstützt denken können. Gerne verbindet Kinnamos ein Asyndeton mit Chiasmen, Parallelkonstruktionen usw., z. B.

ῥεῖ συνεχῶς, ἵσταται οὐδαμῆ 86, 5. *ἔχομεν Σίρμιον, ἐξείλομεν Ζεύγμην, Δαλμάτας ἤδη κρατοῦμεν* 248, 3. *καὶ κρίνεις τὸν ἐξ οὗ καὶ δι' οὗ καὶ καθ' οὗ σοὶ — μέτεστιν οὐδὲ ταὐτὸν τῷ βαρβάρῳ ἴσως, τῷ τυράννῳ, τῷ δούλῳ* 220, 14.

mit einer Anapher, z. B.

ἀλλ' αἰτοῦμαι δὴ τὴν ὑμετέραν ἁγιότητα, πέμψατέ τινα — ἱκετηρίαν, πέμψατε ἀντιβολῶ 256, 24.

Daneben steht vielfach ein gewisser Pleonasmus, z. B.

ἤθελε μὲν οὖν καὶ ἐσφάδαξεν ἐπ' αὐτοὺς ἰέναι 48, 15. *ὃς καὶ αὐτὸς ἐκ τῶν αὐτῶν ἐλέγετο — φυῆναι σπερμάτων* 117, 18. *τὸ κράνος — ἀποθέμενον μετέωρόν τε αὐτὸ ἐπὶ τῆς χειρός* 45, 7. Vgl. die Pleonasmen bei Partizip und Infinitiv.

Selten sind Fälle wie:

μέθες τὸ λίαν, ἔλεγε, μέθες, ὦ δέσποτα 50, 19.
ἀλλὰ τυραννοῦμαι, φησὶν, ἀλλὰ βιάζομαι 220, 16.
(eine Mischung von Anapher und Epanadiplosis. Vgl. 256, 24.).

Gern, aber durchaus nicht häufig, bedient sich Kinnamos der Paronomasie:

---

[4]) Borst 84.

πέρας ἔσχηκεν. — πέρατι δεδωκώς 88, 5. *τὸν ἐν Βυζαντίῳ — θρόνον Ῥώμης θρόνον εἶναι διομολογοῦντί σοι, πόθεν αὐτῷ σοι* 219, 20. *δοῦλος ἐπὶ δεσπότην ἥκεις —, καὶ δοῦλος οὐ βίᾳ τὸν ζυγὸν ὑποδύς, ἀλλὰ δοῦλος ἐθελόδουλος* 223, 2. *ἀνθρώπους ἀπανθρωπίᾳ κεχρημένοις* 74, 4. *ἀνεγνώριζε — καὶ ἀνεγνωρίζετο* 112, 17. — 111, 22. 192, 3. 227, 4. 76, 2.

Wortspiele:

Κοσμᾶς — κόσμιος 63, 21. — *Κοσμᾶς — ἐκόσμει* 64, 10. *ἁλῶναι τὸν Ἄγγελον καὶ οὐδὲ ἄγγελον — ἐπανήξειν* 120, 20.

Eine Art *κλῖμαξ*:

κόμητα — δοὺξ ὑπεραναβέβηκε, δοῦκα δὲ αὖ ῥὴξ καὶ ῥῆγα βασιλεύς 68, 22.

Prosopopoiie.

Geringer an Arten, aber umso häufiger sind die *σχήματα διανοίας*. Es würde zu weit führen, sie hier näher zu analysieren. Vor allem ist es die Prosopopoiie, die dem ganzen Werk ihren Stempel aufdrückt. An vielen Stellen ist der Fluß der Darstellung fast völlig in Rede und Gegenrede aufgelöst; daneben verschwindet die oratio obliqua fast ganz[5]).

Die Einschiebung von Briefen und Urkunden ist eine allgemein bekannte Eigenart des Kinnamos. Ein Vergleich der Sprache der direkten Reden und der Urkunden mit der des übrigen Werkes hat ergeben, daß keine der drei Gruppen durch wesentliche Merkmale sich von den übrigen unterscheidet. Nur eine gewisse Steigerung der stilistischen Kunstmittel ist spürbar. So finden sich in den direkten Reden und in den eingeschobenen Stücken mehr Asyndeta, Anaphern, Paronomasien usw. als sonst. Gerade die Urkunden, ganz gleich, ob sie direkt oder indirekt wiedergegeben sind, weisen ein deutliches Streben nach gehobener Sprache auf. Der Wortschatz ist poetischer, bildhafte Ausdrucksweise und allgemeine Weisheiten sind die Regel[6]).

Es mag hier die ganz bewußte Absicht des Kinnamos gewesen sein, diese wichtigen Stücke, die durch ihre Bedeutung oder durch die Person des Sprechers oder Schreibers hervorragen, auch stilistisch gebührend hervorzuheben. Es mag auch manches ein nicht ganz eingeebneter Rest der Kanzleisprache des Originales sein. Aber es muß doch festgestellt werden, daß die von Kinnamos eingestreuten Urkunden in der überlieferten Form auf keinen Fall Originalfassungen darstellen. Sie sind knappe, gedrängte Zusammenfassungen, die den wesentlichen Inhalt lebendig und eindrucksvoll wiedergeben, gelegentlich in ganz beachtlicher Kürze[7]). Die sprachliche Eigenart des Kinnamos ist ganz unverkennbar. Gewiß begegnen uns gelegentlich Ausdrucksweisen, die sonst im Text nicht erscheinen, besonders mehrere *ἅπαξ λεγόμενα*[8]). Nur in Urkunden erscheint die Verbindung *πῶς γὰρ; οἷς . . .* (78, 17. 285, 18), bezeichnenderweise in zwei

[5]) Vgl. 49, 14 ff. 222 ff. 254 ff.
[6]) Vgl. 78, 3 — 78, 21.
[7]) z. B. 46, 6 — 46, 8. Vgl. Dölger, Regesten 2, S. V f., 66 (n. 1360).
[8]) z. B. *ἀρύομαι* 86, 6. *ἀσπάζομαι* 175, 1.

verschiedenen Schreiben. Daneben aber stimmt die Sprache der Urkunden in all ihren Einzelheiten und in ihrem Gesamtcharakter unbedingt mit der sonstigen Ausdrucksweise des Kinnamos überein. Auch in den Urkunden spricht Kinnamos von der *Τύχη*, der Schicksalsmacht; auch in den Urkunden spricht er von den *Πέρσαι*[9]) usw.; diese Verwendung einer antiken Bezeichnung für ein zeitgenössisches Volk ist im Kanzleistil wenig wahrscheinlich. Dazu kommt noch etwas. Kinnamos pflegt oft einen besonderen Ausdruck oder ein seltenes Wort kurz hintereinander mehrmals anzuwenden, um es dann wieder aufzugeben. Es ist dies ein typisches Merkmal für eine Kunstsprache, die den nötigen Wortschatz nicht immer so gleichmäßig bereit hat wie etwa die Umgangssprache. So erscheint z. B. *ἀλογιστία* 71, 4 und 77, 4, *ἀλαζονεία* 72, 4 und 74, 17, dann wieder 281, 6, 281, 18, 285, 6, 285, 14. Die letzte Stelle steht in einer Urkunde. Wenn nun wie hier eine solche Reihe eines seltenen Ausdruckes auch eine Urkundenstelle enthält, so ist doch bei einer Häufung von solchen Fällen eine Verwandtschaft anzunehmen. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, was davon auf das Konto einer „Ausstrahlung" des ursprünglichen Urkundentextes zu setzen ist. Aber derartige Parallelen seltener Ausdrücke finden sich auch mit größeren Zwischenräumen, die Urkundenstelle findet sich nicht nur am Anfang einer Reihe, sondern auch in der Mitte oder am Schluß, wie z. B. oben bei *ἀλαζονεία*. Einige Beispiele mögen genügen:

ἐς τοὺς ὁμοθρήσκους αὐτοῖς 74, 3.
ὁμοθρήσκους ἡμᾶς ἀλλήλοις 85, 23.

ὑπεροψία 78, 3. 157, 13. 285, 10.

φιλοτιμία 148, 13. 285, 12.

τίνα ὑμῖν ἡ τοῦ πλήθους προὐξένησεν ἐλευθερία 78, 12. *ἀνίαν δὲ μάλιστα προξενεῖν εἴωθεν* 170, 2. *ὁπόσα σοι τὸ καθ' ἕκαστον προὐξένησεν ἤδη κακά* 225, 15 (direkte Rede).

πλήθει οὐκ εὐκαταφρονήτῳ 78, 13. *χωρῶν οὔτι εὐκαταφρονήτων* 215, 19.

ἀμογητί 11, 12. 80, 6. 94, 10. 168, 20.

ἀναζητέω acc. 46, 15. 112,. 16.

ἀναλύω 24, 1. 86, 3. 280, 22.
τὸν ἐκ Βυζαντίου λοιπὸν οὐκ ἀναμείνας στόλον 120, 15. *τὴν ἡμετέραν ἀναμενεῖς ἄφιξιν* 41, 11. — 225, 16. Die Stellung ist beide Male für Kinnamos ganz bezeichnend.

ἀναξίως οὕτως ἑαυτοῦ φεύγοντι 46, 19. *μὴ οὕτως ἀναξίως ἑαυτοῦ καὶ φρόνει καὶ λέγε* 49, 15 (direkte Rede). *ἀναξίως ἑαυτῷ* 219, 14. *ἀναξίως τοῦ ὑμῶν αὐτῶν σχοίητε γένους* 230, 1 (direkte Rede).

Ῥωμαίοις ταύτην ἀνασωσόμενον 97, 4. *ὡς καὶ ταύτας Ῥωμαίοις ἀνασώσαιτο* 101, 16. *καὶ ταύτην Ῥωμαίοις ἀνασώζεσθαι συνετίθετο* 201, 16. *ὡς Βελᾶ μὲν τὸν κλῆρον ἀνασώσαιτο τὸν πατρῷον* 217, 5. *Βελᾷ τε ἀδελφῷ τῷ σῷ τὴν χώραν ἀνασωσόμενοι* 217, 20. *ἀνασωσαμένῳ γάρ μοι τὴν χώραν τῷ Βελᾷ* 224, 19 (direkte Rede). *πολλὰ . . . Ῥωμαίοις ἤδη ἀνασωσάμενος* 278, 11.
οὕτως ἀνεπιστρόφως τῶν ἐς τὸν πόλεμον ἔχειν 41, 5. *ἀνεπιστρόφως πάντῃ τῶν γινομένων εἶχε* 71, 2. *ἀνεπιστρόφως ἐδίωκεν* 109, 15.

[9]) Vgl. 80, 5 u. ö. Dölger, Zeitschrift für Kirchengeschichte 56 (1937) 5, A. 3.

Der dritte Hauptkunstgriff des Kinnamos in der Stellung ist die chiastische Stellung, im Satz wie bei zusammengehörigen Einzelsätzen, z. B.

ἐφ' ὅλοις πέντε καὶ εἴκοσιν ἐνιαυτοῖς καὶ μησὶν ἑπτὰ Ῥωμαίων ἄρξας, ὀγδόην ἄγοντος μηνὸς, ὃν Ἕλληνες μὲν Ξανθικὸν, Ἀπρίλλιον δὲ Ῥωμαῖοι καλοῦσιν 29, 2. *τήν τε ὄψιν ἀγαθῷ καὶ δραστηρίῳ τὰ ἐς μάχας* 216, 4. *ἐτρέψαντό τε αὐτὸν καὶ πολλοὺς τῶν — ἔκτειναν* 34, 2. *δεινός τε πράγματα ῥάψαι καὶ τὰ καθεστῶτα κινῆσαι δεξιός* 89, 10 (Chiastische und parallele Stellung zusammen!).

Auch sonst verwendet Kinnamos viel Sorgfalt auf die Stellung, allerdings nur im großen. Denn Apposition und attributive bzw. prädikative Stellung usw. sind ziemlich willkürlich. Auch hier findet sich vereinzelt, auch wo es nicht nötig wäre, eine geschlossene Stellung.

Über die Ellipse wurde schon im ersten Teil dieser Arbeit eingehend gesprochen. Hier sei nur noch an die Stellung *ἀπὸ κοινοῦ*[3]) erinnert, die im Grunde ja auch eine Ellipse darstellt. Sie findet sich bei Kinnamos außerordentlich häufig, oft unter Verletzung der grammatischen Beziehung, besonders bei der Ellipse des Pronomens, zum Beispiel:

ἰδίᾳ τούτοις ἐντετυχηκὼς χρήμασιν ἀναπείθει 269, 2. — 191, 4.

Satzbau.

Alle Nebensätze können vorangestellt werden, auch Relativ-, Final- und indirekte Fragesätze.

Sehr oft bemüht sich Kinnamos um die Periodisierung. Es ist durchaus nicht so, daß er immer in bewußtem Streben nach Einfachheit und Klarheit jede Periode als langatmig und schwülstig verurteilte; es geht vielmehr aus den allerdings nicht allzu häufigen längeren Perioden deutlich hervor, daß sie eines seiner künstlerischen Ziele sind, daß aber sein Können nicht immer ausreicht und er sich lieber zu einfachen Sätzen und darüber hinaus zu einem einfacheren Kunstmittel des anderen Extrems flüchtet.

So sind die außerordentlich zahlreichen Parenthesen zu verstehen, die das einfachste Mittel darstellen, einer sonst notwendigen komplizierten Periodisierung auszuweichen. Daraus erklärt sich wiederum der Mangel an Kausalsätzen, die fast durchweg durch substantivische Wendungen oder durch Parenthesen mit *γάρ* ersetzt sind. Es finden sich insgesamt weit über 200 Parenthesen.

Eine der am „besten" gelungenen „Perioden" sei als Beispiel angeführt:

Πυθόμενος δὲ, ὅτι δὴ Ἀλαμανοὶ — συσκευάζεσθαι — μεμαθηκότες αὐτὸν — ἐπιτεθήσεσθαι εἰς ὁμολογίαν — ξυνῆλθον, Ἰ. δὲ — τῷ σουλτὰν ἅμα — λῃΐζεσθαι ἔγνωσαν, αὐτὸς μὲν ἐφέρετο — ἀμυνεῖσθαι διὰ σπουδῆς ἔχων, τὸ δὲ ναυτικὸν — τῷ — πιστεύσας ἐκέλευε τῷ Ἀγκῶνι προσεσχηκέναι (ἐπίνειον δὲ Ἰταλίας ἐστὶν ὁ Ἀγκὼν) ἐντεῦθέν τε κατὰ τῆς Ἰταλίας ἰέναι 101, 18. — 102, 5.

[3]) Blaß-Debr. 279.

Aber es ist selten, daß eine solche Periode gelingt. Manchmal nimmt Kinnamos den unterbrochenen Satz wieder auf:

ὡς δὲ ἔγνω καταφανὴς γεγονώς (längere Parenthese), *ὡς οὖν ἔγνω ταῦτα ὁ Ἀ.* — 129, 9.

Sehr oft mißlingt der Satzbau aber auch, so daß grobe Inkonzinnitäten und Anakoluthe entstehen, z. B.

Ἰσαακίου γὰρ — διατρίβοντος ὑποψίας τε ἐντεῦθεν — εἰσιούσης —, ὁ δὲ τούτου ἧττον ἐφρόντισεν 29, 7.

Ein dreifacher Subjektswechsel:

ὁ πατὴρ (1.) *καὶ ἐν δεινῷ τὴν τόλμαν ἐποιεῖτο, θαῦμα* (2.) *δὲ αὐτὸν* (1.) — *ἐπεῖχε, καὶ ἐξεπέπληκτο* (1.) —, *εἰ — ἑαυτὸν* (3.) *παραβάλλειν κινδύνοις τολμᾷ* (3). 21, 21.

Hier ist jedenfalls — und das ist für die Beurteilung der Sprache des Kinnamos das Wichtigste — bewußtes rhetorisches Bemühen neben häufigem Zurückbleiben des tatsächlichen Könnens festzustellen.

Häufig erkennt man neben diesem Streben nach kunstvoller Satzkonstruktion einen Rückfall in die geläufige volkstümliche Satzkonstruktion, die Parataxe, z. B.

ἄρτι πρὸς ὕπνον κατέδαρθεν — καὶ ὀδύναι — ἀνέβαινον — καὶ ὄγκος — ἀνίστατο 25, 7. — 29, 8.

oft in lebendiger direkter Rede angewandt:

ἀλλ' αἰτοῦμαι δὴ τὴν ὑμετέραν ἁγιότητα, πέμψατε — 256, 24. *ἀξιοῦμεν γὰρ, ἀντίθες* 174, 6.

Σχήματα λέξεως.

Dafür hat Kinnamos nur wenige Beispiele. Am häufigsten ist noch das Asyndeton[4]), das wir uns wiederum durch eine Art Reaktion gegen die Verbindungsfreudigkeit der Umgangssprache unterstützt denken können. Gerne verbindet Kinnamos ein Asyndeton mit Chiasmen, Parallelkonstruktionen usw., z. B.

ῥεῖ συνεχῶς, ἵσταται οὐδαμῆ 86, 5. *ἔχομεν Σίρμιον, ἐξείλομεν Ζεύγμην, Δαλμάτας ἤδη κρατοῦμεν* 248, 3. *καὶ κρίνεις τὸν ἐξ οὗ καὶ δι' οὗ καὶ καθ' οὗ σοὶ — μέτεστιν οὐδὲ ταὐτὸν τῷ βαρβάρῳ ἴσως, τῷ τυράννῳ, τῷ δούλῳ* 220, 14.

mit einer Anapher, z. B.

ἀλλ' αἰτοῦμαι δὴ τὴν ὑμετέραν ἁγιότητα, πέμψατέ τινα — ἱκετηρίαν, πέμψατε ἀντιβολῶ 256, 24.

Daneben steht vielfach ein gewisser Pleonasmus, z. B.

ἤθελε μὲν οὖν καὶ ἐσφάδαξεν ἐπ' αὐτοὺς ἰέναι 48, 15. *ὃς καὶ αὐτὸς ἐκ τῶν αὐτῶν ἐλέγετο — φυῆναι σπερμάτων* 117, 18. *τὸ κράνος — ἀποθέμενον μετέωρόν τε αὐτὸ ἐπὶ τῆς χειρός* 45, 7. Vgl. die Pleonasmen bei Partizip und Infinitiv.

Selten sind Fälle wie:

μέθες τὸ λίαν, ἔλεγε, μέθες, ὦ δέσποτα 50, 19.
ἀλλὰ τυραννοῦμαι, φησὶν, ἀλλὰ βιάζομαι 220, 16.
(eine Mischung von Anapher und Epanadiplosis. Vgl. 256, 24.).

Gern, aber durchaus nicht häufig, bedient sich Kinnamos der Paronomasie:

---

[4]) Borst 84.

πέρας ἔσχηκεν. — *πέρατι δεδωκώς* 88, 5. *τὸν ἐν Βυζαντίῳ — θρόνον Ῥώμης θρόνον εἶναι διομολογοῦντί σοι, πόθεν αὐτῷ σοι* 219, 20. *δοῦλος ἐπὶ δεσπότην ἥκεις —, καὶ δοῦλος οὐ βίᾳ τὸν ζυγὸν ὑποδύς, ἀλλὰ δοῦλος ἐθελόδουλος* 223, 2. *ἀνθρώπους ἀπανθρωπίᾳ κεχρημένους* 74, 4. *ἀνεγνώριζε — καὶ ἀνεγνωρίζετο* 112, 17. — 111, 22. 192, 3. 227, 4. 76, 2.

Wortspiele:

Κοσμᾶς — κόσμιος 63, 21. — *Κοσμᾶς — ἐκόσμει* 64, 10. *ἁλῶναι τὸν Ἄγγελον καὶ οὐδὲ ἄγγελον — ἐπανήξειν* 120, 20.

Eine Art *κλῖμαξ*:

κόμητα — δοὺξ ὑπεραναβέβηκε, δοῦκα δὲ αὖ ῥὴξ καὶ ῥῆγα βασιλεύς 68, 22.

Prosopopoiie.

Geringer an Arten, aber umso häufiger sind die *σχήματα διανοίας*. Es würde zu weit führen, sie hier näher zu analysieren. Vor allem ist es die Prosopopoiie, die dem ganzen Werk ihren Stempel aufdrückt. An vielen Stellen ist der Fluß der Darstellung fast völlig in Rede und Gegenrede aufgelöst; daneben verschwindet die oratio obliqua fast ganz[5]).

Die Einschiebung von Briefen und Urkunden ist eine allgemein bekannte Eigenart des Kinnamos. Ein Vergleich der Sprache der direkten Reden und der Urkunden mit der des übrigen Werkes hat ergeben, daß keine der drei Gruppen durch wesentliche Merkmale sich von den übrigen unterscheidet. Nur eine gewisse Steigerung der stilistischen Kunstmittel ist spürbar. So finden sich in den direkten Reden und in den eingeschobenen Stücken mehr Asyndeta, Anaphern, Paronomasien usw. als sonst. Gerade die Urkunden, ganz gleich, ob sie direkt oder indirekt wiedergegeben sind, weisen ein deutliches Streben nach gehobener Sprache auf. Der Wortschatz ist poetischer, bildhafte Ausdrucksweise und allgemeine Weisheiten sind die Regel[6]).

Es mag hier die ganz bewußte Absicht des Kinnamos gewesen sein, diese wichtigen Stücke, die durch ihre Bedeutung oder durch die Person des Sprechers oder Schreibers hervorragen, auch stilistisch gebührend hervorzuheben. Es mag auch manches ein nicht ganz eingeebneter Rest der Kanzleisprache des Originales sein. Aber es muß doch festgestellt werden, daß die von Kinnamos eingestreuten Urkunden in der überlieferten Form auf keinen Fall Originalfassungen darstellen. Sie sind knappe, gedrängte Zusammenfassungen, die den wesentlichen Inhalt lebendig und eindrucksvoll wiedergeben, gelegentlich in ganz beachtlicher Kürze[7]). Die sprachliche Eigenart des Kinnamos ist ganz unverkennbar. Gewiß begegnen uns gelegentlich Ausdrucksweisen, die sonst im Text nicht erscheinen, besonders mehrere *ἅπαξ λεγόμενα*[8]). Nur in Urkunden erscheint die Verbindung *πῶς γὰρ; οἷς . . .* (78, 17. 285, 18), bezeichnenderweise in zwei

[5]) Vgl. 49, 14 ff. 222 ff. 254 ff.
[6]) Vgl. 78, 3 — 78, 21.
[7]) z. B. 46, 6 — 46, 8. Vgl. Dölger, Regesten 2, S. V f., 66 (n. 1360).
[8]) z. B. *ἀρύομαι* 86, 6. *ἀσπάζομαι* 175, 1.

verschiedenen Schreiben. Daneben aber stimmt die Sprache der Urkunden in all ihren Einzelheiten und in ihrem Gesamtcharakter unbedingt mit der sonstigen Ausdrucksweise des Kinnamos überein. Auch in den Urkunden spricht Kinnamos von der *Τύχη*, der Schicksalsmacht; auch in den Urkunden spricht er von den *Πέρσαι*[9]) usw.; diese Verwendung einer antiken Bezeichnung für ein zeitgenössisches Volk ist im Kanzleistil wenig wahrscheinlich. Dazu kommt noch etwas. Kinnamos pflegt oft einen besonderen Ausdruck oder ein seltenes Wort kurz hintereinander mehrmals anzuwenden, um es dann wieder aufzugeben. Es ist dies ein typisches Merkmal für eine Kunstsprache, die den nötigen Wortschatz nicht immer so gleichmäßig bereit hat wie etwa die Umgangssprache. So erscheint z. B. *ἀλογιστία* 71, 4 und 77, 4, *ἀλαζονεία* 72, 4 und 74, 17, dann wieder 281, 6, 281, 18, 285, 6, 285, 14. Die letzte Stelle steht in einer Urkunde. Wenn nun wie hier eine solche Reihe eines seltenen Ausdruckes auch eine Urkundenstelle enthält, so ist doch bei einer Häufung von solchen Fällen eine Verwandtschaft anzunehmen. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, was davon auf das Konto einer „Ausstrahlung" des ursprünglichen Urkundentextes zu setzen ist. Aber derartige Parallelen seltener Ausdrücke finden sich auch mit größeren Zwischenräumen, die Urkundenstelle findet sich nicht nur am Anfang einer Reihe, sondern auch in der Mitte oder am Schluß, wie z. B. oben bei *ἀλαζονεία*. Einige Beispiele mögen genügen:

ἐς τοὺς ὁμοθρήσκους αὐτοῖς 74, 3.
ὁμοθρήσκους ἡμᾶς ἀλλήλοις 85, 23.

ὑπεροψία 78, 3. 157, 13. 285, 10.

φιλοτιμία 148, 13. 285, 12.

τίνα ὑμῖν ἡ τοῦ πλήθους προὐξένησεν ἐλευθερία 78, 12. *ἀνίαν δὲ μάλιστα προξενεῖν εἴωθεν* 170, 2. *ὁπόσα σοι τὸ καθ' ἕκαστον προὐξένησεν ἤδη κακά* 225, 15 (direkte Rede).

πλήθει οὐκ εὐκαταφρονήτῳ 78, 13. *χωρῶν οὔτι εὐκαταφρονήτων* 215, 19.

ἀμογητί 11, 12. 80, 6. 94, 10. 168, 20.

ἀναζητέω acc. 46, 15. 112,. 16.

ἀναλύω 24, 1. 86, 3. 280, 22.
τὸν ἐκ Βυζαντίου λοιπὸν οὐκ ἀναμείνας στόλον 120, 15. *τὴν ἡμετέραν ἀναμενεῖς ἄφιξιν* 41, 11. — 225, 16. Die Stellung ist beide Male für Kinnamos ganz bezeichnend.

ἀναξίως οὕτως ἑαυτοῦ φεύγοντι 46, 19. *μὴ οὕτως ἀναξίως ἑαυτοῦ καὶ φρόνει καὶ λέγε* 49, 15 (direkte Rede). *ἀναξίως ἑαυτῷ* 219, 14. *ἀναξίως τοῦ ὑμῶν αὐτῶν σχοίητε γένους* 230, 1 (direkte Rede).

Ῥωμαίοις ταύτην ἀνασωσόμενον 97, 4. *ὡς καὶ ταύτας Ῥωμαίοις ἀνασώσαιτο* 101, 16. *καὶ ταύτην Ῥωμαίοις ἀνασώζεσθαι συνετίθετο* 201, 16. *ὡς Βελᾶ μὲν τὸν κλῆρον ἀνασώσαιτο τὸν πατρῷον* 217, 5. *Βελᾷ τε ἀδελφῷ τῷ σῷ τὴν χώραν ἀνασωσόμενοι* 217, 20. *ἀνασωσαμένῳ γάρ μοι τὴν χώραν τῷ Βελᾷ* 224, 19 (direkte Rede). *πολλὰ . . . Ῥωμαίοις ἤδη ἀνασωσάμενος* 278, 11.

οὕτως ἀνεπιστρόφως τῶν ἐς τὸν πόλεμον ἔχειν 41, 5. *ἀνεπιστρόφως πάντῃ τῶν γινομένων εἶχε* 71, 2. *ἀνεπιστρόφως ἐδίωκεν* 109, 15.

[9]) Vgl. 80, 5 u. ö. Dölger, Zeitschrift für Kirchengeschichte 56 (1937) 5, A. 3.

ἀποπροσποιέομαι: *θεόν* 64, 13. *λόγους* 116, 16 (direkte Rede). 134, 3. *τὸ κῆδος* 218, 3.

μετὰ Ἰουστινιανὸν ἀρχαῖον Ῥωμαίων αὐτοκράτορα 174, 4. *τῶν οὐ λίαν ἀρχαίων τούτων αὐτοκρατόρων* 192, 9.

ἀμαθία: *περὶ ταῦτα* 96, 13. *περὶ τὰ πρακτέα* 285, 8.

Abschließend können wir wohl mit Sicherheit sagen, daß die iginalen Urkunden, die Kinnamos zweifellos benutzt hat, einer ündlichen Umarbeitung unterlegen sind, wahrscheinlich aber auch tsächlich dem Autor vorlagen und so im Text einiges von ihrer igenart bewahrten.

Metapher.

Die einzige Erscheinung der Tropik ist — abgesehen von einigen enigen Fällen von Litotes — die Metapher[10]), auch sie nur selten nd schüchtern angewandt.

Häufig sind die Personifikationen, z. B. der *τύχη*, die ähnlich wie ei Prokop bei Kinnamos eine große Rolle spielt, oder der *δίκη*, z. B.

τὸ γὰρ τῆς δίκης ξίφος — τεθηγμένον — πρὸς ἀμβλύτητα στρέφεσθαι πέφυκε 231, 19.

ὁπότε καὶ ἡ δίκη εὖ ποιοῦσα μετῆλθε τὸν ἁλιτήριον 284, 11.

der sonst:

καιροῦ καλοῦντος 169, 16. *πόλιν — τῶν Ἴστρου — πίνουσαν ναμάτων* 93, 4. — 215, 19. *ἡ μάχη ἔτι μᾶλλον ἐμαίνετο* 245, 2. *κέντροις μεταμελείας νυττόμενος* 201, 3. *ὑγρᾶς ἀφεστὼς, ὅσῳ πνεύματι θυμομαχοῦσαν νοτεραῖς αὐτὸ πολλάκις ἐπιῤῥαπίζειν παλάμαις* 234, 1.

Metaphern aus dem Menschenleben:

ἐπὶ γόνυ τὰ Ἰσαύρων ἔκλινε 286, 10. — 27, 21. *τὰ Κιλίκων δὲ νοσεῖν ἤρξαντο πράγματα* 286, 3. *θάρσους οἶμαι θύραν τοῖς στρατιώταις — ὑπανοιγνύς* 116, 18.

aus dem Kriegswesen:

ὡς δὲ τὸ δέος αὐτοῦ τὴν ψυχὴν ἐπολιόρκει 287, 18. *καὶ τοῖς πενίας ἔργοις ἐμάχετο διηνεκῶς* 234, 15.

Vergleiche aus der Natur:

καθάπερ σκιὰ διολισθαίνεις ἡμῶν 46, 16. *ἀλλὰ πῦρ οἷον ἢ ὕδωρ ἀνυποστάτως ὤργα καὶ ἐφέρετο* 298, 8. *πυρσίζων μὲν ἅτε ῥόδον, σχήματι δὲ μήλῳ παρεμφερής* 206, 1. *λελεύκανται δὲ ὑπὲρ χιόνα* 205, 12. *λύκῳ πιστεύεις ἑαυτόν* 64, 23. *καθαπερεὶ στρουθίον* 79, 17. *ὡς ἐν πανάγρῳ σαγηνεύσαντες ἔσχον* 168, 20. *ἀνάριθμοι καὶ ὑπὲρ τὴν παρὰ θάλασσαν ψάμμον* 69, 13. *κατὰ ῥοῦν ἐφέρετο Ῥωμαίοις τὰ πράγματα* 151, 5.

Umschreibungen.

Nach Krumbacher GBL[2] S. 280 hält sich Kinnamos „von den beliebten poetischen Bildern und schwülstigen Umschreibungen fern". Das erstere haben wir eben unterstreichen können. Das zweite ist nur dann richtig, wenn wir das Wort „schwülstig" betonen. Denn an einfachen Umschreibungen weist Kinnamos eine unübersehbare Fülle auf[11]). Es sind dafür drei Quellen anzunehmen: Die eine ist die Schulung im klassischen Griechisch, die Kinnamos durchgemacht hat und die ihm einen Schatz von Redewendungen als *κτῆμα εἰς ἀεί*

[10]) Thurmayr 25 ff. [11]) Arnim 151 ff.

mitgab. Das andere ist sein Bestreben, die ihm eigene, an sich einfache und schulmäßige Art zu schreiben stilistisch zu heben und auf diese einfache, ihm zusagende Art zu schmücken. Das dritte ist schließlich eine gewisse Unsicherheit in der Verbalbeherrschung, wie sie uns schon in der Kasuslehre deutlich genug entgegengetreten ist. Diese führt ihn dazu, vielfach zu Umschreibungen mit einfachen Verben und Zusätzen seine Zuflucht zu nehmen. Im Zusammenhang damit steht seine ausgeprägte Neigung zu umschreibender substantivischer Ausdrucksweise.

1. Von den Umschreibungen von Verben greife ich folgende Gruppen heraus:

ποιέομαι (ποιέω)

+ Subst. *τὴν ἀπόπλοιαν* 96, 11.
διατριβήν 286, 22 u. ö. *διαύλους — τινας* 264, 19. *τὴν δίωξιν* 179, 1. *τὸν δρόμον* 195, 12. *παντοδαποὺς τοὺς δρόμους* 264, 9. *τὴν ἐκβολὴν τοῦ λόγου* 54, 4. 267, 13. *ἐκδρομήν* 142, 7. *ἐμβολάς* 251, 4. *ἐμπαρασκευήν* 206, 14. *ἐντροπήν* 139, 3. 235, 15. *ἐπίδειξιν* 260, 2. *πολλὴν — τὴν ἐπιμέλειαν* 160, 19. *λόγον* 296, 17 u. ö. *κατάντημα* 51, 13. *τὴν ὁδὸν* 259, 19. *τὴν παράταξιν* 272, 8. *τὴν παρεμβολήν* 42, 5. *προσβολήν* 166, 19. *σπουδήν* 264, 3 u. ö. *φρουράν* 244, 3.

+ Adj. *ἀναγράπτους* 280, 16. *δῆλον* 282, 19. *δορυαλώτους* 175, 3. *ἔκθετον* 239, 23. *ἔκπυστον* 284, 12. *ἔμφρουρον* 31, 17. *ἐπιτελές* 292, 3. 11. u. ö. *καταφανῆ* 273, 7. *ὑπόσπονδον* 141, 4.

+ Praep. z. B. *ἐν δεινῷ* 177, 2. 292, 5. *ἐν θαύματι μεγάλῳ* 43, 7. *ἐκ μέσου* 275, 11. *ἐν φίλων μοίρᾳ* 208, 14. *ἐν ὀλιγωρίᾳ* 231, 22. *ἐν παρασκευῇ* 66, 11. *ἐκ ποδῶν* 281, 10. s. Praep.

εἰμί

+ Subst. *ὀφειλέται τυγχάνουσιν ὄντες* 184, 4. *φόνος τε ἀμφοτέρων πολὺς ἦν* 132, 19.

+ Adj. *ἀνεπίμνηστος ἀρετῆς* 197, 18. *ἀμφίρρυτος* 280, 19. *ἐπίδοξος* 284, 16. usw.

+ Praep. *διὰ σπουδῆς* 281, 12. *διὰ φροντίδος* 76, 18. *ἐν εὐπορίᾳ* 181, 18.

ἔχω z. B. *ἀρχήν* 215, 13. *γνώμην* 299, 24. *διατριβήν* 208, 11. *ἐλπίδα* 20, 6. *μνήμην* 264, 24. *πέρας* 186, 11 u. ö. *τὴν προσηγορίαν* 171, 20. *τέλος* 160, 16 u. ö. *φροντίδα* 176, 4. *φυλακήν* 161, 9. *χώραν* 187, 2.
ἀδυνάτως 191, 12. *σπουδῆς* 203, 14. *θάμβος εἶχεν — ὁρῶντας* 160, 5.

χράομαι *αὐτοχειρίᾳ* 192, 3. *ἀμαθίᾳ* 285, 8. *αὐτονόμῳ τῇ γνώμῃ* 204, 3. *ἐπιβουλῇ* 187, 1. *λόγοις* 139, 5. *μεγαλοφροσύνῃ* 292, 3. *ὀλιγωρίᾳ* 124, 3. *ὑποψίᾳ* 226, 19 u. ö. *φυγῇ ἀκόσμῳ* 121, 7.

γίγνομαι

+ Subst. *αἴσθησις* 167, 13. *συναίσθησις* 145, 18 u. ö. *ἔννοια* 224, 6 u. ö. *ἐπικυρία* 147, 5. *ἔφοδος* 280, 6. *τὸ κατάντημα* 199, 18. *κύκλωσις* 61, 19. *προσβολή* 273, 18. *φόνος* 273, 22 u. ö.
αἰχμάλωτος 272, 21. *αὐτόμολος* 159, 20. *αὐτόπτης* 241, 18. *ἔργον μαχαίρας* 40, 21 u. ö. *λάφυρον* 175,

17. *μήτηρ* 202, 10. *σώτειρα* 231, 17.

+ Adj.[12]) *ἁλώσιμος* 256, 3. *ἀντίξους* 206, 16. *αὐτόχειρ* 274, 12. *δορυάλωτος* 172, 9 u. ö. *ἐγκρατής* 211, 15 u. ö. *ἔκπυστος* 126, 15. *ἐλλιπές* 294, 21. *βασιλεῖ ἐπιμελές* 125, 3. *καταφανής* 285, 13 u. ö. *μετάμελος* 268, 3 u. ö. *προσδοκήσιμος* 209, 7. *ῥᾴδιον εἰς ἀνατροπήν* 62, 20. *ὑποχείριος* 239, 13.

+ Praep. Sehr häufig, z. B. *ἐπὶ τοῖς ὅπλοις* 272, 5. *δι' ἐπιμελείας* 228, 12. *ἐς ταὐτόν* 225, 8. *ὑπὸ χερσίν* 180, 2. *ἐν θαύματι μεγάλῳ* 75, 5.

Auch bei anderen Verben ist die Umschreibung überaus häufig. Es mag genügen, wenn ich auch von diesen nur einige Beispiele anführe:

+ Akkusativ:
σκήψεις οὐχ ὑγιεῖς — ἀναπλάσαντες 186, 21. *δίδωμι* 272, 14 (*νῶτα*). *διέπω* 282, 19 (*τὰς ἀρχάς*). *ἐργάζομαι* 263, 8 (*αὐτὸν ἔργα χειρός*). 260, 16 (*πολὺν φόνον*). *εὑρίσκω* 178, 4 (*πέρας*). 256, 11 (*τέλος*). *καθίστημι* 156, 21 (*δῆλα ταῦτα*). 214, 4 (*ἔμφρουρον*). 130, 22. 286, 20 (*ταράχου πλέα τὰ τῇδε*). *λαμβάνω* 281, 17 (*φειδώ*). *κατατείνω* 251, 12 (*ἀδολεσχίαν*). *κατέχω* 183, 6 (*θαῦμα κατεῖχε τούς*). *πυρετοί τε αὐτὴν μετεδέχοντο* 209, 9. *τὴν — τε μετιόντες λῃστείαν* 281, 16. *πέμπω* 182, 21 (*δάκρυα*). 294, 18 (*τὸ νᾶμα*). *παρίσταμαι* 207, 2 (*δήλωσιν*). *προσάγω* 246, 14 (*ἀνάγκην*). 267, 18 (*παραινέσεις*). *τίθεμαι* 224, 10 (*ἐπιτελῆ ταῦτα*). 299, 24 (*τὴν πορείαν*). 204, 16 (*μετάπεμπτον*). *τρέφω* 181, 14 (*δυσμένειάν τινα καὶ κότον*).

+ Dativ:
πέρατι δέδωκεν οὐδέν 262, 16. — 188, 20. *δέος — ἐμποιεῖν τοῖς πολεμίοις* 192, 1. — 260, 5. *ἔννοιά τις αὐτῷ ἐπῆλθεν* 212, 14. *Ἰωάννῃ — ἀρετῆς δήλωσις — ἐπιγέγονε* 201, 1. *ἔγκλημα αὐτῷ ἐπιφέροντες* 153, 18. *ἐλπίσιν ὠχεῖτο* 227, 21 u. ö. *τὰ ἐν ποσὶ — ἀφανισμῷ παραδούς* 197, 10. *προσάγω* 224, 13 (*παράκλησιν*). 226, 8 (*βουλήν*). 225, 12 (*παραίνεσιν*). 244, 10 (*πεῖραν*). 291, 17 (*ἀνάγκην*).

+ Genitiv:
ὁδοῦ εἶχοντο 142, 18. *ἅπτομαι* 197, 11 (*παλινῳδίας*). (*τῆς πολιορκίας*) 98, 12. *τοῦ συνήθους καὶ πάλιν ἀντέκειτο θράσους* 247, 6. *ἀνδρείας εὖ ἥκοντα* 170, 18. *τὰ — μεγάλα τῆς αὐτοῦ καθίκετο ψυχῆς* 299, 9.

+ Praepositionen:
ἐς τὴν — καταστήσεσθαι πολιορκίαν 299, 24. *ἐς μονομαχίαν αὐτῷ καταβῆναι* 160, 1. *εἰς ὕπνον αὐτοὺς ἐνεχθέντας* 161, 19. *ὅπερ εἰς ἔργον ἐκβάν* 191, 12. *ταῦτα ἐμοί γε εἰς ἀκοὴν πίπτοντα* 192, 8.

2. Umschreibungen von Substantiven.

Der Artikel des Neutrums + gen.[13]) oder Pronomen + gen., dann die Umschreibungen mit *χρῆμα*[14]) und ähnliche sind durchaus geläufig. Von den schwülstigen Umschreibungen von Substantiven, wie sie bei anderen Schriftstellern gang und gäbe sind, finden sich fast keine Beispiele. Den höchsten Grad stellen etwa folgende Umschreibungen dar:

[12]) Wolf II, 11 f.
[13]) Mayser II, 1, 7 ff. II, 2, 119.
[14]) Kühner II, 1, 280 f. Thurmayr 14.

τοσούτοις τε κινήσεων ὑπενηνέχθαι εἴδεσιν 264, 10. *ἐπὶ ἓξ καὶ γὰρ ἐνιαυτῶν παρετέτατο κύκλους* 256, 16.

Bei der Bezeichnung von Städten[15]) hat Kinnamos viel mit der allgemeinbyzantinischen Tradition gemeinsam:

nur mit dem Artikel:

ἡ Κωνσταντίνου 113, 7. 274, 23. 290, 10. *ἡ Ἀντιόχου* 177, 16. *ἡ Ἀττάλου* 179, 14. *ἡ Φιλαδέλφου* 85, 10. 194, 17.

mit *πόλις*:

πόλιν — τὴν Κωνσταντίνου 72, 19. *(τὴν) πόλιν — Φιλίππου* 203, 23. 211, 20. *δι' Ἀγχιάλου πόλεως* 93, 7. *ἐξ Ἀντιόχου πόλεως* 124, 14. *τῆς Βερροιαίων — πόλεως* 133, 16.

Doch sind diese Umschreibungen von Städtenamen durchaus in der Minderzahl. Sonst steht z. B. immer *Βυζάντιον*.

3. Weitere Arten von Umschreibungen.

Adjektiva:

πενίᾳ δεινῶς κάτοχοι 285, 9. *ἀνδρείας εὖ ἥκοντα* 109, 17.

Aktiv durch Passiv-Umschreibungen:

ὥσπερ μοι πολλάκις ἐρρήθη 227, 17[16]).

Außerdem sind besonders die Umschreibungen der Adverbia in ihrer auffallenden Vielgestalt zu erwähnen.

Im einzelnen verweise ich auf die zahlreichen Bemerkungen, die in der Arbeit jeweils bei den einzelnen grammatischen Kategorien der Umschreibungen zu finden sind.

Phraseologie.

In der Variation des Ausdrucks beschränkt sich Kinnamos wiederum auf weniges. In einigen Redensarten finden wir jedoch größte Mannigfaltigkeit. Ich will als Beispiel eine der häufigsten herausgreifen, das ist die Ausdrucksweise für „sterben":

1. *τελευτᾶν, ἀποθνήσκειν, θνήσκειν, ἀποβιοῦν.*
2. *τὸ ζῆν καταστρέψαντος* 118, 23. *συμμετρησαμένου τὸ ζῆν* 286, 4. *τὸ ζῆν ἀπολιπών* oft.
3. *τὸν βίον μετήλλαξεν* 151, 19. — 208, 17. *ἀπῄει τοῦ βίου* 4, 15. *τὸν βίον ξυνεμερίσατο* 24, 8. *τὸν βίον κατέστρεψε* 92, 5. — 14, 10. *τὸν βίον κατέλυσεν* 97, 6 und zweimal. *τὸν βίον ἀπολιπόντος* 286, 20. — 202, 18. *ἡ τέλειος ἡμέρα τοῦ βίου τῇ βασιλίδι ἐπεγένετο* 202, 6 (bei Prokop 5 mal). *τὸν βίον ξυνεμετρήσατο* 202, 12 und 3 mal.
4. *ἐξ ἀνθρώπων ἤδη ἦν* 64, 10. — *γεγενῆσθαι* 70, 14. *ἡ δίκη — τοῦτον μετῄει ἐξ ἀνθρώπων πεποιημένη* 299, 1. *ἐξ ἀνθρώπων ἠφάνιστο* 14, 7 und 4 mal.
5. *Κορράδου τὸ χρεὼν ἀναπλήσαντος* 134, 15. — 37, 2. *χρέους αὐτῷ τοῦ φυσικοῦ τὴν ὁρμὴν ἀνακόψαντος* 33, 18.
6. *Ῥαϊμούνδου — ἐκ τῶν τῇδε μεταχωρήσαντος* 178, 10. *οὗ δὴ ἐκεῖνον τὴν ψυχὴν ἀφεῖναι τετύχηκε* 29, 16. *πρὸς τὴν ἐκεῖθεν λῆξιν μεθίστατο* 28, 22.

Beachtenswert ist die Häufigkeit allgemeiner Sätze. Meist sind es populäre Weisheiten, wie z. B.

τὸ γὰρ λίαν φιλόψυχον παντάπασιν ἀνεπίμνηστον τῆς ἀρετῆς γίνεται 55, 13. *τῆς γὰρ ἐκ δειλίας ὀνήσεως οὐδαμῇ παρούσης ἀνάγκη ἐς τὴν ἐπὶ τοῦ θάρσους μετασκευάζεσθαι ἀρωγήν* 116, 19.

---

[15]) Schmid IV, 527. Thurmayr 15. [16]) s. S. 102 dieser Arbeit.

Eine eingehende Untersuchung der Herkunft und des Gehaltes würde sicher viel Hübsches ergeben, aber diesen Rahmen überschreiten. Um so merkwürdiger ist es demgegenüber, daß Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten, auch Bibelzitate usw. fast vollständig fehlen.

Imitatio.

Ein direktes Zurückgreifen auf die alte Geschichte ist nicht sehr häufig. Anspielungen auf die Perserkriege, auf Xerxes und seine Überbrückung des Hellespontes finden sich 69, 14. Kallias, der athenische Stratege, wird als Taufpate einer Stadt genannt (201, 22). Dazu kommt allgemein die vielfache Benennung der Städte und Völker mit antiken Namen, ein allgemeiner Brauch der byzantinischen Kunstprosa. Sehr gerne greift Kinnamos auch auf das Römertum zurück, als dessen Erben er die Byzantiner mit Stolz hinstellt[17]). Öfters erscheint Herakles in der Formel: *κατὰ τοὺς θρυλλουμένους — Ἡρακλεῖς* (so 216, 1), Ares 79, 10, der Name Platons 177, 19: *ἐξαισίαν τινὰ πρὸς Πλάτωνα ἐν διαλόγοις ὁμοιότητα.* Ein einziges Mal wird eine Stelle Prokops angeführt (218, 19). 45, 11 gibt wohl den Inhalt eines Euripides-Fragmentes wieder[18]), bei 4, 1 f. stellt Lieberich[19]) eine Berührung mit Sophokles[20]) fest. Selten gibt Kinnamos Zitate bzw. Anspielungen aus der Bibel, z. B. Matth. 22, 8: 209, 22; Joh. 14, 28: 252, 5. David als Vorgänger auf dem Thron Jerusalems 185, 11. 221, 8. Derartiges wird noch in einer Ausgabe zusammengetragen werden müssen.

Kinnamos spricht wie Prokop von der Tyche[21]), die über den Menschen steht als unabwendbares Schicksal (vgl. 25, 12. 166, 8); der Mensch ist dagegen machtlos (24, 2). Neben dieser scheinbar fatalistischen Auffassung steht aber doch ein Christentum, das von göttlicher *πρόνοια* spricht (51, 23), und *τὸ θεῖον* anruft (25, 20). Rein äußerlich ist das ein unklarer Standpunkt, der fast humanistisch anmutet. Es fragt sich nur, wie weit neben der Sprache der Geist des Altertums eine Renaissance erfahren hat. Bei Kinnamos mag der Fall wohl so liegen, daß er aus Zuneigung zu der historisch-militärischen Literatur, so besonders z. B. Xenophon und Prokop, auch diese Berührungen gelegentlich übernahm[22]). Innerlich hat er vielleicht davon keinen tieferen Begriff gehabt. Denn wir wissen ja von seinem christlichen Eifer aus der bekannten Anekdote bei Niketas Choniates[23]).

[17]) Dölger, Zeitschrift für Kirchengesch. 56 (1937) 5, A. 3. Neumann 96 ff.
[18]) Stob. ed. Hense II, 349, 10. 350, 6.
[19]) Lieberich, Prooemien II, 28.
[20]) Aias 646.
[21]) *τύχη* allgemein auch in der vulgären Literatur. Bei Kinnamos 47 mal. Vgl. S. 149 dieser Arbeit.
[22]) Aus dem selben Grunde wäre es gar nicht so undenkbar, wenn Kinnamos 25, 22 mit dem im Text geänderten *λίθος* den Stein alias „Gral" der Manichäer meinte (bestimmter Artikel! Vgl. 145, 12). Vgl. Fr. v. Suhtscheck, Klio 25 (1932) 50—71.
[23]) BC S. 340. Vgl. Krumbacher GBL² 279.

In der Einleitung spricht[24]) Kinnamos von einem der Alten, der τὰ Ἑλλήνων εἰς ἱστορίαν ἔλαβεν ἔργα und einem, der Κύρου διεξῆλθεν ἀγωγὴν τὴν ἐκ παίδων καὶ πράξεις. Lieberich sagt dazu: „Die Anspielung auf die Kyropaedie sowie das Hervortreten der in der ältesten Zeit üblichen zwei Hauptgesichtspunkte verraten den eifrigen Leser der alten Klassiker der Geschichtschreibung" und vermutet, daß Kinnamos außer den klassischen auch byzantinische Vorbilder zu Rate gezogen habe, ev. Prokop. Wir können auf Grund unserer Sprachuntersuchung dieses Urteil durchaus bestätigen. Es finden sich einzelne Berührungen, z. B. mit Xenophon (63, 5 : Anab. II, 2, 16), mit Herodot, Thukydides (54, 4 : Thuk. I, 97) und anderen, besonders aber auch mit Prokop[25]). Es scheint wirklich, daß Kinnamos eine besondere Liebe zu Prokop hegte. Das ergibt sich vor allem aus den verschiedentlichen sprachlichen Berührungen, auch wörtlichen Übereinstimmungen (z. B. 159, 11 : Prok. II, 489, 15 ff. (ed. Haury))[26]). Aber mehr als gelegentliche Lesefrüchte aus der Lieblingslektüre sind das keinesfalls. Prokop scheint übrigens auch sonst gerne gelesen worden zu sein[27]). Nicht zu vergessen aber ist, daß auch die byzantinische Tradition durchaus vertreten ist. Es würde zu weit führen, hier alle Berührungen zusammenzutragen. Es genügt, festzustellen, daß bewußte Nachahmung (imitatio) eines bestimmten Autors nicht in Frage kommt.

Es bestünde schließlich noch die Möglichkeit, einen schulmäßigen Zusammenhang herauszuarbeiten. Gerade das Hereinspielen Prokops, dessen Zugehörigkeit zur Schule von Gaza wahrscheinlich ist[28]), läßt diese Vermutung aufkommen. Aber auch hier wird eine noch eingehendere Untersuchung wohl auch mit einem negativen Ergebnis endigen. Sprachlich ist keine einheitliche Linie zu erkennen. Allerdings fehlt es für ein sicheres Urteil noch an Vorarbeiten. Daher habe ich hier als Merkmal, durch welches die byzantinischen Schriftsteller am unbewußtesten ihren rhetorischen Schuldrill zu verraten pflegen, die Satzklausel herangezogen. Als Grundlage für die Untersuchung dienten etwas über 3000 Klauseln, als Vergleichsmaterial teils eigene Aufstellungen, teils die Angaben de Groots (Untersuchungen zum byzantinischen Prosarhythmus), Kumanieckis (BZ 27 (1927) 19), Litzikas und Skiminas. Das negative Ergebnis veranschaulicht die graphische Darstellung S. 156.

Die Mannigfaltigkeit der Beziehungen des Kinnamos zur klassischen Sprache veranschaulicht auch der Wortschatz. Eine Ausgabe wird mit einem ganz besonders reichhaltigen index verborum ausgestattet werden müssen.

[24]) Lieberich II, 27.

[25]) Vgl. dazu die Ausführungen S. 24. 33. 34. 35. 43. 57. 59. 60. 64. 129 dieser Arbeit. Besonders auffällig ist die Verwendung von πρός gen. oder das finale ἐφ' ᾧ.

[26]) Neumann 96. [27]) Lieberich II, 28.

[28]) Haury, Zur Beurteilung des Geschichtsschreibers Prokop v. Caesarea. Programm München 1896, 10 ff.

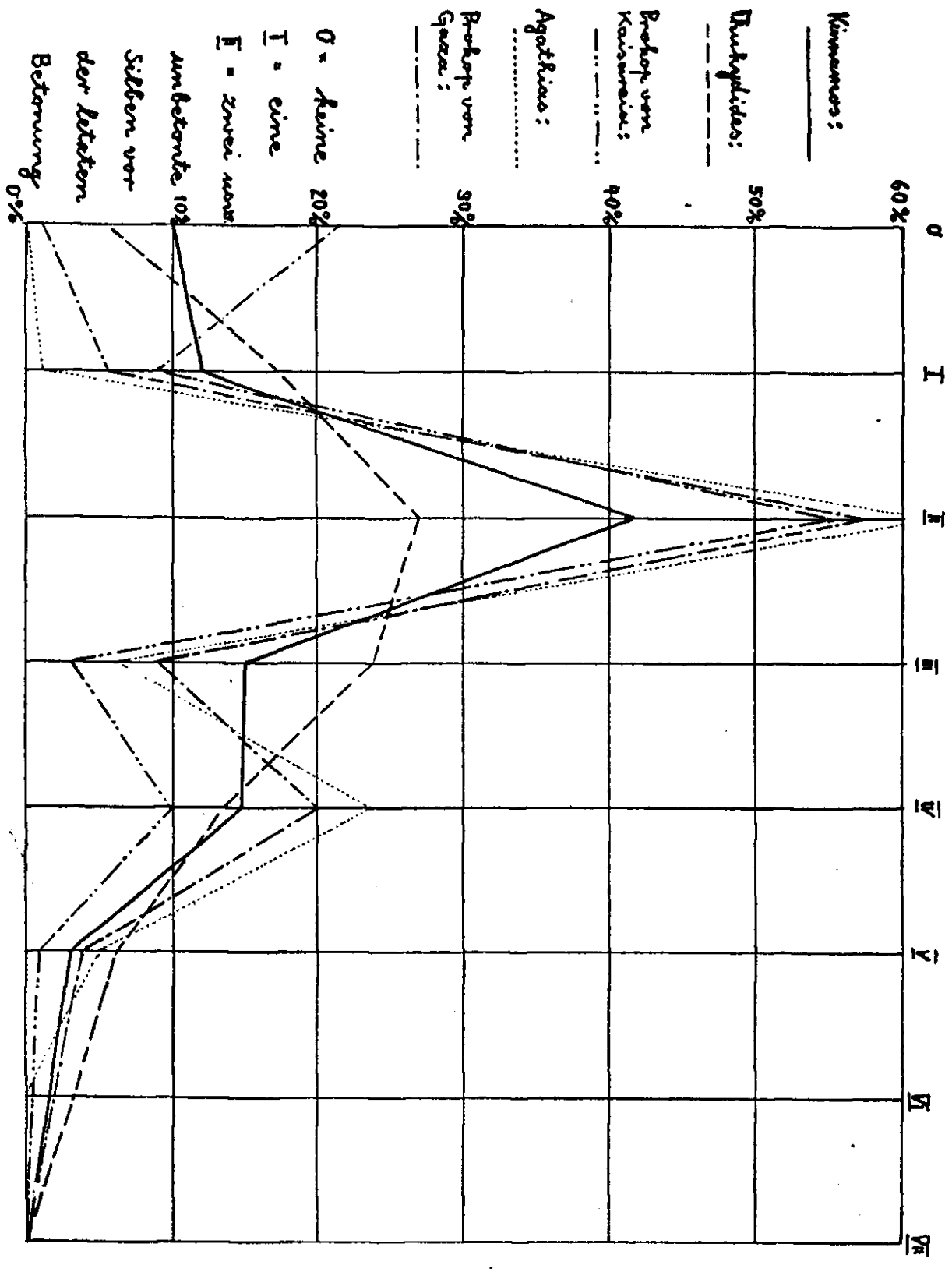

Tabelle der Satzklausel.

Schlußbemerkung.

Zum Schlusse seien in kurzen Worten einige Ergebnisse der Arbeit zusammengefaßt.

Kinnamos schreibt ein nahezu klassisches Griechisch, d. h. nur insoweit, als er Formeln und Regeln des klassischen Griechisch möglichst befolgt. Dabei ist eine gewisse Schematisierung der Sprachregeln und in Verbindung damit eine gewisse Beschränkung der Variierung unverkennbar, daneben aber auch eine ganz außerordentliche Ausweitung innerhalb dieses durch die schematisierten klassischen Regeln gegebenen Spielraumes. Im ganzen ist Kinnamos ein durchaus treuer Gefolgsmann des klassischen Sprachgebrauches oder besser negativ gesagt: seine Sprache ist im allgemeinen frei sowohl von der lebendigen, eigengesetzlichen Sprachentwicklung der vulgären Idiome, als auch von den Sprachgewohnheiten, die sich im Verlaufe der Entwicklung der literarischen Koine allmählich herausbildeten. Es ist ein ganz klares Zurücksuchen und Zurückfinden zur Sprache der Alten, während Berührungen mit der Volkssprache fast nicht zu finden sind. Abgesehen von einigen gelegentlich sich einschleichenden Vulgarismen ist ihre Wirkung nur indirekt in gewissen Reaktionserscheinungen festzustellen[1]). Man kann jedoch hier nicht schematisch von einer bestimmten einheitlich sichtbaren Wirkung sprechen. Dazu sind die Einflüsse und Widerstände zu verschieden stark und zu sehr durch die mannigfaltigsten Umstände äußerer und psychologischer Art bedingt. Ich habe versucht, im Einzelfall den tieferen Gründen jeweils nachzugehen. Zusammenfassend kann man wohl folgende Grundsätze annehmen:

1. ein vulgärer Sprachgebrauch kann einen gleichartigen schriftsprachlichen hemmen, indem er eine bewußte oder unbewußte Abneigung hervorruft (Reaktion) und zur Vermeidung des betreffenden einwandfrei klassischen Gebrauches führt (z. B. im Verhältnis zwischen *σύν* und *μετά*; vgl. S. 63 f. dieser Arbeit).

2. ein vulgärer Sprachgebrauch kann einen gleichartigen schriftsprachlichen fördern, indem er eine unbewußte Vertrautheit wirksam werden läßt (z. B. die Adverbialbildung auf -*α*).

3. ein vulgärer Sprachgebrauch kann einen andersartigen schriftsprachlichen fördern, indem der Schriftsteller bewußt oder unbewußt etwas anderes, Neues, Klassisches schreiben möchte (vgl. die Auswirkung der Reaktion bei den Kasus).

4. Eigenheiten des klassischen Griechisch oder der Tradition werden vermieden, wenn sie gegenüber der Vulgärsprache allzu ungewohnt und fremdartig erscheinen (vgl. die Adverbia auf -*ως*, gewisse Verbalkonstruktionen usw.).

---

[1]) Vgl. Sachverzeichnis.

Während bei den Attizisten eine bewußte Arbeit an der Sprache augenscheinlich ist, wirkt sich bei Kinnamos neben einer bewußten Grundtendenz im einzelnen mehr die unbewußte Reaktion in mehr oder weniger starkem Maße aus.

Die Grundsätze, die wir eben für die Wirkung und Gegenwirkung zwischen Volkssprache und Schriftsprache aufgestellt haben, gelten in ähnlicher Weise auch für das Verhältnis zwischen Kinnamos und der byzantinischen Tradition der Kunstprosa. In vielen Fällen und vor allem im allgemeinen Sprachcharakter ist auch gerade gegenüber der Tradition eine Reaktion zu beobachten. Vielleicht liegt hier eine der Wurzeln der bemerkenswerten Einfachheit und Klarheit des Sprachgebrauches bei Kinnamos. Im großen und ganzen ist die Abkehr von dem Schwulst der Tradition und ganz besonders von der bildhaften Floskelsprache der kirchlichen Diktion ganz augenfällig. Im einzelnen aber ist demgegenüber auf Schritt und Tritt ein ganz enger Zusammenhang mit dem Sprachgebrauch der Tradition zu bemerken. Das ist ein scheinbarer Widerspruch, der durch das Verhältnis des Kinnamos zum klassischen Griechisch gelöst wird. Ein ähnlicher Widerspruch liegt in dem Verhältnis unseres Autors zur Rhetorik. Ich zitiere Ed. Norden (S. 572): „— daß in Byzanz neben der wesentlich klassizistischen Richtung die andere parallel läuft, deren Hauptvertreter Eustathios der Romanschreiber für den Typus wahnsinnigster Geschmacksverzerrung zu gelten pflegt". Von solchen Übertreibungen hält sich Kinnamos fern, ja, die Rhetorik tritt sogar hinter der Ruhe und Klarheit seiner Sprache zurück. Aber das muß zum Teil auch als Versagen des Könnens betrachtet werden. Denn immer wieder tritt uns das Bestreben entgegen, der Sprache rhetorischen Schwung zu verleihen. Dieses Streben konnte keinen vollen Erfolg haben, weil auf der anderen Seite der Schatz an rhetorischen Gesetzen und Kunstmitteln, über den Kinnamos verfügte, auf ein Mindestmaß eingeschränkt und durchaus schematisiert war. Man könnte vielleicht sogar sagen, dieses Mindestmaß habe Ähnlichkeit mit den rhetorischen Künsten der Vulgärliteratur, die sich auf Wortspiele, Anaphern, Prosopopoiie und ähnliche Kunstgriffe beschränken. Dies würde mit der obigen Feststellung gut übereinstimmen.

Eine ausgesprochene imitatio eines klassischen Autors konnte nicht festgestellt werden. Es sind zwar eine ganze Reihe von direkten Berührungen mit antiken Autoren, besonders mit Prokop, zu verzeichnen. Aber ein unmittelbarer Anschluß an ein oder mehrere Vorbilder der antiken Literatur ist nicht nachzuweisen. Es ist wichtig, dabei hervorzuheben, daß gerade bei den einzelnen Redewendungen, in denen man ja vor allem ein Anzeichen solch direkter Berührung sehen könnte, in weit stärkerem Maße der Zusammenhang mit der allgemeinbyzantinischen Tradition hervortritt. Auch sonst, z. B. in der Grammatik, muß auf die enge Verbindung mit dem allgemein überlieferten literarischen Sprachgut ausdrücklich hingewiesen wer-

den. Es ist kein völliger Bruch mit der Tradition, kein Abreißen der Entwicklung, nur eine allerdings gewichtige Verschiebung der Einflußsphären bei Kinnamos festzustellen.

Es ist nicht möglich, von der Einzelpersönlichkeit des Kinnamos auf die ganze Sprachtendenz seiner Zeit verallgemeinernde Schlüsse zu ziehen. Denn er steht völlig individuell der Sprache gegenüber[2]). Das soll nicht Selbständigkeit in der schöpferischen Sprachgestaltung, nicht eigenwillige Erwerbung seines Sprachgutes heißen, sondern nur die Zwischenstellung zwischen einer halb bewußten Anlehnung an die Schule und das klassische Griechisch und einem halb unbewußten Durchdrungensein von der byzantinischen Tradition und der byz. Umgangssprache kennzeichnen. Grundlage seines sprachlichen Könnens ist wohl nicht ein selbständiges wissenschaftliches und schöpferisches Sprachstudium, sondern einfach das, was er in einer guten Schule gelernt hat. Damit lösen sich auch die scheinbaren Widersprüche. Seine Lehrer mögen vielleicht teils noch selbst im Banne der Tradition gestanden, teils die Träger des neuerwachenden Klassizismus gewesen sein, der sich anfänglich wohl in einer begeisterten und sorgfältigen Lektüre und einer liebevollen Exzerpierung der klassischen Autoren äußerte. Das Ergebnis dieser Arbeit in Form von Wörterheften, Phrasensammlungen usw. ging auf die Schüler über, naturgemäß mit traditionellem Gut durchsetzt.

Zu diesem Grundstock tritt dann bei Kinnamos z. B. sicher noch eine selbständige Lektüre seiner Lieblingsschriftsteller, vor allem Autoren historisch-militärischer Werke.

Damit wird uns die Sprache des Kinnamos erst recht verständlich. Sie ist gewissermaßen ein Mosaik, eines von solidester Ausführung, dessen einzelne Steinchen die schönsten sind, die zu finden waren und mit Sorgfalt zusammengesucht und verschmolzen wurden. Daher die Vorliebe für formelhafte Redewendungen, daher die Mannigfaltigkeit im Einzelgebrauch, daher die Parallelität der verschiedensten Konstruktionen und Phrasen. Und alles ist dabei einfach und klar, vielleicht nicht immer in bewußter Arbeit, sondern als Ausdruck einer Gesinnung. Denn einmal war das aus der Schule übernommene Gut an sich frei von dem übermäßigen Schwulst der Tradition und selbst im einzelnen knapp und klar, wie eben eine Formelsammlung aussieht, anderseits war es nicht die Art des Kinnamos, in vollständiger Beherrschung eines innerlich verarbeiteten Sprachschatzes ein pompöses, gedrechseltes Kunstwerk aufzubauen. Es ist aber durchaus das Verdienst seiner bedeutsamen Persönlichkeit, daß ein so harmonisches Ganzes zustande kam. Das kann man nicht lernen. Das ist das Ergebnis seines ehrlichen Bemühens, einer sorgfältigen soldatisch-pflichtgetreuen Kleinarbeit.

---

[2]) s. S. 24 dieser Arbeit.

Sachverzeichnis.

Adjektiv *16 ff.*; Ellipse des Substantivs *16*; Komparativ *18 f.*; praedikatives Adjektiv anstatt deutschen Adverbs *17 f.*; Superlativ *19 f.*; Zusatz von *ἀνήρ 16 f.*

Adverb 18, 34, 36, 39, 111, 157.

Akkusativ 61, 68, 85, *105 ff.*; acc. absolutus *120*; adverbialer Akkusativ *111 f.*; Akkusativ der Ausdehnung 31, *112*; Akkusativ der Beziehung 34, 61, 99, *110*; doppelter Akkusativ *110*; Akkusativ des Inhalts 44, *110 f.*, 111; acc. loci *112*; acc. modi 98; Akkusativ des Objekts bei Verben *106 ff.*; acc. temporis 103, *112*.

Akkusativ mit Infinitiv *144*.

Aktionsarten 115.

Anakoluth 147.

Anapher 147, 158.

Appositio partitiva 8.

Asyndeton 147.

Chiastische Stellung 146, 147.

Constructio ad sensum *5 ff.*

Dativ 44, 61, 68, *85 ff.*, 104, 106; Dativ bei Adjektiven 83, *101 f.*; dat. auctoris 52, 53, *66*, *102*; Dativ der Beziehung 30, 99, *99 f.*, 110; dat. causae *99*; dat. commodi 101, *104 f.*; dat. discriminis 84, *100*; dat. ethicus 100, *100 f.*; dat. instrumentalis 30, 32, 37, 39, 40, 51, 99, *103 f.*; dat. loci *99*; dat. modi 39, *98*, 99; dat. sociativus *103*; dat. temporis 39, 81, *102 f.*, 112; Dativ bei Verben *85 ff.*: der echte Dativ *86 ff.*, der soziativ-instrumentale Dativ *89 ff.*, Dativ bei Kompositen *92 ff.*

Distributiver Gebrauch *11*.

Dual *14*.

Elativ *19*.

Ellipse 1 ff., 9, 16, 73, 102, 111, 112, 114, 115, 119, 121, 143, 146 u. ö.

Figura etymologica 104.

Finalsatz 116, 123, 129, 130.

Genitiv 61, *68 ff.*, 85, 105, 106; Genitiv bei Adjektiven *83 f.*, 101; Genitiv bei Adverbien *83*; gen. appositivus *79*; gen. auctoris 52; Genitiv der Beziehung *84*; gen. comparativus *80 f.*; gen. criminis *79*; gen. generis et materiae *79*; Genitiv der Herkunft und Zugehörigkeit *77 f.*; gen. materiae 29, 30, 37; gen. objectivus 37, *78*; gen. partitivus 36, 37, 53, *81 ff.*; Genitiv beim Passsiv *85*; gen. possessivus 54, *80*, 104, 105; gen. pretii *84*; gen. qualitatis *79*; gen. separativus 30, 37; gen. subjectivus 29, 30, 37, 53, *78*, 126; gen. temporis *81*; Genitiv bei Verben *69 ff.*

Genitivus absolutus s. Partizip.

Genus *10*; Inkongruenz im Genus *3 f.*

Hyperbaton *145*.

Imitatio XIII f., 57, *154 f.*, 158.

Infinitiv 113, *123 ff.*, 144; aci. und nci. *144*; absoluter Infinitiv *143*; Besonderheiten *143 f.*; finaler Infinitiv 116, 117, *129 f.*, 135; finaler und konsekutiver Infinitiv *127 ff.*; konsekutiver Infinitiv *130*; Subjektsinfinitiv 123, *131 ff.*; substantivierter Infinitiv *123 ff.*; Infinitiv bei Verben *133 ff.*: Verba des Anfangens, Aufhörens usw. *141 f.*, Verba des Begehrens *135 f.*, 144, Verba dicendi *139 ff.*, Verba der Gemütsbewegung *143*, Verba, die eine Handlung als dauernd, zufällig, heimlich, eher usw. bestimmen *142 f.*, Verba inductiva *133 ff.*, Verba des Meinens *138 f.*, Verba sentiendi *137 f.*

Inkongruenz *3 ff.*

Inkonzinnität 147.

Kasus 21, *68 ff.*, 77, 86, 105 f., 110, 157; s. Akkusativ, Genitiv, Dativ.

Kausalsatz 115, 146.

Kinnamos: Leben und Werke *XIII f.*; Überlieferung und Ausgaben *XIV f.*

Komparativ *18 f.*, 20.

Kondizionalsatz 117.

Kongruenz *3 ff.*

Konjunktionalsatz 113, 123, 127, 129, 135 f., 137, 138, 144.

Konsekutivsatz 130.

Konzessivsatz 117.

Koordination: Kongruenz in der Koordination *7 f.*

Kopula: Fehlen der Kopula *1 ff.*

Metapher *150.*

Neutrum Plural mit dem Verbum im Singular *4 f.*

Nominativus absolutus *120.*

Numerus *10 ff.*

Parataxe *147.*

Parenthese *146.*

Paronomasie *147 f.*

Partizip *113 ff.*, 123, 127, 144; acc. (nom.) absolutus *120;* adverbiales Partizip 113, *114 ff.:* final *116 f.*, kausal *115 f.*, kondizional *117*, konzessiv *117*, modal *117 f.*, temporal *114 f.;* attributives Partizip 113, *113 f.;* Besonderheiten *120 ff.;* finales Partizip 128, 129; genitivus absolutus 81, 114, 115, *118 f.;* praedikatives Partizip 113; substantiviertes Partizip *114;* Umschreibungen *120 ff.;* Partizip bei Verben *119 f.*, 137 ff.: Verba des Anfangens, Aufhörens usw. 141, Verba dicendi 139, Verba der Gemütsbewegung 143, Verba, die eine Handlung als dauernd, zufällig, heimlich, eher usw. bestimmen 142, Verba des Meinens 138, Verba sentiendi *119*, 137 f., Verba des Zeigens, Beweisens *120.*

Phraseologie *153 f.*

Plural *10 ff.*, 111; Neutrum Plural mit dem Verbum im Singular *4 f.;* pluralis auctoris *14;* pluralis maiestatis *14 f.*

Praedikatsnomen 144.

Praepositionen *21 ff.*, 68, 77, 79, 81, 85, 86, 99, 102, 103, 105, 110, 112; *ἀμφί* 21, 22, 23, *24 f.*, 57, 58; *ἀνά* 21, 22, 23, *25 f.*, 98; *ἀντί* 21, 23, *26*, 65; *ἀπό* 21, 23, *27 ff.*, 34, 35, 36, 52, 53, 59, 60, 98, 99, 104; *διά* 21, 23, 29, *30 ff.*, 37, 99, 104; *εἰς* 21, 22, 23, 30, *33 ff.*, 37, 38, 39, 40, 42, 61, 67, 98, 103, 110; *ἐκ* 21, 23, 27, 28, 29, 30, *34 ff.*, 52, 53, 59, 60, 83, 98, 99; *ἐν* 21, 22, 23, 30, 33, 36, *37 ff.*, 42, 49, 57, 98, 103, 104; *ἐπί* 21, 22, 23, 30, 37, 38, *40 ff.*, 51, 54, 55, 59, 60, 61, 67, 79, 99, 103; *κατά* 21, 23, 26, 27, 37, 38, 39, *47 ff.*, 61, 78, 79, 80, 98, 103, 110; *μετά* 21, 22, 23, 30, *51 f.*, 63, 64, 157; *παρά* 21, 23, 29, 33, 35, 36, 39, *52 ff.*, 55, 59, 60, 61, 80, 99, 103; *περί* 21, 23, 24, 30, *55 ff.*, 61, 65, 78, 79, 103, 110; *πρό* 21, 23, *58 f.*; *πρός* 21, 23, 30, 33, 36, 40, 52, 53, 54, *59 ff.*, 66, 67, 79, 99, 110; *σύν* 21, 22, 23, 30, 51, *63 f.*, 98, 103, 104, 157; *ὑπέρ* 21, 23, 24, 30, 56, 58, *64 ff.*; *ὑπό* 21, 23, 29, 36, 37, 39, 40, 52, 53, 59, 60, *66 f.*, 99, 103; *ὡς* 21, 23, 67; Frequenz *22;* Frequenztafel *21;* Kasustafel *23;* Kasusverhältnis 22.

Prokop 22, 24, 29, 32, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 43, 47, 53, 57, 59, 60, 64, 129, *154 f.*, 158.

Prosopopoiie 148, 158.

Reaktion 3, 15, 27, 30, 85, 105, *157 f.*

Relativsatz 113.

Satzbau *146 f.*

Satzklausel 155; Tabelle 156.

Singular *10 ff.*

Sprache *157 ff.*

Stil *145 ff.*, 158.

Subjekt: Fehlen des Subjekts *3;* Subjekt und Praedikat *1 ff.*

Superlativ 18, *19 f.;* Superlativ und Komparativ *18 ff.*

Temporalsatz 114, 115.

Umschreibungen *150 ff.* u. ö.

Urkunden *148 ff.*

Wortspiele *148.*

Wortstellung *145 f.*

Wortverzeichnis[1]).

ἄγαμαι 74, 106
ἀγαπάω 92, 143
ἀγγέλλω 88, 140, 144
ἀγνωμονέω 88
ἀγορεύω 88, 140
ἀγχιθυρέω 91
ἄγω 89, 116
ἀδικέω 106
ἀθροίζω 116
αἰνίττομαι 106
αἰσθάνομαι 106, 119
αἰσχύνομαι 143
αἰτέω 136
αἰτιάω 73
ἀκολουθέω 91
ἀκούω 104, 106, 119, 137
ἁλίσκομαι 73
ἀλογέω 72
ἀμείβω 88, 106
ἀμελέω 72
ἀμνηστέω 71
ἀμύνομαι 106
ἀμφινέμομαι 106
ἀναβαίνω 106, 116
ἀναβοάω 104, 107
ἀναγιγνώσκω 119
ἀναγκάζω 133
ἀνάγομαι 74
ἀναγορεύω 140
ἀναθορέω 107
ὀνακεράννυμι 91
ἀνακόπτω 75
ὀναλέγομαι 137
ἀναλογέω 91
ἀναμανθάνω 119
ἀναμίγνυμαι 91
ἀναμιμνήσκω 72, 88, 140
ἀνανεύω 74
ἀναπείθω 136
ἀνάπτομαι 69
ἀναπυνθάνομαι 107
ἁναρπάζω 75
ἀναστρέφω 74
ἀνασώζομαι 86
ἀνατίθεμαι 75
ἀναφέρω 74
ἀνεῖται 131
ἀνερευνάω 140
ἀνέχομαι 141
ἀνέχω 74
ἀνήκω 91
ἀνίεμαι 75
ἀνίημι 141
ἀνταίρω 92
ἀντεπεξάγω 92
ἀντεπέξειμι 89, 92
ἀντέχω 89
ἀντιβλεπτέω 92
ἀντιθέω 92
ἀντικάθημαι 92
ἀντικαθίσταμαι 92
ἀντίκειμαι 92
ἀντικομίζομαι 73
ἀντιμετωπέω 92
ἀντιπερίστασαι 92
ἀντιποιέομαι 70
ἀντιπολεμέομαι 90
ἀντιπράττω 92
ἀντιστατέω 92
ἀντιστρατέω 92
ἀντιτάττομαι 92
ἀντιφέρομαι 92
ἀξιόω 73, 136
ἀπαγγέλλω 88
ἀπαγορεύω 88, 136, 141
ἀπάγω 75
ἀπαίρω 74, 116
ἀπαλλάττω 75, 116
ἀπαναισχυντέω 143
ἀπανθρωπεύομαι 133
ἀπάρχομαι 69, 142
ἀπειλέω 140
ἄπειμι 75, 116, 117
ἀπείργω 75
ἀπελαύνω 75
ἀπεμπωλάω 73
ἀπέχομαι 75, 142
ἀποβαίνω 75
ἀποβιβάζομαι 75
ἀπογιγνώσκω 107
ἀπογράφομαι 86
ἀποδέχομαι 74
ἀποδέω 76
ἀποδιαιρέω 76
ἀποδιδράσκω 75
ἀποδίδωμι 86
ἀποθαρσέω 133
ἀποθειάζω 88
ἀποκλάομαι 76
ἀποκληρόω 86
ἀποκλίνω 75
ἀπολαύω 71
ἀπολείπομαι 76, 100
ἀπολογέομαι 88
ἀπονοσφίζω 76
ἀποπειράομαι 73
ἀποπηδάω 75
ἀποπλανάομαι 75
ἀπορέω 76
ἀπορρέω 75
ἀπορρήγνυμαι 76
ἀπορροφέω 71
ἀποσαλεύω 75
ἀποσκηνέομαι 75
ἀποσκιρτάω 75
ἀποσπάω 76
ἀποστέλλω 88
ἀποστερέω 76
ἀποστρατοπεδεύομαι 75, 100
ἀποσφαιρίζω 76
ἀποτάττομαι 87
ἀποτυγχάνω 70, 76
ἀποφοιβάζω 140
ἀποχωρέω 75
ἀπρακτέω 107
ἅπτομαι 69
ἀπωθέομαι 76
ἀρέσκω 107, 131, 143
ἁρμόζω 91
ἀρραβωνίζομαι 107
ἀρτάομαι 69
ἄρχομαι 69, 142
ἄρχω 69
ἀσκέομαι 133
ἀφαιρέομαι 107
ἀφηνιάζω 76
ἀφίημι 87, 130
ἀφικνέομαι 91, 116
ἀφίσταμαι 100
ἀφίστημι 76

[1]) Verzeichnis der in den Listen der Kasuslehre, des Infinitivs und des Partizips zusammengestellten Verba.

ἀφροντιστέω 72

βαίνω 107
βεβαιόω 140
βιάζομαι 133
βλέπω 119
βουλεύομαι 133
βούλομαι 134

γεμίζω 71
γεύομαι 71
γίγνομαι 78, 104, 105, 106, 131, 135, 138, 142
γιγνώσκω 119, 134, 137, 143
γράφω 88

δανείζω 87
δεῖ 76, 131
δείκνυμι 87
δέομαι 107, 136
δέω 76, 142
δηλόω 89, 140, 141
διαβαίνω 107, 116
διαβιόω 142
διαγγέλλω 89, 140
διαγίγνομαι 142
διαγιγνώσκω 138
διανράφω 141
διαγωνίζομαι 90
διαιρέω 76, 104
διαιτάω 91
διακωλύω 76
διαλέγομαι 90
διαλλάττω 90
διαμαρτάνω 76
διαμείβω 89
διαμερίζω 87
διανοέομαι 134
διαπρεσβεύομαι 89
διαρυήχομαι 90
διασώζομαι 76
διατείνομαι 140
διατελέω 142
διατρίβω 93
διδάσκομαι 134
δίδωμι 87, 130, 136, 141
διεκπίπτω 77
διελαύνω 77
διενοέομαι 138
διέχω 75, 100
διηγέομαι 89, 141
δικάζομαι 89
δικαιόω 136
διοκέλλω 91
διομιλέομαι 91
διομολογέω 90, 140
διυπηρετέομαι 87
διωθέομαι 75

δοκεῖ 131
δοκέω 134
δουλεύω 87
δράω 87, 110
δρέπομαι 71
δύναμαι 134
δυναστεύω 72
δυσαρεστέω 92
δυσμενaίνω 88
δωρέομαι 107

ἐάω 87, 136
ἐγγίζω 91
ἐγγράφω 92
ἐγγυμνάζομαι 92
ἐγκάθημαι 92
ἐγκαθίζω 92
ἔγκειμαι 92, 142
ἐγκελεύομαι 88, 135
ἐγκολάπτομαι 92
ἐγκόπτω 92
ἐγκρύπτω 92
ἐγχάσκω 92
ἐγχειρέω 93
ἐγχειρίζω 87
ἐθέλω 134
εἴθισμαι 134
εἰμί 104, 105, 135
εἶμι 90, 116
εἴργω 76
εἴσειμι 107
εἰσέρχομαι 107
εἰσπηδάω 107
εἰσπίπτω 93
εἴωθα 134
ἐκβαίνω 107
ἐκγίγνεται 131
ἐκδέχομαι 134
ἐκδίδωμι 87
ἐκπέμπω 130
ἐκπίπτω 77
ἐκπλήττω 74
ἐκτελέω 87
ἐκτέμνω 76
ἐκτρέπομαι 75
ἐκτρέχω 75
ἐκφορολογέω 77
ἐλασσόω 74
ἐλαττονέομαι 74
ἐλαύνω 75, 116
ἐλέγχω 120
ἔλλειπω 142
ἐλλοχάω 107
ἐλπίζω 139
ἐμβαίνω 107
ἐμβάλλω 93
ἐμβιβάζω 93
ἐμβλέπω 93
ἐμπέφυκα 93

ἐμπίμπλημι 71
ἐμπίπτω 93
ἐμπλέκομαι 93
ἐμποιέω 93, 120
ἐμπρέπω 93
ἐναπολαμβάνω 93
ἐναρμόζω 93
ἐνασκέομαι 93
ἐνδιατρίβω 93
ἐνδίδωμι 76, 87, 136
ἐνεδρεύω 93
ἔνειμι 93
ἔνεστιν 131
ἐνευκαιρέω 93
ἐνέχομαι 93
ἐνιζάω 93
ἐνίημι 93
ἐννήχομαι 93
ἐννοέω 134, 138
ἐνοχλέω 87
ἐνσκήπτω 93, 136
ἐντέλλω 88, 136
ἐντίθημι 93
ἐντρέφομαι 93
ἐντυγχάνω 70, 91, 93
ἐνυβρίζω 93
ἐνωτίζομαι 107
ἐξάγω 77
ἐξαιρέομαι 76
ἐξαναδύομαι 107
ἐξάπτω 69
ἐξάρχω 69
ἔξειμι 77, 117
ἐξελέγχω 120
ἐξέρχομαι 107
ἔξεστιν 131
ἐξηγέομαι 72
ἐξιλάσκομαι 107
ἐξοστρακίζω 77
ἔοικα 134
ἐπαγγέλλω 140
ἐπάγω 93, 135
ἐπαγωνίζομαι 90, 93
ἐπαίω 71
ἐπανίσταμαι 94
ἐπαποθνήσκω 94
ἐπαρτάομαι 94
ἐπαφίημι 94
ἐπείγω 116, 134, 136
ἔπεισιν 131
ἐπεισπίπτω 94
ἐπελαύνω 94
ἐπεμβαίνω 94
ἐπέξειμι 94, 116
ἐπέρχομαι 94, 131, 135
ἐπέχω 76
ἐπιβαίνω 94
ἐπιβάλλω 94, 134
ἐπιβατεύω 77

ἐπιβλέπω 107
ἐπιγίγνομαι 94
ἐπιδίδωμι 87, 94
ἐπιδράσσομαι 70
ἐπιζητέω 134
ἐπιθειάζω 74, 107
ἐπιθυμέω 70
ἐπιθώύσσω 89, 94
ἐπικαθίζω 94
ἐπικαλέω 94
ἐπικαταβαίνω 94
ἐπικερτομέω 74, 107
ἐπικοινωνέω 69
ἐπικουρέω 94
ἐπικρεμάννυμαι 94
ἐπιλαμβάνομαι 70
ἐπιλανθάνομαι 71
ἐπιλέγω 94
ἐπιλείπω 94
ἐπιμελέομαι 72
ἐπιμέμφομαι 94
ἐπιμένω 94
ἐπιμίγνυμαι 91
ἐπιμιμνήσκομαι 72
ἐπινέμομαι 94
ἐπινεύω 94
ἐπιπηδάω 94
ἐπιρριπτέω 94
ἐπιρρίπτω 94
ἐπισκήπτω 94, 136
ἐπισκοτέω 94
ἐπίσταμαι 134, 138
ἐπιστέλλω 94, 136
ἐπιστρατεύω 94
ἐπιστρέφομαι 72
ἐπισυνίσταμαι 94
ἐπιτάττω 88, 94
ἐπιτειχίζω 108
ἐπιτέλλω 88, 94
ἐπιτίθημι 95
ἐπιτοξάζομαι 95
ἐπιτρέπω 136
ἐπιτρέχω 108
ἐπιτρίβω 95
ἐπιτροπεύω 72
ἐπιτυγχάνω 70
ἐπιτωθάζω 74, 108
ἐπιφέρω 95, 141
ἐπιφύομαι 95
ἐπιχειρέω 95, 134
ἐπιχωρέω 75, 95
ἐπιχωριάζω 95
ἐπιψηφίζομαι 95
ἕπομαι 116
ἐποφθαλμίζω 95
ἐράομαι 70
ἐργάζομαι 108
ἔρχομαι 72, 90, 91, 116, 142
ἐρωτάω 140
ἐσκομίζω 87
ἔστιν 131
ἑτοιμάζω 116
εὐεργέω 87
εὐλαβέομαι 108
εὑρίσκω 119
εὔχομαι 134
ἐφέζομαι 95
ἐφεῖται 131
ἐφέπομαι 95
ἐφίημι 95, 131, 136
ἐφίστημι 95
ἔχω 70, 134, 135, 139

ζημιόω 104, 108

ἡγεμονεύω 72
ἡγέομαι 72, 110, 139, 143
ἥδομαι 143
ἥκω 91, 116, 117
ἡττάω 74, 104, 108

θαρρέω 108, 134
θαρσέω 108
θαυμάζω 108
θεατρίζω 89, 108
θέλω 134
θηρεύω 87
θυροκοπέω 108

ἱκετεύω 136
ἱλάσκομαι 91, 104
ἵστημι 116, 134
ἰσχυρίζομαι 140
ἰσχύω 134

καθηγέομαι 72
κάθημαι 116
καθικνέομαι 70
καθιππάζομαι 70
καθιππεύομαι 70
καθίσταμαι 91
καθυποβάλλω 95
καθυφίεμαι 76
καιροφυλακέω 134
καραδοκέω 139
καταβαίνω 90
καταγιγνώσκω 108, 119
καταγορεύω 77
καταδέχομαι 136
κατακυριεύω 72
καταλαμβάνω 70
καταλέγω 89, 140
καταμελέω 72
καταναγκάζω 134
κατανοέω 119, 138, 143
καταπροδίδωμι 87
κατάρχω 69
κατασπάω 76
καταστοχάζομαι 70
καταστοχέω 70
καταταχέω 108
κατατρέχω 70, 108
κατατυχέω 70
καταφαίνομαι 134
καταφέρω 71
καταφρονέω 77
κατεγγυάω 87
κατεπαγγέλλομαι 140
κατεπείγομαι 71
κατευστοχέω 70
κατολιγωρέω 72
κεῖμαι 104, 105, 131
κείρω 110
κεῖται 131
κελεύω 108, 136
κήδομαι 72
κινδυνεύω 134
κοινολογέομαι 90
κοινόομαι 90
κοινωνέω 69
κολάζω 89
κομίζω 87
κρατέω 108
κρατιστεύω 72
κρίνω 104, 139, 143
κυριεύω 72

λαγχάνω 109, 142
λαμβάνω 70, 135
λανθάνω 108, 142
λέγω 140
λείπω 87, 116, 131
λήγω 76, 142
λογίζομαι 116, 139
λοιδορέομαι 89
λυπέω 87
λύω 76
λωβάομαι 87

μανθάνω 109, 119, 138
μαρτύρομαι 140
μάχομαι 90
μεθαρμόζομαι 91
μεθίημι 76, 109
μεθίστημι 76
μέλει 72, 131
μέλλω 142
μένω 130
μεταδίδωμι 69, 87
μεταλαγχάνω 69
μεταλαμβάνω 69
μεταπέμπω 75, 130
μεταποιέομαι 72
μετατίθεμαι 75
μετέρχομαι 73
μέτεστιν 69, 105

μετέχω 69
μηνίω 88
μηνύω 89, 136, 140
μηχανάομαι 134
μιμνήσκομαι 72
μισέω 143
μνηστεύομαι 89

νέμομαι 87
νικάω 104
νομίζω 139

οἶδα 134, 138, 143
οἰκτίρομαι 74
οἶμαι 143
οἴομαι 139, 143
οἴχομαι 142
ὀκνέω 109, 134
ὁμιλέω 91
ὄμνυμι 140
ὁμολογέω 90, 140
ὀνειδίζω 89
ὀνίναμαι 71
ὁράω 119
ὁρμάομαι 75, 134
ὀχέομαι 139

παλαίω 90
παραβάλλω 95
παραγίγνομαι 95
παραδηλόω 89, 95
παραδίδωμι 87
παραθέω 95
παραινέω 136
παραιρέομαι 107
παρακαλέω 136
παρακελεύω 136
παρακινέω 76
παραλύω 76
παραμένω 95
παραμυθέομαι 89
παραπέμπω 95
παραπλέω 109
παραπολαύω 71
παραρρέω 109
παρασκευάζω 116, 134
παρασπίζω 95
παρατίθημι 95
παρατυγχάνω 96
παραχωρέω 75
παρεγγυάω 89, 136, 141
πάρειμι 96, 116
παρεκκλίνω 109
παρελαύνω 109
παρέρχομαι 109
παρέχω 87, 120, 130
παρίστημι 96, 132, 141
παρορμάω 136
παύομαι 142

παύω 76
πειράομαι 73, 134
πελάζω 91
πέμπω 75, 87, 116, 130
περιαλγέω 92
περιαρπάζομαι 76
περιβάλλω 96
περιγίγνομαι 74, 104
περίειμι 109
περιελαύνω 96
περιέρχομαι 109
περιθέω 109
περιίστημι 96
περικαθίζω 109
περιμένω 134
περιπείρω 96
περιπίπτω 96
περιτίθημι 96
περιτρέχω 109
περιτυγχάνω 96
περιφρονέω 74
πέφυκα 134
πίμπλημι 71
πίνω 71
πιστεύω 88, 139
πλήθω 71
πληρόω 71
πλησιάζω 91
ποιέω 72, 75, 89, 90, 135, 141, 142
πολεμέω 90
πολεμήσειω 90
πολυπραγμονέω 109
πορεύομαι 116
πραγματεύομαι 109
προαγγέλλω 89
προάπειμι 77
προάρχω 69
προδίδωμι 87
πρόειμι 77
προηγέομαι 77
προθυμέομαι 135
προκαλέομαι 136
προκινδυνεύω 72, 77
προλαμβάνω 142
προνοέω 72, 135
προξενέω 87
προπηδάω 77
προπονέομαι 72
προσαγορεύω 96, 109
προσάγω 96, 116, 136
προσανέχω 96
προσάπτω 96
προσαράσσω 96
προσαρμόττω 96
προσβάλλω 96, 116.
προσβλέπω 96
προσδέχομαι 135
προσδοκάω 139

πρόσειμι 96
προσερείδω 96
προσέρχομαι 96, 109
προσέχω 96
προσκερτομέω 96
προσκρούω 97
προσλαλέω 97
προσμαρτυρέω 97
προσμειδιάω 97
προσνέμω 97
προσοικέω 109
προσοκέλλω 97
προσονειδίζω 97
προσποιέομαι 135
προσρήγνυμαι 97
προστάττω 88, 97
προστήκω 97
προστίθημι 97, 141
προστρίβω 97
προσυπαντάω 91
προσφέρομαι 97
προσφεύγω 97
προσφύομαι 97
προσχωρέω 97
προτρέπομαι 136
προφέρω 77
προχέομαι 77
πυνθάνομαι 109, 138, 141

ῥύομαι 76

σιτόομαι 71
σκαιωρέω 135
σκέπτομαι 135
σκήπτομαι 141
σκυλαγωγέω 109
σπανίζω 76
σπένδομαι 90
σπεύδω 135
σπουδάζω 135
σταθμόομαι 73
στέλλω 116, 130
στέργω 92
στερέω 76
στηλιτεύω 89
στοχάζομαι 135
στρατεύω 73
στρατηγέω 73
συγγίγνομαι 97, 116
συγγυμνάζομαι 97
συγκρούω 97
συγχωρέω 76, 97, 136
συλλαμβάνω 70
συλλογίζομαι 139
συμβαίνω 132
συμβάλλω 109
συμβουλεύω 136
συμμαχέω 97
συμμετρέω 104

συμμίγνυμαι 97
συμμύζω 71
συμπάρειμι 97
συμπίπτει 132
συμπλέκομαι 97
συμπλέω 97
συμφέρει 132
συμφωνέω 97
συναίρομαι 97
συναισθάνομαι 106
συναλγέω 97
συναλλάττω 97
συναντάω 91
συναπάγομαι 97
συνάπτω 97
ξυνασπίζω 97
συνδειπνέω 97
συνδέω 97
ξυνδιάγω 97
συνδιαγωνίζομαι 90
συνδιασκέπτομαι 97
συνδιατρίβω 97
συνδιαφέρω 97
σύνειμι 97
συνεισπίπτω 97
ξυνεισφέρω 97
συνεκπέμπω 97
συνεπεκτείνομαι 97
ξυνεπέξειμι 97
συνεπιτίθεμαι 97
συνέπομαι 91
ξυνέρχομαι 135
συνεφάπτομαι 69
συνίημι 71, 119
συνίσταμαι 98
σύνοιδα 119
συνοικέω 98
συνοικίζω 98
συνομιλέω 98
συνομολογέω 141
συνοράω 119
συντίθημι 98, 135, 141
συρρήγνυμαι 98
συσκευάζομαι 130
συστρατεύω 98
σφαδάζω 135
σχηματίζομαι 135

ταλανίζω 73
ταυτοφρονέω 98
τεκμηριόομαι 73, 139
τίθημι 135
τιμάω 73
τολμάω 90, 135
τυγχάνω 70, 132, 142, 143
τυραννέω 73

ὑπανίημι 98
ὑπαντάω 91, 116
ὑπαντιάζω 91
ὑπεξίσταμαι 77
ὑπερανίσταμαι 77
ὑπερέχω 77
ὑπερίπταμαι 74
ὑπερίσταμαι 74
ὑπερκάθημαι 74
ὑπέρκειμαι 74, 132
ὑπερκύπτω 74
ὑπερτείνω 109
ὑπερτίθημι 74
ὑπέρχομαι 109
ὑπέχω 98
ὑπηρετέω 87
ὑπισχνέομαι 141
ὑποβάλλω 98
ὑποβασκαίνω 98
ὑποδείκνυμι 120
ὑποδικάζω 98
ὑποκάθημαι 98
ὑπολαμβάνω 139
ὑπολογίζομαι 139
ὑπομένω 135
ὑπομιμνήσκω 72, 141
ὑποπίμπλημι 71
ὑποπίπτω 98
ὑποσπανίζω 76
ὑποτείνω 98
ὑποτίθημι 98
ὑποφέρω 142
ὑποχωρέω 76
ὑστερέω 74
ὑφάπτω 98
ὑφοράομαι 119

φαίνομαι 120, 135
φάσκω 141
φέρομαι 116
φημί 89, 141
φθάνω 142, 143
φθονέω 74
φιλέω 135
φιλονεικέω 135, 136
φιλοτιμέομαι 135
φροντίζω 72, 135
φωράω 120

χαλεπαίνω 88
χειρίζω 87
χηρόομαι 77
χολάω 88
χράομαι 139
χράω 91
χρή 91, 132
χρήζω 77
χρηματίζω 90
χωρέω 116

ψαύω 70
ψηφίζομαι 135
ψιλόομαι 77

ὠνέομαι 73